



Südzucker AG

2021/22

Geschäftsbericht



7.599 [6.679] Mio. €
Konzernumsatz

332 [236] Mio. €
Operatives
Konzernergebnis

692 [597] Mio. €
Konzern-EBITDA

560 [475] Mio. €
Cashflow

336 [300] Mio. €
Investitionen, davon

332 [285] Mio. €
Investitionen in
Sachanlagen

5,3 [3,8] %
ROCE

6,4 [6,2] Mrd. €
Capital
Employed

1.466 [1.511] Mio. €
Nettofinanzschulden

18.019 [17.876]
Mitarbeitende



Segment Zucker

→ S. 60

2.623 [2.255] Mio. €
Umsatz

-21 [-128] Mio. €
Operatives
Ergebnis

Ausblick 2022/23

→ S. 85

8,7 bis 9,1 Mrd. €
Konzernumsatz erwartet.

300 bis 400 Mio. €
operatives Konzernergebnis
erwartet.



Segment Spezialitäten

→ S. 67

1.781 [1.710] Mio. €
Umsatz

117 [159] Mio. €
Operatives
Ergebnis

660 bis 760 Mio. €
Konzern-EBITDA erwartet.

Leichter Anstieg des Capital
Employed und des ROCE
erwartet.



Segment CropEnergies

→ S. 72

1.004 [774] Mio. €
Umsatz

127 [107] Mio. €
Operatives
Ergebnis



Segment Stärke

→ S. 76

940 [774] Mio. €
Umsatz

57 [45] Mio. €
Operatives
Ergebnis



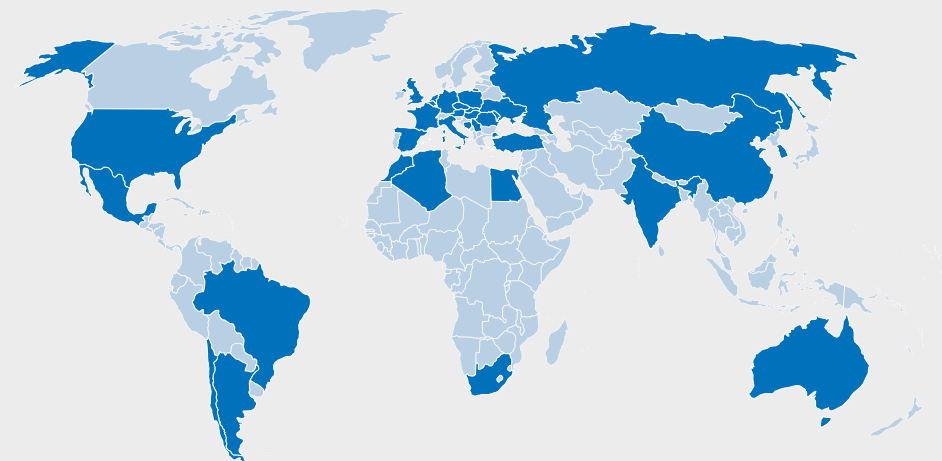
Segment Frucht

→ S. 79

1.251 [1.166] Mio. €
Umsatz

52 [53] Mio. €
Operatives
Ergebnis

Über 100 Produktionsstandorte in 32 Ländern



www.suedzucker.de



INHALT

003	AN UNSERE AKTIONÄRE
017	KONZERNLAGEBERICHT
108	KONZERNABSCHLUSS
113	KONZERNANHANG
177	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
178	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
185	WEITERE INFORMATIONEN

Finanzkalender

Q1 – Quartalsmitteilung 1. Quartal 2022/23	7. Juli 2022
Hauptversammlung Geschäftsjahr 2021/22	14. Juli 2022
Q2 – Halbjahresfinanzbericht 1. Halbjahr 2022/23	13. Oktober 2022
Q3 – Quartalsmitteilung 1.–3. Quartal 2022/23	12. Januar 2023
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz Geschäftsjahr 2022/23	25. Mai 2023
Q1 – Quartalsmitteilung 1. Quartal 2023/24	6. Juli 2023
Hauptversammlung Geschäftsjahr 2022/23	13. Juli 2023

Konzernbericht 2021/22

1. März 2021 – 28. Februar 2022
veröffentlicht am 19. Mai 2022

Integrierter Bericht

In unserer Konzernstrategie 2026 PLUS ist Nachhaltigkeit als eines von fünf Handlungsfeldern fest verankert. Mit diesem integrierten Bericht verbinden wir die Finanz- mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung und zeigen die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung der Südzucker-Gruppe im Geschäftsjahr 2021/22.

Gendersensible Sprache

Mit einer möglichst geschlechtsneutralen Sprache in diesem Bericht bekennen wir uns dazu, Vielfalt anzuerkennen, zu fördern und wertzuschätzen. Darüber hinaus verwenden wir im Interesse einer leichteren Lesbarkeit an einigen Stellen das generische Maskulinum – insbesondere für durch gesetzliche Vorgaben definierte Begriffe oder Gruppen (Kunden, Lieferanten, Aktionärsvertreter, Rübenanbauer etc.). Die gewählte Form steht jedoch immer stellvertretend für Personen jeglichen Geschlechts.

Weitere Informationen

Der Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Auf der Südzucker-Website www.suedzucker.de stehen PDF-Dateien des Geschäftsberichts sowie des Jahresabschlusses der Südzucker AG zum Download zur Verfügung.

Die Finanzberichterstattung für die Südzucker-Gruppe erfolgt nach IFRS in Verbindung mit ergänzenden Vorschriften aus dem HGB und den deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS).

Die nichtfinanzielle Berichterstattung erfolgt nach HGB und basiert auf dem Regelwerk der Global Reporting Initiative (GRI).



Südzucker-Gruppe

Get the Power of Plants

Wir wollen als führende integrierte Unternehmensgruppe mit pflanzenbasierten Lösungen für Ernährung, Energie und weitere Anwendungen zu einer lebenswerten, gesunden und nachhaltigen Welt beitragen.

Dafür arbeiten rund 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies, Stärke und Frucht, um für unsere Kunden der führende Partner für pflanzenbasierte Lösungen zu sein. Wir verarbeiten agrarische Rohstoffe zu hochwertigen Produkten, insbesondere zu Lebensmitteln für Industriekunden und Endverbraucher, aber auch zu Futtermitteln und weiteren Produkten für den Food- und Non-Food-Bereich. Dabei werden die Rohstoffe weitgehend vollständig verwertet und veredelt. Auf der Vermarktungsseite liegt unser Fokus im Business-to-Business-Bereich.

Die stabile Eigentümerstruktur schafft einen verlässlichen Rahmen für die Unternehmensentwicklung.



Get the Power of Plants

GROUP STRATEGY 2026 PLUS



Konzernzahlen

		2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18
Umsatzerlöse und Ergebnis						
Umsatzerlöse	Mio. €	7.599	6.679	6.671	6.754	6.983
EBITDA	Mio. €	692	597	478	353	758
EBITDA-Marge	%	9,1	8,9	7,1	5,2	10,8
Operatives Ergebnis	Mio. €	332	236	116	27	445
Operative Marge	%	4,4	3,5	1,7	0,4	6,4
Jahresfehlbetrag/ -überschuss	Mio. €	123	-36	-55	-805	318
Cashflow und Investitionen						
Cashflow	Mio. €	560	475	372	377	693
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	332	285	335	379	361
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	4	15	13	15	432
Investitionen gesamt	Mio. €	336	300	348	394	793
Wertentwicklung						
Sachanlagen ¹	Mio. €	3.215	3.209	3.322	3.221	3.260
Goodwill	Mio. €	707	722	740	730	1.390
Working Capital	Mio. €	2.318	2.179	2.213	2.008	1.888
Capital Employed	Mio. €	6.325	6.222	6.388	6.072	6.650
Return on Capital Employed	%	5,3	3,8	1,8	0,4	6,7
Kapitalstruktur						
Bilanzsumme	Mio. €	8.441	7.973	8.415	8.188	9.334
Eigenkapital	Mio. €	3.699	3.536	3.673	4.018	5.024
Nettofinanzschulden	Mio. €	1.466	1.511	1.570	1.129	843
Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow		2,6	3,2	4,2	3,0	1,2
Eigenkapitalquote	%	43,8	44,3	43,6	49,1	53,8
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	%	39,6	42,7	42,7	28,1	16,8
Aktie						
Marktkapitalisierung	Mio. €	2.493	2.661	2.873	2.625	3.014
Schlusskurs per 28./29. Februar	€	12,21	13,03	14,07	12,86	14,76
Ergebnis je Aktie	€	0,32	-0,52	-0,60	-4,14	1,00
Dividende je Aktie ²	€	0,40	0,20	0,20	0,20	0,45
Mitarbeitende		18.019	17.876	19.188	19.219	18.515

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

² 2021/22: Vorschlag.

TABELLE 001

Umsatzerlöse nach Segmenten

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Zucker ¹	2.623	2.255	16,4
Spezialitäten ¹	1.781	1.710	4,1
CropEnergies	1.004	774	29,8
Stärke ²	940	774	21,4
Frucht	1.251	1.166	7,2
Konzern	7.599	6.679	13,8

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Erstmalsiger Ausweis des Segments Stärke im Geschäftsjahr 2021/22.

TABELLE 002

Operatives Ergebnis nach Segmenten

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Zucker ¹	-21	-128	-84,1
Spezialitäten ¹	117	159	-26,4
CropEnergies	127	107	18,7
Stärke ²	57	45	25,3
Frucht	52	53	-1,9
Konzern	332	236	40,6

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Erstmalsiger Ausweis des Segments Stärke im Geschäftsjahr 2021/22.

TABELLE 003

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 04 BRIEF DES VORSTANDS
- 07 VORSTAND
- 09 AUFSICHTSRAT
- 10 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 14 SÜDZUCKER-AKTIE UND KAPITALMARKT

01



MANNHEIM, 25. APRIL 2022

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

wenige Tage vor dem Ablauf unseres Geschäftsjahres ist etwas eingetreten, was für die meisten von uns unvorstellbar geworden war: ein Krieg mitten in Europa. Der durch nichts zu rechtfertigende Angriff auf die Ukraine hat für die Menschen dort Leid und Zerstörung verursacht. Südzucker verurteilt diese Aggression aufs Schärfste und unterstützt die ukrainische Bevölkerung nach Kräften mit Spenden an Hilfsorganisationen, der Bereitstellung von Lebensmitteln und Unterkünften oder der bezahlten Freistellung von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Den in unserem Unternehmen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unseren Standorten in der Ukraine versuchen wir möglichst vor Ort zu helfen.

Neben dem großem Leid, das dieser Ukraine-Krieg mit sich bringt, haben die Kriegshandlungen sowie die Sanktionen und ihre Konsequenzen auch wirtschaftlichen Einfluss auf unsere Unternehmensgruppe. Dies beginnt bei der Versorgung mit und den steigenden Preisen für Energie und Rohstoffe, betrifft aber auch die Zukunftsperspektive der Standorte des Segments Frucht in der Ukraine und in Russland. Durch einen zentralen Krisenstab sowie Arbeitsgruppen in den Divisionen steuern wir das Risikomanagement und arbeiten vorausschauend an Lösungen.

Doch zunächst möchten wir an dieser Stelle einen Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2021/22 werfen, in dem Corona noch das beherrschende Thema war. Wir konnten unsere Kunden auch im

zweiten Jahr der Pandemie zuverlässig mit unseren Produkten versorgen und damit die Verantwortung als Teil der kritischen Infrastruktur wahrnehmen. Möglich wurde dies durch unsere vielfältigen Gesundheitsschutzmaßnahmen in den Betriebsstätten, umfassende Corona-Tests sowie Impfangebote, vor allem aber durch das weiterhin großartige Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das wir uns einmal mehr herzlich bedanken möchten. Als Anerkennung wurde Anfang 2022 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erneut eine Prämie ausgezahlt.

Nichtsdestotrotz machten sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie im vergangenen Geschäftsjahr deutlicher bemerkbar als zuvor: Lieferengpässe und vor allem die stark steigenden Kosten für Rohstoffe und Energie sowie Logistik und Verpackungen sorgten in unserem Geschäftsumfeld für zusätzliche Herausforderungen. Mit einem Umsatz von 7,6 (6,7) Mrd. € und einem operativen Ergebnis von 332 (236) Mio. € ist es uns in diesem Spannungsfeld dennoch gelungen, wiederum deutliche Verbesserungen und damit unsere Ziele für das Geschäftsjahr zu erreichen.

Konzernstrategie 2026 PLUS weiterentwickelt

Als Konzernleitung haben wir – neben der Erfüllung unserer kurzfristigen Ziele – die nachhaltige Weiterentwicklung der Südzucker-Gruppe im Fokus. Mit der Strategie 2026 PLUS machen wir unser Unternehmen fit für die Zukunft und entwickeln uns von einem Großverarbeiter landwirtschaftlicher Rohstoffe zu einem führen-

den Partner für Lösungen auf pflanzlicher Basis. Dafür haben wir insgesamt neun Fokusinitiativen herausgearbeitet; vier Leuchtturmprojekte, auf die wir uns vorrangig konzentrieren, wollen wir Ihnen hier kurz vorstellen.

Leuchtturmprojekt 1: Proteine

Zwei der Leuchtturmprojekte sind eng mit bereits bestehenden Tätigkeiten verknüpft. Das erste ist der Bereich Proteine – auf diesem Markt ist unsere Tochterfirma BENE0 mit Produkten wie Reis- und texturierten Weizenproteinen bereits seit geraumer Zeit tätig. Hier haben wir über weitere Investitionen entschieden und wollen aufbauend auf der vorhandenen Expertise unser Protein-Portfolio gruppenweit zügig weiter ausbauen. Im Fokus stehen für uns dabei pflanzliche Fleisch- und Fischersatzprodukte. Für die Gewinnung der dafür notwendigen Rohstoffe, wie beispielsweise Ackerbohnen, setzen wir auf regionalen, nachhaltigen Anbau, bei dem wir auf unser bestehendes Landwirte-Netzwerk zurückgreifen.

Leuchtturmprojekt 2: biobasierte Chemikalien

Defossilisierung ist nicht allein Aufgabe bei der Entwicklung neuer Energiekonzepte. Auch deshalb sind biobasierte Chemikalien als nachwachsende, erneuerbare Alternative zu fossilen Rohstoffen insbesondere in der chemischen Industrie das zweite Leuchtturmprojekt. Für viele Verwendungspfade bieten unsere Produktionsprozesse und unsere Produkte – wie Zucker, Stärke oder Ethanol – die perfekte Kohlenstoffquelle. Bei der Produktion erneuerbaren

Ethanol – wie an unserem Verbundstandort in Zeitz – entsteht biogenes Kohlenstoffdioxid (CO₂), das etwa zur Herstellung von Polyurethan, einem Schaumstoff, genutzt werden kann. Aus erneuerbarem Ethanol selbst lässt sich beispielsweise nachhaltiges Ethylacetat, ein Lösemittel, herstellen – um nur zwei mögliche Anwendungsgebiete zu nennen, die wir auf dem Gebiet der biobasierten Chemikalien in Betracht ziehen.

Leuchtturmprojekt 3: Nachhaltigkeit

Wir sind ein Unternehmen mit hohem Energiebedarf. Da eine Umstellung auf andere Energieformen sowie die Reduktion des Energiebedarfs nur mit vielfältigen Investitionen und nicht über Nacht zu erreichen ist, haben wir uns mit einer langfristig angelegten Klimastrategie klare Ziele gesetzt. Einzelheiten dazu können Sie ab Seite 29 nachlesen. Zu nachhaltigem Handeln gehört für uns aber auch ein verantwortlicher und partnerschaftlicher Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine umfassende HR-Strategie steht auf unserer Agenda. Themen daraus sind beispielsweise die weitere Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie die Förderung von Diversität.

Leuchtturmprojekt 4: Digitalisierung

Das vierte Leuchtturmprojekt – Digitalisierung – ist eines, das Voraussetzung für nahezu alle unsere unternehmerischen Vorhaben ist, neue Chancen eröffnet, unsere Zusammenarbeit erleichtert sowie unsere Geschäftsprozesse optimiert und vereinfacht. Unsere Digitalisierungsstrategie ist breit angelegt und zielt auf diverse Handlungsfelder ab. Wir wollen mit passgenauen Instrumenten und Maßnahmen die zukünftigen Wachstumsfelder im Unternehmen in ihrer Entwicklung unterstützen sowie die divisionsüber-

greifende Zusammenarbeit und agiles Arbeiten fördern. Wo immer sinnvoll, sollen dabei strategische Partnerschaften unseren Handlungsspielraum erweitern. Für all das darf natürlich das technologische Fundament nicht fehlen – dieses wollen wir systematisch weiter auf- und ausbauen. Die Digitalisierung leistet damit auch einen wesentlichen Beitrag zu unserem Nachhaltigkeitsengagement und ermöglicht die Bereitstellung intelligenter Lieferketten sowie effizienter Produktionsabläufe.

Insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung in teils schwierigem Marktumfeld

Wir haben uns mit der Strategie 2026 PLUS ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, an dem wir fokussiert arbeiten. Die positive Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021/22 gibt uns dafür ein stabiles finanzielles Fundament. Positive Marktentwicklungen, aber auch die eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung, wirkten sich positiv aus. Dem gegenüber standen allerdings auch Nachfrageveränderungen durch die Corona-Pandemie und stark gestiegene Kosten für Rohstoffe und Energie – beides Faktoren, die uns – zusätzlich verschärft durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs – auf absehbare Zeit weiter beschäftigen werden.

Segmententwicklung im zweiten Corona-Jahr unterschiedlich

Wie sich die einzelnen Segmente entwickelt haben, können Sie ab Seite 60 nachlesen. Deshalb hier nur eine kurze Zusammenfassung: Im Zucker-Segment haben wir den Turnaround eingeleitet und erneut eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses erreicht, schließen das Geschäftsjahr aber leider noch negativ ab. Um wieder nachhaltig positive operative Ergebnisse liefern zu können, setzen wir unsere eingeleiteten Maßnahmen weiterhin

konsequent um, verfolgen aber auch weiterführende Aktivitäten. Das beginnt mit der organisatorischen Neuausrichtung der Division Zucker bis hin zum Erarbeiten neuer Konzepte für rübenbasierte Lösungen, die ihre volle Wirkung in den kommenden Geschäftsjahren entfalten sollen.

Im Segment Spezialitäten zeigte sich ein uneinheitliches Bild. Stabil lief es für BNEO, was vor allem an der ungebrochenen Nachfrage der Kunden und Verbraucher nach ernährungsoptimierenden und das Immunsystem stärkenden Produkten lag. Freiburger musste dagegen mit den erwarteten Rückgängen auf dem britischen und amerikanischen Tiefkühlpizza-Markt umgehen, zudem konnten die Absätze im deutschen Markt nicht ganz mit den Zahlen des Vorjahres mithalten. Diese waren 2020 in den ersten Monaten der Corona-Pandemie aufgrund von Hamsterkäufen ungewöhnlich stark gestiegen. Das Geschäft von Portion-Pack Europe wurde weiterhin durch coronabedingte Einschränkungen in Hotellerie und Gastronomie beeinflusst.

Für CropEnergies war 2021/22 wiederum ein Rekordjahr. Dies war insbesondere auf die für Ethanol erzielten Absatzpreise zurückzuführen, die historische Höchststände erreichten. Da auch die Erlöse für proteinhaltige Lebens- und Futtermittel gesteigert werden konnten, gelang es CropEnergies, die belastenden hohen Rohstoff- und Energiekosten mehr als auszugleichen.

Erstmals haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die Stärke-Aktivitäten in einem eigenen Segment ausgewiesen, das unter anderem von steigender Nachfrage verschiedener Märkte nach stärkebasierten Produkten – nicht zuletzt aus der Verpackungs-

industrie – profitierte. Insgesamt zeigte sich eine erfreuliche Entwicklung; steigende Rohstoff- und Energiekosten konnten noch kompensiert werden.

Das Segment Frucht zeigte eine heterogene Entwicklung mit positiven Zahlen bei den Fruchtsaftkonzentraten und eher stagnierenden bis leicht rückläufigen Werten im Bereich der Fruchtzubereitungen.

Insgesamt haben wir als Südzucker-Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr wichtige Schritte in die Zukunft gemacht. Das bewerten erfreulicherweise auch die Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's so, die beide unser Rating verbesserten.

Dividendenvorschlag verdoppelt

Angesichts der nochmals deutlich verbesserten Ergebnissituation im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Verdoppelung der Dividende auf 0,40 (Vorjahr 0,20) €/Aktie vor.

Wir übernehmen Verantwortung und investieren in eine nachhaltige Zukunft

Lassen Sie uns an dieser Stelle kurz einen Schritt zurücktreten und eine breitere Perspektive auf das politische und gesellschaft-

liche Umfeld einnehmen, in dem sich unsere Südzucker-Gruppe bewegt. Themen wie die Anforderungen aus der EU-Taxonomie, dem europäischen Green Deal oder der Farm-to-Fork-Strategie betreffen ganz unmittelbar viele Bereiche unseres Unternehmens und stellen uns vor vielfältige Herausforderungen. Im Sinne eines ökologisch und finanziell nachhaltigen Wachstums der Südzucker-Gruppe nehmen wir diese an und sind entschlossen, sie in Chancen für das Unternehmen zu verwandeln. Unsere Strategie 2026 PLUS und vor allem die beschriebenen Leuchtturmprojekte bilden die Basis dafür. Wir investieren in die wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft des Unternehmens und tragen zusammen mit unseren Partnern zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt bei.

Nach einigen schwierigen Jahren sind wir wieder in der Erfolgspur und haben mit unserer Strategie 2026 PLUS den Weg bereitet, die Südzucker-Gruppe in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Dennoch stehen wir erst am Anfang dieses Weges. Auch wenn nicht alle Veränderungen sofort in direkte finanzielle Ergebnisverbesserungen einzahlen, wird die Umsetzung der strategischen Maßnahmen mittelfristig nachhaltig positive Ergebnisbeiträge leisten. Unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2022/23 ist vor dem Hintergrund des aktuell sehr herausfordernden Umfelds zu sehen, das gekennzeichnet ist von den Unsicherheiten durch den

Ukraine-Krieg, den Sanktionen gegen Russland, den allgemeinen Kostensteigerungen sowie der anhaltend hohen Volatilität.

Gerne würden wir Ihnen alle gerade angesprochenen Themen in einer Hauptversammlung vor Ort präsentieren und uns persönlich mit Ihnen austauschen. Angesichts der weiterhin schwierigen Situation für Großveranstaltungen müssen wir aber erneut darauf verzichten und laden Sie zu einer virtuellen Hauptversammlung ein. Auch auf unserer Website www.suedzucker.de stellen wir zeitnah und umfassend alle relevanten Informationen zur Verfügung.

Zum Schluss möchten wir uns noch einmal ausdrücklich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz und bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Begleitung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/22 bedanken.

Wir wünschen Ihnen allen Gesundheit und Zuversicht und hoffen auf eine positive, friedliche Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen
Südzucker AG
Vorstand

DR. NIELS PÖRKSEN
(VORSITZENDER)

INGRID-HELEN ARNOLD

DR. THOMAS KIRCHBERG

THOMAS KÖLBL

MARKUS MÜHLEISEN

Vorstand

VORSTAND



Von links

Dr. Thomas Kirchberg
Würzburg
Chief Operating Officer (COO)

Markus Mühleisen
Wien / Österreich
Chief Executive Officer der
AGRANA Beteiligungs-AG

Dr. Niels Pörksen
Limburgerhof
Vorsitzender / Chief Executive
Officer (CEO)

Ingrid-Helen Arnold
Walldorf
Chief Digital Officer (CDO)

Thomas Kölbl
Speyer
Chief Financial Officer (CFO)

VORSTAND¹



Dr. Niels Pörksen
Limburgerhof
Vorsitzender/Chief Executive Officer (CEO)

Ressorts

- Business Excellence
- Change Management
- Datenschutz
- Interne Kommunikation
- Externe Kommunikation
- Interne Revision, Compliance
- Strategie/Unternehmensentwicklung
- Top Management

Erstbestellung: 1. März 2020
Bestellt bis: 28. Februar 2023

Jahrgang 1963. Studium der Agrarwissenschaften an der Universität Kiel; Promotion 1991. 1992 bis 2009 in verschiedenen leitenden Funktionen bei der BASF SE. 2009 bis 2013 Mitglied des Vorstands (CAO) der Nordzucker AG. 2014 bis 2020 bei der Nufarm AG, unter anderem als Leitung Commercial Operations und Group Executive.



Ingrid-Helen Arnold
Walldorf
Chief Digital Officer (CDO)

Ressorts

- Digitalisierung/IT
- BENE0
- Freiberger
- PortionPack Europe

Erstbestellung: 1. Mai 2021
Bestellt bis: 30. April 2024

Jahrgang 1968; Master of Business Administration (Diplom-Betriebswirtin) der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen. 25-jährige Karriere im Softwarekonzern SAP mit umfassender Erfahrung in globalen Führungspositionen in den Bereichen Data Business, Geschäftsprozess Innovation, IT-Transformation, Corporate Strategy und Finanzen. Mitglied im Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG seit Juni 2021.



Dr. Thomas Kirchberg
Würzburg
Chief Operating Officer (COO)

Ressorts

- Forschung, Entwicklung & Services
- New Business Development
- Nachhaltigkeit
- Personal
- CropEnergies
- Zucker (Südzucker)
- Landwirtschaft

Erstbestellung: 1. September 2007
Bestellt bis: 31. August 2022

Jahrgang 1960. Studium der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen. Promotion 1988. 1989 Eintritt in die Südzucker AG in Ochsenfurt. 1995 Leiter der Gebietsdirektion Mitte. Ab 1997 Geschäftsführer der Südzucker International, ein Jahr später ebenfalls für Moldau zuständig. 2004 Ernennung zum Vorstandssprecher der Südzucker Polska. Seit September 2007 Mitglied des Vorstands der Südzucker AG.



Thomas Kölbl
Speyer
Chief Financial Officer (CFO)

Ressorts

- Controlling
- Finanzen
- Investor Relations
- Recht
- Einkauf/Investitionen
- Liegenschaften/Versicherungen
- Steuern

Erstbestellung: 1. Juni 2004
Bestellt bis: 31. Mai 2024

Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann, anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim mit Abschluss Diplom-Kaufmann. Beginn der Südzucker-Laufbahn im Jahr 1990. Vor der Bestellung zum Vorstand im Jahr 2004 als Direktor für die Zentralabteilung strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig.



Markus Mühleisen
Wien/Österreich
Chief Executive Officer der AGRANA Beteiligungs-AG (CEO AGRANA)

Ressorts

- Frucht
- Stärke
- Zucker (AGRANA)

Erstbestellung: 1. Juni 2021
Bestellt bis: 31. Mai 2024

Jahrgang 1966. Abschluss als Diplom-Kaufmann an der Universität Mannheim und Master of Business Administration an der Schulich School of Business, York University, Toronto/Kanada. Seit über 20 Jahren im Nahrungs- und Genussmittelbereich tätig, unter anderem bei Nestlé, General Mills und ab 2018 bei Arla Foods als Group Vice President. CEO der AGRANA Beteiligungs-AG seit Juni 2021. Ebenfalls seit Juni 2021 im Vorstand der Südzucker AG.

¹ Eine Aufstellung mit den Mandaten findet sich auf Seite 175.

AUFSICHTSRAT¹

Dr. Hans-Jörg Gebhard

Vorsitzender

Eppingen

Ehem. Vorstandsvorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Franz-Josef Möllenberg²

1. stv. Vorsitzender

Rellingen

Ehem. Vorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Erwin Hameseder

2. stv. Vorsitzender

Mühlendorf / Österreich

Obmann der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.

Fred Adjan²

Hamburg

Stv. Vorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Helmut Friedl

Egling a. d. Paar

Vorstandsvorsitzender des Verbands
bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Ulrich Gruber²

Plattling

Stv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender
Südzucker AG

Veronika Haslinger

Wien / Österreich

Geschäftsleiterin der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.

Georg Koch

Wabern

Vorstandsvorsitzender des Verbands
der Zuckerrübenanbauer Kassel e. V.

Susanne Kunschert

Stuttgart

Geschäftsführende Gesellschafterin der
Pilz GmbH & Co. KG

Ulrike Maiweg²

Bellheim

Stv. Betriebsratsvorsitzende
Hauptverwaltung Mannheim
Südzucker AG

Walter Manz

Dexheim

Vorstandsvorsitzender des Verbands der
Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V.

Julia Merkel

Wiesbaden

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG

Sabine Möller²

Hamburg

Referatsleiterin Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Angela Nguyen²

Biederitz

Stv. Betriebsratsvorsitzende
Freiberger Osterweddingen GmbH & Co. KG

Joachim Rukwied

Eberstadt

Präsident des
Deutschen Bauernverbandes e. V.

Bernd Frank Sachse²

Zeitz

Betriebsratsvorsitzender
Werk Zeitz
Südzucker AG

Nadine Seidemann²

Donauwörth

Stv. Betriebsratsvorsitzende
Werk Rain
Südzucker AG

Dr. Stefan Streng

Uffenheim

Vorstandsvorsitzender des
Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Wolfgang Vogl²

Bernried

Regionalleiter Süd
Werke Offenau, Plattling und Rain
Südzucker AG

Rolf Wiederhold²

Wabern

Gesamtbetriebsratsvorsitzender
Südzucker AG

¹ Eine Aufstellung mit den Mandaten findet sich ab Seite 173.

² Arbeitnehmervertreter.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor dem üblichen Blick auf die Aktivitäten des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr möchte ich – stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats – unser tief empfundenes Mitgefühl für alle Betroffenen des Ukraine-Kriegs und unsere Verurteilung des Angriffs Russlands auf seinen souveränen Nachbarstaat ausdrücken. Die Sorge um das Wohl der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und anderer von der humanitären Krise betroffenen Menschen hat das Unternehmen dazu bewogen, vielfältige Hilfsmaßnahmen einzuleiten und unmittelbar tätig zu werden – dieses soziale Verhalten begrüßt der Aufsichtsrat ausdrücklich.

Über die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Krieges auf die Geschäftsaktivitäten der Südzucker-Gruppe und die Maßnahmen, die der Vorstand daraus ableitet, werden wir im Aufsichtsrat gewohnt gewissenhaft und zum Wohle des Unternehmens beraten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/22 hatte vor allem noch die Corona-Pandemie unsere Arbeit im Aufsichtsrat bestimmt. Die Kommunikation innerhalb des Aufsichtsrats sowie mit dem Vorstand mithilfe virtueller bzw. hybrider Meetings oder per Telefonkonferenzen wurde im zweiten Pandemie-Jahr zwar immer mehr zur Routine – auf Dauer kann sie aber sicherlich nicht die Präsenzmeetings ersetzen.

Das gilt umso mehr, wenn es darum geht, folgenschwere Themen wie die erwähnten Konsequenzen aus dem Ukraine-Krieg, aber auch Maßnahmen zur weiteren Umsetzung der Konzern-Strategie 2026 PLUS zu diskutieren. Als Aufsichtsrat sind wir hier besonders gefordert, verantwortungsbewusst und weitsichtig zu agieren.

Doch lassen Sie uns nun, nach diesem kurzen Ausblick auf künftige Herausforderungen, auf das Geschäftsjahr 2021/22 zurückblicken.

Der Aufsichtsrat hat die vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2021/22 fortgesetzt. Dabei ist der Aufsichtsrat den Aufgaben nachgekommen, für die er nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung verantwortlich ist: den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen und beratend zu begleiten.

Bei allen die Südzucker-Gruppe betreffenden Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Er wurde zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Entwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung der Südzucker-Gruppe – einschließlich der Risikolage – sowie über das Risikomanagement und Compliance-Themen unterrichtet.

Der Vorstand berichtete in allen ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens. Zwischen den Sitzungsterminen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Entwicklung und alle bedeutenden Geschäftsvorgänge in Kenntnis gesetzt. Gegenstand dieser Berichte waren im Wesentlichen die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die Strategie und Nachhaltigkeit, die Unternehmenspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmens-, Finanz-, Investitions-, Forschungs- und Personalplanung – jeweils bezogen auf die Südzucker AG und die Südzucker-Gruppe. Darüber hinaus nahm



Dr. Hans-Jörg Gebhard
Vorsitzender

der Aufsichtsratsvorsitzende an Vorstandssitzungen teil und wurde vom Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Arbeitsgesprächen laufend über alle wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. Der Aufsichtsrat wurde seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklungen, die getroffenen Maßnahmen und die Situation des Unternehmens informiert.

Aufsichtsratssitzungen und Beschlussfassungen

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2021/22 in vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen. An den ordentlichen Sitzungen nahm der Vorstand – außer bei Erörterung von Interna des Aufsichtsrats – teil. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden alle Sitzungen als Hybrid-Veranstaltungen statt – die Aufsichtsratsmitglieder waren teils vor Ort präsent und teils virtuell

zugeschaltet. Neben den Sitzungen fanden vier Beschlussfassungen des Aufsichtsrats im schriftlichen Verfahren statt. Allen Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung – zugestimmt.

Im schriftlichen Verfahren genehmigte der Aufsichtsrat am **23. März 2021** eine Grundstücksangelegenheit.

In der außerordentlichen Sitzung am **7. April 2021** wurde der Vorschlag für ein neues Vorstandsvergütungssystem intensiv erörtert.

In der außerordentlichen Sitzung am **26. April 2021** wurden das neue Vorstandsvergütungssystem grundsätzlich beschlossen und Personalentscheidungen getroffen.

Schwerpunkte der Sitzung am **19. Mai 2021** waren die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Südzucker AG sowie des Konzernabschlusses zum 28. Februar 2021. Der CFO präsentierte den Konzernabschluss 2020/21, erläuterte den Einzelabschluss und ging auf den Abhängigkeitsbericht ein. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) berichtete anschließend über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasste. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an und beschloss den Bericht des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat bereitete die ordentliche virtuelle Hauptversammlung 2021 vor und verabschiedete deren Tagesordnung sowie die Beschlussvorschläge. Er beschloss auch – gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses – den Vorschlag an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wurde das Konzept für die Segmente Zucker und Stärke vorgestellt und intensiv diskutiert. Turnusmäßig befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema

Compliance. Der Aufsichtsrat genehmigte weiter einen Nachtrag zum Investitionsplan von BENE0 und von Freiburger. Außerdem wurden Personalia behandelt. Ebenso wurde das neue Vorstandsvergütungssystem nochmals behandelt und endgültig beschlossen.

Im schriftlichen Verfahren genehmigte der Aufsichtsrat am **9. Juni 2021** eine Anpassung der Vorstandsvergütung und Altersversorgung.

In der Sitzung am **14. Juli 2021** – am Tage vor der ordentlichen Hauptversammlung – stellte der CFO die Mittelfristplanung vor. Der Aufsichtsrat genehmigte die Investitionspläne 2022/23 und die langfristigen Investitionsprogramme der Südzucker-Gruppe sowie Investitionsnachträge. Daneben wurde eine Grundstücksangelegenheit genehmigt. Außerdem wurden Personalia behandelt und im Rahmen des Vorstandsvergütungssystems die Zielfestlegungen für das Geschäftsjahr 2021/22 beschlossen.

Im schriftlichen Verfahren genehmigte der Aufsichtsrat am **23. September 2021** eine Grundstücksangelegenheit.

In der Sitzung am **11. November 2021** wurden die Beteiligungen ED&F Man, Freiburger-Richelieu Foods sowie AGRANA Zucker behandelt. Der CFO stellte die aktualisierte Ergebnishochrechnung 2021/22 vor. Wie stets in der November-Sitzung behandelte der Aufsichtsrat das Thema Corporate Governance, er führte die jährliche Selbstbeurteilung seiner Tätigkeit durch und beschloss die Entsprechenserklärung 2021 sowie die Anpassung der Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss. Außerdem wurden Investitionsnachträge für CropEnergies und eine Grundstücksangelegenheit genehmigt. Als eigener Tagesordnungspunkt wurden schließlich Interna des Aufsichtsrats behandelt.

Im schriftlichen Verfahren genehmigte der Aufsichtsrat am **25. November 2021** eine Anpassung der Vorstandsvergütung.

In der Sitzung am **23. Februar 2022** stellte der CFO die aktualisierte Ergebnishochrechnung 2021/22 vor. Der Aufsichtsrat genehmigte Investitionsnachträge für die Divisionen Zucker (Südzucker), BENE0 und PortionPack Europe. Außerdem wurde der aktuelle Status des Strategieprojekts 2026 PLUS besprochen. Der Aufsichtsrat beschloss eine Neuordnung seiner Ausschüsse, eine Anpassung seiner Geschäftsordnung und der Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss sowie die Neufassung der Diversitätskonzepte für den Aufsichtsrat und den Vorstand. Beschlossen wurde zudem die Ausschreibung der Abschlussprüfung 2023/24. Außerdem wurden Personalia behandelt und im Rahmen des Vorstandsvergütungssystems die Zielfestlegungen für das Geschäftsjahr 2022/23 beschlossen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat bisher sechs Ausschüsse (Präsidium, Vermittlungsausschuss, Prüfungsausschuss, Landwirtschaftlicher Ausschuss, Nominierungsausschuss und Sozialausschuss) gebildet, die sich jeweils paritätisch aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

Am **23. Februar 2022** hat der Aufsichtsrat eine Neuordnung seiner Ausschüsse beschlossen. Da die Hauptversammlung 2022 einen neuen Aufsichtsrat wählt, wird die Neuordnung und Besetzung der Ausschüsse im Rahmen der Konstituierung des neu gewählten Aufsichtsrats umgesetzt werden. Neu gebildet wird dann ein Ausschuss für Strategie und Nachhaltigkeit, der paritätisch mit je vier Vertretern der Aktionärs- und Arbeitnehmerseite besetzt sein wird. Da der Landwirtschaftliche Ausschuss sich auch den zunehmend wichtiger werdenden Rohstoffthemen widmet, wird er in „Ausschuss für Landwirtschaft und Rohstoffmärkte“ umbenannt und statt mit drei mit je vier Vertretern der Aktionärs- und Arbeitnehmerseite besetzt sein.

Das **Präsidium** des Aufsichtsrats tagte im Geschäftsjahr 2021/22 elfmal: am 18. März 2021, am 7., 14., 19., 23. und 26. April 2021 sowie am 19. Mai 2021, 14. Juli 2021, 11. November 2021 sowie am 15. und 23. Februar 2022. Es wurden insbesondere die strategische Ausrichtung des Unternehmens, aber auch Corporate-Governance-Themen sowie die Einführung und Umsetzung des neuen Vorstandsvergütungssystems und Personalia vorbesprochen.

Der **Prüfungsausschuss** kam im vergangenen Geschäftsjahr viermal – in zwei Telefonkonferenzen und zwei Hybrid-Veranstaltungen – zusammen:

In der Sitzung am **6. Mai 2021** befasste sich der Prüfungsausschuss – im Beisein des Abschlussprüfers PwC – mit dem Jahresabschluss der Südzucker AG und dem Konzernabschluss zum 28. Februar 2021. Er bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor, in der dieser – nach Berichterstattung durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses – den Empfehlungen des Prüfungsausschusses folgte. Weiter diskutierte der Prüfungsausschuss den Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers, prüfte dessen Unabhängigkeit und empfahl dem Aufsichtsrat die Bestellung von PwC zum Abschlussprüfer und zum Prüfer der nichtfinanziellen Erklärung (Limited Assurance). Der Prüfungsausschuss hatte zuvor eine Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung vorgenommen. Turnusmäßig behandelte er in der Mai-Sitzung auch das Thema Compliance.

In der Sitzung am **6. Juli 2021** erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand die Quartalsmitteilung Q1 des Geschäftsjahres 2021/22. Er befasste sich mit dem Angebot des Abschlussprüfers für den Prüfungsauftrag und erteilte PwC – vorbehaltlich deren Wahl zum Abschlussprüfer durch die ordentliche Hauptversammlung – den Prüfungsauftrag für die Abschlussprüfung und die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Limited Assurance).

In der Sitzung am **12. Oktober 2021** befasste sich der Prüfungsausschuss – wie vom Aufsichtsrat beauftragt – mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems. In diesem Zusammenhang wurden auch die Erweiterung der Risikoberichterstattung um Nachhaltigkeit, klimawandelbezogene Risiken und die Berücksichtigung der von der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) empfohlenen Angaben erörtert. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Erläuterung des Halbjahresfinanzberichts 2021/22.

In der Telefonkonferenz am **11. Januar 2022** erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand die Quartalsmitteilung Q3 des Geschäftsjahres 2021/22.

An den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses nahmen alle Mitglieder teil.

Der **Landwirtschaftliche Ausschuss** tagte am **11. November 2021**. Es wurde aus dem Geschäftsbereich Landwirtschaft der Südzucker AG Bericht erstattet und über Carbon Farming informiert und diskutiert.

Über die Ausschusssitzungen berichteten deren Vorsitzende in der jeweils folgenden Aufsichtsratssitzung.

Der **Vermittlungsausschuss** musste auch im Geschäftsjahr 2021/22 nicht einberufen werden. Ebenso haben der **Nominierungs-** und der **Sozialausschuss** nicht getagt.

Anwesenheiten

In den außerordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats am 7. bzw. 26. April 2021 fehlten Herr Erwin Hameseder bzw. Herr Dr. Stefan Streng. In den Sitzungen des Aufsichtsrats am 14. Juli bzw. 11. November 2021 fehlten Herr Fred Adjan bzw. Frau Julia Merkel. An den Sitzungen des Präsidiums am 18. März und 7. April nahm

Herr Erwin Hameseder nicht teil. Ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse persönlich oder virtuell in den Sitzungen anwesend. Die Nichtteilnahme war jeweils entschuldigt.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Empfehlung D.13 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) folgend, hat der Aufsichtsrat wieder beurteilt, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse die Arbeit erfüllen. Dies geschieht alljährlich mittels eines Fragebogens ohne externe Unterstützung. Der Fragebogen wird jeweils an den Text des aktuellen Kodex angepasst. Die Auswertung der Fragebogen, die Erörterung der Ergebnisse und die Diskussion von Verbesserungsvorschlägen erfolgten in der Sitzung am 11. November 2021. Ziel ist die stetige Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Compliance

Am 20. Januar 2022 fand das turnusmäßige Gespräch zu Betrugs- und Korruptionsrisiken zwischen Vorstand, Abschlussprüfer und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses statt. Es wurde dort über die Einschätzung von Geschäftsrisiken und Maßnahmen zur Begrenzung der Betrugs- und Korruptionsrisiken informiert und anschließend diskutiert.

Corporate Governance

Eine ausführliche Darstellung der Corporate Governance bei Südzucker einschließlich des Wortlauts der Diversity-Ziele des Aufsichtsrats für seine zukünftige Zusammensetzung und der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung 2021 findet sich im Corporate-Governance-Bericht. Zudem stehen alle relevanten Informationen im Internet unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/ zur Verfügung.

Der Vorstand ist seinen aus Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung resultierenden Pflichten zur Information des Aufsichtsrats

vollständig und fristgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung und von der Leistungsfähigkeit der Organisation der Gesellschaft überzeugt und diese Themen im Gespräch mit dem Abschlussprüfer ausgiebig erörtert. Gleiches gilt hinsichtlich der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Südzucker-Gruppe; auch darüber hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich informieren lassen.

Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2021/22 von keinem seiner Mitglieder sowie keinem der Mitglieder des Vorstands ein Interessenkonflikt mitgeteilt – insbesondere keiner, der aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnte.

Jahresabschluss

Der von der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Juli 2021 – auf Vorschlag des Aufsichtsrats – gewählte Abschlussprüfer PwC hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr 2021/22, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2021/22 geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat; er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. PwC prüft den Konzern- und Einzelabschluss seit dem Geschäftsjahr 2003/04. Die für die Südzucker AG verantwortliche Wirtschaftsprüferin bei PwC ist seit dem Geschäftsjahr 2020/21 Frau Christina Pöpperl.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Ochsenfurt, dass die SZVG aus Eigen- und Fremdbesitz über 50 % der Stimmrechte an der Südzucker AG hält, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers PwC wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Vertreter des Abschlussprüfers PwC nahmen an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 10. Mai 2022 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2022 jeweils virtuell teil und berichteten ausführlich über Verlauf und Ergebnis der Abschlussprüfung sowie der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Limited Assurance). Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers PwC nach eingehender Diskussion zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Südzucker AG und den Konzernabschluss der Südzucker-Gruppe in seiner Sitzung am 18. Mai 2022; der Jahresabschluss der Südzucker AG ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands vom 4. April 2022 zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,40 € je Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Personalia

Im Geschäftsjahr 2021/22 gab es im **Aufsichtsrat** keine personellen Veränderungen.

Im **Vorstand** wurde Frau Ingrid-Helen Arnold mit Wirkung ab 1. Mai 2021 zum weiteren Vorstandsmitglied (Chief Digital Officer, CDO) bestellt. Als Nachfolger von Herrn Johann Marihart, dessen Bestellung am 31. Mai 2021 auslief, wurde Herr Markus Mühleisen, Vorstandsvorsitzender der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, mit Wirkung ab 1. Juni 2021 zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Gemeinsam mit dem Vorstand gedenkt der Aufsichtsrat aller im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der verstorbenen ehemaligen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Aufsichtsratsmitglieder der Südzucker-Gruppe.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Südzucker AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mannheim, 18. Mai 2022

Für den Aufsichtsrat

DR. HANS-JÖRG GEBHARD
VORSITZENDER

SÜDZUCKER-AKTIE UND KAPITALMARKT

Kapitalmarktumfeld

Die Entwicklung an den Börsen stand auch im Zeitraum des Geschäftsjahres 2021/22 weiterhin im Zeichen der Corona-Pandemie. Dabei wurden trotz erheblicher Belastungen der Realwirtschaft bei erhöhter Volatilität weitere Rekorde an den Aktienmärkten erzielt. So verzeichneten die amerikanischen Börsenindizes Dow Jones und Nasdaq, aber auch DAX®, MDAX® und SDAX® im November 2021 neue Höchststände.

Im Berichtszeitraum entwickelten sich die Unternehmensgewinne und Gewinnprognosen – bedingt durch die regional stark unterschiedlichen Lockdown-Phasen und entsprechend unterschiedlich betroffene Industriesektoren – weiterhin global sehr heterogen. Unternehmen, die sich bereits 2020 nicht imstande sahen, überhaupt Gewinnprognosen zu stellen, setzten diese Vorgehensweise vielfach auch 2021 fort. Durch die Wahl in den USA rückte der Handelskonflikt zwischen den USA und China in den Hintergrund. An dessen Stelle traten geopolitische Konflikte (z. B. Ukraine-Krise) und der starke Inflationsanstieg. Dabei spielte der sehr starke Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise, insbesondere der Gaspreise, eine wichtige Rolle.

Dass der DAX® dennoch seine Bewertung deutlich erhöhte, lag an der weiterhin hohen verfügbaren Liquidität infolge der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Notenbanken und ersten Ergebnisverbesserungen vor dem Hintergrund zwischenzeitlicher Lockerungsmaßnahmen innerhalb der Pandemie. Die US-Wahl mit der Amtseinführung des neuen Präsidenten im Januar 2021 wirkte ebenfalls marktunterstützend. Nachdem die US-Zentralbank Federal Reserve bereits 2019 mit drei Leitzinssenkungen eine geldpolitische Kehrtwende vollzogen hatte, folgte im März 2020 vor der sich abzeichnenden pandemiebedingten Wirtschaftskrise eine weitere deutliche Absenkung auf nur noch 0,00 bis 0,25 %. Im Januar 2022

kündigte die US-Zentralbank für März 2022 eine mögliche Erhöhung des Leitzinses an. Die Europäische Zentralbank beschloss am 12. September 2019, den Einlagenzins um zehn Basispunkte auf –0,5 % zu senken, und bestätigte diese Entscheidung die gesamten Kalenderjahre 2020 und 2021 hindurch.

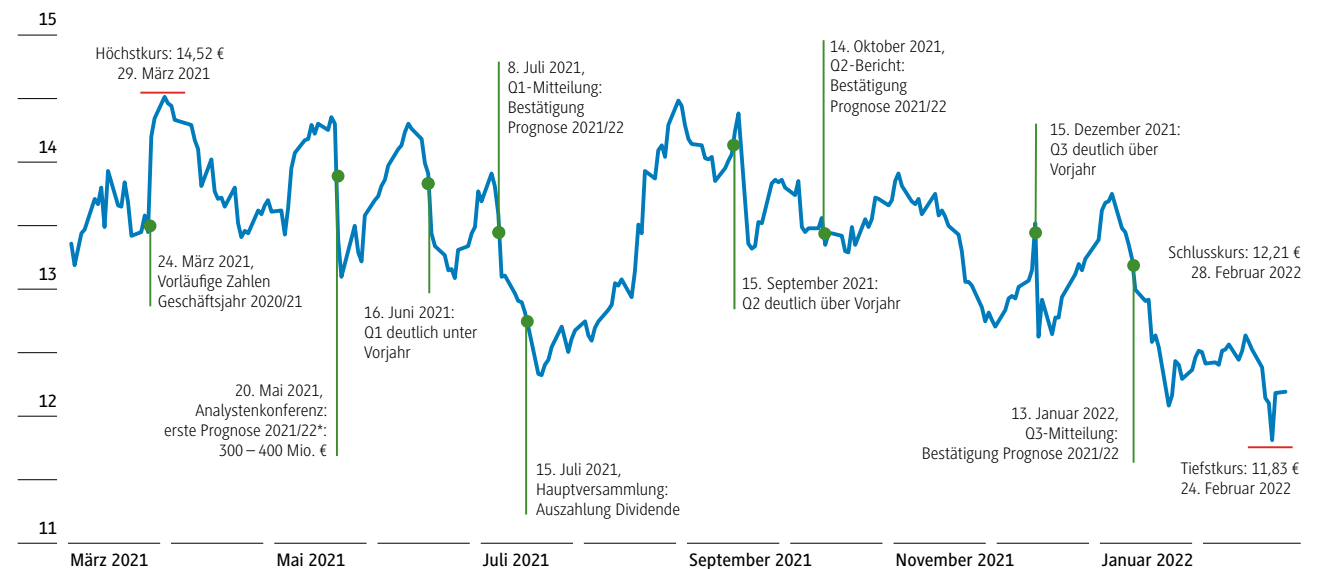
Die bereits 2019 ins Negative gefallene Rendite zehnjähriger Bundesanleihen verblieb auch 2021 auf einem ähnlichen Negativzinsniveau von bis zu rund –0,5 %. Seit Anfang des Kalenderjahres

2022 reduzierte sich der Negativzins und notierte zeitweise mit einer positiven Rendite, per Ende Februar 2022 lag er bei +0,19 %. Somit setzte sich der Renditeunterschied zwischen zehnjährigen Bundesanleihen und der Dividendenrendite des DAX® fort.

Nach den erwähnten Allzeithochs im November 2021 gingen DAX®, MDAX® und SDAX® Ende Februar 2022 mit 14.461 bzw. 31.873 und 14.475 Punkten aus dem Handel.

Kursentwicklung der Südzucker-Aktie

1. März 2021 bis 28. Februar 2022
Aktienkurs in €



* Die Prognose bezieht sich jeweils auf das erwartete operative Konzernergebnis im genannten Geschäftsjahr.

Kennzahlen der Südzucker-Aktie

		2021/22	2020/21
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	2.493	2.661
Streubesitz-Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	723	790
Ausgegebene Stückaktien à 1 € ¹	Mio. Stück	204.158.901	204.183.292
Xetra®-Schlusskurs ¹	€	12,21	13,03
Höchstkurs (Xetra®)	€	14,52	17,54
Tiefstkurs (Xetra®)	€	11,83	10,77
Durchschnittliches Handelsvolumen / Tag ²	Tsd. Stück	523	737
Börsenumsatz kumuliert	Mio. €	1.793	2.457
Schlusskurs SDAX® ¹	Punkte	14.475	15.110
Performance Südzucker-Aktie (1. März bis 28. Februar) ³	%	-4,8	-6,2
Performance SDAX® (1. März bis 28. Februar)	%	-4,2	33,4
Dividende ⁴	€/Aktie	0,40	0,20
Dividendenrendite	%	3,3	1,5
Ergebnis je Aktie	€	0,32	-0,52

¹ Bilanzstichtag.² Gesamter Tagesumsatz an allen dt. Börsen, an denen die Aktie zum Handel zugelassen ist.³ Südzucker-Total-Return-Index, d. h. Berücksichtigung von Kursentwicklung und Dividendenausschüttung.⁴ 2021/22: Vorschlag.

TABELLE 004

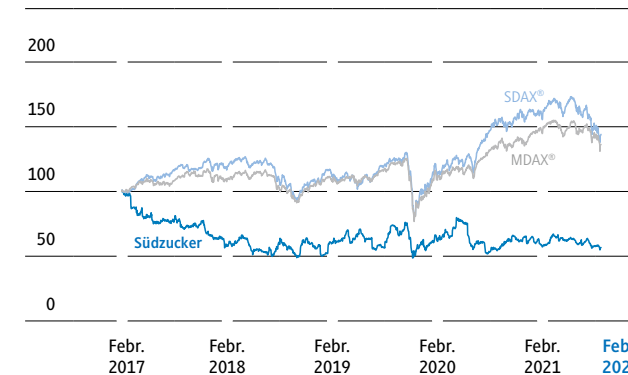
Kursentwicklung der Südzucker-Aktie

Ausgehend vom Eröffnungskurs von 13,37 € am 1. März 2021 erreichte die Aktie bereits am 29. März 2021 nach Vorlage der vorläufigen Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2020/21 das Jahreshoch bei 14,52 €. Nach einer weitestgehend seitwärts gerichteten Entwicklung markierte die Aktie parallel zum Gesamtmarkt das Jahrestief am 24. Februar 2022 bei 11,83 €. Die Südzucker-Aktie ging zum Geschäftsjahresende mit einem Schlusskurs von 12,21 € aus dem Handel. Der Rückgang von -4,82 % entsprach dabei ungefähr dem des SDAX® von -4,21 %.

Aktionärsstruktur stabil

Die Südzucker AG verfügt unverändert über zwei langfristig orientierte Großaktionäre. Der Anteilsbesitz der SZVG aus Eigen- und Fremdbesitz an der Südzucker AG lag zum 28. Februar 2022 bei 60,3 %. Die Zucker Invest GmbH, der zweite Großaktionär, der die österreichischen Anteilseigner der Raiffeisengruppe repräsentiert, hielt einen Anteilsbesitz von 10,3 %. Der Streubesitz von 29,4 % verteilte sich auf Privatanleger sowie Investmentfonds, Pensionskassen und Versicherungen überwiegend in Europa und Nordamerika.

Kursentwicklung der Südzucker-Aktie im Vergleich zu SDAX® und MDAX®

(1. März 2017 bis 28. Februar 2022)
Index in %

GRAFIK 002

Anleihen der Südzucker AG

Anleihe	Coupon	Volumen	ISIN	Börsenzulassung
Hybrid-Anleihe 2005 Perpetual NC 10 ¹	Variabel	700 Mio. €	XS0222524372	Luxemburg (regulierter Markt)
Anleihe 2016/2023	1,250 %	300 Mio. €	XS1524573752	Luxemburg (regulierter Markt)
Anleihe 2017/2025	1,000 %	500 Mio. €	XS1724873275	Luxemburg (regulierter Markt)

¹Kündigungsrecht seitens Südzucker erstmals zum 30. Juni 2015. Nach § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen bedingt die Kündigung die vorherige Emission vergleichbaren Eigenkapitals (Hybridkapital oder Aktien) innerhalb von zwölf Monaten vor Wirksamwerden der Kündigung.

TABELLE 005

Rating

Südzucker verfolgt die klare Strategie, das Investment-Grade-Rating zu bestätigen. Die konservative Finanzpolitik ist auf die Stärkung der Bilanz- und Ertragskennzahlen ausgerichtet.

Seit 1991 beauftragt Südzucker die Ratingagentur Moody's mit der Bewertung und Veröffentlichung des Unternehmenskreditprofils. Seit 2003 bewertet zusätzlich Standard & Poor's (S&P) die Bonität des Konzerns und der Anleihen. Südzucker erhielt stets ein Investment-Grade-Rating, was dem Unternehmen eine hohe Kreditwürdigkeit sowie nachhaltige Cashflow- und Ertragskraft bescheinigt.

Moody's bestätigte das Unternehmens- und Anleiherating am 17. Januar 2022 mit Baa3 und erhöhte den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“. Die nachrangige Hybrid-Anleihe bewertet Moody's weiterhin zu 75 % als Eigenkapital.

S&P bestätigte am 21. Oktober 2021 das langfristige Unternehmensrating von BBB– und erhöhte den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“. Die Hybrid-Anleihe wird weiterhin zu 50 % als Eigenkapital angerechnet.

Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Die Kommunikation mit Investoren, Analysten und sonstigen Marktteilnehmern erfolgte vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie weiterhin in virtueller Form. Vorstand und Investor Relations haben in zahlreichen Online-Roadshows und -Konferenzen die Konzernentwicklung präsentiert und erläutert. Aotizenlle wesentlichen Informationen veröffentlicht die Südzucker AG transparent und zeitnah auf ihrer Unternehmenswebsite.

Börsendaten der Südzucker-Aktie

ISIN	DE 000 729 700 4
WKN	729 700
Handelsplätze	Xetra®, Frankfurt, Stuttgart, München, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Freiverkehr)
Börsenkürzel	SZU
Tickersymbol Reuters	SZUG.DE (Xetra®), SZUG.F (Frankfurt)
Tickersymbol Bloomberg	SZU GY (Xetra®)

TABELLE 006

KONZERNLAGEBERICHT

18 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 18 Konzernstruktur
- 19 Konzernsteuerung
- 20 Geschäftsmodell
- 21 Konzernstrategie
- 24 Nachhaltigkeit

28 UMWELT

39 MITARBEITENDE

45 GESELLSCHAFT

48 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

52 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 52 Gesamtwirtschaftliche Lage und Rahmenbedingungen
- 53 Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung
- 54 Konzernertragslage
- 55 Konzernfinanzlage
- 57 Konzernvermögenslage
- 58 ROCE, Kapitalstruktur und Dividende
- 60 Segment Zucker
- 67 Segment Spezialitäten
- 72 Segment CropEnergies
- 76 Segment Stärke
- 79 Segment Frucht
- 83 Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung

84 AUSWIRKUNGEN DES RUSSLAND-UKRAINE-KONFLIKTS

85 PROGNOSEBERICHT

87 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 87 Risikomanagement
- 88 Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage
- 89 Übersicht über die kurzfristig wirksamen Chancen und Risiken
- 94 Übersicht über die mittel- und langfristig wirksamen Chancen und Risiken
- 97 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

99 UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND -VERANTWORTUNG

- 99 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat
- 102 Corporate-Governance-Bericht
- 103 Compliance
- 104 Übernahmerelevante Angaben
- 106 Nichtfinanzielle Erklärung

02

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Konzernstruktur

Die Südzucker AG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Mannheim, ist die Muttergesellschaft der Südzucker-Gruppe und gleichzeitig die größte operative Gesellschaft. In den Konzernabschluss sind – neben der Muttergesellschaft Südzucker AG – 134 (140) Gesellschaften einbezogen, bei denen die Südzucker AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Die At-Equity-Bewertung wurde bei 16 (16) Gesellschaften angewendet. Weitere Details zu Beteiligungen finden sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB, die zusammen mit dem Konzernabschluss zum 28. Februar 2022 im elektronischen Bundesanzeiger und separat auf der Unternehmens-Website veröffentlicht ist.

Die Südzucker-Gruppe umfasst die fünf Segmente Zucker, Spezialitäten, CropEnergies, Stärke und Frucht. Die Segmente Zucker, Spezialitäten und Frucht sind in insgesamt acht produkt- bzw. regionalbezogene Divisionen untergliedert. Dabei wird die AGRANA Beteiligungs-AG mit den Divisionen Zucker, Fruchtsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen sowie dem Segment Stärke als börsennotiertes Unternehmen geführt; auch die CropEnergies AG ist ein börsennotiertes Unternehmen.

Zentralabteilungen der Südzucker AG mit Konzernfunktion übernehmen Aufgaben und Funktionen für mehrere Segmente bzw. Divisionen bzw. die gesamte Südzucker-Gruppe. Weitere Teilaufgaben sind in Financial Shared Service Centers sowie Forschungsaktivitäten an mehreren Forschungsstandorten zusammengefasst.

SEGMENT ZUCKER

3 Divisionen



Zucker (Südzucker)

- Zucker, Zuckerspezialitäten und Co-Produkte, wie z. B. Futtermittel
- 16 Zuckerfabriken, 1 Weizenstärkeanlage



Zucker (AGRANA)

- Zucker, Zuckerspezialitäten und Co-Produkte, wie z. B. Futtermittel
- 7 Zuckerfabriken, 1 Raffinerie

Landwirtschaft

Joint Venture / Beteiligung



- AGRANA-STUDEN, Bosnien-Herzegowina (1 Raffinerie, 50%-Joint-Venture)



- ED&F MAN, UK (35%-Beteiligung)

SEGMENT SPEZIALITÄTEN

3 Divisionen



BENE0

- Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel und Tiernahrung, Non-Food und Pharmazie
- 5 Produktionsstandorte



Freiberger

- Tiefgekühlte und gekühlte Pizza sowie tiefgekühlte Pastagerichte und Snacks, Dressings und Saucen
- 11 Produktionsstandorte



PortionPack Europe

- Portionsartikel
- 7 Produktionsstandorte

SEGMENT CROPERGIES



- Einer der führenden europäischen Hersteller von nachhaltig erzeugtem Ethanol, überwiegend für den Kraftstoffsektor, sowie von hocheiweißhaltigen Futtermitteln
- 4 Produktionsstandorte

SEGMENT STÄRKE



- Stärke für den Food- und Non-Food-Bereich sowie Ethanol
- 4 Produktionsstandorte
- Hungrana Kft. (1 Maisstärke-, Isoglukose- und Ethanolfabrik, 50%-Joint-Venture)

SEGMENT FRUCHT

2 Divisionen



AGRANA Fruit

- Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne
- 26 Produktionsstandorte weltweit



AUSTRIA JUICE

- Fruchtsaftkonzentrate, Fruchtpürees und natürliche Aromen sowie Getränkegrundstoffe und Direktsäfte für die weiterverarbeitende Getränkeindustrie
- 14 Produktionsstandorte in Europa und China

Konzernsteuerung

Der Vorstand der Südzucker AG leitet die Geschäfte eigenverantwortlich und wird dabei vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet.

Dabei tragen die Mitglieder des Vorstands die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung gemeinsam. Zudem leiten die einzelnen Vorstandsmitglieder die ihnen zugewiesenen Konzernfunktionen im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Geschäftsordnung für den Vorstand bestimmt die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit.

Danach leiten der Chief Operating Officer (COO) und der Chief Executive Officer der AGRANA Beteiligungs-AG (CEO AGRANA) das Segment Zucker gemeinsam. Im Rahmen dieser gemeinsamen Segmentsteuerung hat der COO die regionale Verantwortung für die Ländergesellschaften – Deutschland, Belgien, Frankreich, Polen, Moldau und Vertriebsgesellschaften – der Division Zucker (Südzucker). Der CEO AGRANA trägt die regionale Verantwortung für die Ländergesellschaften der Division Zucker (AGRANA) in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Bosnien. Dem COO ist außerdem das Segment CropEnergies zugeordnet und dem CEO AGRANA die Segmente Stärke und Frucht. Der Chief Digital Officer (CDO) leitet das Segment Spezialitäten mit den Divisionen BENEÖ, Freiberg und PortionPack Europe.

Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Satzung der Südzucker AG für Vorstandsentscheidungen zudem Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Vorstand hat für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen Sorge zu tragen. Ebenso ist er

¹ EBITDA: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.

für eine adäquate Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen verantwortlich. Des Weiteren hat der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance).

Auch für die Leitungsorgane auf Ebene der Segmente und Divisionen ist Compliance die Basis für das Führen des operativen Tagesgeschäfts. Im Rahmen einer Matrixorganisation werden sie von zentralen Konzernfunktionen, die mit einem fachlichen Weisungsrecht ausgestattet sind, unterstützt und beraten.

Wertmanagement

Im Mittelpunkt der Unternehmensführung steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Im Rahmen des Wertmanagements strebt Südzucker in den Segmenten und Divisionen an, mit der Rendite auf das eingesetzte Kapital eine Prämie über die Kapitalkosten hinaus zu erzielen und dadurch einen Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen.

Südzucker setzt ein konzernweit einheitliches Berichts- und Planungssystem ein und wendet – darauf aufbauend – zentral definierte Kennzahlen an. Wesentliche Kennzahl auf Konzern- und Segmentebene ist das operative Ergebnis sowie ausschließlich auf Konzernebene das EBITDA¹ und die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – kurz ROCE).

Beim operativen Ergebnis wird das Ergebnis der Betriebstätigkeit laut Gewinn- und Verlust-Rechnung um das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen sowie um das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen bereinigt. Nach Abzug der darin enthaltenen, nicht zahlungswirksamen Abschreibungen ergibt sich das EBITDA als Maß der operativen Cashflow-Kraft des Unternehmens. Das eingesetzte Kapital (Capital Employed)

umfasst das investierte Sachanlagevermögen zuzüglich erworbener Geschäfts- und Firmenwerte sowie das Working Capital zum Bilanzstichtag. Der ROCE entspricht dem Verhältnis von operativem Ergebnis zu Capital Employed. Südzucker ermittelt die Kapitalkosten für das eingesetzte operative Vermögen als Durchschnitt der gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Kapitalkosten werden für die Segmente und Divisionen spezifiziert, indem die jeweiligen Länderrisiken und Geschäftsrisiken berücksichtigt werden. Diese finanziellen Leistungsindikatoren stellen für die Südzucker-Gruppe derzeit die wesentlichen steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren dar.

Finanzmanagement

Die Finanzierung des Südzucker-Konzerns basiert auf der nachhaltigen Cashflow-Kraft, stabilen Beziehungen zu den das Unternehmen tragenden Aktionärsgruppen, dem Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und verlässlichen Bankenbeziehungen. Südzucker verfolgt die klare Strategie, das Investment-Grade-Rating zu bestätigen. Im Hinblick auf die Fälligkeiten und die Zinsfestschreibung nutzt Südzucker eine optimierte Struktur von Finanzinstrumenten wie Hybrid-Eigenkapital, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankkredite. Zur unterjährigen Finanzierung der der Zuckerbranche eigenen Saisonalität (Finanzierung der Rübelgeldraten und Vorratsbestände) ist ein flexibler Zugang zu kurzfristiger Liquidität ein wichtiges Element der Finanzierungsstruktur. Diese kurzfristigen Finanzierungserfordernisse werden vorrangig durch die Nutzung des Commercial-Paper-Programms von insgesamt 600 Mio. € gewährleistet. Aus nicht ausgenutzten syndizierten Kreditlinien und weiteren bilateralen Bankkreditlinien stehen der Südzucker-Gruppe zusätzliche Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese betragen zum Bilanzstichtag 1,4 (1,4) Mrd. €.

Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt langfristig und orientiert sich an den für ein Investment-Grade-Rating erforderlichen

Faktoren. Die im Finanzmanagement von Südzucker verwendeten Kenngrößen für die Kapitalstruktur sind der Verschuldungsfaktor (Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Cashflow), der Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals) sowie die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % der Bilanzsumme).

Weitere Erläuterungen zu den operativen Ergebnissen je Segment sowie zu den Kennzahlen zur Kapitalstruktur werden im Kapitel Wirtschaftsbericht gegeben. Die Ableitung der Kapitalkosten ist im Konzernanhang unter Ziffer (21) „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt. Weitere Angaben zum Finanzmanagement sowie Einzelheiten zu den eingesetzten Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang unter Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ gemacht.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von Südzucker umfasst die Nutzung von Pflanzen mit dem Ziel, hochwertige Lebensmittel, Inhaltsstoffe für Lebensmittel, Futtermittel, Ethanol sowie weitere Produkte zu entwickeln, herzustellen und zu vermarkten.

Für die Beschaffung und Verarbeitung der pflanzlichen Rohstoffe werden unterschiedliche Technologien genutzt, die mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Effizienz weiterentwickelt werden.

Das Produktportfolio der Südzucker-Gruppe umfasst Zucker, Zuckerspezialitäten und Glukosesirupe, funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel, tiefgekühlte und gekühlte Pizza, Portionsartikel, Ethanol, Futtermittel, Stärke sowie Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate.

Die Geschäftsaktivitäten zur Herstellung und Vermarktung dieser Produkte und die damit verbundenen Dienstleistungen sind fünf Segmenten zugeordnet (→ Konzernstruktur).

Mit unseren Produkten bedienen wir kundenorientiert und zuverlässig die Nahrungsmittelindustrie, die Futtermittel- und die Mineralölindustrie sowie Verbrauchermärkte wie den Einzelhandel und den Food-Service-Markt. Während auf den industriellen Märkten Anforderungen wie vor allem Menge, Qualität, Verfügbarkeit und Preis entscheidend sind, spielen bei den Verbrauchermärkten unter anderem Geschmack, Zusatznutzen, Innovationen und Convenience eine wichtige Rolle.

Südzucker ist mit den Segmenten Spezialitäten, Stärke und Frucht weltweit tätig. Die Geschäftsaktivitäten der Segmente Zucker und CropEnergies sind überwiegend auf Europa fokussiert.

Unsere Rohstoff- und Absatzmärkte sind weltweit verbunden und unterliegen Preisschwankungen. Dabei sorgen unser diversifiziertes Produktportfolio und regional unterschiedliche Märkte für einen Risikoausgleich.

Unser Geschäftsmodell basiert auf nachhaltigem Handeln. Wir produzieren ressourcenschonend durch Nutzung emissionsarmer und energieeffizienter Technologien und verwenden die Agrarrohstoffe möglichst vollständig. Zahlreiche Produktionsstandorte sind in ländliche Regionen eingebunden, in denen die Landwirtschaft eine große Bedeutung hat. Europäische Standards bei Compliance, Menschenrechten und Arbeitsbedingungen sowie die Beachtung der Anforderungen an eine gesunde und sichere Ernährung sind wesentliche Säulen unseres Geschäfts.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen eine Vielfalt an Erfahrungen, Fähigkeiten, Wissen, Persönlichkeiten und Kulturen mit und machen unser Unternehmen damit erfolgreich.

Konzernstrategie

Marktumfeld

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und zum Teil tiefgreifende Veränderungen auf unseren Märkten stellen uns vor neue Herausforderungen. Anhaltende und neue Gesundheitstrends, verbunden mit Diskussionen hinsichtlich des Zuckerverzehrs in Europa, steigende Nachfrage nach nachhaltigen, pflanzenbasierten Produkten, der Wunsch nach neuen, klimafreundlichen Technologien und CO₂-Reduktion sowie eine global wachsende Nachfrage nach Nahrungsmitteln verändern die Bedürfnisse unserer Kunden.

Daneben beeinflussen auch Megatrends wie die weltweite Entwicklung des Zuckerverbrauchs, des Pro-Kopf-Einkommens, des Energiebedarfs und der Tierfutterproduktion sowie volatile und zyklische Marktbedingungen unser Geschäft.

Als Südzucker-Gruppe nehmen wir all diese Veränderungen als Chance wahr, die Ansprüche unserer Kunden und der Gesellschaft in Zukunft noch besser zu erfüllen.

Group Strategy 2026 PLUS

Mit der Group Strategy 2026 PLUS hat sich die Südzucker-Gruppe ehrgeizige Ziele gesetzt und einen zukunftsweisenden Veränderungsprozess eingeleitet. Wir verändern uns von einem Großverarbeiter agrarischer Rohstoffe zu einem führenden Partner für pflanzenbasierte Lösungen für eine lebenswerte, gesunde und nachhaltige Welt.



Get the Power of Plants

GROUP STRATEGY 2026 PLUS

Unsere Unternehmensgruppe wird noch innovativer, kundennäher und konsequenter auf Nachhaltigkeit und profitables Wachstum ausgerichtet.

Die Grundlage unserer Strategie bilden Purpose, Mission und Vision.



PURPOSE

Unser Unternehmenszweck ist es, einen Beitrag für eine lebenswerte, gesunde und nachhaltige Welt zu schaffen. Dafür gewinnen wir das Beste aus Pflanzen.



MISSION

Unser Auftrag ist es, aus Pflanzen Wert zu schöpfen – für Ernährung, Energie und darüber hinaus – als Partner der Wahl für Landwirte, Kunden und Verbraucher.



VISION

Unser Zukunftsbild ist es, die führende integrierte Unternehmensgruppe für pflanzenbasierte Produkte zu werden – lokal, regional und global.

Fünf strategische Handlungsfelder als Kernelemente der Group Strategy 2026 PLUS

Unsere zentralen Handlungsfelder zeigen den Weg, wie wir unsere Vision erreichen wollen.

- 

Unsere Mitarbeitenden
Mehr Kraft aus der Gruppe schöpfen – mit den Fähigkeiten und der Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 

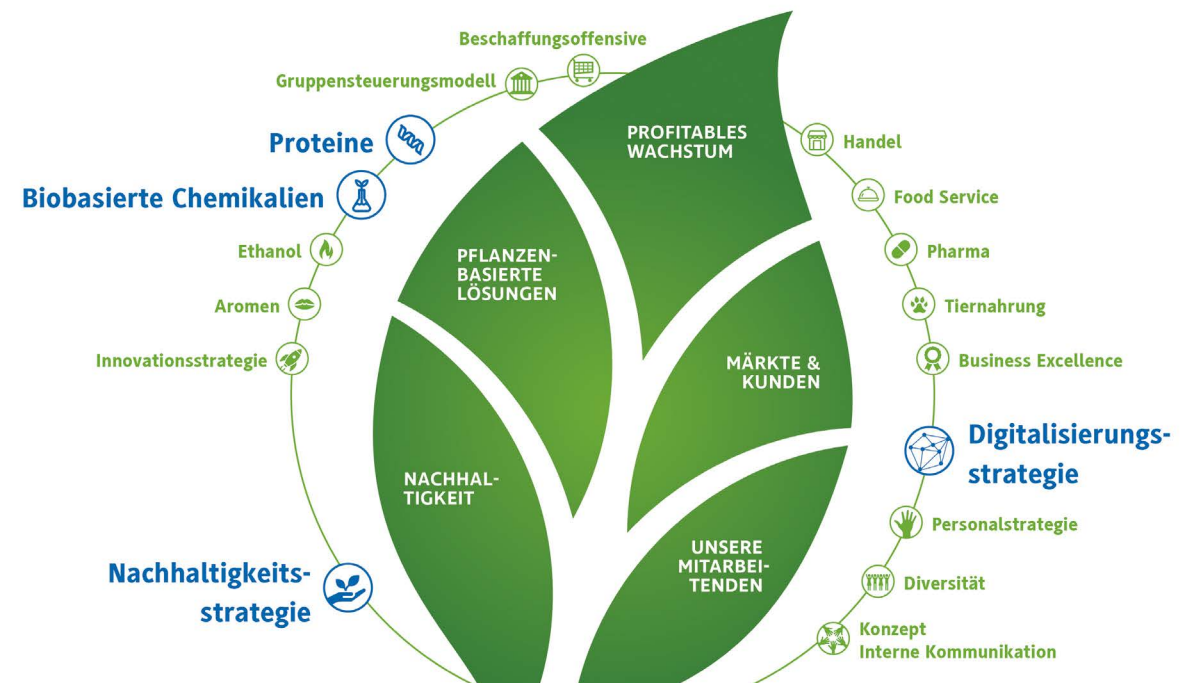
Nachhaltigkeit
Nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet
- 

Märkte und Kunden
Markt- und Kundenzugang verbessern
- 

Pflanzenbasierte Lösungen
Technologie- und marktgetriebene Wertschöpfung aus pflanzlichen Rohstoffen ausweiten
- 

Profitables Wachstum
Profitabler und schneller wachsen als Wettbewerber

Get the Power of Plants GROUP STRATEGY 2026 PLUS



Zur Bearbeitung der strategischen Handlungsfelder wurden zahlreiche Fokusinitiativen gestartet. Inzwischen wurden vier Themenfelder definiert, die in der gesamten Unternehmensgruppe vorrangig vorangetrieben werden.

Im Mittelpunkt stehen der Ausbau des Geschäftsfelds Proteine und der Aufbau des neuen Geschäftsfelds biobasierte Chemikalien sowie die Erarbeitung und Umsetzung der Digitalisierungs- und der Nachhaltigkeitsstrategie.

Proteine

Die sich verändernden Ernährungsgewohnheiten, Klimaschutz und Tierwohlaspekte treiben die Nachfrage nach alternativen Proteinprodukten. Im Fokus steht der Absatzmarkt für pflanzenbasierten Fleisch- und Fischersatz. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Rohstoffbasis, was für uns primär eine lokale bzw. regionale Beschaffung von Rohstoffen bedeutet.

Mit der vorrangigen Verwendung von Leguminosen unterstützen wir auch die neuen agrar- und klimapolitischen Maßnahmen zu erweiterten Fruchtfolgen. Unsere Verankerung und Verbindung in die Landwirtschaft ist hier ein starker Baustein. So arbeiten wir mit einem Netzwerk von Zuckerrübenbauern und nutzen – vor allem in der Test- und Anlaufphase – eigene Anbauflächen. Unsere Strategie setzen wir auf mehreren Wegen um: durch gezielte Investitionen in die eigene Produktion, aber auch durch Kooperationen.

Biobasierte Chemikalien

Die Entwicklungsarbeit der Südzucker-Gruppe im Bereich biobasierte Chemikalien zielt unter anderem auf Dekarbonisierung, Defossilisierung der chemischen Produktion, Wiederverwertbarkeit und biologische Abbaubarkeit von Kunststoffen. Damit verbinden wir Ökonomie und Ökologie.

Mit unseren biobasierten Chemikalien bieten wir nachhaltige Alternativen zu fossilen Produkten. Ein Beispiel ist die Produktion von Verbrauchs- und Verpackungsmaterial aus Stärke.

Digitalisierung

Digitalisierung bedeutet für die Südzucker-Gruppe die Sicherstellung und Weiterentwicklung einer adäquaten und effizienten IT-Infrastruktur, die möglichst alle Unternehmensbereiche miteinander vernetzt und neue Geschäftsmodelle digital unterstützt. Dabei binden wir unsere Kunden und Partner aus der Landwirtschaft in den Prozess ein und entwickeln neue digitale Servicelösungen.

Mit einer stärkeren Integration digitaler Lösungen im Produktionsumfeld – beispielsweise durch Applikationen für die tägliche Arbeit entlang der Wertschöpfungskette – ermöglichen wir mehr Transparenz, die zu einer Steigerung der Effizienz und Qualität beiträgt.

Mit der Einführung einer gruppenübergreifenden Lösung zur Vertriebsunterstützung gestalten wir unsere Verkaufsprozesse noch effizienter und verfolgen einen systemorientierten Ansatz, der den Kunden mehr denn je in den Mittelpunkt stellt.

Darüber hinaus verfolgen wir basierend auf neuen Technologien und der systematischen Nutzung von Daten aus der eigenen Landwirtschaft ein übergreifendes Konzept, das die Grundlage für neue Optionen digitaler Geschäftsmodelle in einem sich verändernden Agrarumfeld schafft.

Nachhaltigkeit

Die Südzucker-Gruppe ist in allen Unternehmens- und Handlungsbereichen nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet. Detaillierte Informationen zur Präzisierung unserer Sustainability Roadmap sowie zur Entwicklung und Umsetzung der darin festgeschriebenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen entnehmen Sie bitte dem → Kapitel Nachhaltigkeit.

Strategien der Divisionen

Die Südzucker Group Strategy 2026 PLUS und die Divisionsstrategien sind in gegenseitiger Ergänzung und Verstärkung konzipiert. Neben organischem Wachstum haben wir als Unternehmensgruppe auch Akquisitionsmöglichkeiten und Innovationen durch Kooperationen. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anforderungen und Trends auf den jeweiligen Märkten. Einzelheiten zu den jeweiligen Divisionsstrategien werden direkt in den entsprechenden Segmenten aufgeführt.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit ist als eines von fünf Handlungsfeldern fest in der Konzernstrategie 2026 PLUS verankert und so mit unserem Unternehmenszweck – einen Beitrag für eine lebenswerte, gesunde und nachhaltige Welt zu schaffen und dafür das Beste aus Pflanzen zu gewinnen – verknüpft. Auch hat die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie als eines unserer vier Leuchtturmprojekte hohe Priorität.

Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2021/22 war die strategische Neuausrichtung der Corporate Function Sustainability, die feste Verankerung von Nachhaltigkeit in der Organisation sowie die Entwicklung einer gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie. Deren Kern bildet unser Nachhaltigkeitsleitbild, das alle für den Konzern als wesentlich identifizierten Nachhaltigkeitsthemen umfasst.

Wir haben acht Nachhaltigkeitsthemen als gruppenweite Schwerpunktfelder identifiziert. Diese umfassen neben dem Klimaschutz die Themen Wasser, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Beschaffung, Arbeitssicherheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Diversität sowie Gesundheit der Kunden und Verbraucher. Zu jedem dieser Felder werden gruppenweite Ziele sowie konkrete Maßnahmen zu deren Erreichung definiert.

Für die Felder Klimaschutz, Arbeitssicherheit und Geschlechterdiversität haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr gruppenweite Ziele erarbeitet, deren Erreichung jeweils mit konkreten Maßnahmen hinterlegt ist (→ Kapitel Umwelt und Mitarbeitende). Die Zielerreichung wurde in das Vorstandsvergütungssystem aufgenommen.

Im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt Klimaschutz haben wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr der Science Based Target initiative (SBTi) angeschlossen und uns damit nachweislich zur Reduktion unserer CO₂-Emissionen verpflichtet.

Im Geschäftsjahr 2022/23 setzen wir die inhaltliche Ausgestaltung der Schwerpunktfelder und die Implementierung der definierten Nachhaltigkeitsmaßnahmen fort. Darüber hinaus stehen die neuen Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes für ein verantwortungsvolles Management der Lieferketten im Fokus.

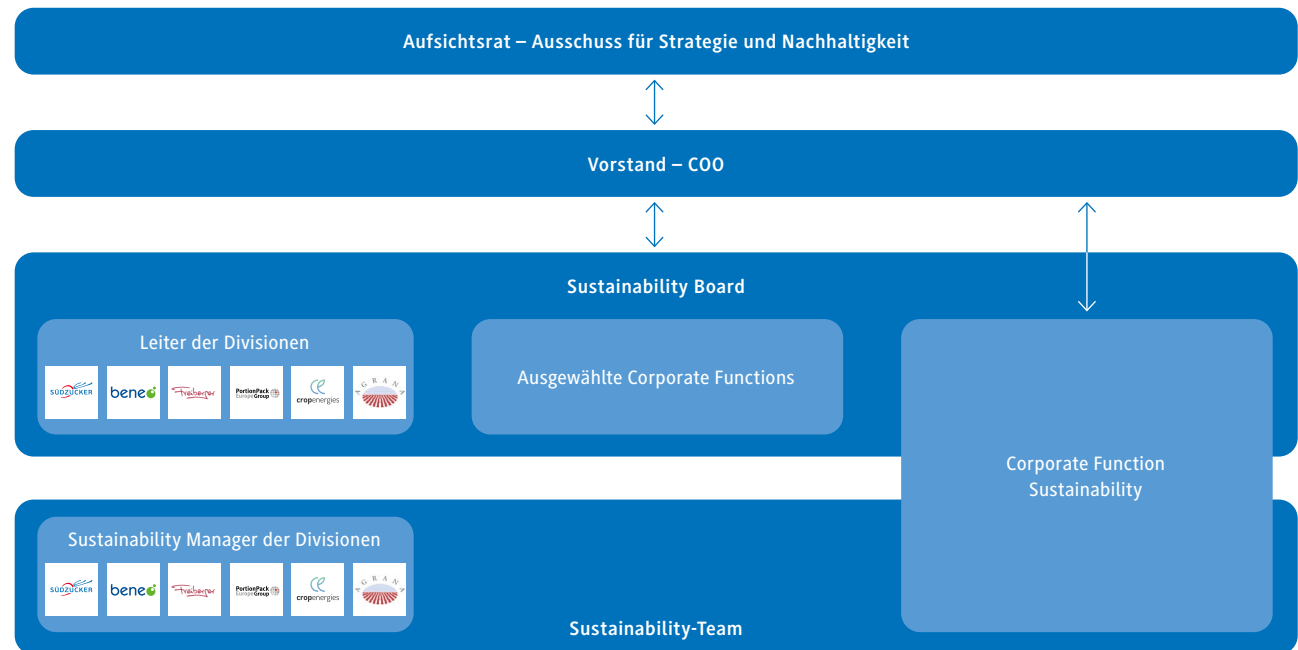
Wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsprogramms ist das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb haben wir die interne Kommunikation unter dem Motto „Mission Sustainability“ intensiviert.

Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements

Mit einer zielgerichteten Organisation gewährleisten wir die konzernweite Steuerung von Nachhaltigkeit. Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit liegt beim Vorstand, vertreten durch den Chief Operating Officer (COO). Er stellt sicher, dass Nachhaltigkeit, einschließlich klimabezogener Fragestellungen, bei strategischen Unternehmensentscheidungen angemessen berücksichtigt wird.

Das im Geschäftsjahr 2021/22 neu geschaffene Sustainability Board verantwortet im Auftrag des Vorstands die Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie und überwacht die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Südzucker-Gruppe. Zudem unterstützt das Sustainability Board den Vorstand bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe. Es setzt sich aus den Leitern der Divisionen und ausgewählten Corporate Functions zusammen. Den Vorsitz hat der COO.

Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements



Die Corporate Function Sustainability berichtet direkt an den COO und ist verantwortlich für das Management des gruppenweiten Nachhaltigkeitsprogramms einschließlich der Nachhaltigkeitsziele und des Reportings. Darüber hinaus definiert die Corporate Function Sustainability die strategische Ausrichtung innerhalb der Südzucker-Gruppe und koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten auf operativer, divisionaler Ebene.

Auf Divisionsebene sind die Sustainability Manager jeweils in ihrem Bereich für die Umsetzung der zentralen Vorgaben zur strategischen Ausrichtung und der gruppenweiten Nachhaltigkeitsziele verantwortlich.

Die Corporate Function Sustainability und die Sustainability Manager der Divisionen bilden das Sustainability Team, das als Plattform für Zusammenarbeit, Wissensaustausch und Abstimmung fungiert. Das Team tagt regelmäßig monatlich sowie bei Bedarf.

Im Aufsichtsrat wurde ein Ausschuss für Strategie und Nachhaltigkeit neu eingerichtet. Dieser befasst sich mit Blick auf Nachhaltigkeit insbesondere mit Fragen der an den Prinzipien der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit orientierten Unternehmensführung und den dazugehörigen bedeutsamsten Projekten.

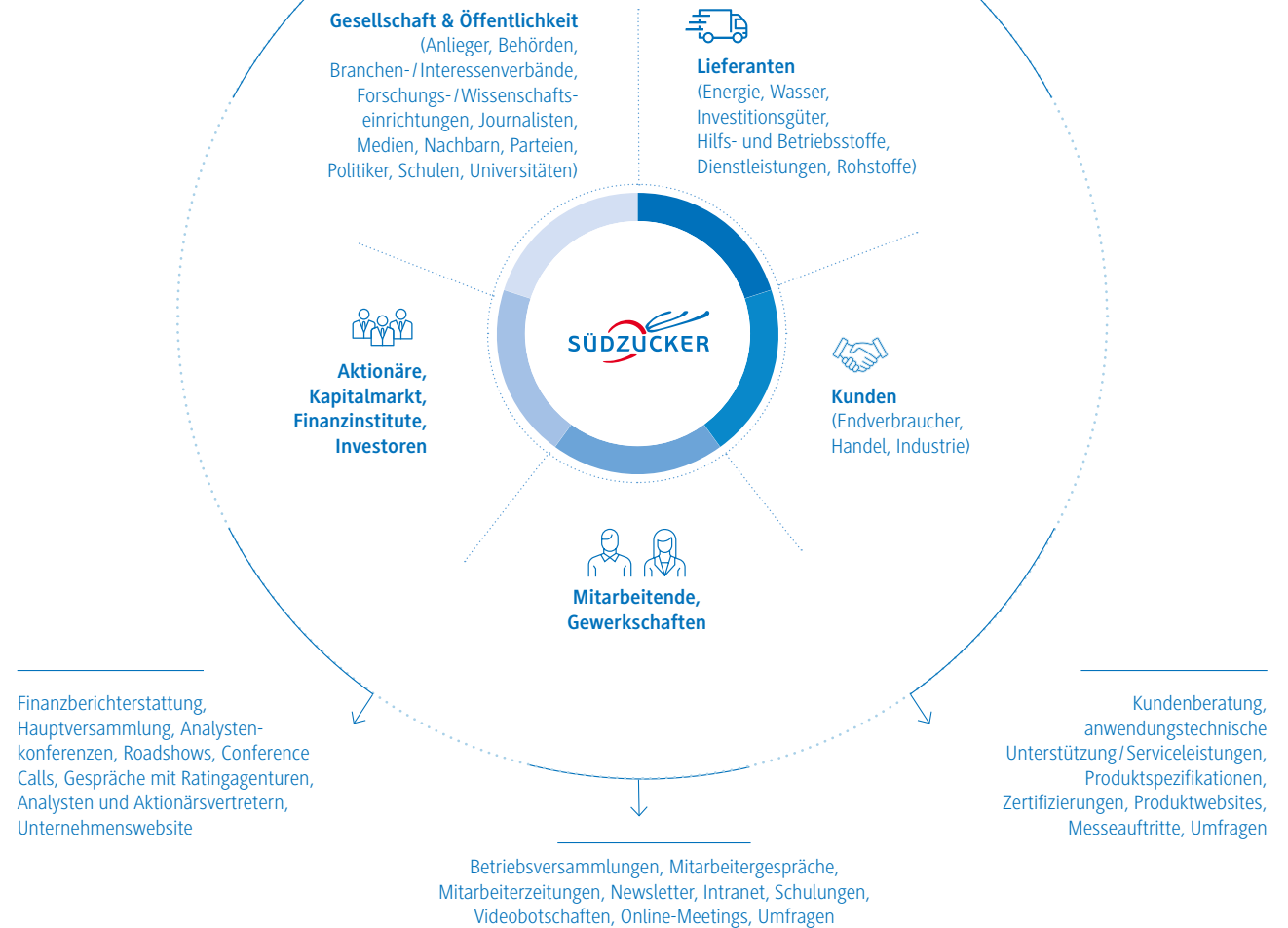
Schnittstelle zwischen dem Nachhaltigkeitsmanagement und dem Risikomanagement ist der Ausschuss für klimabezogene Risiken und Chancen, dessen wesentliche Aufgabe die Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen ist. Er setzt sich zusammen aus der Corporate Function Sustainability und den Mitgliedern des Risikomanagementausschusses.

Stakeholder

Die für uns relevanten bzw. wesentlichen Stakeholdergruppen und Dialogformen zeigen wir in der Grafik 005. Die erhobenen Stakeholdergruppen sind im Vergleich zu den Vorjahren unverändert. Die Dialogformen richten sich weiterhin nach den durch die

Stakeholdergruppen & Dialogformate¹

Presseinformationen und -gespräche, Forschungsk Kooperationen und -projekte, politische Dialoge, Sitzungen, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Unternehmens- und Produktwebsites



¹ Veranstaltungen, Gespräche und Meetings fanden in der Regel online statt.

Corona-Pandemie gesetzten Rahmenbedingungen. Weitere Informationen zu den Stakeholdergruppen und Dialogformen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln dieses Berichts (→ Aktie, Umwelt, Mitarbeitende, Gesellschaft, Forschung und Entwicklung).

Wesentlichkeitsanalyse

Für die Wesentlichkeitsanalyse werden die Bewertungen der externen Stakeholder mit den Bewertungen seitens Südzucker kombiniert. Dabei fließt in die interne Relevanzeinschätzung die Betrachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Südzucker-Gruppe mit ein.

Mit Einführung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden in den vergangenen Jahren die unterschiedlichsten Stakeholdergruppen in den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse einbezogen und dazu befragt, welche Nachhaltigkeitsaspekte (Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte sowie Bestechungs- und Korruptionsvermeidung) ihrer Einschätzung nach von hoher oder sehr hoher Bedeutung sind. Zu den befragten Stakeholdergruppen gehörten zuletzt die Mitarbeitenden der Südzucker-Gruppe, wovon schließlich knapp 1.350 an der Befragung im Geschäftsjahr 2020/21 teilnahmen. Davor wurden Rübenlieferanten, Kunden, Finanzinstitute und Vertreter der Großaktionäre befragt. Die Ergebnisse aller Befragungen sind in die nebenstehende Wesentlichkeitsmatrix eingeflossen.

Innerhalb der einzelnen Felder der Wesentlichkeitsmatrix haben für uns alle Themen eine hohe bzw. sehr hohe Relevanz. Die einzelnen Themen werden den entsprechenden Nachhaltigkeitsaspekten zugeordnet. Die Berichterstattung, die entsprechenden Leitlinien und Managementansätze sind in den Lagebericht integriert (→ Tabelle 007). Eine detaillierte Übersicht finden Sie im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“.

Einschätzung der Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten¹



Einschätzung Südzucker

¹ Gegenüber dem Vorjahr wurden Anpassungen bei den Formulierungen und Gruppierungen vorgenommen.

Übersicht berichtspflichtige Aspekte

Nachhaltigkeitsaspekte – Inhalt der nichtfinanziellen Erklärung	Kapitel/Abschnitt im Lagebericht
Umweltbelange	Umwelt
Arbeitnehmerbelange	Mitarbeitende
Sozialbelange	Mitarbeitende, Gesellschaft
Menschenrechte	Mitarbeitende, Gesellschaft
Bekämpfung von Bestechung und Korruption	Unternehmensführung und -verantwortung / Compliance

TABELLE 007

Wesentliche nachhaltigkeitsorientierte Initiativen und Organisationen

Die Südzucker-Gruppe ist Mitglied in folgenden nachhaltigkeitsorientierten Initiativen und Organisationen (→ Tabelle 008).

Rating Nachhaltigkeit

Neben den Finanzratings gewinnen Nachhaltigkeitsratings für Kapitalmarktteilnehmer an Bedeutung. Mit ausgewählten Ratingagenturen steht Südzucker in regelmäßigem Dialog.

Seit 2013 nimmt die Südzucker-Gruppe am Nachhaltigkeitsbewertungssystem EcoVadis teil. EcoVadis ist eine Initiative, die Unternehmen hinsichtlich der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung bewertet. Südzucker stellt EcoVadis regelmäßig umfangreiche Informationen zu Aspekten aus den Bereichen Umwelt, Geschäftsethik sowie Arbeitnehmer- und Menschenrechte und Beschaffung zur Verfügung. Die aktuelle Bewertung konnte im Berichtsjahr vom Bronze-Status auf Silber verbessert werden. Verbesserungen wurden insbesondere in den Bereichen Compliance und Umwelt erzielt. Die Ergebnisse unterstützen die Einkaufsentscheidungen zahlreicher Kunden aus der Lebensmittelwirtschaft.

Wesentliche nachhaltigkeitsorientierte Initiativen und Organisationen

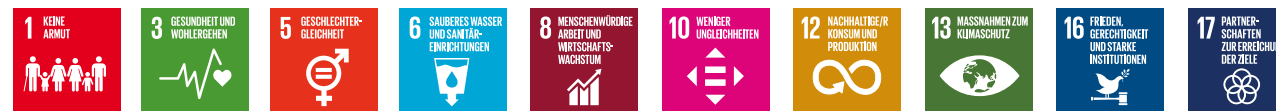
Organisation	Sitz	Mitglied	Seit	Ziel
CDP	London / UK	Südzucker AG	2020	Verbesserung der Transparenz zu THG-Emissionen, Klimarisiken und Reduktionsstrategien von Unternehmen und Kommunen
Charta der Vielfalt e. V.	Berlin	Südzucker AG	2008	Voranbringen der Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland
EcoVadis SAS	Paris / Frankreich	Südzucker AG ¹	2013	Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien entlang der gesamten Wertschöpfungskette
Fairtrade Deutschland / Transfair e. V.	Köln	Südzucker AG	2006	Förderung des fairen Handels
SAI – Sustainable Agriculture Initiative Platform	Genf / Schweiz	Südzucker AG ¹	2014	Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken
Science Based Targets initiative	New York / USA	Südzucker AG ¹	2022	Definition und Förderung bewährter Praktiken zur Erreichung wissenschaftsbasierter Klimaziele
Sedex Information Exchange Limited	London / UK	Südzucker AG ¹	2009	Förderung nachhaltiger Sozial- und Umweltpraktiken entlang der Wertschöpfungskette
United Nations Global Compact	New York / USA	Südzucker AG ¹	2022	Förderung von Maßnahmen zur Umsetzung der Sustainable Development Goals für eine nachhaltige und inklusive Weltwirtschaft

¹ Stellvertretend für mehrere Mitgliedsunternehmen der Südzucker-Gruppe.

TABELLE 008

Sustainable Development Goals (SDGs)

Südzucker unterstützt die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, die einen Rahmen für nachhaltiges Wirtschaften auf ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene setzen. Unser Fokus liegt dabei auf jenen SDGs, die durch unser Geschäftsmodell maßgeblich beeinflusst werden und bei denen wir tatsächlich Veränderungen bewirken können. Südzucker ist Mitglied im Global Compact, der weltweit größten Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Mit dem Beitritt haben wir uns dazu verpflichtet, universelle Nachhaltigkeitsprinzipien in unser tägliches Handeln zu integrieren und die Sustainable Development Goals zu fördern.



UMWELT

Wir sind nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet und wollen mögliche negative Auswirkungen unserer unternehmerischen Tätigkeiten auf die Umwelt minimieren.

Managementansatz

Die Umwelt- und Energiepolitik der Südzucker-Gruppe wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr angepasst und explizit um den Bereich Klima erweitert. Die Südzucker-Gruppe verpflichtet sich damit, den Ressourcenbedarf und die Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeiten zu reduzieren und die Energieeffizienz der Produktionsprozesse kontinuierlich zu verbessern. Dies beinhaltet, dass

- alle gesetzlichen und selbst auferlegten Anforderungen eingehalten werden,
- Anlagenkonzeptionen, Produktionsprozesse und zugehörige Lieferketten überprüft und optimiert werden,
- vom Management strategische und operative Ziele sowie Maßnahmen festgelegt werden,
- die Zielerreichung systematisch überprüft und die Effektivität der festgelegten Maßnahmen regelmäßig bewertet wird,
- die für die Durchführung dieser Maßnahmen und für die Erreichung der Ziele erforderlichen Ressourcen und Informationen vom Management zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Umsetzung des Umweltmanagements bedienen sich die Unternehmen der Südzucker-Gruppe folgender zertifizierter Managementsysteme:

- Qualitätsmanagement nach ISO 9001: Produktionsstandorte der Raffinerie Tirllemontoise S.A., Saint Louis Sucre S.A.S, Südzucker AG, Südzucker Polska S.A., CropEnergies und BENE0
- Energiemanagementsystem ISO 50001: deutsche und österreichische Produktionsstandorte von Südzucker, AGRANA, BENE0, Freiberger und CropEnergies; Zuckerproduktionsstandorte in Frankreich, Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn, die übrigen Standorte in der Division Fruchtsaftkonzentrate in der EU sowie der Standort von Freiberger in UK
- ESOS – Energy Savings Opportunity Scheme: CropEnergies, Wilton/UK
- EN 16247-1 & -3: CropEnergies, Loon-Plage/Frankreich
- „Les accords de branche de seconde génération“: Produktionsstandorte von BENE0, CropEnergies und Raffinerie Tirllemontoise in Belgien

Das führende Managementsystem ist ISO 9001. Für die Produktionsstandorte von Raffinerie Tirllemontoise, Saint Louis Sucre, Südzucker, Südzucker Polska, CropEnergies und BENE0 sind die Prozesse und Zuständigkeiten durch die zentrale Abteilung für Umwelt und Arbeitsschutz festgelegt, im Managementsystem dokumentiert und werden regelmäßig intern und extern hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. Über diesen Weg erfolgt auch die Steuerung erforderlicher Aktivitäten für weitere Gesellschaften der Südzucker-Gruppe.

Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben wird weiter regelmäßig durch die Umweltbeauftragten gemeinsam mit den jeweiligen Werksverantwortlichen überwacht.

Die Zielfestsetzung zur kontinuierlichen Reduktion der negativen Umweltauswirkungen unserer Produktionsprozesse erfolgt auf Basis von Benchmarking. Darüber hinaus sind auf Werksebene Ziele und Maßnahmen festgelegt und werden entsprechend den internen und externen Erfordernissen angepasst.

Klimaschutz

Klimastrategie

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen. Deshalb haben wir die gruppenweite Klimastrategie als integralen Bestandteil unserer langfristigen Geschäftsstrategie weiterentwickelt und konkretisiert. In diesem Zusammenhang wurden die im Geschäftsjahr 2020/21 gesteckten Klimaziele verschärft.

Unser Ansatz steht im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen und den Zielvorgaben des europäischen Green Deal, flankiert von den Vorgaben der nationalen Klimagesetzgebungen.

Unser Weg zur Klimaneutralität schließt neben dem Handlungsfeld klimaneutrale Produktion auch die Minimierung der CO₂-Emissionen unserer Lieferketten sowie die Bereitstellung von klimaschonenden, biomassebasierten Produkten für den Non-Food-Bereich ein (→ Tabelle 009).

Aus unserer Klimastrategie ergeben sich folgende Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität:

Handlungsfeld	Maßnahmen
Klimaneutrale Produktion (CO ₂ -Emissionen Scope 1 und 2)	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Energieeffizienz • Reduktion der CO₂-Emissionen Scope 1 <ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung des Ausstiegs aus der Kohlenutzung bis spätestens 2032 – Austausch von Brennstoffen (Erdgas statt Kohle oder Heizölen) – Einsatz von erneuerbaren Brennstoffen (Biogas, Biomasse, Wasserstoff) – (Teil-)Elektrifizierung der Prozesswärmeerzeugung • Reduktion der CO₂-Emissionen Scope 2 <ul style="list-style-type: none"> – Bezug von Elektroenergie aus erneuerbaren/ nicht fossilen Quellen
Dearbonisierung in den Lieferketten (CO ₂ -Emissionen Scope 3)	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der CO₂-Emissionen der landwirtschaftlichen Rohstoffproduktion • Reduktion der CO₂-Emissionen von Rohstoff- und Produkttransporten
Bereitstellung biomassebasierter Produkte für den Non-Food-Bereich (Substitution von fossil basierten Produkten)	<ul style="list-style-type: none"> • Produktion von Bioenergie • Produktion von Zwischenprodukten für die Herstellung von biobasierten Kunststoffen und/oder biobasierten Chemikalien • F&E-Maßnahmen zur (Weiter-)Entwicklung von Technologien zur Herstellung biobasierter Produkte • Produktion von biobasierten Chemikalien

Grundvoraussetzung für den Umstieg von fossil basierten Produkten auf Produkte aus erneuerbaren Quellen sind geeignete politische und ökonomische Rahmenbedingungen.

TABELLE 009

Wissenschaftsbasierte Klimaziele – Science Based Target initiative (SBTi)

Um unserem Handeln Nachdruck zu verleihen, sind wir im Februar 2022 der Science Based Target initiative (SBTi) beigetreten.

Diese Initiative setzt für Unternehmen einen international anerkannten Standard, der wissenschaftsbasiert diejenigen Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen definiert, die dem Grad der Dekarbonisierung entsprechen, der erforderlich ist, um die globalen Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen.

Mit unserer Teilnahme an der SBTi erhöhen wir unser bisheriges Reduktionsziel für das Jahr 2030 – ausgehend von 3,7 Mio. t CO₂ im Basisjahr 2018 – bei den direkten CO₂-Emissionen aus eigener Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2) von 30 % auf 50 %. Mit dieser Halbierung der Emissionen innerhalb von nur zwölf Jahren leisten wir einen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C.

Darüber hinaus hat sich Südzucker ein Reduktionsziel für die indirekten CO₂-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) gesetzt. Im Einklang mit den SBTi-Kriterien streben wir an, gegenüber dem Jahr 2018 bis 2030 mindestens 30 % dieser Emissionen einzusparen.

Schließlich wollen wir das Netto-null-Ziel – bezogen auf die Emissionen Scope 1, 2 und 3 – vom bisher geplanten Jahr 2050 gemäß den Anforderungen der neuen FLAG-Richtlinie (FLAG = Forest, Land and Agriculture) der SBTi für landintensive Sektoren anpassen. An dieser Richtlinie wird aktuell noch gearbeitet.

Damit bekennen wir uns dazu, den CO₂-Fußabdruck unseres Unternehmens im Einklang mit den neuesten Erkenntnissen der Klimaforschung weiter zu reduzieren. Die Ziele wollen wir im Geschäftsjahr 2022/23 durch die SBTi validieren lassen.

Klimaneutrale Produktion

Um unser Ziel „klimaneutrale Produktion“ zu erreichen, setzen wir an drei Stellen an. An erster Stelle stehen die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, gefolgt von den Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen Scope 1 bzw. Scope 2, wobei der schrittweise Ausstieg aus der Kohle bis 2032 sowie die schrittweise Umstellung auf erneuerbare Brennstoffe eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus wurde ein konzernweiter Fahrplan für den Bezug von Elektroenergie aus erneuerbaren Quellen aufgestellt.

Eine umfassende Analyse der Produktionsstandorte der einzelnen Segmente bzw. Divisionen identifiziert sukzessive diejenigen Produktionsstätten, in denen wegweisende Technologien zur signifikanten Reduktion von CO₂-Emissionen umgesetzt werden. Dazu gehören mittelfristig der Einsatz von Biogas, Biomasse und Wasserstoff sowie die Elektrifizierung. Dabei nutzen wir unsere enge Verbindung zur Landwirtschaft. Letztendlich hängt die Auswahl des Klimaneutralitätspfads von den Rahmenbedingungen im jeweiligen Land sowie den technischen Voraussetzungen am Standort ab. Die als für die Zielerreichung erforderlich identifizierten Projekte zur Emissionsreduktion in den einzelnen Divisionen werden schrittweise in die Investitionsplanung aufgenommen.

Dabei bauen wir auf den Erfahrungen aus bereits umgesetzten sowie laufenden Projekten auf. Beispielsweise wird am Standort Wanze/Belgien in ein weiteres Biomassekraftwerk investiert, um die Voraussetzungen für eine klimaneutrale Produktion zu schaffen. Am Standort Pemuco/Chile soll bereits ab 2023 der Produktionsbetrieb – ausgenommen der Kalkofen – ohne fossile Energieträger erfolgen. An verschiedenen Standorten im Segment Zucker betreiben wir Biogasanlagen.

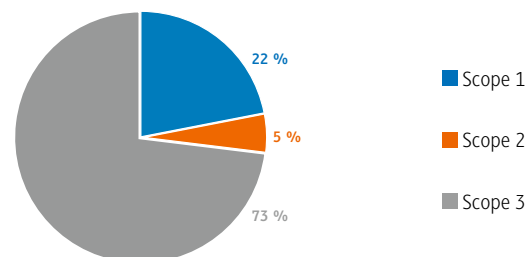
Bis 2030 planen wir auf Basis heutiger Annahmen Investitionen von rund 600 Mio. € zur Erreichung unseres Klimaziels im Bereich der Emissionen Scope 1 und 2.

Dekarbonisierung in den Lieferketten

Ein weiterer Hebel für die Umsetzung unseres Klimaneutralitätsziels sind die Maßnahmen zur Dekarbonisierung in unseren Lieferketten (Scope-3-Emissionen). Sie umfassen alle sonstigen indirekten Emissionen, die aus der Herstellung und dem Transport der beschafften Rohstoffe und Güter sowie dem Vertrieb und der Nutzung resultieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir erstmals unsere Scope-3-Emissionen gemäß dem Greenhouse Gas Protocol für das Basisjahr 2018 strukturiert erfasst. Emissionsberechnungen aus dem Bereich der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind grundsätzlich, insbesondere aber im Agrarbereich, mit großer Unsicherheit behaftet, die sich einerseits aus der Methodik und andererseits aus der eingeschränkten Verfügbarkeit von Emissionsmessungen aus dem Anbau ergibt. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen betragen unsere Scope-3-Emissionen im Jahr 2018 knapp 10 Mio. t CO₂. Somit entfielen fast drei Viertel der gesamten Emissionen der Südzucker-Gruppe auf die Emissionen der von Südzucker nicht direkt beeinflussbaren vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Die Grafik 007 zeigt, wie sich die gesamten Emissionen von 13,6 Mio. t CO₂ auf Scope 1, 2 und 3 verteilen.

Zusammensetzung des Corporate Carbon Footprint der Südzucker-Gruppe im Basisjahr 2018



GRAFIK 007

Nach dem Greenhouse Gas Protocol werden die Scope-3-Emissionen in insgesamt 15 Kategorien unterteilt. Wir haben unsere Scope-3-Emissionen entsprechend geprüft und daraus vier Kategorien mit den größten Emissionseinträgen identifiziert:

Kategorie	Anteil an den Gesamtemissionen Scope 3	
Kategorie 1	Eingekaufte Güter	78 %
Kategorie 3	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen, die nicht in Scope 1 oder 2 enthalten sind	4 %
Kategorie 4	Rohstofftransporte	6 %
Kategorie 9	Produkttransporte	6 %

TABELLE 010

Die restlichen Kategorien sind mit jeweils ca. 2 % und weniger von untergeordneter Bedeutung und werden damit nicht in die reguläre Berichterstattung aufgenommen.

Für die Südzucker-Gruppe als Lebensmittelhersteller liegt der Schwerpunkt erwartungsgemäß auf der Beschaffung von Agrarrohstoffen. So entfielen 2018 rund 60 % aller Scope-3-Emissionen unter der Kategorie 1 auf die Agrarrohstoffe Zuckerrüben, Weizen, Mais und Milchprodukte. Ein wesentlicher Baustein für die Zielerreichung im Bereich Scope 3 wird deshalb die Zusammenarbeit mit unseren Rohstofflieferanten sein. Erste Ansätze werden im Bereich von Zuckerrüben bereits erprobt (→ Projekt Carbon Farming).

Mit der Ausweisung der Scope-3-Emissionen haben wir unsere Emissionsberichterstattung vervollständigt. Wir werden ab dem Geschäftsjahr 2022/23 für die relevanten Aspekte unserer Wertschöpfungsketten die Emissionen erheben. Südzucker setzt sich für eine Harmonisierung der methodischen Ansätze zur Erfassung der Scope-3-Emissionen der verarbeiteten Agrarrohstoffe im

Projekt Carbon Farming

Um die klimapolitischen Vorgaben umzusetzen, wird auch der Sektor Landwirtschaft seine Emissionen senken müssen. Aktuell werden für unsere wesentlichen Agrarrohstoffe Maßnahmen zur Reduktion von CO₂ erarbeitet, um das Ziel von –30 % bis 2030 zu erreichen. Neben der Reduzierung gilt es zugleich, CO₂ vermehrt im Boden zu binden und zu vermeiden, dass im Boden gespeichertes CO₂ freigesetzt wird.

Im Jahr 2021 haben wir mit 27 Pilotbetrieben in Deutschland und 20 in Belgien begonnen. Weitere folgen 2022 in Frankreich und Polen. Ziel ist es, herauszufinden, welche landwirtschaftlichen Praktiken in welchem Umfang von einer gängigen CO₂-Bilanzierung bewertet werden und welche am effektivsten und am besten umsetzbar sind, um beim Anbau von Zuckerrüben und Zichorien Kohlenstoff zu binden oder CO₂-Emissionen zu verringern. So erhalten wir eine gute Grundlage für Best Practices, die im Rahmen unserer Anbauberatung allen anderen Betrieben zur Verfügung gestellt werden.

Ein wesentliches Element dieses Projekts ist die Zusammenarbeit mit Cool Farm Alliance. Diese Firma hat eine IT-Lösung – das Cool Farm Tool – entwickelt, die bei unseren Kunden zur Erfassung aller relevanten Daten weithin anerkannt ist. Zudem haben wir mit diesem Instrument die Möglichkeit, die Daten der Pilotprojekte in unterschiedlichen Ländern einheitlich zu erfassen. Die gewonnenen Daten können zudem für den Reduktionsfahrplan für Scope-3-Emissionen genutzt werden.

Lebensmittelsektor ein und arbeitet aktiv an einer entsprechenden Methodik mit.

Bereitstellung biomassebasierter Produkte für den Non-Food-Bereich

Mit dem Ausbau unseres Produktportfolios um biomassebasierte Produkte wollen wir die Chancen, die sich aus dem Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft ergeben, nutzen (→ Kapitel „Forschung und Entwicklung“).

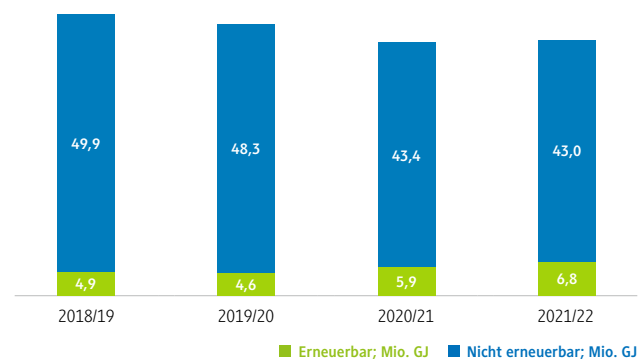
Energieeinsatz und Emissionen unserer Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2021/22

Viele unserer Herstellungsprozesse sind sehr energieintensiv, deshalb stand die Steigerung der Energieeffizienz und damit die Senkung von Treibhausgasemissionen bereits in der Vergangenheit im Fokus. Im Geschäftsjahr 2021/22 hat Südzucker mit der Teilnahme am CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) erneut unterstrichen, die Emissionen weiter reduzieren zu wollen.

In der Berichterstattung weisen wir den Energieeinsatz und die Emissionen (Scope 1 aus direktem Energieeinsatz bzw. direkten Emissionen und Scope 2 aus indirektem Energieeinsatz bzw. indirekten Emissionen) aus. Diese liegen in unserem unmittelbaren Einflussbereich. Die Emissionen werden gemäß dem Greenhouse Gas Protocol berechnet.

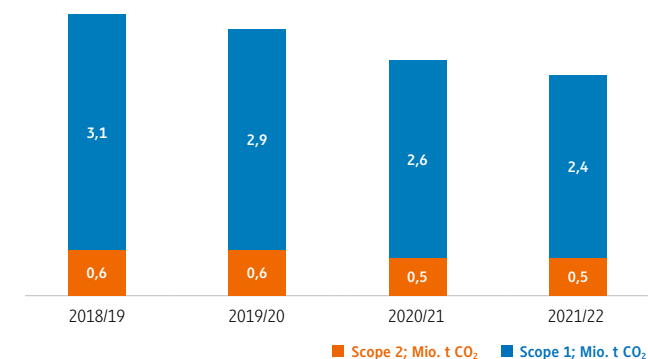
Im Geschäftsjahr 2021/22 blieb der Energieeinsatz trotz der etwas höheren verarbeiteten Rohstoffmengen mit 49,8 Mio. GJ unverändert. Die absoluten Emissionen Scope 1 und 2 gingen um 5 % auf 2,9 Mio. t CO₂ zurück. Dies ist neben dem veränderten Brennstoffmix insbesondere auf den höheren Anteil erneuerbarer Energien im Energieverbrauch zurückzuführen. Dieser Anteil ist gegenüber Vorjahr um 15 % gestiegen.

Energieeinsatz (direkt + indirekt) in der Südzucker-Gruppe



GRAFIK 008

CO₂-Emissionen (Scope 1 + 2) in der Südzucker-Gruppe



GRAFIK 009

Umgesetzte und laufende Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Minderung von Emissionen:

- Biogasanlagen an den Zuckerfabrikstandorten Strzelin/Polen, Kaposvár/Ungarn und Drochia/Moldau, die aus Biomasse – vor allem aus frischen bzw. silierten Rübenschnitzeln – erneuerbare Energie für die Zuckerfabriken erzeugen und ins öffentliche Netz einspeisen. Daneben wird Biogas an vielen Standorten in anaeroben Abwasserbehandlungsanlagen erzeugt und genutzt, um den Bedarf an fossilen Brennstoffen zu reduzieren.
- Biomassekessel am Standort Pemuco/Chile zur Dampf- und Elektrizitätserzeugung überwiegend aus Abfällen aus der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitung
- Biomassekraftwerk in Wanze/Belgien zur Erzeugung von thermischer und elektrischer Prozessenergie aus den Schalen des angelieferten Getreides der Ethanolanlage
- Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK-)Anlagen im Segment Zucker zur Emissionseinsparung
- Nutzung von Abwärme zum Betrieb von Niedertemperatur-Trocknungsanlagen an sieben Standorten
- Nutzung von Abwärme zur Anwärmung der Abwasserbehandlungsanlage am Standort Offstein
- Gewinnung von Elektroenergie aus Wasserkraft am Standort Offenau
- Umstellung auf Elektroenergie aus erneuerbaren Quellen an weiteren Standorten
- Ersatz bestehender durch energetisch hocheffiziente Aggregate, z. B. neue Verdampfstation bei BENE0 am Standort Offstein

Die Vielfalt der in der Südzucker-Gruppe hergestellten Produkte bedingt sehr unterschiedliche Herstellungsprozesse und dadurch unterschiedliche Arten des Energiebedarfs; in Summe dominiert jedoch der Wärmebedarf.

Die Abdeckung des Wärmebedarfs erfolgt meist über Eigenerzeugung in hocheffizienten KWK-Anlagen. Der parallel zur Wärmeerzeugung produzierte Strom deckt einen Teil des Elektroenergiebedarfs, der restliche Elektroenergiebedarf wird durch Netzbezug gedeckt. Als Brennstoff wird überwiegend Erdgas eingesetzt.

Emissionen der Lieferkette im Geschäftsjahr 2021/22

Im Geschäftsjahr 2021/22 haben wir damit begonnen, die Emissionen der Lieferkette (Scope-3-Emissionen) systematisch zu erfassen (→ Klimastrategie). Ab dem Geschäftsjahr 2022/23 werden die Scope-3-Emissionen analog zu den Emissionen Scope 1 und 2 auf jährlicher Basis gruppenweit erfasst und offengelegt.

Über Product-Carbon-Footprint-Analysen werden die Lebenszyklusemissionen sowie Emissionsschwerpunkte der Produkte unserer Zuckerfabriken und Ethanolanlagen erfasst. Beispielsweise haben wir eine Lebenszyklusanalyse für unseren Bio-Rübenzucker durchgeführt.

Anpassung an den Klimawandel

Während es sich beim Klimaschutz – wie zuvor beschrieben – insbesondere durch die sukzessive Reduktion der Treibhausgasemissionen um ortsungebundene Aktivitäten handelt, enthält die Anpassung an den Klimawandel auch eine räumliche Dimension. Es geht um die Frage, wie ein wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel direkt in den Regionen geleistet werden kann. Das sind beispielsweise wirksame Maßnahmen in Regionen, die zunehmend von Überschwemmungen oder Dürre betroffen sind. Bei Südzucker geht es dabei nicht nur um die Sicherheit der Produktionsstandorte, sondern auch um die sichere Versorgung der Fabriken mit landwirtschaftlichen Rohstoffen. Von zentraler Bedeutung sind dabei Aktivitäten, welche die Anpassung ermöglichen bzw. fördern (z. B. Erforschung und Vermarktung bzw. Verwendung von hitzeresistenten

Sorten); Gleiches gilt auch für die Anpassung an die klimawandelbedingten Veränderungen des Schädlingsbefalls. Dazu leisten bereits heute unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten einen wesentlichen Beitrag (→ Forschung und Entwicklung).

Im Geschäftsjahr 2021/22 hat Südzucker erstmals die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) aufgegriffen. Dabei wurden die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf Südzucker in Form von physischen und transitorischen Klimarisiken (Outside-in-Perspektive) in das Risikomanagement integriert (→ Kapitel Risikomanagement) und die Governance-Struktur des Klimamanagements nachgeschärft (→ Kapitel Nachhaltigkeit).

Im Geschäftsjahr 2022/23 will Südzucker im Rahmen der weiteren Entwicklung der Geschäftsstrategie eine umfassende Klimawandel-Szenarioanalyse nach TCFD-Vorgaben durchführen. In diesem Projekt sollen die langfristig auf die Südzucker-Gruppe wirkenden Risiken der Erderwärmung und ihrer Folgen, d. h. Risiken mit einem Betrachtungshorizont von mehr als fünf bis maximal 30 Jahren, analysiert werden. Auf Basis von drei verschiedenen, von internationalen Experten entwickelten Klimawandelszenarien und den damit verbundenen potenziellen regionalen Folgen sollen die Auswirkungen akuter und chronischer physischer sowie transitorischer Risiken auf die Produktionsaktivitäten von Südzucker sowie ihre vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten erfasst und bewertet werden. Darauf basierend sind entsprechende bestandssichernde Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel zu entwickeln. Gleichzeitig sollen aber auch Chancen für die Weiterentwicklung der bestehenden Geschäftsmodelle bzw. für die Erschließung neuer Geschäftsfelder aufgezeigt werden.

Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasserressourcen

Wasser in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Die von Südzucker verarbeiteten Agrarrohstoffe Zuckerrüben und Getreide werden in gemäßigten Breiten angebaut und damit größtenteils nicht bewässert. Daneben haben der ebenfalls verarbeitete Mais wie auch die Zuckerrüben beim Anbau einen sehr niedrigen Wasserbedarf. Aufgrund eingeschränkter Relevanz und eingeschränkter Datenverfügbarkeit sowie -verlässlichkeit im internationalen Beschaffungsbereich werden Kennzahlen zur Wassernutzung in der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe bisher jedoch nicht berichtet.

Südzucker ist sich der steigenden Bedeutung von Wasserverfügbarkeits- und -qualitätsanforderungen unter dem Aspekt klimatischer Veränderungen und der Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel bewusst und wird im Geschäftsjahr 2022/23 eine Klimawandelszenario-Analyse durchführen (→ Anpassung an den Klimawandel).

Wasserbezug und Wasserverwendung

Für die Produktionsprozesse in unseren Anlagen brauchen wir unter anderem auch Wasser. Da es – global gesehen – die bedeutendste Ressource ist, verfolgen wir das Ziel, den Frischwasserbedarf unserer Fabriken – insbesondere in Gebieten mit Wasserstress – zu reduzieren bzw. auf alternative Quellen umzustellen und anstelle von Trink- oder Grundwasser beispielsweise Niederschlagswasser, Flusswasser oder Abwasser zu verwenden.

In unseren Zuckerfabriken und bei der Fruchtsaftkonzentrierstellung können wir den Frischwasserbedarf weitgehend über die agrarischen Rohstoffe decken: Zuckerrüben bestehen zu 75 % und Äpfel zu rund 85 % aus Wasser.

Die Wasserentnahme zur Deckung des verbleibenden Frischwasserbedarfs orientiert sich an den lokalen Wasserverfügbarkeiten.

An einigen Standorten betreiben wir Durchlaufkühlungen mit Oberflächenwasser, über 50 % des entnommenen Oberflächenwassers werden ausschließlich dafür verwendet. Dieses Wasser wird nur zur Kühlung von Prozessen eingesetzt und dann direkt wieder den Vorflutern zugeführt.

Wasserableitung

Die Südzucker-Gruppe betreibt an zahlreichen Produktionsstandorten biologische Betriebskläranlagen – sowohl aerobe als auch anaerobe. Das in den anaeroben Anlagen entstehende Biogas wird energetisch verwertet. Das gereinigte Wasser wird in die benachbarten Flüsse abgeleitet. An einigen Standorten geben wir überschüssiges Prozesswasser ab, das zur Bewässerung oder zur Düngung verwendet werden kann. Dabei werden die von der jeweils zuständigen Genehmigungsbehörde festgelegten Anforderungen an die Abwassereinleitung bzw. an die Abgabe zur Bewässerung oder Düngung eingehalten.

Die verbleibende Menge an Abwasser wird in kommunale Kläranlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen Dritter eingeleitet, die eine umweltgerechte Behandlung der Abwässer sicherstellen.

Wasserbilanz

Die Differenz zwischen dem entnommenen Wasser (Oberflächen-, Grund- und Trinkwasser aus der öffentlichen Versorgung) und dem abgeleiteten Abwasser einschließlich des zu Bewässerungs- bzw. Düngezwecken abgegebenen Wassers stellt streng genommen keinen Verbrauch von Wasser dar, da es dem natürlichen Wasserkreislauf erhalten bleibt. Es handelt sich dabei um Wasser, das z. B. über Kühl- und Trocknungsprozesse in die Atmosphäre abgegeben wird oder in den fertigen Produkten enthalten ist. Für die Produktionsstätten der Südzucker-Gruppe ergibt sich folgende Wasserbilanz:

Differenz zwischen Wasserentnahme und -rückführung im Konzern

Mio. m ³	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Oberflächenwasser	26,4	27,8	27,2	28,2
Grundwasser	12,4	12,8	12,7	12,1
Wasserversorger	3,8	3,7	3,6	3,8
Wasserentnahme	42,6	44,3	43,5	44,1
Wasserrückführung	54,0	54,8	54,5	54,5
Wasserbilanz	-11,4	-10,5	-11,0	-10,4

TABELLE 011

Der Wert von –10,4 Mio. m³ in der Wasserbilanz zeigt, dass wir auf Unternehmensebene sehr viel mehr Wasser zurückführen, als wir entnehmen, da über die an den Standorten verarbeiteten Rohstoffe wie Zuckerrüben, Zichorienwurzeln und Äpfel sehr viel Wasser zugeführt wird.

Die absoluten Mengen der Wasserentnahme und Wasserrückführung blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Wasserbilanz in Gebieten mit Wasserstress

Im Geschäftsjahr 2021/22 lagen nach Definition des Aqueduct Water Risk Atlas und teilweise auch des WWF Water Risk Filters insgesamt 23 Produktionsstandorte (GRI-Berichtsgrenzen) in Gebieten mit hohem bzw. sehr hohem Wasserstress – der Großteil davon im weltweit tätigen Fruchtsegment. In den Gebieten mit Wasserstress weist die Wasserbilanz einen gegenüber Vorjahr ähnlich hohen Wert von 4,46 Mio. m³ aus. Auch in den Gebieten mit Wasserstress haben wir somit deutlich mehr Wasser zurückgeführt als entnommen.

Wasserspeicherung

In der Regel wird das an den Standorten entnommene Wasser nach der Nutzung in der Produktion direkt wieder abgeleitet, ohne dass eine Speicherung erfolgt. Insbesondere im Bereich der Zuckerfabriken umfassen die Wasserkonzepte Teichwirtschaften, die zu einem zeitversetzten Ableiten des Wassers führen. Daraus ergeben sich aus wasserwirtschaftlicher Sicht positive Effekte. Neben der Wasserbereitstellung an Dritte in Perioden mit Wassermangel wird die Abflussmenge der Vorfluter, in die eingeleitet wird, verstetigt.

Kreislaufwirtschaft

Nutzung der Rohstoffe

Jedes Jahr beschaffen und verarbeiten wir insgesamt rund 33 Mio. t nachwachsende Agrarrohstoffe wie z. B. Zuckerrüben, Getreide, Zichorien sowie Früchte nahezu vollständig zu hochwertigen Produkten für den Food- und Non-Food-Bereich.

Aus Zuckerrüben erzeugen wir z. B. neben Zucker ebenso Zuckerrübenschnitzel, Melasse und Carbokalk. Die Zuckerrübenschnitzel werden als Futtermittel bzw. als Rohstoff zur Erzeugung von Energie aus erneuerbarer Quelle verwendet, Melasse sowohl als Futtermittel als auch als Rohstoff für die Fermentationsindustrie zur Herstellung von z. B. Hefe, Ethanol oder Zitronensäure und Carbokalk als Kalkdüngemittel in der Landwirtschaft. Die an den Zuckerfabrikstandorten Strzelin/Polen, Kaposvár/Ungarn und Drochia/Moldau betriebenen Biogasanlagen speisen einen Teil der erneuerbaren Energie ins öffentliche Netz ein.

Aus Getreide erzeugen wir Stärkeprodukte und Ethanol, das Kraftstoffe bzw. Ethanol aus fossilen Quellen ersetzt. Aus den nicht fermentierbaren Inhaltsstoffen stellen wir proteinreiche Lebensmittel und Futtermittel her, die zudem wertvolle Ballaststoffe, Fette,

Mineralien und Vitamine enthalten. Diese Produkte weisen einen hohen Nährwert auf und leisten einen wichtigen Beitrag, den europäischen Importbedarf an pflanzlichen Proteinen, insbesondere Soja aus Nord- und Südamerika, zu mindern.

In den Ethanolanlagen in Deutschland, Österreich und UK wird das bei der Fermentation aus pflanzlichen Rohstoffen entstehende Kohlendioxid aufgefangen, gereinigt und verflüssigt. Eine entsprechende Anlage in Belgien ist im Bau und soll ebenfalls biogenes CO₂ höchster Reinheit für Anwendungen in den Bereichen Lebensmittel, Gesundheit und Umwelt produzieren und beispielsweise in der Getränkeherstellung Kohlendioxid fossilen Ursprungs ersetzen.

Aus Zichorien erzeugen wir neben Inulin auch Futter- und Düngemittel.

Bei der Produktion von Apfelsaftkonzentrat verbleibende Presskuchen, sogenannte Trester, werden als Ballaststofflieferanten z. B. in Müsli- und Snack-Produkten eingesetzt. Weitere Produkte sind unter anderem Aromen oder Apfelmehl. Anfallende Stiele und Blätter werden an die Anbauer der Rohstoffe abgegeben und dort als biologischer Dünger eingesetzt.

Unsere Biogasanlage in Rackwitz erzeugt aus nachwachsenden Rohstoffen ganzjährig Methan zur Einspeisung ins öffentliche Netz.

Insbesondere unser Portfolio im Bereich biomassebasierter Produkte für den Non-Food-Bereich als Substitution von fossil basierten Produkten wollen wir erweitern. Dazu betreiben wir umfangreiche Forschungen zur Weiterentwicklung der Biokraftstoffproduktion sowie zu biomassebasierten Produkten, beispielsweise aus Zucker, Stärke, Ethanol oder Kohlensäure, die am Markt fossile Produkte ersetzen können (→ Forschung und Entwicklung).

Erdanhang

Unser Ziel ist es, möglichst alle Zuckerrüben vor der Lieferung in die Fabriken möglichst vollständig von anhaftender Erde zu befreien. Das hat sowohl auf die Transportmengen als auch auf den Aufwand bei der Verarbeitung und der Aufbereitung des Abwassers positive Auswirkungen. Dennoch gelangt Erde mit den Zuckerrüben in die Fabrik; sie wird abgewaschen und nach Sedimentation in Erdabsetzbecken als hochwertiger Boden zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit wieder auf den Feldern verteilt, womit der Stoffkreislauf geschlossen wird.

In der Kampagne 2021 lag der Anteil vorgereinigter Zuckerrüben bei 93 %. Je nach Witterungsbedingungen und Bodenbeschaffenheit liegt die Menge an Erde, die nach der Reinigung an den Rüben haftet, zwischen rund 5 und 11 %.

Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung

Abfall

Die in der Südzucker-Gruppe eingesetzten Rohstoffe werden nahezu vollständig zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Die Gesamtabfallmenge ist deshalb im Verhältnis zu den verarbeiteten Rohstoffen sehr gering. Der überwiegende Teil der Abfälle wird recycelt, kompostiert oder energetisch verwendet. Auf die verarbeitete Rohstoffmenge bezogen, fielen im Geschäftsjahr 2021/22 – wie bereits im Vorjahr – lediglich knapp 2 kg Abfall je t Rohstoff bzw. 0,2 % an, die nicht recycelt, kompostiert oder energetisch verwendet werden. Die Menge an im Sinne der EU-Abfallrahmenrichtlinie als gefährlich definierten Abfälle ist mit 0,08 kg/t Rohstoff bzw. 0,008 % sehr gering.

Die Gesamtabfallmenge ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 15.000 t höher ausgefallen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr liegt im Bereich der jährlichen Schwankungen der Abfallmenge. Die Verwertungsquote liegt bei ca. 80 %, rund 55 % der Abfallmenge werden recycelt. Die Menge an gefährlichen Abfällen ist gegenüber Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Abfälle nach Entsorgungsarten im Konzern

Tsd. t	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Recycling	302,3	276,3	236,8	251,9
Deponierung	65,9	46,6	53,7	48,8
Kompostierung	91,2	82,0	94,4	92,2
Energetische Verwertung	25,8	32,5	32,9	28,2
Übrige	16,8	10,1	9,7	21,1
davon gefährliche Abfälle ¹	1,6	1,5	2,4	2,5
Gesamt	501,9	447,5	427,5	442,2

¹ Im Wesentlichen verbrauchte Schmierstoffe aus der Produktion.

TABELLE 012

Verpackung

Unsere Rohstoffe werden weitgehend unverpackt bzw. lose in die Fabriken angeliefert.

Um negative Auswirkungen durch Verpackungen unserer Produkte zu minimieren, verzichten wir einerseits so weit wie möglich auf Einwegverpackungen und gestalten andererseits die eingesetzten Verpackungen so umweltverträglich wie möglich.

Müssen Verpackungen eingesetzt werden, beispielsweise beim Verkauf kleinerer Mengen oder an Endverbraucher, achten wir auf nachhaltige Materialien: Seit Ende 2020 bestehen alle im Segment Zucker in Deutschland, Frankreich, Polen und Belgien eingesetzten Papier- und Kartonverpackungen aus FSC-zertifizierten Materialien. Auch in anderen Konzernbereichen laufen Projekte, auf entsprechend zertifizierte Materialien umzustellen.

Im Segment Zucker wurden rund 58 % der Gesamtmenge in loser Form (Fest- und Flüssigzucker) ausgeliefert.

Bei Freiberger werden derzeit Projekte zur Einsparung der Plastikfolie bei der Verpackung der Pizzen umgesetzt. Gleichzeitig werden alternative Verpackungen getestet und der Verpackungsprozess weiter optimiert. Um mittel- und langfristig einen größtmöglichen Verzicht auf Plastik zu erreichen, wurden verschiedene Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen angestoßen. Hier wird insbesondere geprüft, inwieweit auf nachwachsenden Rohstoffen basierende Folien zum Einsatz kommen können. Erste Folienmuster befinden sich im Langzeittest.

Auch PortionPack Europe arbeitet daran, Verpackungen zu optimieren und Materialstärken so gering wie möglich zu halten. Ziel ist es, für alle Produktgruppen nachhaltiges Verpackungsmaterial einzusetzen, sofern es verfügbar ist. Für große Teile des Sortiments ist es uns bereits gelungen, auf papierbasiertes Material umzustellen oder im Bereich der Kunststoffe auf Monomaterialien zu wechseln, um so die Recyclingfähigkeit zu gewährleisten.

Im Segment CropEnergies wurden nahezu alle Produkte in loser Form ausgeliefert.

Im Segment Stärke wurden rund 76 % der Produkte und im Segment Frucht rund 77 % der Produkte in Mehrwegverpackungen ausgeliefert.

Schutz von Biodiversität und Ökosystemen

Der Anbau der von uns verwendeten Agrarrohstoffe soll aus nachhaltigen landwirtschaftlichen Anbauverfahren und nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgen.

Die Beschaffungsbereiche werden im Rahmen verschiedener, auf den jeweiligen Beschaffungsbereich passender, jährlich stattfindender Audits, wie z. B. ISO 9001, IFS Food, GMP+ oder SAI, geprüft und zertifiziert.

Die von Südzucker verwendeten Agrarrohstoffe und Vorprodukte stammen überwiegend aus europäischer Produktion und erfüllen damit die für landwirtschaftliche Erzeugung in der EU geltenden Grundsätze von Cross-Compliance. Um Nachhaltigkeitsaspekte auch gemeinsam mit den Anbauern verbessern zu können, soll ein möglichst großer Teil der Agrarrohstoffe regional und direkt von den Landwirten gekauft werden.

Zuckerrüben bezieht Südzucker europaweit ausschließlich von landwirtschaftlichen Betrieben im regionalen Umfeld der Zuckerrübenfabriken. Alle Verpflichtungen im Rahmen der europäischen und nationalen Gesetzgebung sind einzuhalten, beispielsweise aus Greening und Cross-Compliance. Im Rahmen des Vertragsanbaus werden jährliche Rübenlieferverträge abgeschlossen, die Anbau-, Liefer- und Vergütungsbedingungen regeln. Um Dokumentation und Rückverfolgbarkeit sicherzustellen, führen die Anbauer Schlagdokumentationen.

Die Rübenanbauer verpflichten sich zur Einhaltung von Anbaumaßnahmen im Sinne einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung. So dürfen beispielsweise zur Gesunderhaltung der Böden auf einem Feld frühestens in jedem dritten Jahr Zuckerrüben angebaut werden. Pflanzenschutzmaßnahmen werden entsprechend den Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes durchgeführt. Es wird ausschließlich gentechnikfreies Saatgut verwendet.

Der Anbau von Biorüben erfolgt nach der EU-Öko-Verordnung und darauf aufbauenden Richtlinien der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gää und Demeter.

Eingesetztes Palmöl wird zu 100 % durch die RSPO-Zertifizierung abgedeckt, die bestätigt, dass das Palmöl von verantwortungsbewusst bewirtschafteten Palmplantagen stammt.

Für Agrarrohstoffe zur Ethanolherstellung gelten besondere Nachhaltigkeitskriterien, deren Einhaltung in den Verträgen mit Rohstofflieferanten verankert ist. Damit wird sichergestellt, dass der Anbau der Biomasse nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgt. Um dies zu gewährleisten, wird nach von der EU anerkannten Zertifizierungssystemen wie z. B. REDcert-EU, ISCC EU oder 2BSvs zertifiziert und extern auditiert.

Sustainable Agriculture Initiative Platform (SAI)

Die Südzucker-Gruppe ist Mitglied der Sustainable Agriculture Initiative Platform (SAI), der führenden globalen Initiative zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden. Mit der aktiven Mitgliedschaft bei SAI dokumentieren wir die Einhaltung umfassender ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht.

Südzucker und ihre Zuckerrübenanbauer konnten 2021 mit dem Erhalt des RedCert2-Zertifikats erneut die Einhaltung der SAI-Nachhaltigkeitskriterien belegen. Im Rahmen der Zertifizierung werden jedes Jahr mehr als 200 externe Audits bei den Anbaubetrieben durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde in Deutschland und Belgien sowie erstmals in Frankreich und Polen der FSA-Gold-Status – und damit die höchste FSA-Bewertung für Nachhaltigkeit – erreicht. Damit haben wir unser Ziel, in jedem dieser Länder spätestens 2022 den Gold-Status zu haben, vorzeitig erreicht.

Im Bereich der AGRANA erreichten alle Landwirte-Gruppen – mit Ausnahme der rumänischen Rübenanbauer – das von AGRANA angesetzte Ziel des FSA-Status Silber oder höher. Die im Rahmen der Audits festgestellten Abweichungen wurden von den jeweils betroffenen Gruppen akzeptiert und Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Daneben wurde Südzucker 2021 aktives Mitglied der Arbeitsgruppe Regenerative Landwirtschaft der SAI. Deren Ziel ist es, Erkenntnisse auf der Grundlage ergebnisbasierter Kennzahlen zu sammeln und zu teilen, um gemeinsam mit allen Partnern in der Lieferkette die Skalierung regenerativer Verfahren voranzutreiben.

Nachhaltige Landnutzung und -bewirtschaftung

Seit Gründung von Südzucker werden in Deutschland, später auch in Polen, Moldau und Chile, in der Nachbarschaft zu den Verarbeitungsstandorten eigene landwirtschaftliche Betriebe geführt; eigene Versuchsgüter bestehen seit 2018 in Kirschgartshausen und seit 2020 in Étrépagny/Frankreich. In den landwirtschaftlichen Betrieben, insbesondere aber in den Versuchsbetrieben in Kirschgartshausen und Étrépagny werden Themen rund um nachhaltigen und innovativen Pflanzenbau bearbeitet (→ Forschung und Entwicklung). Schwerpunkte sind insbesondere Versuche zu modernen Anbaumethoden, umweltschonendem Pflanzenschutz, vielfältigen Fruchtfolgen, Biodiversität, Klimaschutz und Digitalisierung.

Die Ergebnisse dieser eigenen Forschung werden direkt in die Praxis übertragen. Durch die enge Vernetzung mit dem Kuratorium für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau und dem Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen können wir den Landwirten ein breites Know-how zur Verfügung stellen. Dafür sind eigene Rohstoffberater in ganz Europa im Einsatz. Daneben hat Südzucker auch eine eigene App entwickelt, in der die Informationen aus der Beratung digital zur Verfügung stehen.

Im Zuckerrübenanbau setzt Südzucker zudem die hohen Anforderungen an eine exakt auf die Ackerkultur und den jeweiligen Standort ausgerichtete Düngung mittels Bodenproben und EUF-Analysen durch die eigene Tochtergesellschaft Bodengesundheitsdienst GmbH um. Damit werden die Bodennährstoffe optimal genutzt und der Nährstoffeintrag gleichzeitig auf ein Minimum reduziert.

Förderung der Biodiversität

In der Südzucker-Gruppe werden zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität initiiert und unterstützt.

Seit 2014 werden unseren Rübenanbauern kostenlos Saatmischungen für Blühstreifen zur Verfügung gestellt. 2021 wurden an Zuckerrübenfeldern in Deutschland, Frankreich und Polen rund 1.800 Blühstreifen an Zuckerrübenfeldern angelegt.

An jedem unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe wird auf einem Teil der Anbaufläche gezielt die Biodiversität gefördert, beispielsweise durch die Ausweisung von Lebensräumen für Rebhühner in Zuckerrübenfeldern, die Umsetzung von vielgliedrigen Fruchtfolgen, die Anlage von Hecken und Feldgehölzen oder Maßnahmen zur Verbesserung der Feldhamsterpopulation. Darüber hinaus wird der Einsatz von mineralischem Stickstoffdünger durch teilflächenspezifische bedarfsgerechte Düngung immer weiter reduziert und der Anbau von Leguminosen weiter ausgedehnt. Etwa 10 % der Flächen werden biologisch bewirtschaftet.

Seit 2018 werden auf dem Versuchsgut Kirschgartshausen Blühstreifen innerhalb von Zuckerrübenfeldern angelegt, um ihren Nutzen und Einfluss auf die Biodiversität zu bestimmen. Wissenschaftlich begleitet wird dieses Projekt vom Mannheimer Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB). Erste Ergebnisse zeigen,

dass integrierte Blühstreifen positive Effekte auf die Biodiversität haben. Sie schaffen Lebensraum für Bestäuber und Nützlinge, aber auch für Vögel und andere Tiere wie Rehe, Hasen, Fasane oder Rebhühner. So konnte beispielsweise ermittelt werden, dass in den mehrjährigen Blühstreifen rund fünfmal mehr wirbellose Tiere leben als auf dem Rübenacker.

Das Monitoring von Blühstreifen wurde im Berichtsjahr auf die Vegetationserfassung ausgedehnt. Blühstreifen aus verschiedenen Jahren wurden bewertet und ihr jeweiliger Einfluss auf die Biodiversität in Zuckerrübenfeldern untersucht. Neben der Erfassung der Artenvielfalt wurden dabei auch agronomische Maßnahmen wie der Aussattermin im Frühjahr oder im Herbst verglichen.

Auf dem Versuchsgut in Étrépagny wurden 2,5 km Hecken angelegt, um die Flächen ökologisch aufzuwerten und die Biodiversität zu fördern. Diese und weitere Maßnahmen sollen Indikatoren testen, die den ökologischen Fußabdruck des Rübenanbaus verbessern.

Die Ergebnisse der Forschungen dienen als Grundlage für die Entwicklung eines Biodiversitätsstandards. Südzucker möchte in Zusammenarbeit mit Rübenanbauern mehr Biodiversität in den Rübenanbau bringen und dafür ein tragfähiges Bewertungssystem entwickeln, das gegenüber Gesellschaft, Kunden und Endverbrauchern transparent kommuniziert werden kann.

AGRANA unterhält seit 2016 ein Projekt zum Schutz von Bienen: An allen österreichischen Standorten wurden jeweils zehn Bienenstöcke aufgestellt, die teilweise auch für Workshops zur Wissensvermittlung über die Zusammenhänge in der Natur für Volksschulen genutzt wurden.

Angaben gemäß EU-Taxonomie

Nachstehend werden erstmals Angaben zu taxonomiefähigen Umsatzerlösen, Investitionen und Betriebsausgaben (Instandhaltung, Forschung und Entwicklung) gemäß EU-Taxonomie gemacht. Diese erstmalige Anwendung der EU-Taxonomie legt den Fokus auf die zwei Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Für diese Ziele werden die taxonomiefähigen Anteile von Umsatzerlösen, Investitionen (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) angegeben. Die gezeigten Zähler- und Nennergrößen betreffen ausschließlich alle im Sinne von IFRS vollkonsolidierten Konzerngesellschaften.

Die Identifizierung der relevanten taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und Bestimmung der taxonomiefähigen Anteile erfolgte durch die einzelnen Divisionen der Südzucker-Gruppe mit Unterstützung der Zentralabteilungen. Die Analyseschritte wurden nach zentralen Vorgaben durchgeführt. Die einzelnen Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben sind jeweils einer Wirtschaftstätigkeit zugeordnet. Doppelzählungen sind somit ausgeschlossen. Sofern erforderlich, wurden Schlüssel zur Herleitung von taxonomiefähigen Umsatzerlösen, Investitionen und Betriebsausgaben genutzt.

Taxonomiefähige Anteile von Umsatzerlösen, Investitionen und Betriebsausgaben

	Umsatzerlöse		Investitionen (CapEx) ¹		Betriebsausgaben (OpEx) ²	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Ökonomische Aktivitäten						
EU-taxonomiefähige Aktivitäten	844,5	11,1	39,7	11,3	25,7	8,6
Nicht EU-taxonomiefähige Aktivitäten	6.754,4	88,9	310,9	88,7	272,5	91,4
Gesamte ökonomische Aktivitäten	7.598,9	100,0	350,6	100,0	298,2	100,0

¹ Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Leasing.

² Der Betriebsaufwand umfasst Instandhaltung, Forschung und Entwicklung sowie kurzfristiges Leasing.

Anteil nachhaltiger Umsatzerlöse

Bezugsgröße für den Anteil taxonomiefähiger Umsatzerlöse sind die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen externen Umsatzerlöse.

Der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse von 844,5 Mio. € bzw. 11,1 % betrifft im Wesentlichen die in den Segmenten CropEnergies und Stärke ausgewiesenen Erlöse aus selbst hergestelltem Kraftstoffethanol unter der Wirtschaftsaktivität 4.13. Daneben sind in geringem Umfang Umsätze aus dem Verkauf von Biogas und mit Wasserkraft hergestelltem Strom enthalten (Wirtschaftsaktivitäten 3.5 und 3.8).

Anteil nachhaltiger Investitionen in Sachanlagen

Die Bezugsgröße für den Anteil nachhaltiger Investitionen in Sachanlagen laut EU-Taxonomie setzt sich zusammen aus

- den in der Kapitalflussrechnung (Finanzierungsrechnung) in Übereinstimmung mit dem Segmentbericht auf Konzernebene ausgewiesenen Investitionen in Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögenswerte von 331,7 Mio. €, an denen die Südzucker-Gruppe unmittelbar das Eigentum erworben hat, sowie

- den Investitionen in geleaste Sachanlagen, die im Konzernanhang unter Ziffer (22) „Sachanlagen (einschließlich Leasing)“ unter den Zugängen in der Tabelle „Geleastes Sachanlagevermögen“ in Höhe von 18,9 Mio. € ausgewiesen werden.

Die Bezugsgröße beläuft sich somit auf insgesamt 350,6 Mio. €.

Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionen in Sachanlagen von 11,3 % entfällt zum einen auf Produktionsstandorte, an denen bereits taxonomiefähige Umsätze generiert werden. Diese betreffen im Wesentlichen Investitionsmaßnahmen im Segment CropEnergies, die im Zusammenhang mit der Herstellung von Kraftstoffethanol stehen (Wirtschaftsaktivität 4.13). Zum anderen wird an weiteren Produktionsstandorten der Südzucker-Gruppe insbesondere in die Abwasserbehandlung investiert (Wirtschaftsaktivitäten 5.1 bis 5.4).

Anteil nachhaltiger Betriebsausgaben

Bezugsgröße für den Anteil nachhaltiger Betriebsausgaben ist die Summe aus Instandhaltungsaufwendungen einschließlich laufender Wartung von 242,7 Mio. €, aus Forschungs- und Entwicklungskosten (→ Forschung und Entwicklung) in Höhe von 51,6 Mio. € sowie aus Aufwendungen aus Kurzzeitleasing (z.B. Leasing von Radladern für die Zuckerkampagne) von 3,9 Mio. € (→ Konzernanhang (22) „Sachanlagen (einschließlich Leasing)“). Produktionsbezogene Betriebsausgaben, insbesondere der Einsatz nachhaltiger Rohstoffe oder Energieträger, finden gemäß EU-Taxonomie keinen Eingang in den Nenner.

Der Anteil der taxonomiefähigen Instandhaltungsausgaben und Aufwendungen aus Kurzzeitleasing entfällt auf Produktionsstandorte, an denen bereits taxonomiefähige Umsätze generiert werden. Der Anteil taxonomiefähiger Forschungs- und Entwicklungskosten betrifft im Wesentlichen Prozessoptimierungsprojekte zur Energieeinsparung. Es wurden alle Forschungsprojekte, die zur Reduktion von CO₂-Emissionen beitragen, berücksichtigt.

TABELLE 013

MITARBEITENDE

In unserem weltweit tätigen Konzern arbeiten Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen zusammen. Unser Blick richtet sich auf ihre individuellen Fähigkeiten und Talente. Wir arbeiten jeden Tag daran, in unserer Unternehmensgruppe ein Klima gegenseitigen Vertrauens sowie ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von jeglicher Art von Vorurteilen und Diskriminierung ist, in dem alle gleichermaßen akzeptiert werden und sich mit ihren Talenten, ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und Meinungen einbringen können.

Wir wollen diesen Weg weiterhin gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Sozialpartnern erfolgreich beschreiten und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass diese Grundsätze im Alltag gelebt werden. Zur zielgerichteten und zukunftsorientierten Umsetzung der Konzernstrategie 2026 PLUS wurde eine neue, gruppenweite umfassende HR-Strategie entwickelt, die die Handlungsfelder Führung, Digitalisierung, Diversität, Internationalisierung, Talent-Management sowie Anreizsysteme, Zusammenarbeit und Arbeitsumgebung enthält und die Basis für zahlreiche neue Maßnahmen und Programme bildet.

Zahl der Mitarbeitenden¹

Die Anzahl der insgesamt in der Südzucker-Gruppe beschäftigten Mitarbeitenden blieb zum Stichtag 28. Februar 2022 mit 18.019 (17.876) auf Vorjahresniveau.

¹ Die Angaben zu Mitarbeitenden nach Segmenten erfolgen als Vollzeitäquivalente. Alle weiteren Angaben beziehen sich auf Mitarbeitende nach Köpfen zum Bilanzstichtag.

Mitarbeitende zum Bilanzstichtag nach Segmenten

28. Februar	2022	2021	+/- in %
Zucker ¹	6.105	6.243	-2,2
Spezialitäten ¹	4.990	4.886	2,1
CropEnergies	455	450	1,1
Stärke ²	1.128	1.143	-1,3
Frucht	5.341	5.154	3,6
Konzern	18.019	17.876	0,8

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Erstmaliger Ausweis des Segments Stärke im Geschäftsjahr 2021/22.

TABELLE 014

Unternehmerische Verantwortung

Der Südzucker-Verhaltenskodex ist die Grundlage für den Umgang von Südzucker mit Mitarbeitenden sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander und gegenüber Außenstehenden.

Dieser Verhaltenskodex vereint geltende Gesetze mit internationalen Standards, betrieblichen Regelungen, Unternehmensrichtlinien von Südzucker sowie Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis gegenüber Südzucker. Seine Inhalte werden durch Schulungsmaßnahmen und die Bereitstellung entsprechender Dokumente vermittelt. Führungskräften kommt hier als Vorbildern und Multiplikatoren eine besondere Rolle zu. Sie werden im Rahmen von Führungskräfte trainings zu diesem Thema eigens geschult.

Die Einhaltung der Grundsätze des Südzucker-Verhaltenskodex wird durch die interne Revision überwacht sowie durch ein anonymes Hinweisgebersystem gestützt.

Integrativer Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung von Südzucker ist die unbedingte Einhaltung der geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschenrechte. Jeder Mitarbeitende

hat die Würde und die persönlichen Rechte eines jeden anderen Mitarbeitenden und Kollegen sowie Dritter, mit denen das Unternehmen in einer Geschäftsbeziehung steht, zu respektieren. Wir akzeptieren keine Form der Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit (→ Kapitel Gesellschaft/Einhaltung der Menschenrechte).

Offene Kommunikation

Südzucker pflegt eine offene Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit einem gruppenweiten Magazin, regelmäßigen Newslettern und Videobotschaften informieren wir über die wesentlichen Entwicklungen im Unternehmen. Schwerpunkte waren im Geschäftsjahr 2021/22 weiterhin Themen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und der Neuausrichtung der Unternehmensstrategie sowie Arbeitsbedingungen und Vergütungspolitik.

Förderung der Vielfalt

Südzucker hat die Arbeitgeberinitiative Charta der Vielfalt unterzeichnet und sich damit deutlich zur Förderung von Vielfalt bekannt. Das Arbeiten in heterogenen Teams mit Mitarbeitenden unterschiedlicher Nationalität, Kultur oder unterschiedlichen Alters und Geschlechts fördert Innovation und ist erfolgreicher.

Für die 1. und 2. Management-Ebene der gesamten Südzucker-Gruppe wird bis 2027 ein Frauenanteil von 25 % angestrebt. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir aktuell in Arbeitsgruppen konzernweit an entsprechenden Maßnahmen.

Die weltweit tätige Division Fruchtzubereitungen geht in der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Diversität und Inklusion voran und verfügt bereits über ein flächendeckendes Netz von Beauftragten, die sich um das Ausrollen lokaler und divisionaler Initiativen, die Einhaltung der entsprechenden Richtlinie und der Kernprinzipien sowie die Betreuung der lokalen Beschäftigten

kümmern. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht, indem weltweit Schulungen zu unbewussten Vorurteilen durchgeführt wurden, um das Bewusstsein dafür zu schärfen.

Mitarbeitende nach Regionen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht

Im Geschäftsjahr 2021/22 waren rund 88 (89) % der Mitarbeitenden unbefristet beschäftigt. Nur 12 (11) % der Mitarbeitenden standen in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Sie waren überwiegend saisonal, im Wesentlichen bei der Ernteunterstützung bzw. während der Verarbeitungskampagnen, beschäftigt.

Mit 4.363 (4.305) ist die Anzahl der Mitarbeitenden, die in Deutschland tätig sind, leicht gestiegen. Dabei stieg der Anteil der Mitarbeitenden mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag mit 3.850 (3.711) um 2 % auf 88 %. Mit 7.385 (7.604) sind rund 40 % der Mitarbeitenden in den übrigen Ländern der EU und mit 6.819 (6.448) rund 37 % im übrigen Ausland beschäftigt. In den übrigen Ländern der EU haben mit 7.064 (7.330) unverändert rund 96 (96) % der Mitarbeitenden und in den Ländern außerhalb Europas mit 5.515 (5.319) rund 81 (82) % der Mitarbeitenden einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Mitarbeitenden lag konzernweit unverändert bei rund 4 %.

Mitarbeitende zum Bilanzstichtag nach Regionen (Köpfe)

28. Februar	2022	2021	+/- in %
Deutschland	4.363	4.305	1,3
Übrige EU	7.385	7.604	-2,9
Übriges Ausland	6.819	6.448	5,8
Gesamt	18.567	18.357	1,1

TABELLE 015

Zum 28. Februar 2022 stellt sich die Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht auf Konzernebene wie folgt dar:

Mitarbeitende nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht

28. Februar 2022		Gesamt	Unbefristet	Befristet
Vollzeit	Männer	12.632	11.505	1.127
	Frauen	5.122	4.169	953
Teilzeit	Männer	143	129	14
	Frauen	670	626	44
Gesamt		18.567	16.429	2.138

28. Februar 2021		Gesamt	Unbefristet	Befristet
Vollzeit	Männer	12.711	11.587	1.124
	Frauen	4.905	4.081	824
Teilzeit	Männer	110	99	11
	Frauen	631	593	38
Gesamt		18.357	16.360	1.997

TABELLE 016

Gleichstellung

Südzucker beachtet die gesetzlichen Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes mit dem Verbot von Diskriminierung. Mitarbeitende werden nach ihrer Eignung, Qualifikation sowie Leistungs- und Lernbereitschaft eingestellt und gefördert. Ein transparentes Einstellungsverfahren gewährleistet Chancengleichheit für die Bewerberinnen und Bewerber, frei von direkter oder indirekter Diskriminierung. Auch bei der Weiterentwicklung im Unternehmen haben Frauen und Männer die gleichen Chancen. Tarifverträge und eine neu einzuführende Jobarchitektur sorgen für Lohngerechtigkeit. Allerdings ist durch die sehr starke Ausrichtung des Unternehmens auf Produktion und Technik nach wie vor in nahezu allen Bereichen ein zum Teil deutlich höherer Anteil an männlichen Mitarbeitern zu verzeichnen. Erfreulich ist ein Frauen-

anteil von 62,5 % in den konzernweiten Traineeprogrammen. Bei den International-Onboarding-Programmen liegt der Anteil an Frauen bei rund 42 %.

Management

28. Februar 2022	Gesamt	Männer	Frauen
1. Management-Ebene	130	121 93 %	9 7 %
2. Management-Ebene	337	255 76 %	82 24 %
Gesamt	467	376 81 %	91 19 %

28. Februar 2021		Männer	Frauen
1. Management-Ebene	131	122 93 %	9 7 %
2. Management-Ebene	360	279 78 %	81 23 %
Gesamt	491	401 82 %	90 18 %

TABELLE 017

In der Südzucker-Gruppe lag der Anteil von Frauen an der gesamten Belegschaft bei rund 31 (30) %. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag nahezu unverändert bei 19 (18) %.

Altersstruktur, Betriebszugehörigkeit, Neueinstellungen und Fluktuation

Die Altersstruktur zeigt unverändert ein relativ ausgeglichenes Bild, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Konzern ist ebenfalls nahezu unverändert. Rund 55 % arbeiten seit mehr als fünf Jahren für das Unternehmen.

Die Gegenüberstellung von Neueinstellungen und Fluktuation bei unbefristeten Arbeitsverhältnissen zeigt einen leichten Überhang der Abgänge. Die Zahl der Fluktuation, die arbeitgeber- und arbeitnehmerseitige Kündigungen sowie Renteneintritte umfasst, übersteigt die der Neueinstellungen um 72.

Südzucker als attraktiver Arbeitgeber

Berufsausbildung

Südzucker hat 2021 eine Ausbildungsinitiative gestartet, um Auszubildende noch stärker zu fördern und gleichzeitig die Attraktivität als Ausbildungsbetrieb zu steigern. So sollen unter anderem die Ausbildungswerkstätten an den Standorten modernisiert werden. Mit einem standortübergreifenden Netzwerk und einem Mentorenprogramm wollen wir die Auszubildenden stärken.

Um Südzucker als Ausbildungsbetrieb stärker in den Fokus zu rücken, haben wir die Stellenausschreibungen optimiert sowie die Präsenz im Internet und in sozialen Medien mit gezielten Aktionen erhöht. Mit Praktikumsstellen und einer verstärkten Präsenz an Schulen wollen wir schon während der Schulzeit eine Verbindung zu potenziellen Auszubildenden herstellen. Zudem beteiligte sich Südzucker an allen deutschen Standorten des Segments Zucker im April 2022 am Girls' & Boys' Day.

Das Ausbildungsangebot der Südzucker-Gruppe in rund 20 unterschiedlichen Berufen ist weiterhin ein wesentlicher Baustein zur langfristigen Sicherung des eigenen Fachkräftebedarfs. Die Anzahl

der Auszubildenden zum 28. Februar 2022 ist leicht auf 348 (354) Auszubildende zurückgegangen. Bei der Südzucker AG, der Freiburger-Gruppe und AGRANA in Deutschland wurden zum 28. Februar 2022 insgesamt 198 Auszubildende nach dem dualen System oder im Rahmen eines betrieblichen Studiums ausgebildet. Auch hier wird das Thema Nachhaltigkeit verankert, im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erstmals der Studiengang International Business mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit (Sustainable Business) angeboten. In Algerien, Frankreich und Österreich werden 122 Mitarbeitende nach einem mit der deutschen Ausbildung vergleichbaren System ausgebildet. Die übrigen Auszubildenden sind in den Ländern Brasilien, Mexiko sowie UK nach den jeweils dort geltenden Ausbildungsmodalitäten beschäftigt.

Weiterbildung

Unsere digitale Lernplattform, der Südzucker Group Campus, spielt eine wichtige Rolle zur Vermittlung von Soft Skills und Methodenkompetenz sowie IT-Tools. Weitere Bereiche, wie beispielsweise Fremdsprachen, Produktschulungen und funktionsbezogene Prozesse, sollen auf diese Plattform übernommen werden. Daneben gewährleistet der Südzucker Group Campus die turnusmäßige Durchführung und Dokumentation erforderlicher Pflichtunterweisungen und stellt die Einhaltung gesetzlicher und anderer

normativer Vorgaben sicher (Arbeitsschutz, Compliance, Datenschutz, Hygiene, Umweltschutz etc.).

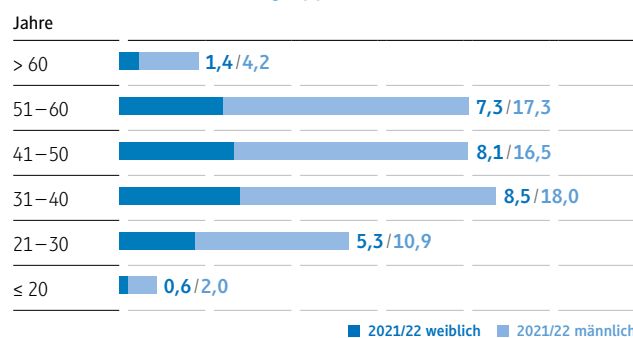
Personalentwicklung und Karriereplanung

Wir arbeiten daran, die Personalentwicklung – unter anderem das Talent-Management, die Führungskräfteentwicklung und die Nachfolgeplanung – an die strategische Ausrichtung der Südzucker-Gruppe anzupassen. Dafür bieten wir unter anderem einen breiten Zugang zu mobiler Arbeit, neue digitale Tools zur Zusammenarbeit und die Arbeit in internationalen Projektgruppen. So wurde unter anderem das Catalyst-Programm gestartet, in dessen Rahmen Projektmanagerinnen und -managern intensives Training zu agilen Arbeitsmethoden angeboten wird.

Mit einem neuen konzernweiten Onboarding-Konzept wollen wir neuen Mitarbeitenden eine schnelle Orientierung im Unternehmen ermöglichen und gleichzeitig eine Basis für Personalentwicklung und die Bildung von Netzwerken in den Divisionen und Abteilungen bieten. Ein entsprechender Standard wird aktuell in einem Pilotprojekt erprobt.

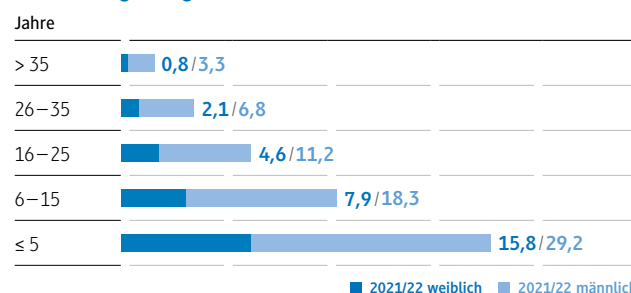
Um Mitarbeitende kontinuierlich in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen, führt Südzucker regelmäßig

Mitarbeitende nach Altersgruppen in %



GRAFIK 010

Betriebszugehörigkeit nach Jahren in %



GRAFIK 011

Neueinstellungen und Fluktuation

2021/22	Gesamt	Männer	Frauen
Neueinstellungen	2.942	1.942	1.000
Fluktuation	3.014	2.115	899
2020/21			
Neueinstellungen	2.268	1.557	711
Fluktuation	2.903	2.088	815

TABELLE 018

mindestens einmal im Jahr Feedbackgespräche durch, in denen Mitarbeitende gemeinsam mit ihren Vorgesetzten Ideen für ihre Weiterbildung und individuelle Entwicklung erarbeiten. Darüber hinaus werden regelmäßig Traineeprogramme und Nachwuchsführungskräfteprogramme durchgeführt.

Offene Stellen werden konzernweit intern ausgeschrieben und bei entsprechender Eignung bevorzugt mit Mitarbeitenden aus dem Konzern besetzt. Damit können sich Mitarbeitende innerhalb des Unternehmens weiterentwickeln; dies fördert Know-how und Erfahrung im Unternehmen.

Führungskräfteentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde unser Trainingsprogramm zur Führungskräfteentwicklung unter anderem mit den Modulen „Grundlagen zeitgemäßer Führung“, „Mitarbeitende motivieren“ und „Feedback“ weiterentwickelt. Beispielsweise werden jetzt Trainings speziell für Meister an den Produktionsstandorten angeboten. Weitergeführt wurde auch das im Jahr 2020 gestartete Empowering-Women-Programm mit dem Ziel, Frauen im Management zu fördern und besser zu vernetzen. Die Leitlinien für Führungskräfte werden entsprechend der neuen HR-Strategie weiterentwickelt.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Mit unseren Arbeitsbedingungen und den entsprechenden Vereinbarungen beispielsweise zu mobiler Arbeit, Gleitzeit oder befristeter Teilzeit, aber auch mit Kinderbetreuungsangeboten in Ferienzeiten oder Sonderurlaub für besondere familiäre Ereignisse bieten wir die Grundlage für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Vergütung und Zusatzleistungen

Die Vergütung bei Südzucker setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Diese umfassen je nach Region und Gesellschaft

monetäre und nichtmonetäre Bestandteile, wie beispielsweise eine betriebliche Altersversorgung, Gewinnbeteiligung, Weihnachtsgeld, Aktienbeteiligungsprogramme sowie verschiedene Versicherungen, die zum Teil auch im privaten Bereich gelten. Darüber hinaus werden Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit gesondert vergütet.

Südzucker als verantwortungsbewusster Arbeitgeber

Südzucker verpflichtet sich, mit ihrer Arbeitsschutzpolitik ein hohes Maß an Sicherheit in den Produktionsanlagen sowie Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben im gesamten Südzucker-Konzern einen hohen Stellenwert. Als Mitglied im Verein der Zuckerindustrie unterstützt Südzucker aktiv die zwischen diesem Arbeitgeberverband und der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie abgeschlossene Kooperationsvereinbarung zur „VISION ZERO. Null Unfälle – Gesund Arbeiten!“. Die Südzucker-Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Unfallquote von 11,1 im Jahr 2021 bis 2026 um mehr als die Hälfte auf 5,0 zu senken.

Managementansatz

Unser Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beschreibt Prozesse und Verantwortlichkeiten und sieht Maßnahmen zu deren Bewertung und Verbesserung vor. Die darin festgelegten Prozesse dienen der Sicherstellung der Einhaltung arbeitsschutzrechtlicher Anforderungen. Dazu gehören insbesondere die nationalen Umsetzungsvorschriften der europäischen Rahmenrichtlinie über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (Richtlinie 89/391/EWG), der Richtlinie über Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Benutzung von Arbeitsmitteln durch Arbeitnehmer bei der Arbeit (2009/104/EG) und der Richtlinie über Mindestvorschriften zur Verbesserung

des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit der Arbeitnehmer, die durch explosionsfähige Atmosphären gefährdet werden können (1999/92/EG).

Die Verantwortlichen für die Einhaltung aller gesetzlich vorgeschriebenen bzw. vom Unternehmen veranlassten Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind im Managementsystem festgelegt und werden fachlich sowohl von intern bestellten Arbeitsschutzexperten als auch bei Bedarf durch externe Fachkräfte unterstützt. Für den fachlichen Austausch arbeiten die regionalen Arbeitsschutzexperten der Südzucker-Gruppe eng zusammen. Im Mittelpunkt stehen Vorgehensweisen bei der Umsetzung von Best-Practice-Lösungen, Gefährdungsbeurteilungen sowie Schulungen für Mitarbeitende und Führungskräfte.

Im Rahmen interner Audits wird die praktische Umsetzung der Prozesse des Managementsystems regelmäßig überprüft und es werden Ansatzpunkte für Verbesserungen ermittelt.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Risiken im Arbeitsschutz und in der Anlagensicherheit werden regelmäßig ermittelt und bewertet. Die Vorgehensweisen bei der Gefährdungsbeurteilung sind im Managementsystem festgelegt.

Dabei kommen etablierte, checklistenbasierte Verfahren zur Anwendung, bei denen der Schweregrad möglicher Verletzungen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt wird. Außerdem kommen insbesondere bei Instandhaltungsmaßnahmen an Maschinen und Anlagen sogenannte Arbeitsfreigabeverfahren zur Anwendung, die ebenfalls eine Ermittlung von Gefährdungen beinhalten.

Als Basis für die Festlegung von Schutz- und Präventionsmaßnahmen werden die erforderlichen Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt.

Um die Sicherheit von Arbeitsmitteln und Anlagen sicherzustellen, unterliegen diese regelmäßigen Wartungs- und Inspektionsvorgaben. Je nach Gefährdungspotenzial der Arbeitsmittel werden wiederkehrende Prüfungen von besonders qualifizierten Personen durchgeführt.

Aus Ereignissen lernen

Arbeitsunfälle werden erfasst und untersucht. Mithilfe von Unfallberichten und „Lessons-Learned-Newslettern“ werden Ereignisse innerhalb des Unternehmens kommuniziert. Dies schließt auch sogenannte „Beinaheunfälle“ ein.

Sicherheitskultur

Voraussetzung für unfallfreies Arbeiten ist eine nachhaltig ausgeprägte Sicherheitskultur im Unternehmen. Dabei kommt es darauf an, unsichere Handlungen konsequent zu vermeiden, unbewusste Fehlhandlungen in bewusste sichere Handlungsweisen zu überführen und auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Unternehmens ein gemeinsames Werteverständnis zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu schaffen. Es wurde ein Prozess gestartet, der die Weiterentwicklung der Sicherheitskultur in diesem Sinne zum Ziel hat.

Unfallfrei haben im vergangenen Jahr bereits die folgenden Produktionsstandorte gearbeitet: Im Segment Zucker die Fabriken in Cerekiew/Polen, Oostkamp/Belgien, Roman/Rumänien, Ropczyce/Polen, Roye/Frankreich, Świdnica/Polen, und Wijchen/Niederlande, im Segment Spezialitäten die Werke in Pemuco/Chile und Wijmaal/Belgien, im Segment Stärke das Werk in Tandarei/Rumänien, im Segment CropEnergies die Standorte Loon-Plage/Frankreich, Wanze/Belgien und Wilton/UK sowie 16 Standorte im Segment Frucht. Unfallfreie Werke wurden im Rahmen des jedes Jahr stattfindenden Arbeitssicherheitswettbewerbs ausgezeichnet.

Die Anzahl von Unfällen stieg konzernweit auf 377 (324). Leider gab es im Werk Buzău/Rumänien zwei tödliche Arbeitsunfälle zu beklagen. Insgesamt erhöhte sich die Unfallquote gegenüber dem Vorjahr von 9,4 auf 11,1. Ebenso stieg die unfallbedingte Ausfalltagequote von 161 auf 187. Die Anzahl der gearbeiteten Stunden lag im Berichtsjahr bei 33,9 Millionen.

Die häufigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen waren Quetschungen, Prellungen und Brüche gefolgt von Schnitt-, Riss-, Stich- und Schürfverletzungen, von Verstauchungen, Zerrungen und von Verbrühungen sowie Verätzungen. Zu den Verletzungen im Berichtszeitraum haben im Wesentlichen folgende Gefahren beigetragen: die Handhabung mechanischer Arbeitsmittel, manuelles Montieren, das Bedienen von kraftbetriebenen Fahrzeugen, manuelles Transportieren und eine unzureichende Wahrnehmung von Gefährdungen (durch unzureichende Aufmerksamkeit und Fixation) sowie Stolpern und Stürzen. Aus der Ermittlung und Bewertung möglicher Risiken für Verletzungen im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen ergibt sich die Festlegung entsprechender Risikominderungsmaßnahmen (→ Managementansatz).

Arbeitssicherheitskennzahlen¹

	2018	2019	2020	2021
Unfallquote	12,1	10,8	9,4	11,1
Unfallbedingte Ausfalltagequote	188,9	173,5	161	187
Anzahl der Unfälle ²	–	383	324	377
Arbeitsunfälle mit Todesfolge	0	0	0	2

¹ Unfallquote und unfallbedingte Ausfalltagequote beziehen sich jeweils auf eine Million Arbeitsstunden. Arbeitsunfälle werden erfasst, wenn sie zu einem oder mehr Ausfalltagen geführt haben.

² Angabe ab Geschäftsjahr 2019/20.

TABELLE 019

Gesundheitsschutz

Wir wollen die Gesundheit unserer Mitarbeitenden bestmöglich schützen. Dabei standen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Vordergrund (→ COVID-19).

Für das rechtzeitige Erkennen von Risiken für arbeitsbedingte Erkrankungen, die Vermeidung solcher Erkrankungen und für die gegebenenfalls erforderliche Feststellung der körperlichen Eignung für bestimmte Tätigkeiten ist ein arbeitsmedizinischer Dienst eingerichtet. Die Organisation richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben. So werden beispielsweise externe arbeitsmedizinische Dienstleistungsunternehmen oder externe Betriebsärzte beauftragt. Unter Wahrung der Vertraulichkeit der personenbezogenen Gesundheitsdaten beraten die Betriebsärzte bei der Gestaltung der Arbeitsplätze, um gesundheitliche Risiken für die Mitarbeitenden zu reduzieren. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung werden auch psychische Belastungen beurteilt. Auf dieser Basis werden beispielsweise organisatorische Anpassungen vorgenommen und Angebote für Präventionskurse wie Stressmanagement-Kurse unterbreitet. Altersteilzeitprogramme ermöglichen es älteren Mitarbeitenden, den Übergang in den Ruhestand dem eigenen Gesundheitszustand individuell anzupassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet Südzucker an den Standorten individuelle Angebote zum Schutz der physischen und psychischen Gesundheit, wie z.B. Präventionsmaßnahmen (Rückengymnastik, Yoga, Gesundheitstage, Ernährungs- und Nichtraucherurse, Kooperationen mit Fitnesseinrichtungen, Teilnahme an Laufveranstaltungen) oder Wiedereingliederungsmaßnahmen nach längerer Krankheit. Seminare und Trainings sollen dabei unterstützen, den beruflichen und persönlichen Alltag gesundheitsbewusst zu gestalten; diese bieten wir künftig auch online an. Darüber hinaus werden auch Angebote zur Gripeschutzimpfung unterbreitet.

Kommunikation und Schulung

Die Kommunikation und die Beteiligung der Mitarbeitenden bzw. ihrer Vertretungen bei der Entwicklung von Maßnahmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert. So werden Gremien eingerichtet, in denen sich Führungskräfte, Expertinnen und Experten sowie Mitarbeitende bzw. ihre Interessenvertretung regelmäßig über die für den Arbeitsschutz relevanten Themen austauschen. Über 90 % der Beschäftigten werden durch formelle Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzkomitees der Betriebsstätten vertreten. Darüber hinaus stehen den Mitarbeitenden auch Systeme zur strukturierten Kommunikation von Ideen und Verbesserungsvorschlägen zur Verfügung, wie beispielsweise das betriebliche Vorschlagswesen.

Ausgehend von den mit den jeweiligen Tätigkeiten verbundenen Gefährdungen werden die Mitarbeitenden erstmals und dann regelmäßig wiederkehrend unterwiesen. Der Schulungsbedarf wird in der Regel mithilfe von Checklisten ermittelt und systematisch erfasst. Schulungen werden dann entweder durch die Vorgesetzten, die Beauftragten oder externe Fachkräfte an den Standorten durchgeführt. Wo notwendig, finden Schulungen auch extern statt. Darüber hinaus finden Aktionstage mit Arbeitsschutzthemen statt oder es werden Arbeitsschutzthemen als sogenannte Monatsthemen im Intranet, per Aushang, Faltblatt oder Präsenzschulung kommuniziert. Über Unfallereignisse aus anderen Unternehmensbereichen wird ebenfalls berichtet.

COVID-19

Wir haben weiterhin alle Maßnahmen zur Beherrschung der Corona-Pandemie durch die Corona-Taskforce koordiniert, in der alle Divisionen und relevanten zentralen Funktionen der Südzucker-Gruppe vertreten sind. In wöchentlichen, virtuellen Besprechungen wurden grundsätzliche Maßnahmen und Vorgehensweisen festgelegt. Schutzmaßnahmen wurden auf Basis der fachlichen Empfehlungen des Robert Koch-Instituts bzw. der

Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie der in den jeweiligen Ländern geltenden Corona-Beschränkungen konsequent umgesetzt.

Sobald Impfstoffe verfügbar und die gesetzlichen Rahmenbedingungen gegeben waren, haben wir unseren Mitarbeitenden Impfungen – von der Erstimmunisierung bis zur Boosterimpfung – gegen Corona angeboten.

Über Aushänge, Handzettel, Poster, Intranet, Newsletter und Videobotschaften wie auch durch Online-Besprechungen informieren wir über die bei uns geltenden Maßnahmen und Regelungen.

Damit konnten wir in den vergangenen zwei Jahren einen hohen Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden erreichen; gleichzeitig liefen unsere Produktions- und Verwaltungsabläufe dank des Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch unter diesen schwierigen Bedingungen weitestgehend störungsfrei.

Dialog mit den Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften

Der soziale Dialog mit der gewählten Vertretung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig. In regelmäßigen Arbeitstreffen werden die Delegierten der Arbeitnehmervertretung auf Betriebs-, Unternehmens- und europäischer Ebene informiert. Wichtige Themen der Mitbestimmung wie beispielsweise Organisationsveränderungen, Struktur- oder Kosteneffizienzprogramme werden im Einvernehmen beschlossen.

Die Hälfte der Aufsichtsratsmandate wird durch eigene Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter sowie Mitglieder der Gewerkschaft wahrgenommen, die damit in alle wesentlichen Unternehmensentscheidungen eingebunden sind.

An nahezu allen europäischen Standorten sowie an zahlreichen weltweiten Standorten sind Gewerkschaften in die Verhandlung ein- oder mehrjähriger Tarifverträge einbezogen.

Insgesamt haben weltweit 66 (67) % aller Mitarbeitenden in der Südzucker-Gruppe einen tarifgebundenen Arbeitsvertrag; in Deutschland liegt die Quote unverändert bei 75 (75) %, in der restlichen EU bei 84 (84) %. Nach Segmenten betrachtet liegt der Anteil im Segment Stärke bei 99 %, gefolgt von den Segmenten Zucker mit 94 (96) %, CropEnergies mit 64 (63) %, Frucht mit 56 (56) % und Spezialitäten mit 35 (46) %. Der Rückgang im Segment Spezialitäten ist auf die Umgliederung der Division Stärke in ein eigenes Segment zurückzuführen.

Betriebsvereinbarungen bestehen unter anderem zu Vorgaben zur Arbeitssicherheit, über die Gewinnbeteiligung, über gleitende Arbeitszeit und zur Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Bereits vor über 20 Jahren wurde in der Südzucker-Gruppe ein Europäischer Betriebsrat etabliert, der regelmäßig mit dem Vorstand Themen mit länderübergreifendem Charakter erörtert.

GESELLSCHAFT

Unternehmerischer Erfolg und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung gehören für uns zusammen und stellen eine wichtige Voraussetzung nachhaltigen Wirtschaftens dar.

Einen hohen Stellenwert haben dabei die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden (→ Kapitel Mitarbeitende) sowie die Einhaltung der Menschenrechte. Gleiches gilt für die Verantwortung gegenüber den Verbrauchern, die unsere Produkte konsumieren, eine hohe Wertschöpfung im ländlichen Raum, gesellschaftliches und soziales Engagement und den Dialog mit unseren Stakeholdergruppen.

Einhaltung der Menschenrechte

Für die gesamte Südzucker-Gruppe ist es selbstverständlich, dass die Menschenrechte in Verbindung mit angemessenen Arbeitsbedingungen unbedingt einzuhalten sind. Gesetzliche Regelungen zu Arbeitsbedingungen, die in den jeweiligen Ländern gelten, sowie der Ausschluss von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit bilden die Grundlage unseres Handelns als Arbeitgeber. Daneben respektieren und fördern wir die internationalen Standards, wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (AEMR), die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO (International Labour Organisation) sowie die Regelungen der Supplier Ethical Data Exchange (SEDEX).

Managementansatz

Seit 2018 ist der konzernweit gültige Verhaltenskodex der Südzucker-Gruppe in Kraft, mit dem sich Südzucker verpflichtet, die Geschäftstätigkeit auf ethische, legale und verantwortungsvolle Art und Weise auszuüben. Bei seiner Erstellung wurde neben den im vorangehenden Absatz genannten internationalen Standards auch auf den Verhaltenskodex über die soziale Verantwor-

tung der Unternehmen in der europäischen Zuckerindustrie Bezug genommen. Dieser setzt bereits seit 2004 freiwillige Mindeststandards im sozialen Bereich fest.

Der Südzucker-Verhaltenskodex gilt verbindlich für alle Führungskräfte und Mitarbeitenden in der Südzucker-Gruppe. Er enthält unter anderem ein Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, ein Gebot zum Schutz der Menschenwürde sowie ein Diskriminierungsverbot. Seine Inhalte werden den Mitarbeitenden unter anderem über das Intranet und Plakate vermittelt. Verletzungen des Verhaltenskodex können von Mitarbeitenden ebenso wie von außenstehenden Dritten, beispielsweise Kunden und Geschäftspartnern, vertraulich – wahlweise auch anonymisiert – über ein elektronisches Hinweisgebersystem gemeldet werden (→ Kapitel Compliance).

Für unsere Lieferanten und Vertragspartner gilt der Verhaltenskodex für Lieferanten als Bestandteil der Ausschreibungsverfahren und Verträge. Er gibt Leitlinien für eine nachhaltige Beschaffung vor und legt zu erfüllende Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards fest. Die Einhaltung sozialer Kriterien in den agrarischen Lieferketten wird im Rahmen des RedCert2-Zertifizierungsprozesses, mit dem die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) belegt wird, evaluiert und dokumentiert (→ Kapitel Umwelt).

SEDEX

Südzucker ist Mitglied der SEDEX-Plattform zur Verbesserung verantwortungsvoller und ethischer Geschäftspraktiken in globalen Lieferketten und wird regelmäßig von unabhängigen Institutionen nach der SMETA-(SEDEX-Members-Ethical-Trade-Audit-)Methodik geprüft. Durch dieses Vorgehen stellen wir die Einhaltung der Grundsätze der sozialen Nachhaltigkeit unter Beweis, insbesondere die Achtung und Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, und tragen zu mehr Transparenz in unserem Nachhaltigkeitsmanagement bei.

Bestandteil der SMETA-Audits ist neben den Arbeitsbedingungen und Gesundheits- und Sicherheitsstandards auch die Geschäftsethik, einschließlich der Gesetzeskonformität und der Vorbeugung von Bestechung, Korruption und Betrug. Daneben werden umfassende Informationen zu Umweltpraktiken an den Standorten zur Verfügung gestellt.

Die SMETA-Audits erfolgen in der Regel jeweils im dreijährigen Zyklus. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021/22 verfügten insgesamt 58 (51) Standorte in den Segmenten Zucker, Spezialitäten, Stärke und Frucht über gültige SMETA- oder vergleichbare Sozialaudits. Alle bei SEDEX registrierten Produktionsstandorte nehmen darüber hinaus ein SEDEX-Self-Assessment vor.

Produktverantwortung und Qualität

Qualitätsmanagement und Produktsicherheit

Südzucker steht für Sicherheit und hohe Qualität bei der Herstellung und Vermarktung ihrer Lebens- und Futtermittel sowie von Ethanol.

Managementansatz

In allen Südzucker-Unternehmensbereichen sind Qualitätsmanagement-Systeme implementiert. Diese reichen von der Entwicklung eines Produkts über die Beschaffung der Ressource und die Produktion bis hin zur Vermarktung. Die Basis bilden die Verpflichtungen und Anforderungen des Lebens- und Futtermittelrechts der jeweiligen Länder sowie internationale Standards wie der Codex Alimentarius. Ergänzt wird das System durch zahlreiche Zertifizierungen für Produktsicherheit.

Wesentliche Elemente des Qualitätsmanagements

HACCP

Das zentrale Element unseres Lebensmittel- und Futtermittelsicherheitsystems ist das HACCP-(Hazard-Analysis-Critical-Control-Point-)Konzept. Es stellt eine systematische Gefahrenanalyse dar, welche die Eigenschaften der Rohstoffe und der Endprodukte, jeden einzelnen Produktionsschritt sowie Transport- und Lager-tätigkeiten im Hinblick auf eine Produktgefährdung umfasst. Auf Grundlage dieser Analyse werden gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Kundenbeziehungen

Genaue Rohstoff- bzw. Endproduktspezifikationen sind die Basis für ein gemeinsames Verständnis von Südzucker und ihren Kunden in Bezug auf die Beschaffenheit der Produkte. Darauf aufbauend bietet Südzucker den Kunden anwendungstechnische Beratung sowie Unterstützung bei der Produktentwicklung. Kundenanforderungen werden vor Zusagen geprüft und ebenfalls mit den entsprechenden Spezifikationen hinterlegt. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden die Kundenzufriedenheit abgefragt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Reklamationsmanagement

Die Analyse von Reklamationen ist in die Qualitätsmanagementsysteme eingebunden. Mit dieser zusätzlichen Informationsbasis können wir Prozesse und Produkte ständig verbessern.

Lieferantenmanagement

Die Südzucker-Gruppe steht für die Qualität und die Sicherheit ihrer Produkte. Deshalb werden die für deren Herstellung verwendeten Rohstoffe und Dienstleistungen durch unser Lieferantenmanagementsystem abgedeckt. Bestandteile dieses Systems sind definierte Zulassungskriterien, Rohstoffspezifikationen, Rückverfolgbarkeit und Lieferantenbeurteilungen.

¹ 2017, Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR, Darmstadt.

Zertifizierungen

Die Überprüfung von Sicherheit und Gesetzeskonformität unserer Produkte durch externe Zertifizierungsorganisationen hat sowohl für Südzucker als auch für ihre Kunden eine zentrale Bedeutung.

Entsprechend orientieren sich unsere Qualitätsmanagementsysteme für Lebensmittel an international anerkannten Standards mit umfangreichen Anforderungen und standardisierten Bewertungsverfahren, wie z. B. IFS Food, BRC Global Standard Food Safety und FSSC 22000. Nahezu alle Südzucker-Produktionsstätten, die Lebensmittel herstellen, verfügen über derartige Zertifikate. Für einzelne Produktgruppen verfügen verschiedene Produktionsstandorte darüber hinaus – entsprechend besonderen Kundenanforderungen – über weitere spezifische Zertifikate wie z. B. Bio, Koscher, Halal oder Verzicht auf Gentechnik.

Die Produktionsstätten für Futtermittel verfügen – wo anwendbar – über Zertifikate von international anerkannten Futtermittelsicherheitsstandards wie GMP+ International, QS Qualität und Sicherheit oder FCA.

Im Geschäftsjahr 2021/22 mussten zwei die Endverbraucher betreffende Rückrufe von in der Südzucker-Gruppe hergestellten Produkten durchgeführt werden.

Wertschöpfung im ländlichen Raum

Die Südzucker-Gruppe erwirtschaftet weltweit eine Bruttowertschöpfung von bis zu 4,5 Mrd. €¹ pro Jahr. Die Produktionsstandorte generieren überdurchschnittliches Wachstum und Beschäftigung. Auch ist – im Vergleich zu anderen Branchen – der positive Einfluss auf vorgelagerte Bereiche, insbesondere auf die Landwirtschaft, überdurchschnittlich hoch (Bruttowertschöpfungsmultiplikator: 4,4). Die wirtschaftliche Tätigkeit der Südzucker-Gruppe schafft rund 90.000 direkte, indirekte und induzierte Arbeits-

plätze. Davon entstehen mehr als zwei Drittel durch das Segment Zucker. Die übrigen rund 30.000 Arbeitsplätze werden durch die Segmente Spezialitäten, CropEnergies, Stärke und Frucht generiert.

Gesellschaftliches und soziales Engagement

Die Südzucker-Gruppe als weltweit tätiges Unternehmen engagiert sich als Reaktion auf die Ukraine-Krise kurzfristig – auch in den Nachbarregionen mit hohem Andrang von Flüchtenden – mit verschiedenen Initiativen und Maßnahmen, um den betroffenen Menschen zu helfen. Dazu gehören Geld- und Lebensmittel-spenden ebenso wie bezahlte Freistellungen der Mitarbeitenden.

Daneben hat die Corona-Pandemie nach wie vor einen tiefgreifenden Einfluss auf die Gesellschaft und unser Unternehmen. Die an den Unternehmensstandorten getroffenen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch deren Engagement und Verständnis Wirkung gezeigt, sodass wir als Teil der kritischen Infrastruktur eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Ethanol gewährleisten konnten.

Zu den gesellschaftlichen und sozialen Engagements in der Südzucker-Gruppe zählen insbesondere Projekte zur Förderung von Wissenschaft und Lehre unter anderem auch an Universitäten, die Pflege des historischen Erbes der Zuckerindustrie durch unser Engagement für die Stiftung Kulturgut Zuckerfabrik Oldisleben und unser Unternehmensarchiv in Offstein, Sportsponsoring sowie die Förderung unterschiedlicher sozialer Projekte im direkten Umfeld unserer Standorte.

So spendet Südzucker beispielsweise mit den seit mehreren Jahren laufenden Programmen „Grant 5000“ (Polen) und „Südzucker für Kids“ (Deutschland) an Organisationen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensstandorte vorgeschlagen und

vorgestellt werden. Die Spenden „Grant 5000“ wurden wie in den vergangenen Jahren auf die ausgewählten Projekte verteilt, „Südzucker für Kids“ wurde im vergangenen Jahr dem Deutschen Kinderhilfswerk zweckgebunden für die von der Flut an der Ahr/ Deutschland betroffenen Kinder zur Verfügung gestellt. Ebenfalls im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe an der Ahr wurde der von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gespendete Betrag seitens des Unternehmens verdoppelt. Ein Teil wurde an die „Aktion Deutschland hilft“ gespendet, der andere direkt an betroffene Berufskolleginnen und -kollegen. Daneben haben wir im Umfeld unserer Unternehmensstandorte zahlreiche soziale und wohltätige Einrichtungen mit Lebensmittelspenden unterstützt. Den vom Hochwasser betroffenen Winzern hat Südzucker kurzfristig mit Zuckerspenden geholfen.

Darüber hinaus unterstützen wir Concordia-Sozialprojekte im Rahmen der Mitgliedschaft im Proud Partner Club und mit einer jährlichen Spende. Diese Organisation setzt sich für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien in Notlagen ein, z. B. durch Ausbildungsprogramme, betreute Wohngruppen und familienzentrierte Gemeinwesenarbeit.

Als Teil eines global agierenden Unternehmens setzt sich AGRANA Fruit für die Integration von Flüchtlingen ein und unterstützt die weltweit agierende Organisation TENT (Tent Partnership for Refugees). Damit bieten wir geflüchteten Menschen beispielsweise eine neue berufliche Perspektive an unseren Produktionsstandorten sowie bei Lieferanten in den USA.

Im Rahmen der letzten Weihnachtsspende wurden Projekte des Kinderhilfswerkes World Vision in Malawi und die Hilfsorganisation CARE in Indien unterstützt. In Malawi sollen die Lebensgrundlagen der dort lebenden Kleinbauern verbessert werden. In Indien baut CARE temporäre COVID-Krankenhäuser, verteilt medizinische Schutzkleidung, leistet vor Ort Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung und versorgt sie mit Nahrungsmitteln und Hygienematerialien.

Corporate Volunteering soll künftig stärker in den Fokus rücken. Dazu wird ein gruppenweites Konzept erarbeitet. Südzucker möchte sich als verantwortungsbewusster „Corporate Citizen“, d. h. als Teil der Gesellschaft, an den Orten, an denen wir tätig sind, engagieren.

Dialog mit verschiedenen Stakeholdergruppen

Südzucker steht in direktem Austausch mit verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen. Wir sehen es als unsere Verantwortung an, einen stetigen Dialog mit der Politik, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen zu führen sowie Branchenverbände durch aktiv gelebte Mitgliedschaften zu unterstützen (→ Tabelle 020). In diesem Zusammenhang wollen wir auch dazu beitragen, regulatorische Fragestellungen praxisgerecht zu lösen.

Mitgliedschaften in Branchen- und Interessenvertretungen

Branchen- und Interessenvertretung	Sitz	Mitgliedsunternehmen ¹	Wirkungsbereich
AEBIOM – The European Biomass Association	Brüssel/ Belgien	Biowanze S.A.	EU
BDBe – Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft e. V.	Berlin	CropEnergies Bioethanol GmbH	Deutschland
BVE – Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
CEFS – Comité Européen des Fabricants de Sucre	Brüssel/ Belgien	Südzucker AG	EU
DLG – Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e. V.	Frankfurt am Main	Südzucker AG	Deutschland
dti – Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.	Berlin	Freiberger Lebensmittel GmbH	Deutschland
ELC – Federation of European Specialty Food Ingredients Industries	Brüssel/ Belgien	BENEO GmbH	EU
ePURE – European Producers Union of Renewable Ethanol	Brüssel/ Belgien	CropEnergies AG	EU
FoodDrinkEurope	Brüssel/ Belgien	Südzucker AG	EU
Forum Moderne Landwirtschaft e. V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
Lebensmittelverband Deutschland e. V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
Starch Europe	Brüssel/ Belgien	AGRANA Stärke GmbH	EU
VdZ – Verein der Zuckerindustrie e. V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
WVZ – Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e. V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland

¹ Stellvertretend für mehrere Mitgliedsunternehmen der Südzucker-Gruppe.

Wissenschaftlich fundierte Sachpositionen sind dabei die Basis unserer Kommunikation.

Einer breiten Öffentlichkeit bieten wir mit der Konzernwebsite umfangreiche Informationen über das Unternehmen. Aktuelle Entwicklungen im Unternehmen werden über Presseinformationen ebenfalls dort hinterlegt. Anfragen von Medienvertretern werden auch im direkten Dialog beantwortet.

An unseren Produktionsstandorten steht die jeweilige Werksleitung für lokale Anfragen und Anliegen zur Verfügung und tauscht sich mit den lokalen politischen Gremien und Interessengruppen aus.

Südzucker ist bei den Transparenzregistern der EU sowie des Deutschen Bundestags, welche die Tätigkeit von Interessenvertretern auf europäischer bzw. deutscher Ebene erfassen, gelistet.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung der Südzucker-Gruppe unterstützt alle Aktivitäten entlang der Wertschöpfungsketten vom Anbau der Pflanzen bis zur Marktreife der Produkte. Wesentliche Themen wurden im Rahmen der neuen Konzernstrategie herausgearbeitet und in Form von Fokusinitiativen fest verankert.

So setzen wir im Bereich prozessorientierte Forschung und Entwicklung Impulse für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen sowie für die zukünftige Ausrichtung auf eine **CO₂-neutrale Produktion**. Das Innovationsfeld der **Proteine** wird mit verschiedenen Schwerpunkten tiefgreifend evaluiert. Vom landwirtschaftlichen Anbau über die Prozessierung bis hin zur Entwicklung funktioneller Marktprodukte (z. B. Fleischersatz) untersuchen wir ein breites Spektrum proteinhaltiger Pflanzen. Außerdem bilden **nachhaltige Chemikalien** auf Basis der im Konzern vorhandenen und neuer Rohstoffe sowie die Verwendung von bei der Ethanolproduktion anfallendem CO₂ weitere Schwerpunkte.

Innovationen im Lebensmittelbereich sind eng mit dem Kerngeschäft der Divisionen verzahnt; Trends wie Zuckerreduktion und Ballaststoffanreicherungen werden hier konzeptionell erarbeitet und als Systemlösungen für die immer vielfältigeren Anforderungen unserer Kunden zur Verfügung gestellt.

Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, anderen Unternehmen, Start-ups, staatlichen Institutionen oder Universitäten auch im Rahmen öffentlich geförderter Projekte ermöglichen es uns, frühzeitig Innovationspotenziale zu erkennen und diese in die Südzucker-Entwicklungsstrategien zu integrieren.

Mit rund 522 (468) Mitarbeitenden im Forschungs- und Entwicklungsumfeld sowie Aufwendungen von rund 51,6 (48,3) Mio. € ist Südzucker in den Bereichen Lebensmittel, Non-Food-Anwendungen und Pharma, aber auch landwirtschaftliche Forschung und

Versuchswesen aktiv, um Innovationen voranzubringen und diese gemeinsam mit Kunden, externen Partnern und Landwirten in der Praxis umzusetzen.

Rohstoffe

Es gehört zu unseren Kernaufgaben, die Qualität der agrarischen Rohstoffe, die wir für unsere Produkte verarbeiten, zu sichern bzw. zu erhöhen sowie das Rohstoff-Portfolio zu erweitern.

Ökologische Landwirtschaft, Bioprodukte und neue agrarische Rohstoffe gewinnen im Konzernumfeld an Bedeutung. Gleichzeitig steht die Pflanzenproduktion und darunter auch der Anbau von Zuckerrüben vor enormen Herausforderungen. Neben den politischen Vorgaben zur Reduktion von Düngung und Pflanzenschutz im Rahmen der Farm-to-Fork-Strategie als Teil des europäischen Green Deal erschweren zunehmende Resistenzen sowie neue Krankheiten und Schädlinge den nachhaltigen Anbau.

Deshalb stehen Forschungen und Versuchsfragen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ressourceneinsparung im Vordergrund. Ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeiten liegt im Bereich der mechanischen Unkrautbekämpfung mit gezogenen oder autonomen Maschinen. Daneben wird in einer Reihe von Kooperationen versucht, das Abwehrsystem von Pflanzen anzuregen, damit sie sich selbst vor pathogenen Pilzen, Viren und Bakterien schützen können. In diesem Zusammenhang wird auch nach in der Natur vorkommenden natürlichen Gegenspielern von Krankheiten und Schädlingen gesucht. Die rasante Entwicklung in der Analysetechnologie ermöglicht es mittlerweile ebenfalls, einen Blick in die Bodenbiologie zu werfen. Dabei steht die Bedeutung des Bodenbioms für eine nachhaltige Produktion im Fokus. Und

nicht zuletzt wird aktuell das erarbeitete Wissen in ein digitales, individuell zugeschnittenes Beratungsangebot für die Landwirtschaft transformiert. Dabei greifen wir auf die im Unternehmen verfügbaren Daten zurück und kombinieren diese mit Informationen aus anderen Quellen, wie z. B. Satellitendaten. Zu dem Themenfeld rund um neue Pflanzenkrankheiten und Schädlinge wird kontinuierlich geforscht. Dies erfolgt gruppenweit und wird durch Anlegen von Versuchspartzellen realisiert.

Rohstoffe mit besonderen Eigenschaften

Im Bereich der Lebensmittel stehen insbesondere Produkte im Fokus, die sich mit den etablierten Technologien erzeugen lassen bzw. aus Nebenströmen abgetrennt werden können. Daneben untersuchen wir die Nutzung weiterer Kulturpflanzen – vom Anbau bis zum fertigen Produkt –, um durch technologische Maßnahmen die Anreicherung und Abtrennung der Inhaltsstoffe zu realisieren sowie Produktkonzepte für die Einführung im Markt zu entwickeln. Der Fokus bei den Inhaltsstoffen liegt dabei auf funktionellen Polysacchariden, Stärken und Ballaststoffen sowie Proteinen.

Rohstoffe für Stärke

Die Untersuchungen an speziellen Weizensorten wurden fortgeführt und neue wertvolle Erkenntnisse bei der Umsetzung in den Produktionsmaßstab konnten gewonnen werden. Der hergestellte Stärketyp kann sowohl in unterschiedlichsten Lebensmittelapplikationen als auch im technischen Bereich für weitere Einsatzgebiete genutzt werden.

Verarbeitungstechnologien

Im Rahmen der nachhaltigen Gestaltung der Produktionsprozesse in unseren Fabriken stehen die Themen Energie, Ausbeute, Produktqualität und Nebenstromnutzung im Fokus.

Die enge Verknüpfung von Technologieentwicklung und Technik bietet die Grundlage für schnelle, zielgerichtete Investitionsentscheidungen in der Südzucker-Gruppe. Mit rechnerbasierten Modulationssystemen gelingt eine schnelle Umsetzung von neuen Prozessen in die Produktion.

In den Zuckerfabriken wird kontinuierlich an der Verbesserung der Produktionsprozesse gearbeitet. Dazu gehören die Reduzierung des Energieverbrauchs, der Ersatz fossiler Energieträger, die Erhöhung der Gesamtausbeute und der Qualität sowie die Nutzung der Nebenströme.

Bei der Stärkeproduktion liegt der Fokus auf Verfahren und Technologien für Bio- und sogenannte Clean-Label-Produkte. Neben der Entwicklung neuer Produkte werden vor allem Prozesse und Technologien für bestehende Bio-Produkte laufend optimiert. So konnten neue, gesetzlich geforderte, höhere Qualitätsstandards für Bio-Verzuckerungsprodukte und Säuglingsmilchnahrung durch bereits implementierte Anpassungen in den jeweiligen Prozesslinien erfüllt werden.

Um künftig die steigende Nachfrage nach pflanzlichen Proteinen vor allem für den Einsatz in vegetarischen und veganen Nahrungsmittelzubereitungen bedienen zu können, haben wir technologische Evaluierungen gestartet, um aus einem Nebenstrom der Stärkegewinnung neue Lebensmittelzutaten zu gewinnen.

In der Produktgruppe funktionelle Kohlenhydrate haben wir die technologischen Optimierungen zur Ausbeuteerhöhung und zur Verbesserung der Kristallqualitäten abgeschlossen. Die technische Umsetzung neuer Produktionstechnologien in den Produktionsmaßstab wird intensiv begleitet. Im Bereich der Fructane konnten wir durch Modifikation der Prozesstechnologie neue Flüssigvarianten in den Markt einführen.

Für die Herstellung eines neuen löslichen Ballaststoffs aus Saccharose wurde eine bestehende Anlage umgerüstet. Dazu wurden im Vorfeld Enzymsysteme getestet sowie die einzelnen Prozessschritte im Labor- und Pilotmaßstab entwickelt. Die Forschung zu neuen Enzymsystemen wurde intensiviert.

Bei der Ethanolproduktion arbeiten wir überwiegend an Prozessoptimierungen. Ein besonderer Fokus liegt auf Maßnahmen zur Energieeinsparung sowie zur Vermeidung von Produktionsstörungen.

Studien und Untersuchungen zur Verwendung verschiedener Einsatz- und Reststoffe als potenzielle Rohstoffe für die Ethanolherstellung – sogenannte 2G-Konzepte – werden mit verschiedenen Materialien im größeren Maßstab fortgesetzt.

Produkte, Produktweiterentwicklungen und Anwendungskonzepte

Wir evaluieren neue Rohstoff- und Produktkonzepte mithilfe innovativer Technologien. Damit wollen wir die Basis für die Erschließung neuer Geschäftsfelder – insbesondere unter Nachhaltigkeits- und bioökonomischen Aspekten – schaffen.

Food

Neue Anwendungskonzepte und Rezepturen für neuartige sowie auch bestehende Stärke- und Stärkenebenprodukte werden benötigt, um die dynamischen Entwicklungen in der Lebensmittelindustrie und am Markt begleiten zu können. Lebensmitteltrends im Bereich der Clean-Label-Produkte, Produkte mit hohem Ballaststoffgehalt und solche aus biologischer Landwirtschaft stehen im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Zucker und Zuckerspezialitäten

Für die Herstellung von Rübenroh Zucker wurde ein Produktionsprozess, der ohne weitere Hilfsstoffe auskommt, bis zur produktionsreife entwickelt. Die Entwicklung zuckerreduzierter Fondants, die trockene und pastöse Produkte umfasst, wurde weitergeführt.

Funktionelle Lebensmittelzutaten

Für funktionelle Lebensmittelzutaten wurden – häufig in Zusammenarbeit mit unseren Kunden – weitere Produktkonzepte entwickelt. Für eine Vermarktung dieser Produkte sind ernährungsphysiologische Auslobungen unverzichtbar. Deshalb führen wir die intensive ernährungswissenschaftliche Forschung zu Palatinose™, Inulin und Oligofruktose fort. Themen wie verbessertes Blutglukosemanagement, Stoffwechselregulation, Darmgesundheit und Aussagen zur Proteinwertigkeit stehen im Mittelpunkt der Studien. Die Kommunikation eines gesundheitlichen Nutzens von Lebensmitteln gegenüber den europäischen Verbrauchern wird von den EU-Behörden und den Mitgliedstaaten streng geregelt. Mit BENE0-Zutaten können Lebensmittelhersteller je nach BENE0-Zutat aus zehn zugelassenen gesundheitsbezogenen und 16 nährwertbezogenen Angaben wählen, um dem Verbraucher gesundheits- und nährwertbezogene Vorteile zu vermitteln.

Für die Verwendung von Palatinose™ in Getränken, Backwaren, Milchprodukten und Süßwaren wurden weitere Rezepturen entwickelt und im Markt platziert. Der von Südzucker entwickelte und

patentierter Einsatz von Palatinose™ in Icings und Glazings zur Verbesserung der Lagerstabilität konnte beim Kunden erfolgreich umgesetzt werden. Durch die Produkteigenschaften ist es möglich, auf eine aufwendige Verpackung zu verzichten, und durch die bessere Produktstabilität lässt sich Lebensmittelabfall bei den Endprodukten vermeiden.

Pflanzliche Proteine

Mit unserem Forschungsschwerpunkt im Bereich neue Lebensmitteltrends wird es möglich, den dynamisch wachsenden Markt der vegetarischen und veganen Lebensmittel mit veganen Fleisch- und Milchalternativprodukten zu bedienen. Bei der Herstellung texturierter pflanzlicher Proteine liegen die Schwerpunkte auf der Optimierung der Faserstruktur und der Aufhellung der Farbe durch Einsatz von Additiven. Durch Co-Extrusion von Gluten mit anderen pflanzlichen Proteinen werden Produkte für neue Applikationsbereiche entwickelt, um das Produktportfolio zu erweitern.

Fruchtzubereitungen

Hitzepasteurisation von Lebensmitteln garantiert deren mikrobiologische Unbedenklichkeit und Haltbarkeit. Dies gilt auch für Schokolade, die in Fruchtzubereitungen verarbeitet wird. Hier konnten wir ein Verfahren zur schonenden, das Geschmacksprofil nicht negativ beeinflussenden Pasteurisierung entwickeln und umsetzen.

Die Textur von Erdbeerstücken in Fruchtjoghurts ist bei Konsumenten ein vielbeachteter Qualitätsparameter. Dafür entwickeln wir Verfahren, die den Härtegrad von Erdbeeren trotz Pasteurisierung und minimalem Saftverlust erhalten.

Ethanol

Durch Anpassung des Herstellprozesses für Trinkethanol kann dieser jetzt auch als vegan ausgelobt werden.

Non-Food

Biobasierte Chemikalien

Ein Ziel unserer Forschung ist, nachhaltige Produktkonzepte zu entwickeln, in denen im Unternehmen vorhandene Produkte und Nebenströme als Rohstoffquellen eingesetzt werden, um Alternativen zu petrochemisch basierten Produkten anbieten zu können. Dabei werden sowohl chemisch-katalytische als auch biotechnologische Verfahren verfolgt.

Im Rahmen der Nutzung von Kohlenhydraten entwickelt Südzucker einen Prozess zur Herstellung von Hydroxymethylfurfural (HMF), einem nachhaltigen Synthesebaustein für Kunststoffapplikationen. Die Arbeiten erfolgen größtenteils intern; daneben sollen Kooperationen mit Partnern und Universitäten, auch in Form von Förderprojekten, die Umsetzung beschleunigen.

Ein Rohstoff, der in den Ethanolanlagen in großen Mengen anfällt, ist hochreines biogenes CO₂. In Kombination mit grünem Wasserstoff lassen sich nachhaltige Produkte herstellen, die als Kraftstoffzusatz, Plattformchemikalie oder auch Monomerkomponente in biobasierten Kunststoffen eingesetzt werden können.

Ein Ansatz ist die stoffliche Nutzung von CO₂ aus der Ethanolfermentation. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt „ZeroCarb FP“ wurden dazu weitere Fortschritte erzielt. Es konnte eine Technologieplattform geschaffen werden, um aus CO₂ über mikrobiologische Verfahren nachhaltige organische Säuren und auch weitere biobasierte Chemikalien herzustellen. Nach intensiven Marktevaluierungen arbeiten wir an spezifischen Umsetzungskonzepten und einer Hochskalierung in einen höheren Maßstab.

Ein Projektkonsortium analysiert im Rahmen eines BMBF-Förderprogramms zudem die Implementierung eines Power-to-Gas-Konzepts – ebenfalls unter Nutzung des Fermentations-CO₂. Im Fokus steht hier die Optimierung der biotechnologischen Umwandlung von CO₂ in Methan. Inzwischen wurde eine Pilotanlage entwickelt und in Betrieb genommen. Die Kopplung mit einer Elektrolyseeinheit, die mit regenerativer Energie gespeist wird, liefert den notwendigen Wasserstoff. Mit diesem nun finalen Konzept werden Daten generiert und Implementierungskonzepte erstellt. Auch die Übertragbarkeit auf die Generierung weiterer Stoffe wie z.B. Methanol wird konzeptionell untersucht.

In einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten Power-to-X-Verbundprojekt wurde ein Konzept zur Herstellung von sogenanntem „grünen Methanol“ erarbeitet und die wirtschaftliche Bewertung unter Berücksichtigung standortspezifischer Gegebenheiten ermittelt.

Eine zukünftige Nutzung von biogenem CO₂ setzt die Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff und eine entsprechende Infrastruktur zur Versorgung voraus. Um diese Aspekte zu untersuchen, beteiligte sich Südzucker an der privatwirtschaftlich finanzierten Studie „Wasserstoff Mitteldeutschland“ für den Standort Zeitz.

Die Herstellung von biobasierten Chemikalien aus erneuerbarem Ethanol steht ebenfalls weiterhin im Fokus. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten wir an Konzepten zu stofflichen Anwendungen von erneuerbarem Ethanol.

Stärke

Für den Baubereich wurden neue Produkttypen entwickelt, insbesondere in der Anwendung Fliesenkleber. Die Verfahrensabläufe zur Herstellung hochmodifizierter Stärkeether konnten optimiert und die Effizienz erhöht werden. Durch die breite Verfügbarkeit unterschiedlicher Rohstoffe haben wir das Portfolio an hochmodifizierten Stärkederivaten den Marktvorgaben entsprechend erweitert. Mit der Entwicklung von besonders umweltfreundlichem Stärkeether konnten wir neue Produkte mit dem Eco-Label-Trend im Markt platzieren.

Insbesondere im Klebstoffbereich werden Alternativen zu synthetischen Bindemitteln auf Basis von Stärke nachgefragt. Mithilfe neuer Technologien konnten wir erstmals Stärkeprodukte herstellen, die passende Klebeeigenschaften aufzeigen. Damit wird die Nutzung von Stärke in diesen neuen Anwendungsfeldern möglich.

Durch eine Optimierung der Prozessführung im Bereich heimkompostierbarer Biokunststoffe wurde die Herstellung stärkebasierter Compounds ökologisch vorteilhafter und wirtschaftlicher. In Kombination von thermoplastischen Stärken mit unterschiedlichen Biopolymeren konnten neue maßgeschneiderte Lösungen entwickelt werden.

Das Anwendungsfeld stärkebasierter Biokunststoffe soll weiter ausgebaut werden. Ein wesentliches Projekt in diesem Kontext ist BioPrima. Gefördert durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) hat sich die Südzucker-Gruppe zum Ziel gesetzt, eine heimkompostierbare, biobasierte Primärfolie für Tiefkühlpizzen von Freiburger zu entwickeln. Das Projekt hat einen Förderzeitraum von drei Jahren.

Verpackungen

Verpackungsänderungen im Lebensmittelbereich sind anspruchsvoll und erfordern intensive Tests, um die Eignung der Materialien zu bestätigen. Wir prüfen aktuell neue Verpackungsmaterialien für Zuckerprodukte im Retail-Bereich. Sie sollen die Produkte ebenso gut schützen wie die bisherigen, aber ohne Verbundmaterialien auskommen und damit Plastik vermeiden.



WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Lage und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld und Währungen

Nachdem die Weltwirtschaft im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie massiv eingebrochen war, war das Jahr 2021 insgesamt von einer starken Erholungstendenz geprägt. Da sich dieser Trend jedoch in der zweiten Jahreshälfte deutlich abschwächte, wurden die ursprünglichen Erwartungen verfehlt. Speziell die unterbrochenen Liefer- und Produktionsketten während der vierten Corona-Welle verhinderten in Europa und den USA eine weitere Erholung. Die parallele Abschwächung des Wachstums in China war durch Produktionsausfälle aufgrund von Ausfällen in der Energieversorgung, sinkende Immobilienpreise und Rücknahmen von staatlichen Investitionen, die früher als erwartet erfolgten, gekennzeichnet. Ein weiterer Risikofaktor für das Wirtschaftswachstum war – neben der immer noch andauernden Corona-Pandemie – vor allem der Anstieg der Inflation. Diese wurde z. B. in Europa durch steigende Energiepreise und in Afrika durch steigende Lebensmittelpreise befeuert. Der zum Ende des Geschäftsjahres eskalierte Russland-Ukraine-Konflikt wird uns auch im neuen Geschäftsjahr unter zahlreichen Aspekten weiter intensiv beschäftigen.

Die Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) stieg laut Internationalem Währungsfonds (IWF) im Vergleich zum Vorjahr mit 5,9 (–3,1) % sehr deutlich. Dabei konnte die Eurozone einen Anstieg von 5,2 (–6,4) % verzeichnen. Eine ähnliche Verbesserung von 5,6 (–3,4) % wurde in den USA erreicht. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, China, konnte hingegen wiederum ein Wachstum von 8,1 (2,3) % erreichen. Damit bestätigt sich, dass China die Auswirkungen der Pandemie mit Abstand am besten verkraftet hat.

Die Erholungstendenzen im Welthandel konnten ebenfalls in der EU beobachtet werden. So wurde in den größten EU-Volkswirtschaften nach dem Vorjahreseinbruch ein Wachstum erzielt, beispielsweise in Deutschland um 2,8 (–4,6) %, in Frankreich um 7,0 (–8,0) % und in Italien um 6,6 (–8,9) %. Im UK betrug der Anstieg 7,4 (–9,4) %.

Die expansive Geldpolitik im Euroraum wurde fortgesetzt. Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt den Einlagenzins konstant bei –0,5 %. Das 2020 auf 1.850 Mrd. € ausgeweitete sogenannte Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) wurde 2021 nicht weiter aufgestockt. Am 16. Dezember 2021 beschloss der EZB-Rat, die Nettokäufe von Vermögenswerten im Rahmen des PEPP Ende März 2022 einzustellen. Die fälligen Kapitalzahlungen aus den im Rahmen des PEPP erworbenen Wertpapieren werden bis mindestens Ende 2024 reinvestiert. In jedem Fall wird die künftige Auflösung des PEPP-Portfolios so gesteuert, dass eine Beeinträchtigung des angemessenen geldpolitischen Kurses vermieden wird.

Der Euro wertete im Berichtszeitraum auf 1,12 (1,20) USD/€ zum Geschäftsjahresende ab. Dabei wies der USD-EUR-Wechselkurs coronabedingt weiterhin eine erhöhte Volatilität auf.

Nachdem die US-Zentralbank Federal Reserve bereits 2019 mit drei Leitzinssenkungen eine geldpolitische Kehrtwende vollzogen hatte, folgte im März 2020 vor der sich abzeichnenden pandemiebedingten Wirtschaftskrise eine weitere deutliche Absenkung auf nur noch 0,00 bis 0,25 %. Im Januar 2022 kündigte die US-Zentralbank für März 2022 eine mögliche Erhöhung des Leitzinses an. Die Europäische Zentralbank beschloss am 12. September 2019, den Einlagenzins um zehn Basispunkte auf –0,5 % zu senken, und bestätigte diese Entscheidung die gesamten Kalenderjahre 2020 und 2021 hindurch.

Energie und Emissionshandel

Anfang März 2021 lag der Brent-Ölpreis bei rund 64 USD/Barrel und der Gaspreis bei 17 €/MWh, Ende Februar 2022 lagen die Preise bei jeweils rund 101 USD/Barrel und 105 €/MWh. Die Ursachen dafür sind vielfältig, unter anderem sind die Knappheit vor dem Hintergrund der Konjunkturerholung, rückläufige Investments in die Erschließung neuer Gasfelder, die logistische Verfügbarkeit und eine stärkere Abhängigkeit vom Spotmarkt zu nennen. Der zuletzt sprunghafte Anstieg war vom Ukraine-Krieg angetrieben.

Der Preis für europäische CO₂-Emissionszertifikate lag am Spotmarkt zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 bei rund 37 €/t. Ende Februar 2022 notierte der Preis bei 82 €/t. Die Entwicklung wurde unter anderem unterstützt durch die weitere Konkretisierung der ambitionierten EU-Klimapolitik („Fit for 55“), die Einbeziehung neuer Sektoren und die Einführung des Grenzausgleichsmechanismus (CBAM), um die freie Zuteilung von Emissionsrechten in den nächsten Jahren Schritt für Schritt auslaufen zu lassen.

Ernährungspolitik

Ernährungspolitische Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Ausprägungen sowie die Bestrebungen auf politischer Ebene, die Regelungsdichte im Bereich der Ernährung weiter zu erhöhen, haben direkten Einfluss auf unser Marktumfeld.

Im Rahmen des Green Deal der EU, der derzeit bedeutendsten politischen Initiative auf europäischer Ebene, spielen ernährungspolitische Vorhaben eine Rolle. Sie werden – neben Themen aus dem landwirtschaftlichen Bereich – in der sogenannten Farm-to-Fork-Strategie adressiert, die bestehende Rechtsvorschriften ergänzen soll. Sie bezieht sich dabei ganzheitlich auf Themen von der Erzeugung bis zum fertigen Produkt und bildet den Rahmen für eine Reihe von Gesetzen, die die Kommission vorschlagen wird.

Der Bogen spannt sich von Vorgaben zum Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutz, Plänen zur Bekämpfung von Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelbetrug über Regeln zur Lebensmittelkennzeichnung bis hin zur Etablierung von Nährwertprofilen mit Höchstgrenzen für bestimmte Inhaltsstoffe wie z. B. Fett, Salz und Zucker.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) kommt in ihrem Gutachten „Scientific opinion on the Tolerable Upper Intake Level for dietary sugars“ zu dem Ergebnis, dass sich ein Höchstwert für die Gesamtaufnahme von Zucker bzw. einzelnen Zuckerarten nicht festlegen lässt. Zugleich spricht sie die ganz allgemeine Empfehlung aus, so wenig Zucker wie möglich aufzunehmen. Diese Aufnahmeempfehlung verwundert, denn die zugrunde liegende Datenbasis hält die EFSA selbst für unsicher.

Mit Blick auf die geplante Harmonisierung der erweiterten Nährwertkennzeichnung konnten sich die Mitgliedstaaten bisher nicht auf einen gemeinsamen Ansatz einigen. In Deutschland ist seit November 2020 die nationale Regelung zur Verwendung des Nutri-Score in Kraft und wird auf freiwilliger Basis vermehrt von Herstellern eingesetzt.

Darüber hinaus gibt es weitere Initiativen mit dem Ziel, Rezepturänderungen bei Lebensmitteln zu erreichen. In Deutschland fordert eine nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz im Rahmen einer Selbstverpflichtung von der Lebensmittelwirtschaft eine Zuckerreduktion von mindestens 10 % für einzelne Produktgruppen (alkoholfreie Erfrischungsgetränke, Frühstückscerealien und Milchprodukte) bis 2025. Im Januar 2022 hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) angekündigt, diese Strategie überarbeiten und für Hersteller verbindlich machen zu wollen.

In den vergangenen Jahren haben verschiedene EU-Länder durch eine Erhöhung der Verbrauchssteuern oder durch spezielle Herstellerabgaben bestimmte zuckerhaltige Getränke belastet. Auch weltweit führten viele Länder Steuern auf zuckerhaltige Lebensmittel und Getränke ein.

Südzucker beobachtet die vielfältigen ernährungspolitischen Entwicklungen aufmerksam und berücksichtigt sie bei unternehmerischen Entscheidungen.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

Das Konzern-EBITDA von 692 (597) Mio. € und das operative Konzernergebnis von 332 (236) Mio. € zeigen insgesamt eine deutliche Verbesserung, bleiben aber leicht hinter den ehrgeizigen Zielen, die wir uns zu Beginn des Geschäftsjahres gesetzt hatten, zurück. Dabei war der Geschäftsverlauf in den einzelnen Segmenten wiederum sehr unterschiedlich und stark von den Folgen der Corona-Pandemie sowie den stark gestiegenen Kosten für Rohstoffe und Energie abhängig.

Hervorzuheben ist die Entwicklung im Segment CropEnergies, das von einem weiteren Anstieg der Ethanolpreise und einer guten Auslastung der Produktionskapazitäten profitierte. Auch BNEO kann von einem fortgesetzt guten Geschäftsverlauf mit gesunden Nahrungsmitteln berichten. Dagegen schloss das Segment Zucker mit einem operativen Verlust von –21 (–128) Mio. €, weil es aufgrund der Kontraktlaufzeiten nicht in ausreichendem Umfang gelungen ist, Kostensteigerungen kurzfristig in den Zuckerpreisen weiterzugeben. Dagegen konnte der seit mehreren Jahren zu verzeichnende Rückgang der Rübenanbauflächen mit 352.000 (343.000) ha gestoppt und mit einer Zuckererzeugung von 4,4 (3,7) Mio. t in der Kampagne 2021 wieder eine zufriedenstellende Kapazitätsauslastung erreicht werden.

Insgesamt haben sich alle Unternehmensbereiche den gestiegenen ökonomischen und ökologischen Herausforderungen gestellt und richtungweisende Maßnahmen für die Zukunft eingeleitet. Der am 24. Februar 2022 begonnene Ukraine-Krieg stellt dabei insbesondere das Segment Frucht mit seinen Produktionsstätten in Russland und der Ukraine vor besondere Herausforderungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war entsprechend eine Wertberichtigung auf den Goodwill der CGU Frucht in Höhe von 29 Mio. € durchzuführen.

Der Konzern-Cashflow konnte erneut deutlich auf 560 (475) Mio. € gesteigert werden. Wir werten es als Unterstützung, dass die verbesserten Finanzkennzahlen beide Ratingagenturen dazu veranlasst haben, das Unternehmens- und Anleiherating mit Baa3 bzw. BBB– zu bestätigen und den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“ zu verbessern.

Beim Return on Capital Employed (ROCE) ist es gelungen, eine Steigerung auf 5,3 (3,8) % zu erreichen. Gleichwohl sind wir mit den operativen Ergebnissen erst auf dem Weg, zumindest die erforderlichen Kapitalkosten von 7,1 % zu erreichen. Unser Ziel bleibt es, in allen Segmenten einen deutlich positiven Wertbeitrag über die Kapitalkosten hinaus zu erzielen.

Konzernertragslage

Geschäftsentwicklung im Konzern

		2021/22	2020/21	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	7.599	6.679	13,8
EBITDA	Mio. €	692	597	15,8
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-360	-361	-0,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	332	236	40,6
Ergebnis aus Restrukturierung / Sondereinflüssen	Mio. €	-42	-40	3,9
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	-49	-126	-61,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	241	70	> 100
EBITDA-Marge	%	9,1	8,9	
Operative Marge	%	4,4	3,5	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	332	285	16,4
Investitionen in Finanzanlagen / Akquisitionen	Mio. €	4	15	-75,3
Investitionen gesamt	Mio. €	336	300	11,9
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	77	136	-43,2
Capital Employed	Mio. €	6.325	6.222	1,7
Return on Capital Employed	%	5,3	3,8	
Mitarbeitende		18.019	17.876	0,8

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 021

Umsatz, EBITDA und operatives Ergebnis

Der Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2021/22 um 920 Mio. € auf 7.599 (6.679) Mio. €. Während der Umsatz im Segment Spezialitäten leicht über Vorjahresniveau lag, stieg er im Segment Frucht moderat und in den Segmenten Zucker, CropEnergies und Stärke deutlich an.

Das Konzern-EBITDA lag mit 692 (597) Mio. € deutlich über Vorjahr.

Das operative Konzernergebnis konnte im Geschäftsjahr 2021/22 deutlich auf 332 (236) Mio. € gesteigert werden. Der Ergebnis-

anstieg ist im Wesentlichen auf die deutlich verbesserten Ergebnisse in den Segmenten Zucker, CropEnergies und Stärke zurückzuführen. Im Segment Spezialitäten ging das operative Ergebnis dagegen deutlich und im Segment Frucht leicht zurück.

Capital Employed und Return on Capital Employed (ROCE)

Der Anstieg des Capital Employed um 103 Mio. € auf 6.325 (6.222) Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme der Vorratsbestände und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der angestiegenen Umsatzerlöse. Bei einem

Gewinn- und Verlust-Rechnung

		2021/22	2020/21	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	7.599	6.679	13,8
Operatives Ergebnis		332	236	40,6
Ergebnis aus Restrukturierung / Sondereinflüssen		-42	-40	3,9
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen		-49	-126	-61,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit		241	70	> 100
Finanzergebnis		-37	-49	-24,5
Ergebnis vor Ertragsteuern		204	21	> 100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-81	-57	42,8
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		123	-36	-
davon Aktionäre der Südzucker AG		65	-107	-
davon Hybrid-Eigenkapital		12	13	-4,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile		46	58	-21,7
Ergebnis je Aktie (€)		0,32	-0,52	-

TABELLE 022

deutlich verbesserten operativen Ergebnis von 332 (236) Mio. € stieg der ROCE auf 5,3 (3,8) %.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Geschäftsjahres 2021/22 in Höhe von 241 (70) Mio. € umfasst das operative Ergebnis von 332 (236) Mio. €, das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von -42 (-40) Mio. € und das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von -49 (-126) Mio. €.

Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von –42 (–40) Mio. € resultierte maßgeblich aus Wertberichtigungen von Sachanlagen, Goodwill und Forderungen gegenüber Kunden im Zusammenhang mit den vom Ukraine-Krieg betroffenen Werksstandorten im Segment Frucht und dem sich dadurch verschlechternden Ergebnisausblick. Der Vorjahresbetrag umfasste insbesondere die Aufwendungen aus den Nachlaufeffekten der im Segment Zucker am Ende des Geschäftsjahres 2018/19 beschlossenen Werksschließungen und aus der Anpassung der Verwaltungsstrukturen. Daneben sind Aufwendungen im Zusammenhang mit regionalen Umstrukturierungen aus laufenden Kosteneinsparprogrammen im Segment Frucht enthalten.

Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen in den Segmenten Zucker und Stärke belief sich auf –49 (–126) Mio. € und betraf überwiegend die Belastungen aus der Beteiligung an ED&F Man Holdings Limited, London/UK; die im Geschäftsjahr 2021/22 aufgelaufenen Verluste haben den Beteiligungsbuchwert vollständig aufgezehrt. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 wird ED&F Man als sonstige Beteiligung mit einem Buchwert von 0 € geführt. Daneben hat das Joint Venture Beta Pura GmbH, Wien/Österreich, aufgrund des Ukraine-Konflikts Verluste erlitten; aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die künftige geschäftliche Entwicklung wurde der verbliebene Beteiligungsbuchwert des at Equity einbezogenen Unternehmens vollständig abgewertet.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich auf –37 (–49) Mio. €. Es umfasst ein Zinsergebnis von –30 (–25) Mio. € und ein sonstiges Finanzergebnis von –7 (–24) Mio. €. Das im sonstigen Finanzergebnis enthaltene Währungsergebnis hat sich deutlich verbessert. Daneben enthielt das sonstige Finanzergebnis im Vorjahr den Aufwand aus der vollständigen Abwertung einer Minderheitsbeteiligung an einer französischen Zuckerfabrik, die anschließend verkauft wurde.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 204 (21) Mio. € beliefen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf –81 (–57) Mio. €; dies entspricht einer Steuerquote von rund 40 %.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Vom Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag) von 123 (–36) Mio. € entfielen 65 (–107) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG sowie jeweils ein Jahresüberschuss von 12 (13) Mio. € auf das Hybrid-Eigenkapital und von 46 (58) Mio. € auf die sonstigen nicht beherrschenden Anteile, die im Wesentlichen die Miteigentümer der AGRANA- sowie der CropEnergies-Gruppe betreffen.

Das Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,32 (–0,52) €. Der Ermittlung liegt der zeitlich gewichtete Durchschnitt von 204,2 (204,2) Mio. ausstehenden Aktien zugrunde. Die 24.391 im laufenden Geschäftsjahr für das aktienbasierte Vergütungssystem des Vorstands zurückerworbenen Aktien sind darin zeitanteilig gekürzt.

Konzernfinanzlage

Cashflow

Der Cashflow folgte der verbesserten operativen Ergebnisentwicklung und erreichte 560 Mio. € nach 475 Mio. € im Vorjahr. Die Kennzahl Cashflow in % der Umsatzerlöse stieg auf 7,4 (7,1) %.

Finanzierungsrechnung

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Cashflow	560	475	17,8
Zunahme (–)/Abnahme (+) des Working Capitals	–62	5	–
Gewinne (–)/Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten/Wertpapieren	–20	0	> 100
Mittelzufluss (+)/-abfluss (–) aus laufender Geschäftstätigkeit	478	481	–0,6
Investitionen in Sachanlagen ¹	–332	–285	16,4
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	–4	–15	–75,3
Investitionen gesamt	–336	–300	11,9
Sonstige Cashflows aus Investitionstätigkeit	128	98	30,6
Mittelabfluss (–)/-zufluss (+) aus Investitionstätigkeit	–208	–202	2,7
Tilgung (–)/Aufnahme (+) von Finanzverbindlichkeiten	–47	–174	–73,0
Aufstockungen an Tochterunternehmen (–)	–5	–1	> 100
Gewinnausschüttungen	–101	–97	3,9
Mittelabfluss (–)/-zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit	–151	–272	–44,5
Sonstige Änderungen der flüssigen Mittel	–1	–7	–85,7
Abnahme (–)/Zunahme (+) der flüssigen Mittel	118	0	–
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	198	197	0,1
Flüssige Mittel am Ende der Periode	316	198	59,8

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Working Capital

Der Mittelabfluss aus der Zunahme des Working Capitals von –62 Mio. € – nach einem Mittelzufluss aus der Abnahme des Working Capitals in Höhe von 5 Mio. € im Vorjahr – resultierte maßgeblich aus einem preis- und mengenbedingten Anstieg der Vorräte im Segment Zucker sowie entsprechend der positiven Umsatzentwicklung gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, was nicht durch gleichzeitig gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert wurde.

Investitionen in Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) beliefen sich auf 332 (285) Mio. €. Im Segment Zucker entfielen sie in Höhe von 114 (128) Mio. € überwiegend auf Ersatzinvestitionen, Verbesserungen im Bereich Logistik, Prozessoptimierungen sowie die Erfüllung gesetzlicher oder behördlicher Vorgaben. Im Segment Spezialitäten wurden mit 124 (82) Mio. € im Wesentlichen Produktionskapazitäten bei BNEO und Freiburger erweitert und optimiert. Im Segment CropEnergies wurden 36 (29) Mio. € investiert, um Produktionsanlagen zu ersetzen oder deren Effizienz zu steigern. Im Segment Stärke wurden mit 24 (22) Mio. € im Wesentlichen neue Produktionskapazitäten geschaffen bzw. der Ausbau von Anlagen umgesetzt. Im Segment Frucht betrafen die Investitionen von 34 (24) Mio. € überwiegend Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen sowie vereinzelt Kapazitätserweiterungen in der Division Fruchtzubereitungen. In allen Segmenten stieg der Anteil der Investitionen, der zur Erfüllung gesetzlicher Vorschriften sowie steigender Marktanforderungen eingesetzt wird.

Investitionen in Finanzanlagen

Die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 4 (15) Mio. € betrafen im Segment Frucht die seit dem 2. Quartal vollkonsolidierte Gesellschaft AGRANA Fruit Japan Ltd., Yokkaichi/Japan. Im Vorjahr entfielen die Finanzinvestitionen im Wesentlichen auf den Erwerb der Marroquin Organic International Inc., Santa Cruz/USA, durch die AGRANA Stärke GmbH.

Gewinnausschüttungen

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgezahlten Gewinnausschüttungen im Konzern von insgesamt 101 (97) Mio. € entfielen mit 41 (41) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG sowie mit 60 (56) Mio. € auf andere Gesellschafter.

Entwicklung der Nettofinanzschulden

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 478 Mio. € umfasst den Cashflow von 560 Mio. € sowie den Mittelabfluss von –62 Mio. € aus dem Aufbau des Working Capitals. Daraus konnten die Investitionen in Sach- und Finanzanlagen von insgesamt 336 Mio. € und die Gewinnausschüttungen von 101 Mio. € finanziert und die Nettofinanzschulden von 1.511 Mio. € am 28. Februar 2021 um 45 Mio. € auf 1.466 Mio. € am 28. Februar 2022 abgebaut werden.

Konzernvermögenslage

Bilanz

Mio. €	28. Februar 2022	28. Februar 2021	+/- in %
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	934	947	-1,4
Sachanlagen	2.988	2.983	0,1
Übrige Vermögenswerte	172	251	-31,5
Langfristige Vermögenswerte	4.094	4.181	-2,1
Vorräte	2.317	2.134	8,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.140	948	20,2
Übrige Vermögenswerte	890	710	25,4
Kurzfristige Vermögenswerte	4.347	3.792	14,7
Bilanzsumme	8.441	7.973	5,9
Passiva			
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	2.127	2.000	6,4
Hybrid-Eigenkapital	654	654	0,0
Sonstige nicht beherrschende Anteile	918	882	4,1
Eigenkapital	3.699	3.536	4,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	865	881	-1,8
Finanzverbindlichkeiten	1.322	1.438	-8,1
Übrige Schulden	365	364	0,3
Langfristige Schulden	2.552	2.683	-4,9
Finanzverbindlichkeiten	562	476	18,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.116	824	35,5
Übrige Schulden	512	454	12,8
Kurzfristige Schulden	2.190	1.754	24,8
Bilanzsumme	8.441	7.973	5,9
Nettofinanzschulden	1.466	1.511	-3,0
Eigenkapitalquote in %	43,8	44,3	
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	39,6	42,7	

TABELLE 024

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte gingen um 87 Mio. € auf 4.094 (4.181) Mio. € zurück. Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte auf 934 (947) Mio. € resultierte maßgeblich aus der Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts des Segments Frucht infolge der Aktivitäten in der Ukraine. Der Buchwert der Sachanlagen lag mit 2.988 (2.983) Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Rückgang der übrigen Vermögenswerte um 79 Mio. € auf 172 (251) Mio. € resultierte im Wesentlichen aus dem gesunkenen Buchwert der Anteile des at Equity einbezogenen Unternehmens ED&F Man Holdings Limited, London/UK, der zum Bilanzstichtag auch durch die anteiligen Verluste vollständig aufgezehrt wurde, sowie der vollständigen Abwertung des Joint Ventures Beta Pura, Wien/Österreich, aufgrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 555 Mio. € auf 4.347 (3.792) Mio. €. Dabei verzeichneten die Vorratsbestände einen Anstieg um 183 Mio. € auf 2.317 (2.134) Mio. €, der insbesondere aus der preis- und mengenbedingten Erhöhung der Zuckervorräte resultierte. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 192 Mio. € auf 1.140 (948) Mio. € reflektiert maßgeblich den gestiegenen Umsatz. Die übrigen Vermögenswerte verzeichneten einen Anstieg um 180 auf 890 (710) Mio. €, der aus gestiegenen positiven Marktwerten von Derivaten sowie geleisteten Sicherheiten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften resultierte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg auf 3.699 (3.536) Mio. €, die Eigenkapitalquote verringerte sich aufgrund der erhöhten Bilanzsumme leicht auf 43,8 (44,3) %. Damit verbunden war ein Anstieg des Eigenkapitals der Aktionäre der Südzucker AG auf 2.127 (2.000) Mio. €. Die sonstigen nicht beherrschenden Anteile stiegen auf 918 (882) Mio. €.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sanken um 131 Mio. € auf 2.552 (2.683) Mio. €. Dabei lagen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 865 (881) Mio. € leicht unter Vorjahresniveau. Die Finanzverbindlichkeiten wurden um 116 Mio. € auf 1.322 (1.438) Mio. € abgebaut, was maßgeblich aus der Tilgung von Bankverbindlichkeiten resultierte. Die übrigen Schulden stiegen leicht auf 365 (364) Mio. €.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden verzeichneten einen Aufbau um 436 Mio. € auf 2.190 (1.754) Mio. €. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 86 Mio. € auf 562 (476) Mio. €, wobei eine höhere Aufnahme von Bankdarlehen einer geringeren Emission von Commercial Papers gegenüberstand. Gleichzeitig stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 292 Mio. € auf 1.116 (824) Mio. € an; dieser Anstieg entfiel mit 99 Mio. € auf die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern in Höhe von 316 (217) Mio. € infolge gestiegener Rübenpreise und -mengen. Die übrigen Schulden, die sich aus sonstigen Rückstellungen, Steuerschulden, sonstigen Verbindlichkeiten sowie negativen Marktwerten von Derivaten zusammensetzen, verzeichneten einen Anstieg um 58 Mio. € auf 512 (454) Mio. €.

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden wurden zum 28. Februar 2022 um 45 Mio. € auf 1.466 (1.511) Mio. € abgebaut. Das Verhältnis der Nettofinanzschulden in Prozent des Eigenkapitals betrug 39,6 (42,7) %.

Die langfristigen Finanzierungserfordernisse des Konzerns sind zum 28. Februar 2022 durch 797 (796) Mio. € Anleihen, 181 (181) Mio. € Schuldscheindarlehen sowie 266 (367) Mio. € Bankdarlehen gedeckt. Der kurzfristigen Finanzierung dienten am Bilanzstichtag Bankdarlehen von 384 (116) Mio. € sowie Commercial Papers von 150 (330) Mio. €. Daneben bestanden Leasingverbindlichkeiten in

Höhe von 106 (124) Mio. €. Die flüssigen Mittel sowie Anlagen in Wertpapieren beliefen sich auf insgesamt 418 (403) Mio. €. Aus den nicht genutzten syndizierten Kreditlinien und weiteren bilateralen Bankkreditlinien standen der Südzucker-Gruppe am Bilanzstichtag mit 1,4 (1,4) Mrd. € ausreichend Liquiditätsreserven zur Verfügung.

ROCE, Kapitalstruktur und Dividende

Return on Capital Employed (ROCE)

		2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18
Operatives Ergebnis	Mio. €	332	236	116	27	445
Capital Employed	Mio. €	6.325	6.222	6.388	6.072	6.650
Return on Capital Employed (ROCE)	%	5,3	3,8	1,8	0,4	6,7

TABELLE 025

Kapitalstruktur

		2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18
Verschuldungsfaktor						
Nettofinanzschulden	Mio. €	1.466	1.511	1.570	1.129	843
Cashflow	Mio. €	560	475	372	377	693
Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow		2,6	3,2	4,2	3,0	1,2
Verschuldungsgrad						
Nettofinanzschulden	Mio. €	1.466	1.511	1.570	1.129	843
Eigenkapital	Mio. €	3.699	3.536	3.673	4.018	5.024
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	%	39,6	42,7	42,7	28,1	16,8
Eigenkapitalquote						
Eigenkapital	Mio. €	3.699	3.536	3.673	4.018	5.024
Bilanzsumme	Mio. €	8.441	7.973	8.415	8.188	9.334
Eigenkapitalquote in %	%	43,8	44,3	43,6	49,1	53,8

TABELLE 026

Das Capital Employed lag mit 6.325 (6.222) Mio. € insbesondere infolge gestiegener Vorratsbestände und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 103 Mio. € über Vorjahresniveau. Bei einem operativen Ergebnis von 332 (236) Mio. € stieg der Return on Capital Employed (ROCE) im Geschäftsjahr von 3,8 auf 5,3 %.

Der Verschuldungsfaktor aus dem Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow verzeichnete eine weitere Verbesserung auf 2,6 (3,2). Die Nettofinanzschulden lagen zum 28. Februar 2022 bei 39,6 (42,7) % des gestiegenen Eigenkapitals in Höhe von 3.699 (3.536) Mio. €. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag lag mit 43,8 (44,3) % leicht unter Vorjahr bei einer um 468 Mio. € auf 8.441 (7.973) Mio. € gestiegenen Bilanzsumme.

Die Dividendenpolitik bleibt auf Kontinuität und die nachhaltige Ergebnisentwicklung ausgerichtet. Der Vorstand hat unter Berücksichtigung der positiven Ergebnisentwicklung und der verbesserten Verschuldungsfaktoren des Konzerns beschlossen, für das Geschäftsjahr 2021/22 deshalb eine Dividende von 0,40 (0,20) €/Aktie vorzuschlagen.

Die Entwicklung der Dividende je Aktie in Relation zu wesentlichen Ertragskennzahlen ist in Tabelle 027 dargestellt.

Auf der Grundlage von rund 204,2 Mio. ausgegebenen Stückaktien ergibt sich eine Ausschüttung der Südzucker AG von 82 (41) Mio. €. Der Dividendenvorschlag steht unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2022 und der am 14. Juli 2022 stattfindenden Hauptversammlung.

Dividende

		2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18
Operatives Ergebnis	Mio. €	332	236	116	27	445
Cashflow	Mio. €	560	475	372	377	693
Ergebnis je Aktie	€	0,32	-0,52	-0,60	-4,14	1,00
Dividende je Aktie ¹	€	0,40	0,20	0,20	0,20	0,45
Ausschüttungsquote	%	-	-	-	-	45,0

¹ 2021/22: Vorschlag.

TABELLE 027



Segment Zucker

Auf einen Blick

2.623 Mio. €
Umsatz

-21 Mio. €
Operatives Ergebnis

2.740 Mio. €
Capital Employed

-0,7 %
ROCE



Europäischer Marktführer mit
27,6 Mio. t Rübenverarbeitung und
4,4 Mio. t Zuckererzeugung

Strategie

Während die weltweite Nachfrage nach Zucker wächst, ist in den Märkten Westeuropas dieser Trend beim Zuckerkonsum generell nicht zu beobachten. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Biozucker, Produkten regionaler Herkunft und Clean Label. In der EU ist ein zunehmender Verdrängungswettbewerb zu beobachten. Die strategischen Ziele sind daher:

- Fokussierung auf den EU-Zuckermarkt und Nutzung der sich bietenden Wachstumschancen
- Angebot eines Produktportfolios von Zucker und zuckerreduzierten Produkten, ergänzt durch Stärkesüßstoffe
- Angebot von nachhaltigen Non-Food-Anwendungen, basierend auf Produkten und Nebenprodukten aus der Rübe



Produktion

23 Zuckerfabriken: Deutschland (7), Belgien (2), Frankreich (2), Polen (4), Moldau (1), Österreich (2), Rumänien (1), Slowakei (1), Tschechien (2), Ungarn (1)
1 Weizenstärkeanlage (Deutschland)
2 Raffinerien (Bosnien-Herzegowina, Rumänien)



Vertrieb

5 Standorte (Griechenland, Israel, Italien, Spanien, UK)



Rohstoffe

Zuckerrüben, Rohrrohrzucker, Weizen



Produkte

Zucker, Zuckerspezialitäten, Glukosesirupe, Futtermittel



Märkte

Europa (europäischer Marktführer) und Weltmarkt



Kunden

Lebensmittelindustrie, Handel, Landwirtschaft



Marken

Südzucker, Cucier Królewski, Saint Louis Sucre, Tiense Suiker, Wiener Zucker

Märkte

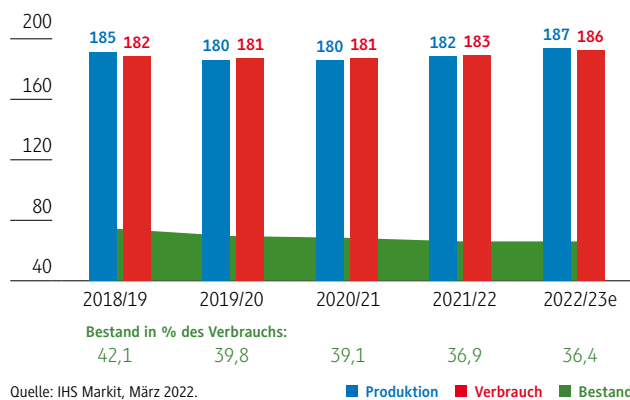
Weltzuckermarkt

Das Marktforschungsunternehmen IHS Markit geht in seiner Schätzung der Weltzuckerbilanz im März 2022 für das laufende Wirtschaftsjahr 2021/22 (1. Oktober bis 30. September) von einem Defizit von 3,2 Mio. t – und damit dem dritten Defizitjahr in Folge – aus. Trotz einer leicht steigenden Erzeugung und einem ebenfalls leicht steigenden Weltzuckerverbrauch kommt es nochmals zu einem Abbau der Bestände. Damit sinkt das Verhältnis von Beständen zu Verbrauch auf 36,9 % – das niedrigste Niveau seit über zehn Jahren.

In einer ersten Schätzung für das neue Wirtschaftsjahr 2022/23 erwartet IHS Markit eine ausgeglichene Zuckerbilanz. Die Erzeugung steigt – insbesondere in Brasilien und Thailand – stärker an als der Weltzuckerverbrauch, sodass es nicht nochmals zu einem

Weltzuckerbilanz

Mio. t Rohwert



GRAFIK 012

Defizit kommen sollte. Bei einer ausgeglichenen Zuckerbilanz bleiben die Bestände auf dem sehr niedrigen Niveau.

Im Kalenderjahr 2020 lag der Weltmarktpreis für Weißzucker noch bei durchschnittlich rd. 330 €/t, von Anfang 2021 bis Mitte Februar 2021 stieg er dann auf bis zu 403 €/t. Zu Beginn des Geschäftsjahres schwankten die Weltmarktpreise zunächst in einer Bandbreite zwischen rund 350 und rund 400 €/t, stiegen dann ab August 2021 nochmals an und erreichten im November 2021 ein Niveau von bis zu 460 €/t. Seither bewegte sich der Weltmarktpreis zwischen 420 und 460 €/t; zum Ende des Berichtszeitraums lag er bei 443 €/t. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres stieg der Weltmarktpreis wieder an.

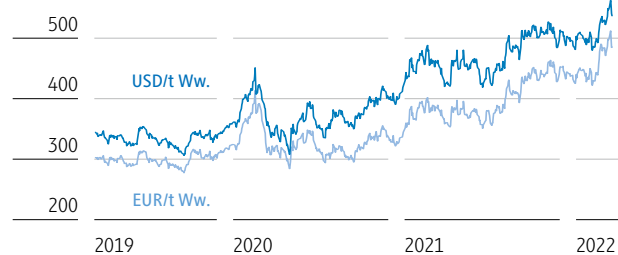
Mit der Tabelle 028 geben wir einen Überblick über die bedeutendsten Zuckerproduktions- und Verbrauchsländer sowie die größten Import- und Exportnationen.

EU-Zuckermarkt

Im abgelaufenen Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ; 1. Oktober bis 30. September) 2020/21 ging die Zuckererzeugung (EU exklusive UK; inklusive Isoglukose) infolge gesunkener Anbauflächen,

Weltmarktpreise für Zucker

1. März 2019 bis 31. März 2022
London, nächster gehandelter Terminmonat



GRAFIK 013

Weltzuckermarkt – Top 5

Mio. t Rohwert	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23e
Erzeuger					
Brasilien	29,8	41,7	40,5	34,1	37,7
Indien	35,8	29,8	33,9	36,2	35,0
EU ¹	16,9	16,6	14,8	16,9	16,5
Thailand	14,9	8,5	7,7	10,0	11,5
China	11,7	11,3	11,6	10,7	10,9

Verbraucher

Indien	27,7	27,9	28,9	29,3	30,0
China	16,2	16,3	16,9	16,9	17,0
EU ¹	17,1	16,8	16,3	16,6	16,6
USA	11,1	11,3	11,2	11,2	11,2
Brasilien	11,3	11,2	10,8	10,8	11,0

Netto-Exporteure

Brasilien	18,5	26,6	30,5	24,0	26,5
Thailand	10,1	8,6	4,0	7,4	8,3
Indien	4,2	6,1	7,2	8,5	5,0
Australien	3,5	3,3	3,5	3,0	3,3
Guatemala	1,9	2,0	1,5	1,8	1,8

Netto-Importeure²

China	3,4	4,3	7,0	6,1	6,1
Indonesien	5,1	6,2	5,3	5,7	5,8
USA	2,7	3,6	2,9	2,7	2,7
Bangladesch	2,4	2,5	2,3	2,4	2,5
Algerien	1,8	1,9	2,0	1,9	1,9

Quelle: IHS Markit, Schätzung der Weltzuckerbilanz, März 2022.

¹Die Angaben zur EU schließen das UK aus.

²Zucker, der im Land verbraucht wird, ohne Raffination von Rohzucker für Drittländer.

TABELLE 028

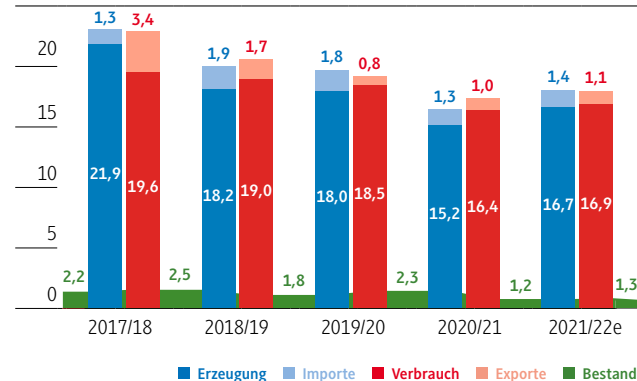
schwieriger Witterungsbedingungen sowie erhöhten Schädlingsbefalls nochmals zurück. Dieser Erzeugungsrückgang von 16,8 auf 15,2 Mio. t fällt stärker aus als der strukturell bedingte und temporär zusätzlich durch die Corona-Pandemie verursachte Nachfragerückgang. Damit blieb die EU im ZWJ 2020/21 Netto-Importeur von Zucker; es kam zu einem deutlichen Abbau der Bestände.

Im laufenden ZWJ 2021/22 rechnet die EU-Kommission derzeit bei einer nochmals leicht verringerten Anbaufläche und einer Normalisierung der Erträge mit einer Zuckererzeugung (EU exklusive UK; inklusive Isoglukose) von 16,7 (15,2) Mio. t. Auf dieser Basis würde die EU im laufenden ZWJ zum vierten Mal in Folge Netto-importeur für Zucker bleiben.

Für das kommende ZWJ 2022/23 gehen Marktbeobachter von einer weiter leicht rückläufigen Anbaufläche in der EU-27 aus.

EU-Zuckerbilanz

Mio. t Weißwert



Quelle: EU-Kommission, AGRI C4, Schätzung der EU-Zuckerbilanz, Februar 2022; ab 2020/21 EU-27 excl. UK.

GRAFIK 014

Der von der EU-Kommission veröffentlichte Preis für Zucker (Food und Non-Food, ab Werk) lag zu Beginn des abgelaufenen ZWJ im Oktober 2020 bei 381 €/t und stieg bis zur letzten vorliegenden Veröffentlichung von Februar 2022 auf 441 €/t. Dabei gibt es innerhalb der EU signifikante regionale Preisunterschiede zwischen den Defizit- und den Überschussregionen.

Absatzmärkte Zucker

Die größten Absatzmärkte für Zucker sind weiterhin die Getränkeindustrie (Softdrinks und alkoholische Getränke), gefolgt von der Molkereiindustrie und den Herstellern von Backwaren.

Der Verlauf der Corona-Pandemie hat die Absatzentwicklung dieser Märkte weiterhin beeinflusst. So wurde auch 2021 weiterhin aufgrund von Lockdowns und anderen einschränkenden Maßnahmen deutlich weniger außer Haus konsumiert, was zu geringeren Absätzen im Bereich Food Service und weniger Impulskäufen führte¹. Davon betroffen waren besonders die Produktgruppen Softdrinks und Snacks (Convenience-Produkte), was auch einen geringeren Absatz von Zucker bedeutet.

Im Gegenzug wird deutlich mehr zu Hause konsumiert. So ist das Bewusstsein von Konsumenten für Nahrungsmittel gestiegen; sie wollen etwas für ihre Gesundheit tun und das Immunsystem stärken. Damit hält der Trend zu einer gesunden Ernährung weiter an, bzw. hat sich teilweise sogar verstärkt.

In diesem Kontext sind das Thema Zuckerreduktion und die damit verbundenen Konsumthemen politisch und gesellschaftlich weiter in den Fokus gerückt und wirken sich dämpfend auf das Zuckergeschäft aus.

So ist beispielsweise in Deutschland, Belgien, Frankreich und Polen im Retailbereich ein Konsumrückgang von insgesamt mehr als 8 % zu verzeichnen². Damit werden die in diesem Bereich grundsätzlich bekannten Absatzrückgänge von 2 bis 3 % im zehnjährigen Mittel in einzelnen Märkten teilweise weit überschritten, beispielsweise mit einem Minus von nahezu 10 % in Deutschland im Kalenderjahr 2021.

Im Augenblick ist noch nicht absehbar, wie sich das Konsumverhalten nach dem Ende der Einschränkungen durch die Pandemie entwickeln wird. Auch eine Beurteilung, welche Veränderungen pandemiebedingt und welche konsumbedingt sind, kann erst dann abschließend erfolgen.

Absatzmärkte Futtermittel und Melasse

Die Märkte für zuckerhaltige Co-Produkte waren im Geschäftsjahr 2021/22 von weltweit steigenden Rohstoffpreisen geprägt. Auch die Preise für zuckerhaltige Co-Produkte stiegen auf bis dahin ungekannte Höchststände.

Der Rückgang der europäischen Mischfutterproduktion um 1,2 % mit einer entsprechend geringeren Nachfrage nach zuckerhaltigen Co-Produkten hat durch weltweit stark gestiegene Preise für Agrarrohstoffe keinen Einfluss auf die Preissteigerungen.

Für 2021/22 wird mit einer weltweit leicht sinkenden Melasseproduktion von 63,5 (64,5) Mio. t gerechnet. Im Gegensatz dazu wird in der EU mit einem Anstieg auf 3,4 (3,0) Mio. t gerechnet. Diese Produktionssteigerung wird seitens der Weiterverarbeiter dringend benötigt und hat keinen preisdämpfenden Effekt.

¹ Quelle: Euromonitor.

² Quelle: Nielsen; Dezember 2020 – November 2021.

Die Trockenschnitzelerzeugung in der EU wird sich 2021/22 – nach einer insbesondere in Frankreich schlechten Ernte im Vorjahr – erholen und sollte auf über 3,00 (2,78) Mio. t steigen. Ähnlich wie bei Melasse führt auch hier der leichte Anstieg bei den Mengen nicht zu sinkenden Preisen. Trockenschnitzel konnten – im Gegensatz zu Getreide – mit ihrer regionalen Verfügbarkeit und zumeist ungestörten Lieferketten überzeugen.

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

Weltmarkt/WTO

Der Bericht des WTO-Panels (WTO-Streitschlichtungsgremium) gegen Indien wurde am 14. Dezember 2021 veröffentlicht. Der Streit betrifft Indiens inländische Subventionen für Zuckerrohrproduzenten und Ausfuhrsubventionen für Zucker und geht auf das Jahr 2019 zurück, als Brasilien, Australien und Guatemala parallele WTO-Beschwerden einreichten. Die Ergebnisse des WTO-Panels zeigen, dass sowohl die inländischen Subventionen für Zuckerrohrproduzenten als auch die Ausfuhrsubventionen für Zucker nicht mit den WTO-Regeln vereinbar sind und dass Indien damit gegen das WTO-Agrarabkommen verstoßen hat. Das WTO-Panel forderte Indien auf, diese Maßnahmen binnen 120 Tagen einzustellen. Indien hat inzwischen von seinem Recht Gebrauch gemacht und Berufung gegen die Panel-Schlussfolgerungen bei der WTO eingelegt. Das WTO-Streitschlichtungsgremium kann den Panel-Bericht somit nicht abschließend annehmen. Da zudem die US-Regierung die Ernennung von Mitgliedern des WTO-Berufungsgremiums augenblicklich ablehnt, ist diese wichtige Instanz für den Fortgang der Streitschlichtung momentan nicht funktionsfähig und das Verfahren bis auf Weiteres blockiert. Damit ist die klare Entscheidung der ersten WTO-Instanz für Indien nicht verbindlich.

Freihandelsabkommen

Die EU verhandelt mit verschiedenen Staaten bzw. Staatengemeinschaften, wie beispielsweise Australien, über mögliche Freihandelsabkommen. Sollten Zucker und zuckerhaltige Waren – entgegen der bisherigen Handelspraxis – nicht als sensible Produkte eingestuft werden, könnten künftig zusätzliche Zuckermengen zollbegünstigt in die EU importiert werden.

Der Ratifizierungsprozess des Mercosur-Abkommens dauert weiter an. Das Abkommen tritt erst in Kraft, wenn der Europäische Rat, das Europäische Parlament sowie alle Parlamente der 27 EU-Mitgliedstaaten zugestimmt haben.

EU-Zuckermarkt im internationalen Wettbewerb

Die EU hat einen der weltweit am wenigsten regulierten Zuckermärkte. Im Gegensatz zu anderen großen Erzeugerländern wird die Ausfuhr von Zucker nicht staatlich subventioniert. Die EU-Kommission geht kaum gegen diese Wettbewerbsverzerrungen sowie weitere Einfuhrzugeständnisse oder die Einfuhr unter Umgehung der Ursprungsregeln vor.

Weiterhin gekoppelte Direktzahlungen im europäischen Zucker-Binnenmarkt

In elf von 19 Rüben anbauenden EU-Ländern werden nach wie vor gekoppelte Prämien für Zuckerrüben ohne regionale Differenzierung gezahlt. Damit bleiben die Wettbewerbsverzerrungen innerhalb des europäischen Zucker-Binnenmarktes zulasten der wettbewerbsfähigen Anbauregionen bestehen. Gemäß der Trilog-Entscheidung von EU-Rat, EU-Parlament und EU-Kommission im Jahr 2021 sollen die gekoppelten Stützungen für die Zuckerrübe auch in der neuen Förderperiode der europäischen Agrarpolitik bis 2027 weitergeführt werden.

Gesetzliche Einschränkungen und Verbote im Pflanzenschutz in der EU

Wirkstoffe in chemischen Pflanzenschutzmitteln müssen auf EU-Ebene regelmäßig geprüft und registriert werden. Aufgrund einer Verschärfung der Kriterien für diese Registrierung ist davon auszugehen, dass eine Reihe von Wirkstoffen künftig keine Zulassung mehr erhält.

Nachdem für das Anbaujahr 2021 in 15 europäischen Ländern Ausnahmegenehmigungen für die Nutzung von Neonicotinoiden unter hohen Auflagen befristet erteilt wurden, lag die Anzahl für das Anbaujahr 2022 bei 13.

In Deutschland wurden für das Anbaujahr 2021 Notfallzulassungen für bestimmte Anbaugelände unter strengen Auflagen und mit einer sehr geringen Dosierung der Beizung erteilt; entsprechendes Saatgut durfte 2021 auf rund einem Drittel der Anbaufläche eingesetzt werden. Für das Anbaujahr 2022 wurden – trotz intensiver Bemühungen – im Gegensatz zu 2021 keine Notfallzulassungen ausgesprochen.

Brexit

Das Vereinigte Königreich hat nach seinem Austritt aus der EU den eigenen Zuckermarkt weiter für Importe vom Weltmarkt geöffnet und begrenzt damit die Absatzmöglichkeiten der Zuckerproduzenten der EU-27 und der Rübenzuckerindustrie in UK deutlich. Nachdem bereits zu Beginn der Eigenständigkeit ein jährliches zollfreies Importabkommen über 180.000 t Rohzucker vom Weltmarkt freigegeben wurde, kommen nun durch ein Ende 2021 abgeschlossenes Handelsabkommen mit Australien jährlich 80.000 t zollfreie Rohzuckerimporte hinzu. Diese Menge soll sich in den kommenden acht Jahren schrittweise um jeweils 20.000 t auf dann am Ende 220.000 t zollfreien Rohzucker aus Australien erhöhen.

Geschäftsentwicklung

Geschäftsentwicklung im Segment Zucker¹

		2021/22	2020/21	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	2.623	2.255	16,4
EBITDA	Mio. €	133	31	> 100
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-154	-159	-2,8
Operatives Ergebnis	Mio. €	-21	-128	-84,1
Ergebnis aus Restrukturierung / Sondereinflüssen	Mio. €	0	-30	-99,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	-63	-144	-56,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	-84	-302	-72,4
EBITDA-Marge	%	5,1	1,4	
Operative Marge	%	-0,8	-5,7	
Investitionen in Sachanlagen ²	Mio. €	114	128	-10,7
Investitionen in Finanzanlagen / Akquisitionen	Mio. €	0	3	-100,0
Investitionen gesamt	Mio. €	114	131	-12,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	21	81	-73,5
Capital Employed	Mio. €	2.740	2.773	-1,2
Return on Capital Employed	%	-0,7	-4,6	
Mitarbeitende		6.105	6.243	-2,2

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 029

Umsatz und operatives Ergebnis

Im Segment Zucker stieg der Umsatz deutlich auf 2.623 (2.255) Mio. €, was sowohl auf höhere Zuckererlöse als auch auf höhere Zuckerabsätze zurückzuführen ist. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 wirkten die im zurückliegenden ZWJ 2020/21 erzielten Preiserhöhungen, seit Oktober 2021 zusätzlich die nochmaligen Preiserhöhungen mit Beginn des neuen ZWJ 2021/22.

Der operative Verlust konnte im Geschäftsjahr 2021/22 deutlich auf -21 (-128) Mio. € reduziert werden. Den höheren Zuckererlösen und -absätzen standen zu Beginn des Geschäftsjahres insbesondere rohstoffpreisbedingt höhere Produktionskosten aus der Kampagne 2020 sowie seit dem 3. Quartal teilweise drastische Kostensteigerungen bei Energie, Verpackungsmaterial und Rohstoffen gegenüber. Diese massiven Kostensteigerungen sowie ein zu Geschäftsjahresende zwar über Vorjahr, aber unter den Erwartungen liegender Absatz führten trotz besserer Kapazitätsauslas-

tung in der Kampagne 2021 dazu, dass das angestrebte Ziel eines operativen Gewinns nicht erreicht wurde.

Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von 0 (-30) Mio. € umfasst wie im Vorjahr insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aufgrund beigelegter Rechtsstreitigkeiten. Diesen standen Aufwendungen für Forderungswertberichtigungen gegenüber dem (ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine) in finanziellen Schwierigkeiten befindlichen Gemeinschaftsunternehmen Beta Pura GmbH und – wie im Vorjahr – Nachlaufeffekte der im Segment Zucker am Ende des Geschäftsjahres 2018/19 beschlossenen Werkschließungen in Frankreich gegenüber.

Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen belief sich im Segment Zucker auf -63 (-144) Mio. € und betrifft überwiegend die ED&F Man Holdings Limited, London/UK, an der Südzucker mit rund 35 % beteiligt ist.

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen umfasst den auf Südzucker entfallenden Jahresfehlbetrag und resultiert im Fall von ED&F Man in einem vollständig aufgezehrten At-Equity-Beteiligungsansatz zum 28. Februar 2022.

Daneben hat das Joint Venture Beta Pura GmbH, Wien/Österreich, aufgrund des Ukraine-Konflikts Verluste erlitten; aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die künftige geschäftliche Entwicklung wurde der verbliebene Beteiligungsbuchwert des at Equity einbezogenen Unternehmens vollständig abgewertet.

Capital Employed und Return on Capital Employed

Bei einem operativen Ergebnis von -21 (-128) Mio. € und einem um 32 Mio. € geringeren Capital Employed von 2.740 (2.773) Mio. €

ergab sich im Geschäftsjahr 2021/22 ein negativer ROCE von $-0,7$ ($-4,6$) %.

Investitionen in Sachanlagen

Im Segment Zucker wurden 114 (128) Mio. € in Sachanlagen investiert. Investitionen im Bereich der Prozessoptimierung waren insbesondere die Erweiterung einer Rübenerde-Pressenstation, die Aufstellung und Anbindung von neuen Kühlmaischen und die Erweiterung einer Verdampfstation.

Die Aufstellung eines neuen Extraktionsturms dient sowohl der Verbesserung der Verarbeitungsleistung als auch der Energieeinsparung.

Im Bereich der Infrastruktur standen die Erweiterung einer Loseverladung, die Installation einer Absackanlage für Biozucker, die Erweiterung der Glutentrockner, die Umrüstung einer Anlage auf eine neues Produkt sowie die Umsetzung einer Produktionsanlage für braunen Zucker im Vordergrund.

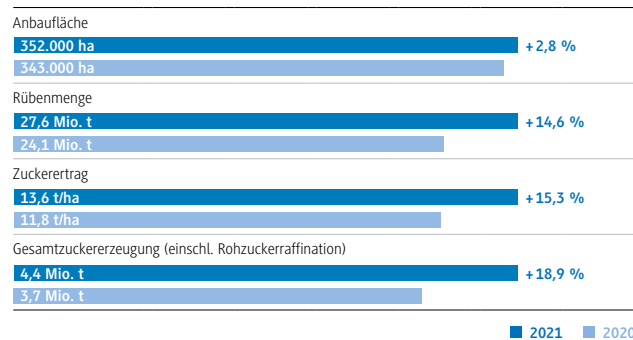
An nahezu allen Standorten wurden Investitionen in Umweltschutz sowie zur Erfüllung behördlicher Auflagen getätigt. Sie betrafen meist die Bereiche Abwasseraufbereitung und Emissionsminderungen mit Maßnahmen wie der Erneuerung eines Kesselhauses mit Umstellung von Kohle auf Gas, der Installation eines neuen Fallfilmverdampfers oder der Beseitigung von Engpässen sowie Optimierungen in der Abwasseraufbereitung.

Rohstoff und Produktion

Anbaufläche

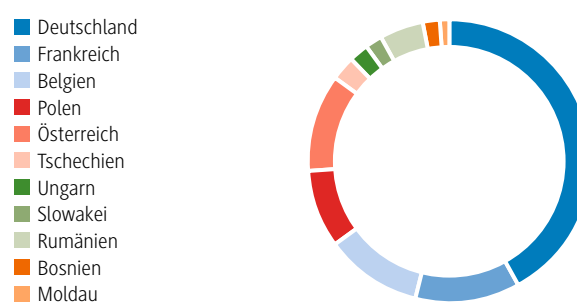
Die Rübenanbaufläche 2021 in der Südzucker-Gruppe war mit rund 352.500 (343.000) ha um 2,8 % größer als im Vorjahr. Allein in Österreich konnte die Erntefläche um 11.600 ha erhöht werden, da im Gegensatz zum Vorjahr keine Fraßschäden des Rübenderbrüßlers und keine massiven Flächeneinbußen durch Frost zu verzeichnen waren.

Anbau und Erzeugung



GRAFIK 015

Zuckererzeugung nach Regionen



GRAFIK 016

Die Fläche für Biorüben wurde deutlich von 2.600 auf knapp 3.900 ha ausgeweitet. Dabei nahm die Anbaufläche in Deutschland aufgrund attraktiver Preisaussichten stark zu; gleichzeitig wurden in Österreich deutlich weniger Bio-Flächen vom Rübenderbrüßler vernichtet als im Vorjahr.

Aussaat und Vegetationsverlauf

Die Hauptaussaat begann um den 22. März 2021 – im Durchschnitt rund zwei bis drei Tage später als im Vorjahr. Die trockene und milde Witterung bis Anfang April sorgte für gute bis sehr gute Aussaatbedingungen. Anschließend verzögerte ein Wetterumschwung mit Schnee, Regen und kühlen Nachttemperaturen die Aussaat der letzten Flächen, auch die bereits gesäten Rüben liefen nur sehr langsam auf.

In Deutschland, Frankreich, Österreich, der Slowakei und Ungarn kam es bis Mitte April noch zu Frostschäden und Umbrüchen. Bis Ende April wurden auf dem Großteil dieser Flächen nochmals Rüben ausgesät.

Im Mai konnten sich bei fast überall sehr guten Wachstumsbedingungen mit ausreichenden Niederschlägen meist sehr homogene, saubere Bestände entwickeln. Insgesamt gab es witterungsbedingt weniger tierische Schädlinge als im Vorjahr, dennoch waren im Mai vielerorts Insektizidbehandlungen nötig. Vor allem in den westlichen Anbaugebieten regnete es auch in den Sommermonaten mehr als ausreichend, wodurch beispielsweise in Belgien vereinzelt Rübenflächen mehrere Tage unter Wasser standen. Da es insgesamt bis Ende August 2021 an Sonnenschein mangelte, stiegen die Zuckergehalte nur langsam an.

Kampagne 2021

Zu Beginn der Kampagne Anfang September 2021 waren die Rodebedingungen meist gut. Im Oktober musste die Rodung aufgrund

starker, regionaler Niederschläge vereinzelt kurz unterbrochen werden.

Insgesamt lief die Kampagne weitgehend störungsfrei, lediglich im Werk Zeitz kam es durch einen Kesselschaden um Weihnachten zu Verzögerungen bei der Rübenverarbeitung. Rüben, die bereits zur Abholung aufgedeckt waren, wurden durch genau in dieser Zeit auftretende Fröste von bis zu $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ geschädigt. Die noch abgedeckten Rüben blieben vom Frost unbeschädigt und konnten bis in den März 2022 hinein verarbeitet werden.

Am 2. September 2021 begann die Kampagne im Werk Cerekiew bei Südzucker Polska, die übrigen schlesischen Werke sowie die Werke in Rain am Lech und in Drochia/Moldau starteten ebenfalls Anfang September. An den weiteren Standorten der Südzucker-Gruppe begann die Rübenverarbeitung zwischen Mitte September und Anfang Oktober 2021. Die durchschnittliche Kampagnedauer stieg von 108 auf 124 Tage. Am längsten arbeitete das Werk Zeitz, wo nach 177 Kampagnetagen am 5. März 2022 die letzten Rüben der Kampagne 2021/22 verarbeitet wurden.

Erträge

In der Südzucker-Gruppe stieg der Rübenanbauertrag im Anbaujahr 2021 auf $78,3\text{ (}70,4\text{) t/ha}$ – ein überdurchschnittliches Ergebnis. In Verbindung mit der leicht erweiterten Anbaufläche stand eine Gesamttrübenmenge von $27,6\text{ (}24,1\text{) Mio. t}$ zur Verarbeitung bereit. Ein leicht unterdurchschnittlicher Zuckergehalt von $17,3\text{ (}16,8\text{) \%}$ führte zu einem theoretischen Zuckerertrag von $13,6\text{ (}11,8\text{) t/ha}$.

Erzeugung von Zucker, Futtermitteln und Melasse

Insgesamt stieg die Zuckererzeugung im Konzern auf $4,4\text{ (}3,7\text{) Mio. t}$. Auch die Menge des in den Werken Rain und Tulln erzeugten Biozuckers nahm aufgrund der größeren Anbaufläche zu. Die Menge an Futtermitteln und Melasse stieg auf $1,5\text{ (}1,3\text{) Mio. t}$.

Absatz

Zucker

Der konsolidierte Gesamtabsatz im Konzern erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021/22 um $6,2\text{ \%}$ auf $4,5\text{ (}4,2\text{) Mio. t}$ Zucker.

Die Gesellschaften in der EU konnten den Absatz um $6,6\text{ \%}$ auf $4,1\text{ (}3,9\text{) Mio. t}$ steigern, besonders starke Zunahmen waren in Italien, Griechenland, der Slowakei, Spanien und Portugal zu verzeichnen. Während im Geschäftsjahr 2020/21 aufgrund der Corona-Pandemie die Handelsabsätze gestiegen und die Industrieabsätze gefallen sind, war es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/22 genau umgekehrt. Der Absatz an den Handel ging in den EU-Ländern im Vergleich zum Vorjahr um $3,7\text{ \%}$ zurück, der Absatz an die Industrie erhöhte sich um $12,7\text{ \%}$. Besonders hoch waren die Absatzsteigerungen im Bereich Industriekunden in den Ländern Italien, Spanien, Portugal, der Slowakei und Griechenland. Diese Entwicklung zeigte eine – zumindest teilweise – Erholung des Marktes.

Die Absätze in Länder außerhalb der EU wurden aufgrund steigender Absatzzahlen innerhalb der EU erneut reduziert – um insgesamt $16,8\text{ \%}$ auf $210.000\text{ (}253.000\text{) t}$.

Der Absatz der in der Republik Moldau und auf dem Westbalkan ansässigen Gesellschaften lag mit $339.000\text{ (}332.100\text{) t}$ leicht über dem Vorjahr.

Futtermittel und Melasse

Die Nachfrage nach zuckerhaltigen Co-Produkten entwickelte sich weiterhin positiv. Auch wenn die Pandemie unsere Absatzmärkte beeinflusste, blieb die Nachfrage seitens der Mischfutterindustrie stabil, im Bereich Fermentations- und Alkoholindustrie konnte sie sogar zulegen. Trotz der angespannten Lage auf den Transport- und Frachtmärkten konnten die Lieferungen zuverlässig erfolgen.

Melasseschnitzel sind aufgrund ihres hohen Futterwerts, gleichbleibend hoher Qualität und deutlich gestiegener Preise für Futtergetreide weiterhin im Fokus der Mischfutterindustrie und der Landwirte. Trotz einer rückläufigen Mischfutterproduktion¹ in Europa konnten die Verkaufspreise für Melasseschnitzel erneut gesteigert werden. Im Sommer 2021 konnte die Südzucker-Gruppe als erster Zuckerproduzent aus der EU Melasseschnitzel in die Volksrepublik China exportieren.

Beim Verkauf von Rübenmelasse an die Fermentations- und Mischfutterindustrie sowie den Handel wurden konzernweit Preise über Vorjahresniveau erzielt. Alle Kundengruppen verzeichneten eine gestiegene Nachfrage. Hervorzuheben ist die Fermentations- bzw. insbesondere die Hefeindustrie. Der Boom bei pflanzenbasierten Fleischersatzprodukten hat einen erhöhten Bedarf an Geschmacksverstärkern ausgelöst, der durch Hefeextrakte bedient wird.

Aufgrund der ausgeweiteten Anbauflächen für Bio-Zuckerrüben erhöhte sich auch die zur Vermarktung vorgesehene Menge an Bio-Melasseschnitzeln und Bio-Melasse. Durch die bereits vor zwei Jahren gestartete Vertriebsoffensive für Co-Produkte aus biologischem Anbau konnten die Verkaufspreise gesteigert und die Positionierung von Bio-Melasseschnitzeln und Bio-Melasse in der ökologischen Mischfutterindustrie gefestigt werden.

¹ FEFAC – <https://fefac.eu/newsroom/news/compound-feed-production-2021-is-expected-to-slightly-decrease-by-0-16/>



Segment Spezialitäten

Auf einen Blick

1.781 Mio. €
Umsatz

117 Mio. €
Operatives Ergebnis

1.740 Mio. €
Capital Employed

6,7 %
ROCE



Mit funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel, tiefgekühlten Pizzen und Portionsartikeln bedienen die Divisionen BENE0, Freiburger und Portion-Pack Europe weltweit die Verbrauchermärkte.

Strategie

BENE0

Trends, die die Geschäftsentwicklung von BENE0 positiv beeinflussen, sind pflanzliche Ernährung, Clean-Label-Food, Lebensmittel mit Zusatznutzen sowie ausgewogene und gesundheitsbewusste Ernährung.

- Bestehendes Produktportfolio durch innovative Konzepte erweitern
- Trends divisionsübergreifend gemeinsam schneller bedienen zu können
- Regionale Marktstrategien in den Regionen Asien-Pazifik sowie Nord- und Südamerika stärken

Freiburger

Die Absatzmärkte der Division Freiburger profitieren vom anhaltenden Trend zu Convenience-Food, Bioprodukten, vegetarischen Produkten und verzehrfertigen To-go-Lebensmitteln.

- Produktportfolio aktiv und flexibel an Trends orientieren, neue Vermarktungskonzepte nutzen
- Innovationen und Nachhaltigkeit pflegen und weiterentwickeln
- Marktposition in Europa stärken, Wachstum in Nordamerika durch Kostenführerschaft und Diversifikation

PortionPack Europe

Die Division PortionPack Europe profitiert von der wachsenden Bedeutung des Marktes für Außer-Haus-Verzehr und dem Trend zu hygienisch verpackten Produkten.

- Produktportfolio mit Fokus auf nachhaltige Verpackungen und Lösungen für den Einzelhandel kontinuierlich erweitern
- Wachstum im Bereich Großhandel & Foodservice fortsetzen, Vertriebsaktivitäten im Einzelhandel ausbauen, Verpackungslösungen für Lebensmittelhersteller (Lohnabpackung) anbieten
- Marktposition in Europa ausbauen, Aktivitäten in Südafrika ausweiten





Segment Spezialitäten

Division	BENEOL 	Freiberger 	PortionPack Europe 
Produktionsstandorte	Deutschland (1), Belgien (2), Italien (1), Chile (1)	Deutschland (4), UK (1), Österreich (1), USA (5)	UK (2), Niederlande (2), Spanien (1), Südafrika (1), Tschechien (1)
Vertrieb	Europa (3), USA (1), Südamerika (2), Indien (1), Singapur (1)	Europa (3), UK (2), USA (1)	Europa (7), Südafrika (1)
Produkte/ Vertriebsartikel	Funktionelle Inhaltsstoffe (Ballaststoffe, Zuckeraustauschstoffe, neue Zucker, Reisstärke/-mehle, funktionalisiertes Weizenprotein) für Lebensmittel, Tiernahrung, Non-Food und Pharmazie	Convenience-Food (tiefgekühlte und gekühlte Pizza, Pasta, Baguettes, Breadsnaacks, Saucen, Dressings)	Portionsartikel (Food und Non-Food)
Marken	Isomalt, Palatinose™, galenIQ™, Orafti™ Inulin, Orafti™ Oligofruktose	Handelseigenmarken, Alberto	Hellma, Van Oordt
Absatzmärkte	Weltweit	Europa, USA	Vorwiegend Europa, Südafrika
Rohstoffe	Rübenzucker, Reis, Zichorienwurzeln, Weizen	Mehl, Milch (Käse), Sojaöl, Tomatenmark, Fleisch/Salami/Schinken	Fertigerzeugnisse (Süßwaren, Gebäck, Zucker)
Kunden	Industrie für Lebensmittel, Tiernahrung, Pharmazie	Lebensmitteleinzelhandel in Europa und Nordamerika	Hotels, Gastronomie, Catering (Food Service)

Märkte

Absatzmärkte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/22 zeigte sich in den Absatzmärkten des Segments Spezialitäten im zweiten Jahr der Pandemie ein heterogenes Bild mit teilweise positiven Entwicklungen, aber auch Belastungen.

Die steigende Nachfrage nach prebiotischen Ballaststoffen, alternativen Kohlenhydraten, pflanzlichen Proteinen und funktionalen Reiszutaten setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr fort. Wachstumstreiber waren die Absatzmärkte in Europa und Asien. Dabei wirkte sich das anhaltend hohe Verbraucherinteresse an Ernährungsoptimierung und – insbesondere pandemiebedingt – an der Stärkung des Immunsystems positiv aus. Auch die starke Nachfrage nach Ballaststoffen natürlichen Ursprungs hielt weiter an. Die Zahl der Produkteinführungen mit Inulin ist in den vergangenen Jahren weltweit signifikant gestiegen. Der Clean-Label-Trend führte zu deutlich wachsendem Kundeninteresse an nativen und funktionalisierten Reisstärken.

Aktuelle Markttrends, die zu positiven Effekten führten, waren zudem Zuckerreduktion, pflanzliche Ernährung (vegetarisch und vegan) sowie das Interesse an glutenfreien Produkten. Positiv entwickelte sich auch das Geschäft für Tiernahrung und Futtermittel mit funktionalen Zutaten – immer mehr Produkte für Haustiere finden sich im Premium-Segment wieder – mit entsprechend höherer Nachfrage nach Reispotein und prebiotischen Ballaststoffen.

Die Absatzmärkte für zuckerfreie Süßwaren und Hustenbonbons waren rückläufig. Gründe dafür waren die durch die Pandemie bedingte eingeschränkte Mobilität, niedrigere Ab-

sätze in den Impulskanälen des Handels und eine wenig ausgeprägte Erkältungssaison.

Im Bereich Tiefkühlpizza konnte der deutsche Markt vergleichsweise nur wenig zulegen, wobei die Handelsmarken unterdurchschnittlich gewachsen sind. Dies lag auch an den im ersten Lockdown 2020 pandemiebedingten Mehrverkäufen. Sowohl in Großbritannien als auch im US-amerikanischen Markt für Tiefkühlpizzen ging der Absatz zurück. Während sich in Großbritannien der Marktanteil der Handelsmarken reduzierte, konnten die Marken ihren Anteil ausbauen. In den USA sank der Handelswarenabsatz zweistellig. Der britische Kühlpizzamarkt entwickelte sich ebenfalls rückläufig, lediglich die Handelsmarken erzielten dort ein leichtes Wachstum.

Das Absatzvolumen für Portionsartikel in Europa lag im Geschäftsjahr 2021/22 erneut deutlich unter Normalniveau, konnte aber gegenüber dem noch stärker von der Pandemie betroffenen Vorjahr deutlich gesteigert werden. Die anhaltende Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Lockdowns für die Hauptkundengruppe Hotellerie und Gastronomie beeinträchtigten das Geschäft aber weiterhin.

Rohstoffmärkte

Im Segment Spezialitäten veredeln wir unterschiedlichste landwirtschaftliche Rohstoffe zu hochwertigen Produkten für die Lebens- und Futtermittel- sowie die technische Industrie.

Die Ernte und Verarbeitung der Zichorienwurzeln in Chile und Belgien erfolgte trotz der pandemiebedingten Erschwernisse störungsfrei. Die Erträge waren witterungsbedingt sowohl in Chile als auch in Belgien unterdurchschnittlich.

Die gestörten internationalen Lieferketten, aber auch die politische Situation in Myanmar hatten im Rohstoffbereich zu Herausforderungen bei der Reisbeschaffung geführt. Die Verfügbarkeit von Reis konnte durch entsprechende Maßnahmen jederzeit sichergestellt werden, jedoch zu deutlich höheren Frachtkosten.

Die Kosten für Zucker als Rohstoff für funktionelle Kohlenhydrate lagen der allgemeinen Marktentwicklung folgend über dem Vorjahresniveau.

Wesentliche Rohstoffe für die Produktion von Tiefkühlpizzen sind Salami, Schinken und Mozzarella. Begründet durch die Afrikanische Schweinepest und die damit verbundene Exportbeschränkung von Schweinefleisch nach China, verharrten die Schweinefleischnotierungen in Deutschland in den letzten Monaten auf niedrigem Niveau. Die Marktpreise für Käse und Magermilchpulver erreichten dagegen ein 15-Jahres-Hoch. Sowohl Magermilchpulver als auch Butter und Käse verteuerten sich im Jahresvergleich signifikant. Gründe für diese Entwicklung ließen sich in einer geringeren Milchlieferung verorten, zusätzlich unterstützte der hohe Importbedarf für Magermilchpulver aus China und Nordafrika die Preisentwicklung. Eine kurzfristige Preisentspannung innerhalb der nächsten Monate wird hier von den Marktakteuren nicht erwartet.

Die Preise für Recycling-Karton als Basis für die Herstellung von Faltschachteln sind im vergangenen Geschäftsjahr sehr stark angestiegen. Wesentliche Ursachen für diese Entwicklung lagen in den gestiegenen Energiekosten und in den hohen Preisen für Altpapier. Zusätzlich trug die Umstellung von Plastikverpackungen auf nachhaltige Kartonverpackungen zu einer erhöhten Nachfrage nach diesen bei. Diese Entwicklung wird bei den begrenzten Produktionskapazitäten zu weiteren Preisspitzen und Versorgungsengpässen führen und die Verpackungsbranche die nächsten Jahre nachhaltig beeinflussen.

Sojaöl ist ein wichtiger Rohstoff für die Herstellung von Dressings und Saucen. Die Sojabohnenölpreise in den Vereinigten Staaten hatten sich seit Ende 2020 deutlich erhöht. Dieser Anstieg wird voraussichtlich mindestens bis 2022 anhalten und ist auf drei wesentliche Faktoren zurückzuführen: die im Verhältnis zum Angebot sehr starke Nachfrage nach Sojabohnen, das gesteigerte Interesse an substituierbaren Speiseölen wie Palmöl und vor allem die US-Bundvorschriften für die Beimischung zu Biokraftstoffen.

Geschäftsentwicklung

Umsatz und operatives Ergebnis

Das Segment Spezialitäten hat mit 1.781 (1.710) Mio. € einen Umsatz leicht über Vorjahresniveau erzielt. Dazu trugen insbesondere höhere Erlöse bei insgesamt rückläufigen Absatzmengen bei. Im Vorjahr war der Beginn des Geschäftsjahres coronabedingt durch teils sprunghafte Nachfragesteigerungen, beispielsweise bei Tiefkühlpizzen, positiv beeinflusst.

Das operative Ergebnis ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 117 (159) Mio. € zurück. Die Belastungen durch steigende Rohstoff-, Energie-, Logistik- und sonstige Kosten konnten nicht durch höhere Erlöse gedeckt werden, da die Kosten nur teilweise und mit zeitlichem Verzug an Kunden weitergegeben werden konnten; dies spiegelt sich in der Entwicklung der operativen Marge wider.

Capital Employed und Return on Capital Employed (ROCE)

Bei einem operativen Ergebnis von 117 (159) Mio. € und einem moderat gestiegenen Capital Employed von 1.740 (1.640) Mio. € reduzierte sich der ROCE auf 6,7 (9,7) %.

Investitionen in Sachanlagen

Im Segment Spezialitäten wurden die Investitionen auf 124 (82) Mio. € erhöht.

In der Division BENE0 wurden an fast allen Standorten Kapazitätserweiterungen vorgenommen oder vorbereitet. Am Standort Offstein wurden die Erweiterung des Warenlagers weitgehend abgeschlossen sowie weitere Apparate zur Steigerung der Kristallisationsleistung installiert. In Wijgmaal/Belgien wurde der Bau einer dritten Nassstärkelinie für Reisproteine fortgeführt, sodass der zweite Bauabschnitt bis Mitte 2022 in Betrieb gehen kann. In Pemuco/Chile wurden im Rahmen der Bauarbeiten für eine zweite Raffinationslinie die meisten Hauptaggregate platziert; die Anlage soll 2022 fertiggestellt werden. Weitere Maßnahmen zur Kapazitätserhöhung werden vorbereitet. Im Fokus stehen auch

eine Reduktion von Energie sowie die Umstellung auf 100 % nachwachsende Energieträger.

In der Division Freiburger wurden bei Richelieu/USA weitere Projekte zur Kapazitätssteigerung umgesetzt. Unter anderem wurden Frosterkapazitäten erhöht, Backlinien erweitert sowie dafür notwendige Gebäudeerweiterungen vorgenommen. Am Freiburger Standort in Berlin ist im Januar 2022 eine neue Pizza-Produktionslinie in Betrieb gegangen.

Geschäftsentwicklung im Segment Spezialitäten¹

		2021/22	2020/21	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	1.781	1.710	4,1
EBITDA	Mio. €	190	232	-18,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-73	-73	0,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	117	159	-26,4
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	0	0	-50
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	-1	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	117	158	-26,3
EBITDA-Marge	%	10,7	13,5	
Operative Marge	%	6,6	9,3	
Investitionen in Sachanlagen ²	Mio. €	124	82	50,4
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	0	0	-
Investitionen gesamt	Mio. €	124	82	50,4
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-
Capital Employed	Mio. €	1.740	1.640	6,1
Return on Capital Employed	%	6,7	9,7	
Mitarbeitende		4.990	4.886	2,1

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 030

Das umfangreichste Projekt bei PortionPack Europe ist der Fabrikneubau in Telford/UK, wo Produktionskapazitäten neu gebündelt werden. Daneben liefen Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen sowie Maßnahmen im Zusammenhang mit Zertifizierungen bzw. zur Erfüllung behördlicher Auflagen.

Produktion

An fünf Standorten in Belgien, Chile, Deutschland und Italien produzieren wir eine breite Palette von Zutaten mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorteilen für die Lebensmittel-, Futtermittel- und Pharmaindustrie. Zu unseren natürlichen Rohstoffen gehören Zichorienwurzel, Rübenzucker, Reis und Weizen. Daraus fertigen wir die funktionellen Kohlenhydrate Isomalt und Palatinose™, die prebiotischen Ballaststoffe Inulin und Oligofruktose, Reisstärke und Reismehl sowie pflanzliche Proteine. Während die Pandemie in der Produktgruppe funktionelle Kohlenhydrate vorübergehend zu einer geringeren Nachfrage mit einer entsprechend niedrigeren Produktion geführt hat, stieg das Marktinteresse an Clean-Label-Lösungen.

An elf Produktionsstandorten stellen wir im Bereich Kühl- und Tiefkühlprodukte klassische Steinofen-, Frischteigpizzen, Flammkuchen und Pastagerichte her. Die Produktpalette wird vervollständigt durch die Erzeugung hochwertiger Snacks und Baguettes sowie Dressings und Saucen. Die Produktionsmengen gingen absatzbedingt im Vergleich zum starken Vorjahr zurück. Die Kapazitäten wurden jedoch weiter ausgebaut, um Kunden mit hochwertigen und innovativen Produkten beliefern zu können. Durch Investitionen konnte die Effizienz gesteigert und die Produktqualität erhöht werden.

Im Bereich Portionsartikel verfügen wir über sechs europäische Produktionsstandorte und ein Werk in Südafrika. In diesen verpacken wir für unsere Kunden nach individuellen Anforderungen ein

breites Produktspektrum von Einzelpackungen für Zucker, Süßstoffe, Honig, Gewürze, Marmeladen, Kleingebäck, Saucen, Kaffeeweißer, Instant-Getränke sowie diverse Non-Food-Artikel. Darüber hinaus sind wir im Bereich Kontraktverpackung für zahlreiche Kunden aktiv.

Absatz

Die Nachfrage nach prebiotischen Ballaststoffen, funktionalen Reiszutaten, alternativen Kohlenhydraten und pflanzlichen Proteinen ist im Geschäftsjahr 2021/22 weiter gestiegen, Wachstumstreiber waren die Absatzmärkte in Europa und Asien. Dabei profitierten die Prebiotika Inulin und Oligofruktose von einer starken Nachfrage nach Ballaststoffen natürlichen Ursprungs. Unser Portfolio an nativen und funktionalisierten Reisstärken bedient den Clean-Label-Trend und stieß daher ebenfalls auf deutlich wachsendes Kundeninteresse. Palatinose™ und galenIQ™ lagen weiter auf Wachstumskurs. Einzig der Zuckeraustauschstoff Isomalt konnte sein Absatzpotenzial pandemiebedingt nicht entfalten.

Der Absatz von Kühl- und Tiefkühlprodukten ging im Geschäftsjahr 2021/22 in Europa im Vergleich zum pandemiebedingt starken Vorjahr zurück. Vor allem in den Kernmärkten Deutschland, Frankreich und dem UK war der Absatz an Kühl- und Tiefkühlpizzen schwächer. Auch in den USA blieb sowohl der Verkauf von Dressings und Saucen als auch der Absatz an Tiefkühlpizzen unter dem Vorjahr.

Im Bereich Portionsartikel lag der Absatz im Geschäftsjahr 2021/22 erneut deutlich unter Normalniveau. Grund dafür waren nach wie vor die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Lockdowns für die Hauptkundengruppe Hotellerie und Gastronomie. Gegenüber dem Vorjahr konnte das Absatzvolumen jedoch deutlich gesteigert werden.



Segment CropEnergies¹

Auf einen Blick

1.004 Mio. €
Umsatz

127 Mio. €
Operatives Ergebnis

486 Mio. €
Capital Employed

26,1 %
ROCE

Strategie

Der Klimawandel und die angestrebten Treibhausgaseinsparungen zeigen, wie wichtig der Beitrag von CropEnergies ist, in diesem Umfeld alternative Lösungen anzubieten. Der European Green Deal wird mehr nachhaltige, biobasierte Lösungen erfordern. Kraftstoffe mit höherer Ethanol-Beimischung (E10 bis E85) bieten weiterhin ein hohes Umsatzpotenzial. Gleichzeitig ergeben sich Wachstumschancen durch die Verbreiterung der Rohstoffbasis und die steigende Nachfrage nach eiweißhaltigen Lebens- und Futtermitteln. Aus der dynamisch wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen biobasierten Chemikalien können sich neue Geschäftsfelder für CropEnergies ergeben.

- Aktivitäten in den Bereichen Ethanol, Neutralalkohol und eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel ausbauen, neue Geschäftsfelder wie beispielsweise biobasierte Chemikalien unter Nutzung der F&E-Kompetenz der Gruppe erschließen
- Gemeinsam mit Kunden neue Kooperationsfelder erarbeiten
- Im Geschäftsschwerpunkt Europa europäische und regionale Rohstoffe und Lieferketten nutzen



Führender Hersteller von nachhaltig erzeugtem Ethanol in Europa, überwiegend für den Kraftstoffsektor mit einer Produktionskapazität von 1,3 Mio. m³ Ethanol und 100.000 t flüssigem Kohlendioxid



Standorte

4 Produktionsstandorte; je einer in Deutschland, Frankreich, Belgien, UK



Rohstoffe

Getreide, Zuckersirupe, Rohalkohol, Reststoffe



Produkte

Kraftstoffethanol, Neutralalkohol, proteinreiche Lebens- und Futtermittel, flüssiges CO₂



Märkte

Europa



Kunden

Mineralölhersteller und -händler, Lebens- und Futtermittelhersteller, Getränke- und Kosmetikerhersteller, industrielle und pharmazeutische Unternehmen

¹ Weitere Informationen stehen im aktuellen Geschäftsbericht 2021/22 der CropEnergies AG zur Verfügung.

Märkte

Absatzmarkt Ethanol

Die weltweite Ethanolherzeugung erholte sich 2021 nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 auf 123 (119) Mio. m³, erreichte damit aber noch nicht wieder das Niveau von 2019. Davon entfielen unverändert rund 84 % auf Kraftstoffethanol. Aufgrund der Mobilitätseinschränkungen sank die Produktion von Kraftstoffethanol im Jahr 2020 deutlich. Dieser Rückgang wurde 2021 mit einer Erzeugung von rund 104 (99) Mio. m³ teilweise wieder aufgeholt. Im Jahr 2022 soll die Produktion von Kraftstoffethanol weiter ansteigen. Die verbleibenden Alkoholmengen werden als Neutralalkohol in Getränken, Kosmetik sowie pharmazeutischen und industriellen Anwendungen eingesetzt.

EU-Mengenbilanz Ethanol einschließlich UK

Mio. m ³	2019	2020	2021	2022e
Anfangsbestand	0,7	0,8	1,1	1,0
Erzeugung	7,6	7,5	7,8	7,8
davon Kraftstoffethanol	5,4	5,1	5,4	5,5
Verbrauch	-8,5	-8,4	-8,8	-8,7
davon Kraftstoffethanol	-5,9	-5,5	-6,0	-5,9
Nettoimporte	1,0	1,2	0,9	0,9
Endbestand	0,8	1,1	1,0	1,0

Quelle: IHS Markit, März 2022.

TABELLE 031

In der EU-27 und dem UK lag die Ethanolproduktion im Jahr 2021 mit 7,8 (7,5) Mio. m³ leicht über dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig stieg der Ethanolverbrauch auf 8,8 (8,4) Mio. m³ an, wohingegen sich die Nettoimporte auf 1,0 (1,2) Mio. m³ reduzierten. Beim Kraftstoffethanol lag der Verbrauch mit 6,0 (5,5) Mio. m³ über der Produktion von 5,4 (5,1) Mio. m³. Im Jahr 2022 soll der Verbrauch von Kraftstoffethanol mit 5,9 (6,0) Mio. m³ leicht zurückgehen. Im

Neutralalkoholbereich war mit 2,8 (2,9) Mio. m³ ein relativ konstantes Verbrauchsniveau zu verzeichnen.

Die Preisentwicklung im Geschäftsjahresverlauf spiegelt unter anderem eine Normalisierung der Kraftstoffnachfrage im Zuge der wieder gestiegenen Mobilität wider. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2021 wurden die Preise zusätzlich durch die Einführung von E10 in Schweden und Großbritannien positiv unterstützt und stiegen von rund 580 €/m³ Anfang März 2021 auf 950 €/m³ Ende Februar 2022. Vor allem im Laufe des 3. Quartals kam es zu einer außergewöhnlichen Preisentwicklung. Die Spotpreise erzielten von Ende September bis Mitte November 2021 fast täglich neue Höchststände. Am 11. November 2021 wurde dabei mit 1.518,50 €/m³ der zwischenzeitliche Höchststand und damit ein neues Allzeithoch markiert. Gleichzeitig waren jedoch auch sehr hohe Rohstoff- und Energiekosten zu verzeichnen.

Absatzmarkt Proteine

Die Preisentwicklung auf den Märkten für proteinhaltige Lebens- und Futtermittel orientiert sich vor allem an den internationalen Sojabohnenpreisen sowie den europäischen Rapsschrotpreisen. Die weltweite Sojabohnenernte 2021/22 wird dem Internationalen Getreiderat (IGC) zufolge mit 350 (368) Mio. t deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Bei einer leicht auf 362 (367) Mio. t gesunkenen Nachfrage sollen sich die Bestände auf 42 (54) Mio. t reduzieren. Die Sojabohnenpreise bewegten sich im Laufe des gesamten Geschäftsjahres 2021/22 auf kontinuierlich hohem Niveau. Anfang März 2021 lag der Preis bei rund 14 USD/Bushel¹. Zum Ende des Geschäftsjahres notierten Sojabohnen bei rund 16 USD/Bushel. Die EU-Rapsernte im Wirtschaftsjahr 2021/22 liegt mit rund 17 (17) Mio. t auf Vorjahresniveau. Die Notierungen für europäischen Rapsschrot folgten den internationalen Vorgaben. Anfang März 2021 lagen die Preise bei rund 320 €/t und Ende Februar 2022 bei rund 390 €/t.

Rohstoffmärkte

Die weltweite Getreideernte (ohne Reis) soll im Getreidewirtschaftsjahr (GWJ; 1. Juli bis 30. Juni) 2021/22 voraussichtlich auf 2.284 (2.220) Mio. t steigen. Bei einem Weltgetreideverbrauch von 2.278 (2.235) Mio. t wird mit leicht steigenden Lagerbeständen von 607 (600) Mio. t gerechnet.

Der EU-Kommission zufolge soll im GWJ 2021/22 in der EU mit rund 293 (281) Mio. t wieder mehr Getreide geerntet werden. Der Verbrauch soll mit 260 (260) Mio. t auf Vorjahresniveau liegen. Die europäischen Weizenpreise an der Euronext in Paris bewegten sich im Laufe des Geschäftsjahres 2021/22 ebenfalls auf einem hohen Niveau. Zu Beginn des Geschäftsjahres am 1. März 2021 notierte Weizen bereits bei 250 €/t. Ende Februar 2022 lag der Weizenpreis bei rund 300 €/t. Die Preisentwicklung ist insbesondere auf eine robuste weltweite Nachfrage nach Getreide zurückzuführen. Zum Ende des Geschäftsjahres wirkte sich zudem der Krieg zwischen Russland und der Ukraine auf die Getreidepreise aus.

Für das GWJ 2022/23 rechnet die EU-Kommission mit einer Getreideernte von 298 (293) Mio. t. Die Getreidenachfrage soll mit 258 (260) Mio. t leicht zurückgehen, wobei über 60 % des Getreides nach wie vor der Tierfütterung dienen. Für die Herstellung von Kraftstoffethanol soll hingegen nur der Stärkeanteil von 11 Mio. t Getreide und damit rund 4 % der EU-Ernte verwendet werden. Die weiteren Bestandteile des Getreides werden in erster Linie zu proteinreichen Lebens- und Futtermitteln veredelt, die dazu beitragen, die europäische Versorgungslücke an pflanzlichen Proteinen zu schließen.

¹ Ein Bushel Sojabohnen entspricht 27,216 kg Sojabohnen.

Rechtliche / politische Rahmenbedingungen

Europäischer Green Deal

Die EU will die Treibhausgas-(THG-)Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % senken. Im Rahmen des European Green Deal strebt die EU zudem bis 2050 Klimaneutralität an. Zur Erreichung des Klimaziels 2030 hat die EU-Kommission am 14. Juli 2021 ein umfangreiches Paket von Vorschlägen zur Anpassung der Klima- und Energiepolitik der EU vorgelegt. Das sogenannte „Fit for 55“-Paket enthält dabei unter anderem Vorschläge zur Anpassung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie und der Besteuerung von Energieerzeugnissen. Des Weiteren soll für Kraft- und Heizstoffe bis 2026 ein separates CO₂-Handelssystem eingeführt werden. Das Ziel besteht darin, die kraft- und brennstoffbedingten THG-Emissionen bis 2030 gegenüber 2005 um 43 % zu reduzieren. Weitere Vorschläge betreffen die Festlegung von CO₂-Obergrenzen für die Zulassung von Neufahrzeugen.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie

Die im Jahr 2018 neugefasste Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED II) sieht vor, dass der Anteil an erneuerbaren Energien im Transportsektor von mindestens 10 % im Jahr 2020 auf mindestens 14 % im Jahr 2030 steigen soll. Diese Zielvorgabe stellt jedoch nicht sicher, dass erneuerbare Energien im Verkehrssektor einen ausreichenden Beitrag zum European Green Deal leisten werden. Die EU-Kommission hat daher im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets einen Paradigmenwechsel vorgeschlagen, wonach das energetische Beimischungsziel für erneuerbare Energien im Verkehrssektor durch ein THG-Minderungsziel von 13 % ersetzt werden soll. Im Zuge des Systemwechsels sollen auch die Mehrfachanrechnungen für z. B. erneuerbare Kraftstoffe aus Abfall- und Reststoffen sowie erneuerbarer Elektrizität abgeschafft werden. Der Anteil erneuerbarer Kraftstoffe aus Ackerpflanzen soll sich in den Mitgliedsstaaten unverändert auf bis zu einem Prozentpunkt über dem im Jahr 2020 erreichten Niveau, maximal jedoch 7 %, bewegen können. Der Anteil von Kraftstoffen aus Abfall- und Rest-

stoffen soll von 0,2 % im Jahr 2022 auf mindestens 2,2 % im Jahr 2030 steigen. Neu hinzukommen soll eine verbindliche Beimischung für synthetische Kraftstoffe, deren Anteil im Jahr 2030 mindestens 2,6 % betragen soll.

Weitere Vorschläge im Rahmen des Green Deal bestehen darin, die Besteuerung von Energieerzeugnissen besser mit der EU-Klima- und Energiepolitik abzustimmen, indem sich die Steuersätze zukünftig auf den Energiegehalt von Kraftstoffen und deren Umweltwirkung beziehen sollen. Neu hinzukommen soll bis 2026 ein separater Handel für fossile CO₂-Emissionen von Kraft- und Brennstoffen. Eine energie- und CO₂-orientierte Bepreisung von Kraft- und Brennstoffen entspricht im weiteren Sinn langjährigen Forderungen der europäischen Ethanolindustrie.

Im Gegensatz dazu wird der Vorschlag der EU-Kommission zur Festlegung von CO₂-Emissionsnormen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge abgelehnt: Denn der Vorschlag, dass die durchschnittlichen jährlichen Emissionen neuer Fahrzeuge ab 2030 um 55 % und ab 2035 um 100 % niedriger als 2021 sein sollen, kommt einem faktischen Verbot von Neufahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab spätestens 2035 gleich. Dieser Vorschlag stellt einen klaren Verstoß gegen den Grundsatz der Technologieneutralität dar, da unverändert nur die Emissionen am Auspuff der Fahrzeuge berücksichtigt werden sollen. Infolgedessen werden Lebenszyklusemissionen von Fahrzeugen ohne lokale Emissionen, wie z. B. Elektroautos, ignoriert. So werden die THG-Emissionen aus der Herstellung der Akkus ebenso wenig eingerechnet wie jene des verwendeten Ladestroms. Für eine nachhaltige und CO₂-arme Mobilität ist jedoch ein technologieoffener Ansatz notwendig, da unterschiedliche Antriebs- und Kraftstoffoptionen noch lange Zeit benötigt werden, um die Klimaziele im Transportsektor erreichen bzw. den verschiedenen Mobilitätsbedürfnissen Rechnung tragen zu können.

Deutschland

Während auf EU-Ebene über eine erneute Anhebung der Ziele für erneuerbare Energien beraten wird, wurde die RED II in der aktuellen Fassung in nationales Recht umgesetzt. In Deutschland hat der Gesetzgeber beschlossen, die THG-Minderungsquote schrittweise von 6 % im Jahr 2021 auf 25 % im Jahr 2030 anzuheben. Ein erster Schritt wurde dabei mit der Erhöhung auf 7 % zum 1. Januar 2022 gemacht. Der energetische Anteil von erneuerbaren Kraftstoffen aus Ackerpflanzen soll dazu bis zu 4,4 % beitragen können. Der Anteil von fortschrittlichen Biokraftstoffen soll sukzessive auf 2,6 % im Jahr 2030 angehoben werden. Neben den etablierten Biokraftstoffen sollen weitere erneuerbare Kraftstoffalternativen gefördert werden. Dazu gehören synthetische Kraftstoffe, die doppelt, und erneuerbarer Strom, der dreifach auf die THG-Quote angerechnet werden soll.

Geschäftsentwicklung

Umsatz und operatives Ergebnis

Im Segment CropEnergies stieg der Umsatz deutlich auf 1.004 (774) Mio. €, wozu sowohl deutlich höhere Erlöse als auch gesteigerte Absatzmengen beitrugen.

Dementsprechend wurde das starke operative Ergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen und mit 127 (107) Mio. € erneut ein Rekordergebnis erzielt. Höhere Absatzmengen sowie deutlich gestiegene Erlöse konnten dabei die ebenfalls erheblich gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten mehr als ausgleichen.

Capital Employed und Return on Capital Employed (ROCE)

Das Capital Employed lag mit 486 (465) Mio. € moderat über Vorjahr. Bei einem deutlich gesteigerten operativen Ergebnis von 127 (107) Mio. € lag der ROCE mit 26,1 (23,0) % ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung im Segment CropEnergies

		2021/22	2020/21	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	1.004	774	29,8
EBITDA	Mio. €	169	148	13,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-42	-41	1,0
Operatives Ergebnis	Mio. €	127	107	18,7
Ergebnis aus Restrukturierung / Sondereinflüssen	Mio. €	0	1	-100,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-33,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	127	108	17,6
EBITDA-Marge	%	16,8	19,2	
Operative Marge	%	12,6	13,8	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	36	29	24,3
Investitionen in Finanzanlagen / Akquisitionen	Mio. €	0	0	-
Investitionen gesamt	Mio. €	36	29	24,3
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	3	3	12,0
Capital Employed	Mio. €	486	465	4,6
Return on Capital Employed	%	26,1	23,0	
Mitarbeitende		455	450	1,1

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 032

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen wurden auf 36 (29) Mio. € erhöht. Im Wesentlichen handelte es sich um Ersatzinvestitionen und Verbesserungen der Anlagenverfügbarkeit. In Wanze/Belgien lag der Schwerpunkt auf dem Bau einer Anlage zur Verflüssigung von Kohlendioxid, die pro Jahr 65.000 t flüssiges, biogenes CO₂ in Lebensmittelqualität herstellen soll. Des Weiteren wurden die Stahlbauarbeiten für die Installation eines weiteren Biomassekessels, der 2023 in Betrieb gehen soll, fertiggestellt. Nach der Inbetriebnahme des Kessels kann die Energieversorgung vollständig auf Basis nachwachsender Rohstoffe erfolgen. In Zeitz/Deutschland wurden Anlagen ersetzt und Optimierungsarbeiten durchgeführt. Bei

Ensus in Wilton/UK wurde in die Erweiterung und Zusammenlegung von Labor und Leitständen sowie in den Teilersatz der zentralen Reinigungsstation für die Produktionsanlage investiert.

Rohstoffe und Produktion

In Zeitz, Wanze und Wilton werden unverändert ausschließlich Agrarrohstoffe europäischer Herkunft verarbeitet. Bei der Rohstoffbeschaffung legt CropEnergies großen Wert auf eine möglichst nachhaltige standortnahe Rohstoffbeschaffung. Mit der Zertifizierung nach mindestens einem von der EU-Kommission

anerkannten Zertifizierungssystem wird die nachhaltige Ethanolherstellung in allen Bioraffinerien von CropEnergies lückenlos dokumentiert und die hohe Treibhausgaseinsparung des hergestellten Ethanols gegenüber fossilem Benzin von unabhängiger Stelle auditiert.

Im Geschäftsjahr 2021/22 konnte die Ethanolherzeugung deutlich auf 1,1 (0,99) Mio. m³ gesteigert werden; auch die Produktion von Lebens- und Futtermitteln lag deutlich über dem Vorjahr. Die produzierte Menge an verflüssigtem CO₂ wurde ebenfalls deutlich übertroffen. Dazu hat unter anderem die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen CO₂-Verflüssigungsanlage am Standort Wanze im Dezember 2021 beigetragen.

Die Auslastung der Produktionskapazität wurde im Verlauf des Geschäftsjahres jeweils entsprechend den Marktbedingungen und zur Durchführung regelmäßiger Wartungsarbeiten gesteuert.

Als ersten Schritt zur weiteren Diversifizierung prüft CropEnergies in der Nähe des Produktionsstandorts in Zeitz die Errichtung einer Anlage zur Herstellung von erneuerbarem Ethylacetat. Dafür hat CropEnergies einen Planungs-, Lizenz- und technischen Dienstleistungsvertrag mit Johnson Matthey, London/UK, einem führenden Unternehmen für nachhaltige Technologien, abgeschlossen. Mit erneuerbarem Ethylacetat könnte CropEnergies Kunden künftig die Möglichkeit bieten, den fossilen CO₂-Fußabdruck einer breiten Palette an Produkten des täglichen Bedarfs zu verringern und mit dem Nachhaltigkeitstrend zu wachsen. Der Bau der Anlage würde eine Investition von etwa 80 bis 100 Mio. € erfordern und den ersten Grundstein für das neue Geschäftsfeld der Biobased Chemicals von CropEnergies legen.



Segment Stärke¹

Auf einen Blick

940 Mio. €
Umsatz

57 Mio. €
Operatives Ergebnis

488 Mio. €
Capital Employed

11,7 %
ROCE



Bedeutender Produzent von kundenspezifischen Stärkeprodukten und nachwachsendem Ethanol in Europa

Strategie

Die Stärkeaktivitäten profitieren von Marktentwicklungen im Food- und Non-Food-Bereich. Insgesamt steigt in den Bereichen Tiernahrung, Papier, Textilien, Bauchemie, Pharmazie und Kosmetik die Nachfrage nach stärkebasierten Produkten sowie generell nach pflanzeneiweißhaltigen Lebensmitteln und Bioprodukten. Im Bereich nativer und modifizierter Stärken ergeben sich Wachstumsimpulse aus der Verpackungsindustrie.

- Spezialisierungsstrategie für Produktportfolio weiterentwickeln und ausbauen
- Innovative Produkte und Anwendungsberatung stärken
- Marktposition in Europa ausbauen, außerhalb selektiv wachsen



Standorte Produktion

Österreich (3), Rumänien (1), Ungarn (1, Joint Venture)



Rohstoffe

Kartoffeln, Mais, Weizen



Produkte

Native und modifizierte Stärken, Verzuckerungsprodukte, Ethanol, Nebenprodukte (Futter- und Düngemittel)



Märkte

Zentral- und Osteuropa (Schwerpunkte Österreich, Deutschland), Spezialmärkte wie z. B. USA, VAE



Kunden

Industrie für Nahrungsmittel, Papier, Textilien, Bauchemie, Pharmazie, Kosmetik, Mineralöl, Tiernahrung / Futtermittel



Marken

ActiProt, BioAgenasol, AGENABEE

¹ Weitere Informationen stehen im aktuellen Geschäftsbericht 2021/22 der AGRANA AG zur Verfügung.

Märkte

Absatzmärkte

Die Corona-Pandemie beeinflusste auch 2020/21 das Marktgeschehen auf den Absatzmärkten für Stärkeprodukte maßgeblich. Nach dem Rückgang im Jahr 2020 kam es 2021 zu einer Erholung mit den entsprechenden Folgewirkungen. Die Marktteilnehmer agierten in einem Markt, der von Knappheit, steigenden Inputkosten sowie dem kurzfristigen Füllen von Versorgungslücken über alle Produktkategorien hinweg geprägt war.

Über die Entwicklung auf den internationalen Ethanolmärkten und die politischen Rahmenbedingungen für Ethanol berichten wir ausführlich im Segment CropEnergies.

Rohstoffmärkte

Über die Entwicklungen auf den internationalen Getreidemärkten berichten wir ausführlich im Segment CropEnergies. Bei der globalen Maiseerzeugung wird eine Produktion von 1.207 (1.132) Mio. t und ein Verbrauch von 1.197 (1.152) Mio. t erwartet.¹

Geschäftsentwicklung

Geschäftsentwicklung im Segment Stärke¹

		2021/22	2020/21	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	940	774	21,4
EBITDA	Mio. €	106	92	14,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-49	-47	3,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	57	45	25,3
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	0	1	-
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	14	19	-28,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	71	65	9,1
EBITDA-Marge	%	11,2	11,9	
Operative Marge	%	6,1	5,9	
Investitionen in Sachanlagen ²	Mio. €	24	22	8,6
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	0	11	-100,0
Investitionen gesamt	Mio. €	24	33	-28,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	53	53	0,6
Capital Employed	Mio. €	488	515	-5,2
Return on Capital Employed	%	11,7	8,8	
Mitarbeitende		1.128	1.143	-1,3

¹ Erstmalsiger Ausweis des Segments Stärke im Geschäftsjahr 2021/22.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 033

Umsatz und operatives Ergebnis

Im Segment Stärke konnte der Umsatz deutlich auf 940 (774) Mio. € gesteigert werden. Dabei wirkten sich gestiegene Erlöse sowie die erfreuliche Absatzentwicklung positiv aus.

Der Absatz- und Erlösentwicklung folgend stieg das operative Ergebnis im Berichtszeitraum deutlich auf 57 (45) Mio. €. Erheblich höhere Rohstoff- und Energiekosten konnten durch Erlös- und Absatzsteigerungen mehr als ausgeglichen werden. Insbesondere

in der zweiten Jahreshälfte wirkte sich dabei die erfreuliche Entwicklung der Ethanol-Notierungen positiv aus.

Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen in Höhe von 14 (19) Mio. € betraf im Wesentlichen das anteilige Ergebnis der Stärke- und Ethanolaktivitäten der ungarischen Hungrana-Gruppe.

¹ Internationaler Getreiderat, Schätzung vom 17. März 2022.

Capital Employed und Return on Capital Employed (ROCE)

Bei einem deutlich gestiegenen operativen Ergebnis von 57 (45) Mio. € und einem moderat rückläufigen Capital Employed von 488 (515) Mio. € stieg der ROCE auf 11,7 (8,8) %.

Investitionen in Sachanlagen

Im Segment Stärke wurden 24 (22) Mio. € investiert. Neben der Erweiterung von Anlagen lagen die Schwerpunkte auf Ersatzinvestitionen und Projekten zur Erfüllung behördlicher Auflagen. In Aschach/Österreich wurde das Projekt zur Steigerung der Verarbeitungskapazität für Spezialmaismengen fortgeführt und der Bereich Raffination erweitert. Im Werk Gmünd/Österreich wurde ein Walzentrockner für Kartoffelprodukte ausgetauscht, die Abwasseranlage erweitert sowie im Bereich der Sprühtrocknung die Infrastruktur und Hygienekonzepte verbessert.

Produktion

Aus den Rohstoffen Kartoffeln, Mais und Weizen erzeugen wir Stärken für unterschiedliche technische Anwendungen, Lebens- und Futtermittel sowie erneuerbares Ethanol und Nebenprodukte. In der Kampagne 2021/22 verarbeitete die Kartoffelstärkefabrik am Standort Gmünd/Österreich rund 274.000 t Stärkeindustriekartoffeln. Die Verarbeitung von Speiseindustriekartoffeln für die Produktion von Kartoffeldauerprodukten lag auf Vorjahresniveau.

An den beiden österreichischen Standorten Aschach und Pischelsdorf wurden insgesamt rund 1,6 Mio. t Getreide verarbeitet. Dabei stieg die Maisverarbeitung um 8 %, der Anteil an Spezialmais (vor allem Wachsmais und biologisch produzierter Mais) betrug rund 22 %. Die Weizenvermahlung konnte um rund 7 % erhöht werden.

Absatz

Insgesamt hat sich der Absatz von Stärkeprodukten positiv entwickelt. Vor allem Maisstärke und sprühgetrocknete Verzuckerungsprodukte waren durchgehend stark am Markt nachgefragt. Die Absätze bei nativen und modifizierten Stärken im Lebensmittelbereich waren stabil, im Spezialitäten- und Bio-Bereich konnten erfreuliche Absatzsteigerungen verzeichnet werden. Auch im Wellpapiersektor und bei grafischen Papieren war die Auftragslage sehr gut und die Nachfrage nach Getreidestärken hoch.

Weitgehend erfreulich zeigte sich die Entwicklung bei Futtermitteln, die von einer gestiegenen Nachfrage bzw. hohen Preisen für Eiweißfuttermittel, Ölsaaten und Getreide profitierten.

Am Markt für Säuglingsmilchnahrung sahen sich nahezu alle namhaften europäischen Hersteller mit Überkapazitäten durch Restriktionen bei der Belieferung des asiatischen Marktes konfrontiert. Durch unseren Fokus auf Premiumprodukte konnten in diesem Bereich stabile Absätze erzielt werden.



Segment Frucht¹

Auf einen Blick

1.251 Mio. €
Umsatz

52 Mio. €
Operatives Ergebnis

870 Mio. €
Capital Employed

6,0 %
ROCE



Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne und führender Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa

Strategie

Fruchtzubereitungen

AGRANA Fruit profitiert von der weltweit steigenden Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln und den Trends zu Convenience-Food, Natürlichkeit, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Während der Markt für Fruchtjoghurt in Europa und Nordamerika stagniert, ergeben sich Wachstumsmöglichkeiten in Branchen wie Eiscreme, Bäckerei oder Food Service. Hinzu kommen attraktive regionale Wachstumschancen, insbesondere in Asien, dem Nahen Osten und Afrika.

- Produktkategorien weiterentwickeln, Diversifikation und Vermarktung innovativer Produktlösungen auf pflanzlicher Basis stärken
- Bereiche Außer-Haus-Verzehr und Eiscreme gezielt ausbauen
- Weltweite Präsenz durch Eintritt in geografisch attraktive Märkte ausbauen

Fruchtsaftkonzentrate

In der EU und weltweit ergeben sich für diesen Bereich Wachstumsimpulse aus der steigenden Nachfrage nach natürlichen – im Gegensatz zu synthetisch hergestellten – Zutaten. In sich entwickelnden Märkten wird sich der Saftverbrauch weiter erhöhen. Schwächend wirken in Europa Verbrauchertrends wie sinkende Fruchtsaftanteile und steigende Nachfrage nach direkt gepressten Säften.

- Produktportfolio erweitern
- Lokale und regionale Kundenbasis festigen

¹ Weitere Informationen stehen im aktuellen Geschäftsbericht 2021/22 der AGRANA zur Verfügung.



Segment Frucht

Division	Fruchtzubereitungen	Fruchtsaftkonzentrate
Produktionsstandorte	26 Werke in 20 Ländern: Österreich (1), Deutschland (1), Frankreich (2), Polen (1), Russland (1), Türkei (1), Ukraine (2), Ägypten (1), Algerien (1), Argentinien (1), Australien (1), Brasilien (1), China (2), Indien (1), Japan (1), Marokko (1), Mexiko (1), Südafrika (1), Südkorea (1), USA (4)	14 Werke in 7 Ländern: Österreich (1), Deutschland (1), Polen (5), Rumänien (1), Ukraine (1), Ungarn (5), China (1)
Rohstoffe	Hauptrohstoff: Erdbeere	Hauptrohstoff: Apfel
Produkte	Fruchtzubereitungen	Fruchtsaftkonzentrate, Direktsäfte, Fruchtweine, natürliche Aromen und Getränkegrundstoffe
Märkte	Weltweit	Schwerpunkt Europa
Kunden	Molkereien, Speiseeishersteller, Backwarenindustrie, Food Services	Getränkeindustrie

Märkte

Absatzmärkte

Die wesentlichen Konsumtrends, die die Entwicklung der Absatzmärkte für Fruchtzubereitungen (Molkereiprodukte, Eiscremes, Backwaren und Food Services) beeinflussen, sind weiterhin Natürlichkeit, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Genuss sowie Convenience. Dabei steigt die Nachfrage nach gesunden, natürlichen und nachhaltigen Produkten; vor allem der Nischenmarkt der pflanzlichen Alternativprodukte profitiert von einer gesunden und nachhaltigen Wahrnehmung der Konsumenten mit meist zweistelligen Wachstumsraten. Gleichzeitig führt die globale Rezession zu einer Tendenz zu günstigeren und simpleren Produkten.

Für den Hauptabsatzmarkt des Geschäftsfelds Fruchtzubereitungen – löffelbare Fruchtjoghurts – zeigen aktuelle Prognosen von Euromonitor global ein durchschnittliches jährliches Mengenwachstum bis 2026 von knapp 1 %. Dabei stagnieren die Regionen Westeuropa und Nordamerika, positive Absatztendenzen verzeichnen der asiatisch-pazifische Raum, der Mittlere Osten und Afrika. Die Kategorie der Trinkjoghurts weist global mit 2,9 % für denselben Zeitraum ein höheres durchschnittliches jährliches Wachstum auf.

Neben Joghurt als Absatzmarkt sind für die Diversifizierung des Geschäftsbereiches Fruchtzubereitungen die Bereiche Eiscreme und Food Service von Bedeutung. Der Eiscreme-Markt weist eine globale Wachstumsrate von rund 2 % p. a. bis 2026 auf. Im Mittleren Osten, in Afrika, Australien und Neuseeland wächst dieser Markt überdurchschnittlich mit rund 3 % p. a.

Absatzmärkte im Bereich Food Service sind vor allem Quick Service Restaurants (QSR) und Coffee & Tea Shops. Diese Bereiche hatten im Jahr 2020 mit Beginn der COVID-19-Pandemie starke Umsatzeinbußen von bis zu –35 % verzeichnet, sich aber im Jahr 2021 rasch erholt und mit positiven Wachstumsraten abgeschlossen. Für die kommenden Jahre bis 2026 werden ein durchschnittliches

jährliches Wachstum von 5,6 % bei Coffee & Tea Shops und von 4,8 % bei QSR prognostiziert.

Das Fruchtsaftkonzentratgeschäft ist weiterhin vom Trend zu niedrigeren Fruchtsaftanteilen in Getränken einerseits und direkt gepressten 100-%-Säften andererseits geprägt. Somit steigt der Bedarf an Getränkegrundstoffen mit reduzierten Fruchtsaftgehalten. Diesem Trend folgt AGRANA mit der strategischen Ausrichtung auf die verstärkte Produktion von Getränkegrundstoffen und Aromen.

Rohstoffmärkte

Das volatile Marktumfeld im Rohstoffbereich sowie die globale Frachtkostenentwicklung haben insgesamt zu einer Steigerung der

Rohstoffkosten für Früchte und Ingredienzien geführt. Neben leicht höheren Preisen für Erdbeeren waren deutliche Preiserhöhungen im Wesentlichen bei Pflirsichen, Beerenfrüchten (Himbeere, Brombeere, Heidelbeere), tropischen Früchten sowie bei Stabilisatoren zu verzeichnen.

Die Apfelernte für den Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate war 2021 von einer guten Rohstoffverfügbarkeit in den Hauptanbaugebieten Polen und Ungarn geprägt. Die Verfügbarkeit von roten Beeren war insgesamt gut.

Geschäftsentwicklung im Segment Frucht

		2021/22	2020/21	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	1.251	1.166	7,2
EBITDA	Mio. €	94	94	-0,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-42	-41	0,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	52	53	-1,9
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	-42	-12	> 100
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	10	41	-75,7
EBITDA-Marge	%	7,5	8,1	
Operative Marge	%	4,1	4,5	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	34	24	41,9
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	4	1	> 100
Investitionen gesamt	Mio. €	38	25	48,8
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-
Capital Employed	Mio. €	870	829	5,0
Return on Capital Employed	%	6,0	6,4	
Mitarbeitende		5.341	5.154	3,6

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 034

Geschäftsentwicklung

Umsatz und operatives Ergebnis

Im Segment Frucht stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr moderat auf 1.251 (1.166) Mio. €. Der Anstieg der Verkaufspreise bei den Fruchtzubereitungen trug dazu ebenso bei, wie die Absatz- und Erlössteigerung bei Fruchtsaftkonzentraten.

Das operative Ergebnis liegt mit 52 (53) Mio. € leicht unter Vorjahr. Dabei konnten bei den Fruchtzubereitungen höhere Erlöse die gestiegenen Kosten nicht voll kompensieren. Bei den Fruchtsaftkonzentraten stiegen sowohl die Absatzmengen als auch die Marge, was insgesamt zu einem positiven Ergebnisbeitrag führte.

Capital Employed und Return on Capital Employed (ROCE)

Infolge eines moderat gestiegenen Capital Employed von 870 (829) Mio. € und eines leicht rückläufigen operativen Ergebnisses von 52 (53) Mio. € lag der ROCE mit 6,0 (6,4) % unter Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von –42 (–12) Mio. € resultierte überwiegend aus Wertberichtigungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, Sachanlagen, Vorräten und Forderungen gegenüber Kunden im Zusammenhang mit den vom Ukraine-Krieg betroffenen Werkstandorten und dem sich dadurch verschlechternden Ergebnisausblick sowie einen Schadensfall in Nordamerika. Im Vorjahr umfasste es Aufwendungen im Zusammenhang mit regionalen Umstrukturierungen aus laufenden Kosteneinsparprogrammen.

Investitionen in Sachanlagen

Die Investitionen im Segment Frucht wurden auf 34 (24) Mio. € erhöht. In der Division Fruchtzubereitungen wurden neben Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen Investitionen in Kapazitätserweiterungen vorgenommen. In Mityr/Frankreich wird in eine aseptische Beutelabfüllanlage investiert, die es ermöglicht, den Absatz auf dem britischen Markt für Milchprodukte auszuweiten. In der Division Fruchtsaftkonzentrate lagen die Investitionsschwerpunkte auf der Verlegung einer Beerenverarbeitungslinie innerhalb Ungarns, dem ersten Teil einer Wasserversorgungsleitung von Amstetten/Österreich zum neu errichteten Hochbehälter am Produktionsstandort Kröllendorf/Österreich sowie erforderlichen Ersatzinvestitionen. Daneben erfolgten Investitionen zur Aufrechterhaltung des Betriebs und zur Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften und Kundenanforderungen.

Investitionen in Finanzanlagen

Die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 4 (1) Mio. € betrafen im Segment Frucht die seit dem 2. Quartal vollkonsolidierte Gesellschaft AGRANA Fruit Japan Ltd., Yokkaichi/Japan.

Rohstoffe und Produktion

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen rund 354.000 (384.000) t Rohstoffe eingekauft. Hauptfrüchte für Fruchtzubereitungen waren wie in den Vorjahren Erdbeeren mit rund 50.000 t, gefolgt von Pflirsichen mit rund 22.000 t und Heidelbeeren mit 12.000 t.

Für den Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate war die Rohstoffverfügbarkeit von Äpfeln und roten Beeren gut, alle Fruchtsaftkonzentratwerke verzeichneten eine hohe Auslastung.

Das Konzentratgeschäft wird zunehmend durch logistische Herausforderungen beeinflusst. So war die Verschiffungssituation in China auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch geringe Container-Verfügbarkeit und historisch hohe Frachtraten, insbesondere für Transporte in die USA, gekennzeichnet.

Absatz

Der Absatz in der Division Fruchtzubereitungen lag insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Die Absatzentwicklung nach Produktkategorien zeigte gestiegene Mengen bei den Non-Dairy-Fruchtzubereitungen¹ und leicht rückläufige Mengen im Bereich Handel mit Früchten inklusive Tiefkühlfrüchte. Im Molkerei-Bereich blieben die Absätze stabil.

In der Division Fruchtsaftkonzentrate stieg der Absatz insgesamt leicht an. Bei Fruchtsaftkonzentraten stiegen die Kundenabrufe ab dem 3. Quartal 2021/22 wieder auf ein erfreuliches Niveau. Die Verträge für Apfelsaftkonzentratmengen aus der Ernte 2021 konnten bei guter Marktnachfrage mit deutlich über dem Vorjahr liegenden Deckungsbeiträgen abgeschlossen werden. Auch für Bunsaftkonzentrate aus der Ernte 2021 konnten Verträge mit verbesserten Deckungsbeiträgen gegenüber dem Vorjahr verhandelt werden.

Die Absätze im Added-Value-Geschäft entwickelten sich positiv. Die reduzierte Homeoffice-Tätigkeit vieler Kunden und die dadurch wieder verstärkte Entwicklungstätigkeit bei Neuprodukten führten ab Herbst 2021 zu entsprechenden Verhandlungen und weiteren Produktapprobationen sowie Kontraktabschlüssen im Bereich der Grundstoffe und Kompositionsaromen.

¹ Eiscreme- und Backwarengeschäft, Food Service

TATSÄCHLICHE UND PROGNOTIZIERTE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Ausgehend von dem Konzernabschluss 2020/21 wird in der nebenstehenden Tabelle die fortlaufende Entwicklung der Prognose für das Geschäftsjahr 2021/22 im Rahmen der Quartalsberichtserstattung dem tatsächlichen Konzernabschluss 2021/22 gegenübergestellt.

Die Prognose stand während des gesamten Zeitraums unter dem Vorbehalt, dass die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nur schwer abschätzbar waren. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2021/22 wurde infolge der erwarteten steigenden Impfquoten zunehmend von einer Verringerung der Auswirkungen ausgegangen. Dem standen in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres die unerwarteten, verstärkten Auswirkungen der vierten Welle der Corona-Pandemie und die damit verbundene Unsicherheit gegenüber. Daneben erschwerten bei vielen Divisionen sehr hohe Volatilitäten auf den Absatzmärkten und Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten die Prognose.

Im Vorfeld der Veröffentlichung der Quartalsmitteilung Q3 2021/22 am 13. Januar 2022 wurde mit der MAR-Meldung vom 15. Dezember 2021 die Prognose für den Konzernumsatz auf eine Bandbreite von 7,3 bis 7,5 Mrd. € (bisherige Prognose: 7,1 bis 7,3) Mrd. € und für das operative Konzernergebnis auf eine Bandbreite von 320 bis 380 (bisherige Prognose: 300 bis 400) Mio. € konkretisiert.

Prognose-Ist-Vergleich

		20.05.2021	08.07.2021	14.10.2021	13.01.2022	
	Q4 2020/21	Q4 2020/21 ¹	Q1 2021/22	Q2 2021/22	Q3 2021/22	Q4 2021/22
	Ist 2020/21	Prognose für 2021/22				Ist 2021/22
Konzern						
Umsatz	Mrd. €	6,7	7,0 bis 7,2	7,0 bis 7,2	7,1 bis 7,3	7,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	236	Bandbreite von 300 bis 400	Bandbreite von 300 bis 400	Bandbreite von 300 bis 400	332
ROCE	%	3,8	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	5,3
Segment Zucker^{2,3}						
Umsatz	Mio. €	2.255	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	2.623
Operatives Ergebnis	Mio. €	-128	Bandbreite von 0 bis 100	Bandbreite von 0 bis 100	Bandbreite von 0 bis 100	-21
Segment Spezialitäten^{2,3}						
Umsatz	Mio. €	1.710	Moderater Anstieg	Moderater Anstieg	Moderater Anstieg	1.781
Operatives Ergebnis	Mio. €	159	Moderat unter Vorjahresniveau	Moderat unter Vorjahresniveau	Deutlich unter Vorjahresniveau	117
Segment CropEnergies						
Umsatz	Mio. €	774	Zwischen 800 und 850	Zwischen 855 und 905	Zwischen 900 und 940	1.004
Operatives Ergebnis	Mio. €	107	Zwischen 50 und 80	Zwischen 50 und 80	Zwischen 65 und 90	127
Segment Stärke³						
Umsatz	Mio. €	774	-	Leichter Anstieg	Leichter Anstieg	940
Operatives Ergebnis	Mio. €	45	-	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang	57
Segment Frucht						
Umsatz	Mio. €	1.166	Moderater Anstieg	Moderater Anstieg	Moderater Anstieg	1.251
Operatives Ergebnis	Mio. €	53	Moderater Anstieg	Moderater Anstieg	Moderater Anstieg	52

¹ Veröffentlicht in der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz (Konzernlagebericht 2020/21) am 20. Mai 2021.

² Die Prognose vom 20. Mai 2021 schließt im Segment Spezialitäten noch sämtliche Stärkeaktivitäten ein; das Segment Zucker ist bis dahin ohne Stärkeaktivitäten.

³ Erstmöglicher Ausweis des Segments Stärke seit Beginn des Geschäftsjahres 2021/22; Anpassung der Vorjahreszahlen in den Segmenten Zucker und Spezialitäten.

AUSWIRKUNGEN DES RUSSLAND-UKRAINE-KONFLIKTS

Am 24. Februar 2022 begann Russland einen Angriffskrieg gegen den souveränen Nachbarstaat Ukraine. Die Südzucker-Gruppe ist in vieler Hinsicht von den Auswirkungen dieses Krieges betroffen.

Wir sind in diesen Tagen in Gedanken mit unseren Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine verbunden und tun alles, um sie zu unterstützen und ihnen mit verschiedenen Aktivitäten humanitär bestmöglich zu helfen. Neben Spenden an Hilfsorganisationen für deren Katastrophenhilfe im Kriegsgebiet und Lieferungen von Zucker in die von Flüchtlingsströmen betroffenen Grenzregionen in Ungarn, der Slowakei und Rumänien haben wir gezielt für unsere Kolleginnen und Kollegen im Kriegsgebiet einen Soforthilfefonds eingerichtet. Darüber hinaus konnten wir bereits einige von ihnen, die aus der Ukraine geflohen sind, in unseren freistehenden Werkwohnungen in Nachbarländern wie Polen und Rumänien unterbringen.

Die unmittelbaren Auswirkungen auf unser Unternehmen betreffen in der Ukraine im Segment Frucht in Vinnitsa die Herstellung von Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie und von Fruchtsaftkonzentraten für die Getränkeindustrie sowie in Luka den landwirtschaftlichen Frucht-Produktionsbetrieb für den regionalen Frisch- und Verarbeitungsmarkt. Zum 28. Februar 2022 waren an diesen Standorten 520 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die direkt oder indirekt von diesem Krieg betroffen sind. Die Produktion wurde kriegsbedingt stillgelegt und wird temporär – je nach aktueller Sicherheitslage – hochgefahren.

In Serpuchow/Russland werden Fruchtzubereitungen für den regionalen Markt, d. h. für Russland und andere GUS-Staaten, hergestellt. Das Werk liegt rund 100 km südlich von Moskau und beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Südzucker plant keinen Rückzug aus Russland und versucht ihren Aufgaben als Nahrungsmittellieferant weiter nachzukommen und den Lebensmittelbedarf der lokalen Bevölkerung zu decken. Diese Entscheidung wird unter Beobachtung der politischen Entwicklung überprüft; die Vorgaben zu Sanktionen und Embargos werden strikt beachtet.

Gleichzeitig wird mit mittelbaren Auswirkungen für die gesamte Südzucker-Gruppe gerechnet; in der aktuellen Situation im April 2022 ist es schwer möglich abzuschätzen, wie sich der Konflikt weiterentwickeln wird und welche weiteren wirtschaftlichen und geopolitischen Auswirkungen er künftig auf die Versorgung mit agrarischen Rohstoffen, auf die Absatzmärkte, die Lieferketten und Frachtraten, die Rohstoff- und Energiepreise, die Inflation, die Klimapolitik und die globale Bruttoinlandsprodukt-Entwicklung haben wird.



PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

In seinem Wintergutachten vom 25. Januar 2022 ging der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2022 von einem weiteren deutlichen globalen Wirtschaftswachstum von 4,4 (5,9) % aus. Die Erwartung beinhaltet bereits eine Reduzierung gegenüber dem Gutachten vom Oktober 2021 von 0,5 %-Punkten aufgrund reduzierter Erwartungen für die USA und China.

Im Frühjahrsgutachten des IWF vom 19. April 2022 wurde die Konjunkturprognose 2022 für die Weltwirtschaft aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine und der Sanktionen, mit denen Russland zur Beendigung des Krieges gezwungen werden soll, von 4,4 auf ein Wachstum von 3,6 % reduziert. Diese Reduzierung sowie die insgesamt niedrigere Wachstumsrate wird vor allem durch China und die USA bestimmt. In China bremsen neben dem Krieg häufige und weitreichende Abriegelungen die dortige Wirtschaftstätigkeit und führen zu Engpässen in den globalen Lieferketten. Der IWF rechnet für China mit einer niedrigeren Wachstumsrate von 4,4 (8,1) %. In den USA wird ein Rückgang des Wachstums auf 3,7 (5,7) % erwartet.

Für den Euroraum rechnete die EU-Kommission im Wintergutachten vom Februar 2022 mit einem Anstieg von 4,0 (5,3) %. Das Frühjahrsgutachten des IWF geht von einem Rückgang des Wachstums auf 2,8 (5,3) % aus.

Absatz- und Rohstoffmärkte

Die Erwartung eines nochmaligen Defizits auf dem Weltzuckermarkt im ZWJ 2021/22 führte im Laufe des Jahres 2021 zu einem Anstieg des Weltmarktpreises auf rund 440 €/t. Nach Beginn des Ukraine-Kriegs stieg der Weltmarktpreis im Lauf des März 2022 auf rund 500 €/t. Für das ZWJ 2022/23 wird eine ausgeglichene Weltzuckerbi-

lanz mit weiter niedrigem Bestandsniveau erwartet, sodass mit einem weiterhin stabilen Weltmarktpreisniveau gerechnet wird.

Der EU-Zuckermarkt wandelte sich in den ZWJ 2018/19 bis 2021/22 infolge rückläufiger Anbauflächen und teilweise schwacher Erträge wieder zu einem Netto-Importmarkt, was zu einer zunehmenden Erholung der Preise in der EU führte. Für 2022/23 werden nochmals rückläufige Anbauflächen und ein weiterhin stabiles Marktumfeld erwartet, sodass zusammen mit zusätzlich unterstützender Weltmarktpreiserholung bei zunehmendem Kostendruck insbesondere bei Rohstoff- und Energiekosten für alle europäischen Zuckererzeuger ein weiterer Anstieg der EU-Preise zu erwarten ist.

In der EU-27 und dem UK soll der Verbrauch von Kraftstoffethanol und Neutralalkohol 2022 leicht auf 8,7 (8,8) Mio. m³ zurückgehen. Der Nachfrage soll eine unveränderte Inlandsproduktion von 7,8 (7,8) Mio. m³ gegenüberstehen. Die Nettoimporte sollen mit rund 0,9 (1,0) Mio. m³ voraussichtlich leicht unter Vorjahresniveau liegen.

Mit der verstärkten Nutzung von E10 schöpfen viele EU-Mitgliedstaaten zunehmend das Potenzial von nachhaltig hergestelltem Ethanol als Alternative zu fossilen Kraftstoffen aus. Zur Erreichung der Klima- und Energieziele im Verkehr ist jedoch eine flächendeckende Nutzung von E10 sowie eine zunehmende Nutzung von Kraftstoffen mit höheren Ethanolanteilen notwendig.

Der Internationale Getreiderat (IGC) rechnet für 2021/22 mit einer Weltgetreideproduktion (ohne Reis) von 2.284 (2.220) Mio. t. Aufgrund des ebenfalls erwarteten Anstiegs des Verbrauchs wird mit nur leicht ansteigenden weltweiten Lagerbeständen von 607 (600) Mio. t gerechnet. Unter anderem aufgrund der weltweit hohen Getreidenachfrage bewegten sich die Preise im Laufe des Geschäftsjahres durchweg auf einem hohen Niveau. Für das Geschäftsjahr 2022/23 erwartet CropEnergies insgesamt weiterhin hohe Rohstoffaufwendungen für Getreide.

Einzelheiten zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen werden in den Segmentberichten erläutert.

Prognostizierte Geschäftsentwicklung

Der seit Geschäftsjahresbeginn 2022/23 andauernde Ukraine-Krieg führte zu einer nochmaligen Verstärkung der bereits bestehenden hohen Volatilitäten auf den Absatzmärkten und Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten. Die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen sowie die Dauer dieser zur Corona-Pandemie zusätzlichen temporären Ausnahmesituation sind nur schwer abschätzbar. Daneben bestehen auch weiterhin Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Der nachfolgenden Prognose liegen die Annahmen zugrunde, dass der Ukraine-Krieg temporär und regional begrenzt bleibt, die physische Versorgung mit Energie und Rohstoffen gewährleistet ist und sich innerhalb des Geschäftsjahres 2022/23 die Absatz- und Beschaffungsmärkte wieder teilweise normalisieren. Dabei wird der von uns erwarteten Weitergabe der insbesondere im Rohstoff- und Energiebereich deutlich gestiegenen Preise in neue Kundenkontrakte eine entscheidende Bedeutung zukommen.

Konzern

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2022/23 einen Konzernumsatz von 8,7 bis 9,1 (2021/22: 7,6) Mrd. €. Dabei rechnen wir in den Segmenten Zucker, Spezialitäten und Stärke mit einem deutlichen Umsatzanstieg. Im Segment CropEnergies sehen wir eine Bandbreite zwischen 1,3 und 1,4 Mrd. €. Im Segment Frucht wird mit einem moderaten Umsatzanstieg gerechnet.

Das operative Konzernergebnis sehen wir in einer Bandbreite zwischen 300 und 400 (2021/22: 332) Mio. €. Dabei rechnen wir im Segment Zucker mit einem operativen Ergebnis in einer Bandbreite zwischen 0 und 100 Mio. €. In den Segmenten Spezialitäten und Frucht gehen wir von einem operativen Ergebnis deutlich

unter dem Vorjahresniveau aus. Das operative Ergebnis im Segment CropEnergies wird in einer Bandbreite zwischen 105 und 155 Mio. € erwartet. Im Segment Stärke rechnen wir mit einem moderaten Ergebnisrückgang.

Das Konzern-EBITDA sehen wir in einer Bandbreite zwischen 660 und 760 (2021/22: 692) Mio. €.

Wir gehen von einem leichten Anstieg des Capital Employed aus. Auf Basis der genannten operativen Ergebnisverbesserung rechnen wir mit einem leichten Anstieg des ROCE (2021/22: 5,3 %).

Für das 1. Quartal 2022/23 gehen wir von einem deutlichen Anstieg des EBITDA und des operativen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahresniveau (Q1 2021/22: EBITDA: 121 Mio. €; operatives Ergebnis: 49 Mio. €) aus.

Segment Zucker

Auf dem Weltmarkt wird für das laufende ZWJ 2021/22 ein weiteres Defizit und damit ein weiterer Bestandsabbau erwartet. Bei einer ausgeglichenen Weltzuckerbilanz im ZWJ 2022/23 und einem weiterhin niedrigen Bestandsniveau sollte das Weltmarktumfeld weiterhin positiv bleiben. In Europa wird der Preisanstieg bei alternativen Feldfrüchten zu einem weiteren Rückgang des Rübenanbaus führen. Bei durchschnittlichen Erträgen ist in der EU mit einer Zuckererzeugung unter Vorjahresniveau zu rechnen. Die EU wird daher auch im ZWJ 2022/23 voraussichtlich Nettoimporteur bleiben und damit ein positives Marktumfeld für Südzucker vorherrschen. Dies sollte ermöglichen, den drastischen Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten durch deutliche Zuckerpreiserhöhungen ab Oktober 2022 am Markt weiterzugeben.

Bei leicht rückläufigen Produktions- und Absatzmengen gehen wir – bei im Jahresdurchschnitt deutlich höheren Erlösen – von einem deutlichen Umsatzanstieg (2021/22: 2,6 Mrd. €) aus.

Das operative Ergebnis im Segment Zucker sehen wir in einer Bandbreite zwischen 0 und 100 (2021/22: – 21) Mio. €. Dabei gehen wir für das 1. Halbjahr 2022/23 von einem in etwa ausgeglichenen Ergebnis aus, da den seit Oktober 2021 erzielten Preiserhöhungen unter anderem höhere Rohstoff- und Energiekosten gegenüberstehen. Ab Oktober 2022 erwarten wir, die bereits deutlich angestiegene EU-Spotpreis-Notierung in deutlich verbesserte Kundenkontrakte umsetzen zu können.

Segment Spezialitäten

Im Segment Spezialitäten erwarten wir insgesamt einen weiteren Anstieg der Produktions- und Absatzmengen. Wir gehen von einem insbesondere erlösgetriebenen deutlichen Umsatzanstieg (2021/22: 1,8 Mrd. €) aus. Wir rechnen damit, dass es im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2022/23 noch nicht gelingen wird, den sprunghaften Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten über höhere Erlöse kompensieren zu können. Dies wird erst im Verlauf des 2. Halbjahres erwartet. Insgesamt gehen wir daher für das Gesamtjahr 2022/23 von einem deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses aus (2021/22: 117 Mio. €).

Segment CropEnergies

Infolge einer erwarteten Abschwächung der Corona-Pandemie wird im Geschäftsjahr 2022/23 eine Normalisierung des Mobilitätsverhaltens erwartet. Allerdings sind gleichzeitig die Auswirkungen des Ukraine-Krieges schwer abschätzbar. Wir gehen davon aus, dass die Verfügbarkeit von Energie und Rohstoffen für die Ethanolproduktion gegeben sein wird. Ferner wird unterstellt, dass die EU-Mitgliedstaaten ihre Beimischungsverpflichtungen für Biokraftstoffe im Wesentlichen aufrechterhalten und dies weiterhin zu einer hohen Kapazitätsauslastung führt. Zudem erwarten wir, dass die erhöhten Energie- und Rohstoffkosten weiterhin von höheren Absatzpreisen für Ethanol sowie für Lebens- und Futtermittel kompensiert werden. Vor diesem Hintergrund wird für das Geschäftsjahr 2022/23 ein Umsatz in der Bandbreite von 1,3 bis

1,4 (2021/22: 1,0) Mrd. € und ein operatives Ergebnis in der Bandbreite von 105 bis 155 (2021/22: 127) Mio. € erwartet.

Segment Stärke

Im Segment Stärke erwarten wir einen deutlichen Anstieg des Umsatzes (2021/22: 940 Mio. €). Allerdings wird der dabei erwartete deutliche Anstieg der Erlöse nicht ausreichen, um die deutlich steigenden Rohstoff- und Energiekosten vollständig zu kompensieren. Beim operativen Ergebnis wird daher mit einem moderaten Rückgang gerechnet (2021/22: 57 Mio. €).

Segment Frucht

Für das Segment Frucht gehen wir von einem moderaten Umsatzanstieg (2021/22: 1,3 Mrd. €) aus, der von beiden Divisionen getragen wird. Wenngleich wir von einer Ergebnisverbesserung in der Division Fruchtsaftkonzentrate ausgehen, wird aufgrund der unmittelbaren Auswirkungen aus den Produktionsanlagen in der Ukraine und Russland mit einem insgesamt deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses (2021/22: 52 Mio. €) im Segment Frucht gerechnet.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risikomanagement

Risiko- und Chancenpolitik

Die Geschäftspolitik der Südzucker-Gruppe ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern, dauerhaft und nachhaltig angemessene Renditen zu erwirtschaften sowie den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Um Risiken, aber auch Chancen zu erkennen und aktiv zu steuern, ist ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet.

Die Südzucker-Gruppe begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Unter Risiko bzw. Chance versteht Südzucker künftige Entwicklungen bzw. Ereignisse, die das Erreichen strategischer Ziele und operativer Planungen negativ oder positiv beeinflussen können. Die Südzucker-Gruppe setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, ein ausgewogenes Gleichgewicht von Rendite und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet von risikobewusstem Verhalten, klaren Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie der Implementierung interner Kontrollsysteme. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, werden versicherbare Risiken durch ein konzernübergreifendes Versicherungsprogramm abgedeckt.

Aufgabe des Risikomanagements

Das Risikomanagement hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit geht eine Ver-

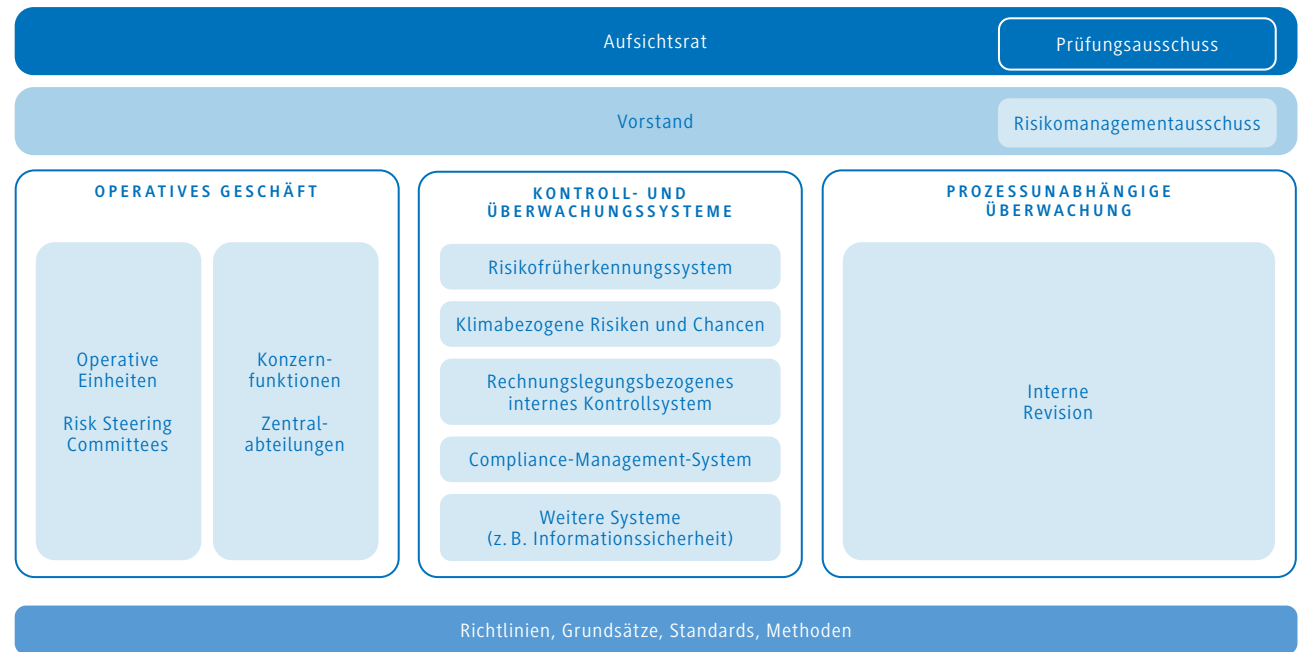
besserung der internen Transparenz risikobehafteter Prozesse sowie die Schaffung eines Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden einher. Zu den zentralen Aufgaben des Risikomanagements gehört die Begrenzung der strategischen, operativen und finanziellen Risiken sowie der Compliance-Risiken.

Zum Risikomanagement der Südzucker-Gruppe gehören Kontroll- und Überwachungssysteme, die die Einhaltung aller getroffenen Maßnahmen sicherstellen.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand hat die Verantwortung für das konzernweite Risikomanagementsystem – insbesondere für die Früherkennung und Gegensteuerung bestandsgefährdender und strategischer Risiken, sowie klimabezogener Risiken. Er wird dabei vom Risikomanagementausschuss sowie dem Compliance-Komitee unterstützt, die die Angemessenheit der bestehenden Risikomanagement- und Compliance-Regelungen regelmäßig prüfen und diese gegebenenfalls fortentwickeln. Daneben beobachtet der Risikomanagement-

Organisation des Risikomanagements



GRAFIK 017

ausschuss fortlaufend wesentliche, auch geschäftsübergreifende Risiken und zeigt – falls erforderlich – Handlungsbedarf auf. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status des Risikomanagementsystems sowie wesentliche Entwicklungen. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Der Abschlussprüfer beurteilt die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems.

Die operativen Einheiten (Divisionen und Segmente CropEnergies und Stärke) sowie die Zentralabteilungen sind als Risikoverantwortliche für die Identifikation und Bewertung von Chancen und Risiken sowie für das Risikomanagement verantwortlich. Sie ergreifen Maßnahmen zur Reduzierung und Absicherung von Risiken aus dem operativen Geschäft sowie von finanziellen und rechtlichen Risiken.

Die Veränderung von Marktpreisen kann einen erheblichen positiven bzw. negativen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Daher wurden in den operativen Einheiten, in denen das operative Ergebnis wesentlich von volatilen Marktpreisen beeinflusst wird, Risk Steering Committees eingerichtet, die Entscheidungen über den Umgang mit diesen Risiken vorbereiten. Marktpreisrisiken aus Rohstoff- und Absatzpreisen, Währungsrisiken sowie Zinsrisiken werden durch den selektiven Einsatz von Derivaten begrenzt. Die zulässigen Instrumente zur Risikobegrenzung hat der Vorstand in einer Richtlinie zum Management operativer Preisrisiken vorgegeben, die auch Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe sowie Kontrollmechanismen regelt. Derivative Finanzinstrumente dürfen nur zur Sicherung von Grundgeschäften und nur mit Banken hoher Bonität oder an Terminbörsen abgeschlossen werden.

Regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der operativen, finanziellen und strategischen Risiken erfolgen im Risikomanage-

mentausschuss und in den Risk Steering Committees sowie im Rahmen des wertorientierten Führungs- und Planungssystems in allen relevanten operativen Einheiten und Konzernfunktionen. Alle wesentlichen Unternehmensrisiken werden dabei regelmäßig von den Risikoverantwortlichen erfasst und dokumentiert. Neu eintretende Einzelrisiken oder Veränderungen der Risikostruktur sind darüber hinaus ad hoc an den Vorstand zu berichten. Im Rahmen der Risikoinventur werden die Einzelrisiken dann durch den Risikomanagementausschuss gruppenweit aggregiert und auf die Risikotragfähigkeit untersucht.

Mittel- und langfristige Chancen und Risiken werden auf der Grundlage strategischer Analysen unter Berücksichtigung risikorelevanter Einflussfaktoren, wie Marktentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, Wettbewerbsposition, technische Innovationen, Entwicklung der Kostenstruktur, Mitarbeitende und Nachhaltigkeit, ermittelt. Risiken und Chancen, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen, wie auch auf das Unternehmen einwirkende physische Risiken gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) werden von dem Ausschuss „Klimabezogene Risiken und Chancen“ beurteilt. Die Identifikation und Bewertung der mittel- und langfristigen Risiken erfolgt einmal jährlich im Rahmen der konzernweit durchgeführten Strategieanalyse der Segmente und Divisionen. Dabei finden auch eine konzernweite Risikoaggregation und die Identifizierung gegebenenfalls vorhandener bestandsgefährdender Risiken statt.

Die Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken (kurz-, mittel-, und langfristig) erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagementprozesses.

Interne Revision

Die interne Konzernrevision nimmt als prozessunabhängige Überwachung ihre Kontrollaufgaben in der Muttergesellschaft sowie in den Konzerngesellschaften wahr. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden

direkt zugeordnet und bewertet im Rahmen unabhängiger und objektiver Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse – auch mit dem Fokus, diese und die zugrunde liegenden Geschäftsprozesse zu verbessern.

Risikokommunikation

Unabdingbar für das Funktionieren des Risikomanagementsystems ist die offene Kommunikation mit den verantwortlich handelnden Mitarbeitenden im Unternehmen. Daher stellen der Vorstand und die Verantwortlichen der operativen Einheiten und der Zentralabteilungen eine offene und schnelle Kommunikation von Risiken sicher. Die Mitarbeitenden sind angehalten, bewusst und proaktiv mit Risiken umzugehen. Unter anderem durch regelmäßige Besprechungen der Ergebnisentwicklung und der Planungen zwischen Divisionsverantwortlichen und Vorstand ist ein unmittelbarer Informationsfluss gewährleistet. Für identifizierte strategische oder operative Risiken werden in diesem Rahmen Maßnahmen definiert und initiiert. Neben den Verantwortlichen der operativen Einheiten tragen die Konzernfunktionen den Ressortvorständen regelmäßig aktuelle Entwicklungen aus ihren Verantwortungsbereichen vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Die Südzucker-Gruppe betreibt im Segment Frucht in Russland und der Ukraine Produktionsanlagen. Wegen des Kriegs musste der Betrieb der Anlagen in der Ukraine weitgehend eingestellt werden. Auch in Russland kann sich eine wirtschaftlich verschlechterte Situation negativ auf die Produktion und das Marktumfeld auswirken. Im Segment Frucht wurde im Geschäftsjahr 2021/22 diesbezüglich eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 29 Mio. € vorgenommen. Die weitere Entwicklung des Konflikts und

die daraus folgenden finanziellen Auswirkungen sind aus heutiger Sicht nur sehr schwer einschätzbar. Bei AGRANA und Südzucker wurden jeweils Krisenstäbe gebildet, um die negativen Auswirkungen – insbesondere auch im Hinblick auf unsere Mitarbeitenden – soweit wie möglich zu begrenzen. Für denkbare Eskalationsszenarien mit einer Fortdauer des Kriegs und Unterbrechung der Öl- und Gaslieferungen aus Russland werden Notfallpläne durch die Krisenstäbe erarbeitet. Die Folgen einer Unterbrechung der Produktion an den Südzucker-Standorten würde die Ertragslage massiv beeinträchtigen. Solche Folgen sind in der Prognose mit einem Basisszenario eines zeitlich und regional begrenzten Konflikts nicht berücksichtigt. Zudem wurde in der Prognose unterstellt, dass deutlich gestiegene Rohstoff- und Energiepreise in neuen Kundenkontrakten weitergegeben werden können.

Der Ausbruch von COVID-19 hat insbesondere in Europa zu massiven Eingriffen in das öffentliche Leben mit deutlichen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft geführt und damit die Risikolage der Südzucker-Gruppe deutlich erhöht. Sowohl die Aufrechterhaltung der Produktion unter den Bedingungen der Pandemie, die mit verstärkten Hygienemaßnahmen, Kontaktbeschränkungen und der Erkrankung von Mitarbeitenden einherging, als auch die Herausforderungen bei Beschaffung, Logistik und dem Absatz der Produkte führten zu hohen Belastungen im Unternehmen. Die weitere Entwicklung der Pandemie und die Folgen für die Südzucker-Gruppe sind trotz der laufenden Impfungen – auch aufgrund möglicher künftiger Virus-Varianten – noch in hohem Maße ungewiss.

Die Preisentwicklung bei den eingesetzten Agrarrohstoffen und den daraus hergestellten Zucker-, Ethanol- und Stärkeprodukten hat einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Südzucker-Gruppe. Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 teilweise extremen Preisschwankungen werden vor allem durch den Krieg in der Ukraine beeinflusst. Die Entwicklung der Krise in der Region führte bereits in den letzten Monaten zu starken Preis-

anstiegen, was sich in den Segmenten Zucker, CropEnergies und Stärke unmittelbar auf den Zucker-Weltmarktpreis und den Ethanolpreis sowie besonders auch auf die Getreidepreise auswirkte. Auch die Preise für Energie, die bei der Herstellung unserer Produkte in allen Segmenten eine wichtige Bedeutung hat, sind sehr stark gestiegen. Wichtige weitere Faktoren für die Preisentwicklung der Agrarrohstoffe wie z.B. die Regulierung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen, Einschränkungen im Pflanzenschutz, Wetter- und Erntebedingungen, die Klimapolitik zur CO₂-Reduzierung, Beimischungsziele für nachwachsende Rohstoffe sowie die Nachfrage nach und das Angebot von konkurrierenden Rohstoffen und Ersatzstoffen sind kurzfristig nur begrenzt durch das Unternehmen beeinflussbar. Die Entwicklung der Nachfrage nach Nahrungsmitteln unterliegt Veränderungen, die mit Änderungen des Ernährungsverhaltens der Verbraucher, aber auch mit zunehmenden Regulierungen der EU-Verbraucherpolitik einhergehen.

Die langfristige Wettbewerbsfähigkeit wird durch Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstruktur gesichert. Dazu zählen die Konzentration des Rübenanbaus auf die ertragsreichen fabriknahen Anbaugelände sowie die kontinuierliche Verbesserung der Produktion, der Logistik und der administrativen Prozesse.

Die Wettbewerbsintensität in der EU-Zuckerproduktion ist hoch. Notwendige Kapazitätsanpassungen in nicht wettbewerbsfähigen Anbaugeländen werden durch national gekoppelte Prämien für den Anbau von Zuckerrüben oder die Intervention nationaler agrar- und wirtschaftspolitischer Interessen behindert.

Die Segmente CropEnergies, Stärke und Frucht sowie die Divisionen BENEIO und Freiberger leisten einen wichtigen Beitrag zum Ausgleich des Chancen- und Risikoprofils der Südzucker-Gruppe. Im Segment CropEnergies haben sich durch den Fokus der Klimapolitik auf erneuerbare Energien die langfristigen Chancen auf weiteres Marktwachstum erhöht.

Die Gesamtrisikoposition des Konzerns ist hoch. Bestandsgefährdende Risiken bestehen aber nach wie vor nicht und sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Übersicht über die kurzfristig wirksamen Chancen und Risiken

Identifizierte kurzfristige Chancen und Risiken werden nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkung im Falle ihres Eintritts von den Risikoverantwortlichen quantifiziert. Danach werden sie mithilfe statistischer Methoden zu Risikofaktoren aggregiert.

Nachfolgend werden die für Südzucker wesentlichen Chancen- und Risikofaktoren beschrieben und deren Bedeutung unter Berücksichtigung der möglichen finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022/23 dargestellt. Die Wirkung getroffener Gegensteuerungsmaßnahmen wird dabei jeweils berücksichtigt.

Risiko- und Chancenkategorien und finanzielle Auswirkungen

	Bedeutung	Finanzielle Auswirkung
Gering	○○●	< 5 Mio. €
Mittel	○●●	5 – 20 Mio. €
Hoch	●●●	> 20 Mio. €

TABELLE 036

Die Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Rohstoffen, die Risiken aus dem Absatz der Produkte, die unverändert hohe Volatilität der Produktpreise sowie die Risiken aus Produktion und Investitionen stellen derzeit die größten Einzelrisiken dar. Die finanziellen Auswirkungen der anderen dargestellten Risiken sind im Vergleich dazu von geringerer Bedeutung.

Chancen- und Risikofaktoren

	Bedeutung 2022/23	
	Risiken	Chancen
Umfeld- und Branche		
Markt und Wettbewerb	●●●	●○○
Veränderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen	○○●	●○○
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken		
Rohstoffe	●●●	●○○
Produktion und Investitionen	●●●	●○○
Absatzmärkte	○○●	●●●
Informationstechnologie	○○●	●○○
Akquisitionen/Restrukturierung	○○●	●○○
Rechtsrisiken	○○●	●○○
Betrugs- und Korruptionsrisiken	○○●	○○○
Finanzen		
Wechselkursschwankungen	○○●	●●○
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	●●●	●●●

TABELLE 037

Umfeld und Branche

Markt und Wettbewerb

Im EU-Zuckermarkt werden notwendige Kapazitätsanpassungen in nicht wettbewerbsfähigen EU-Regionen durch national gekoppelte Prämien für den Anbau von Zuckerrüben weiter behindert. Wettbewerbsverzerrungen bestehen außerdem durch eine unterschiedliche Genehmigungspraxis von Pflanzenschutzmitteln. Kurzfristig sind Änderungen in diesem Bereich kaum zu erwarten.

Veränderungen der rechtlichen und politischen

Rahmenbedingungen

Die Unternehmen der Südzucker-Gruppe sind weltweit und damit auch in Regionen mit instabilen politischen Verhältnissen tätig, weshalb auch kurzfristige negative Auswirkungen durch gesellschaftliche oder politische Auseinandersetzungen in einzelnen Ländern möglich sind.

Die Südzucker-Gruppe betreibt im Segment Frucht in Russland und in der Ukraine Produktionsanlagen und ist im Segment Zucker mit Südzucker Moldova in Moldau vertreten. Im Segment CropEnergies wurde Getreide teilweise in der Region (Ukraine) eingekauft. Der Krieg hatte unmittelbare Folgen für die AGRANA-Frucht-Tochtergesellschaften in der Ukraine und er kann weitreichende Folgen einer politischen Instabilität in Europa haben. Die Risiken für die Südzucker-Gruppe sind drastisch gestiegen, sie betreffen auch mittelbare Folgen wie steigende Energie- und Rohstoffpreise bis hin zu Betriebsunterbrechungen durch eingeschränkte Verfügbarkeit von Energie oder gebrochenen Logistikketten.

Änderungen der EU-Wirtschafts- und Agrarregulierung, der internationalen Handelsbeziehungen oder nationaler Steuer- und Zollsysteme sowie die Auslegung durch die regionalen Behörden stellen weitere Risiken im Bereich der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen dar.

Aus Veränderungen des politischen Rahmens können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir in der Etablierung von E10 und zukünftig E20 im Rahmen der Klimapolitik die Chance auf eine weiter steigende Nachfrage nach Ethanol in einer zunehmenden Anzahl europäischer Länder.

Unternehmensspezifische Chancen und Risiken

Rohstoffe

Die Südzucker-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2021/22 insgesamt 33 (31) Mio. t landwirtschaftliche Rohstoffe von knapp 1.000.000 ha Anbaufläche verarbeitet. Dies sind neben 28 (24) Mio. t Zuckerrüben auch Mais, Weizen, Gerste, Reis, Triticale, Zichorien, Kartoffeln und Früchte.

Südzucker ist als Verarbeiter dieser Rohstoffe – trotz breiter Streuung der Anbauregionen – Beschaffungsrisiken ausgesetzt. Hier sind in erster Linie über das normale Maß hinausgehende Schwankungen der Ernteerträge durch Extremwetterereignisse zu nennen. Dazu zählen einerseits lange Trockenheitsperioden, andererseits Starkregen und lange Regenperioden bis hin zu Überschwemmungen. Gleichzeitig stellen Pflanzenschädlinge und -krankheiten ein ernsthaftes Risiko für die Rohstoffbeschaffung dar. So waren in wichtigen Rübenanbaugebieten Europas in der Vergangenheit massive Ertragseinbußen zu verzeichnen. Die im vergangenen Jahr in den meisten betroffenen Anbaugebieten erteilten temporären Ausnahmegenehmigungen zum Einsatz von Neonicotinoiden im Rübenanbau wurden in vielen Ländern – ausgenommen Deutschland – bis in das Jahr 2022 verlängert.

Wie bereits jetzt zu beobachten ist, kann die Verschiebung von Klimazonen durch den allgemeinen Temperaturanstieg den Einzug von neuen Schädlingen in die für die Südzucker-Gruppe relevanten Rohstoffanbaugebiete begünstigen. Dazu zählen unter anderem die Schilf-Glasflügelzikaden, die unter anderem Zuckerrüben befallen und ein Bakterium übertragen, das die Krankheit Syndrome

Basses Richesses – das Syndrom niedriger Zuckergehalte – auslöst. Damit ist der Rübenanbau in den betroffenen Regionen gefährdet.

Die EU knüpft die Förderung von Kraftstoffen aus Biomasse an die Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitsanforderungen. Ethanol aus unseren Anlagen erfüllt diese Anforderungen unter der Voraussetzung, dass nachhaltig angebaute Rohstoffe verfügbar sind.

Neben den Beschaffungsrisiken unterliegen landwirtschaftliche Rohstoffe Preisschwankungen, die derzeit vor allem durch die Krise in der Ukraine beeinflusst werden. Diese Krise führte zu einem starken Anstieg und extremer Volatilität der Rohstoffpreise in den letzten Monaten, was sich unmittelbar auf den Ethanolpreis und den Zucker-Weltmarktpreis sowie besonders auch auf die Getreidepreise auswirkte. Auch die Preise für Energie, die bei der Herstellung unserer Produkte eine wichtige Bedeutung hat, sind sehr stark gestiegen. Die weitere Entwicklung der Rohstoffpreise ist derzeit wegen der fortbestehenden globalen Unsicherheit nur schwer einschätzbar.

Im Segment Zucker erfolgt die Rübenpreisvergütung teilweise in Abhängigkeit von den erzielten Zuckererlösen. Daneben müssen bei der Vergütung weitere Faktoren, wie die Wettbewerbssituation des Rübenanbaus mit anderen Ackerkulturen sowie die im Verhältnis zu den Wettbewerbern gezahlten Rübenpreise, berücksichtigt werden. Dieser Wettbewerb hat sich in den letzten Jahren intensiviert, was zu rückläufigen Rübenanbauflächen führen kann.

Zur Herstellung von Ethanol werden kohlenhydrathaltige Agrarrohstoffe wie Getreide und Zuckersirupe benötigt. Preisschwankungen an den Weltagrarmärkten beeinflussen direkt die Rohstoffkosten. Zur Risikoeinschätzung wird bei der Herstellung von Ethanol eine saldierte Betrachtung von Rohstoffkosten sowie von Erlösen für Lebens- und Futtermittel (Steuerung nach Nettorohstoffkosten) vorgenommen. Da Veränderungen im Getreidemarktumfeld in der Regel auch das Marktumfeld für eiweißhaltige Lebens- und Futter-

mittel sowie weitere Co-Produkte beeinflussen, können Preisschwankungen beim Rohstoffeinkauf teilweise durch die Verkaufserlöse für diese Produkte kompensiert werden. Bei der Ethanolproduktion wird die Geschäftspolitik verfolgt, verbleibende Risiken aus Rohstoffpreiserhöhungen durch den Abschluss von längerfristigen Lieferverträgen, die Nutzung von Warentermingeschäften sowie den Einsatz von alternativen Rohstoffen zu reduzieren.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabschaltungen – insbesondere im Kampagnenbetrieb – versuchen wir durch umfassende Wartung und kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Risiken aus der Umsetzung von Investitionen begegnen wir mit umfassender Investitionsprojektplanung und Projektcontrolling.

Insbesondere bei der Produktion von Zucker, Stärke, Inulin und Ethanol ist neben den Rohstoffkosten der Energieeinsatz ein wesentlicher Kostenfaktor. Die infolge des rasanten Anstiegs der Energiepreise in den vergangenen Monaten weiterhin zu erwartenden Preisschwankungen wirken sich unmittelbar auf die Herstellungskosten aus. Dies gilt für die originären Energieträger sowie für CO₂-Zertifikate, die zugekauft werden müssen, wenn die kostenlosen Zuteilungen den Bedarf nicht abdecken. Im Rahmen einer vorausschauenden Einkaufspolitik erfolgen für die eingesetzten Energieträger und für CO₂-Zertifikate teilweise Mengen- und Preisicherungen in Form von langfristigen Lieferverträgen oder auch durch Derivate. Dies reduziert die Auswirkungen der Preisschwankungen auf unser Ergebnis.

Darüber hinaus werden Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen und die Reduzierung der CO₂-Emissionen konzernweit forciert.

Die Verfügbarkeit von geeigneten Transportmitteln zur fristgerechten Lieferung von Rohstoffen sowie Endprodukten unterliegt ebenfalls Schwankungen. So können besonders hohe oder niedrige Wasserpegel – insbesondere des Rheins – zu begrenzter Verfügbarkeit und Ladekapazität von Binnenschiffen und damit höheren Logistikkosten führen. Insbesondere auch der Mangel an LKW-Fahrern führt zu Belastungen bei Produktion und Vertrieb.

Bedeutende Ereignisse im Zusammenhang mit ernsten Verstößen gegen Sicherheitsstandards, die für Nahrungsmittel oder sonstige Bereiche gelten, könnten sich nachteilig auf die Gesundheit der Verbraucher, die Reputation von Südzucker und den Absatz unserer Produkte auswirken. Südzucker hat den Anspruch, Kunden jederzeit mit sicheren und qualitativ hochwertigen Produkten zu beliefern. Um dies zu gewährleisten, verfügt Südzucker über ein Qualitätsmanagement, in dem Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Abläufe festgelegt sind. Das Qualitätsmanagement umfasst sämtliche Prozesse vom Bezug der Rohstoffe über den Produktionsprozess bis zur Belieferung der Kunden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird die Einhaltung der Anforderungen intern und extern regelmäßig überprüft. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen mit dem Ziel der Optimierung ergriffen; dies leistet einen Beitrag zur weiteren Risikominimierung.

Diverse Produktionsanlagen befinden sich an flussnahen Standorten, wovon ein Teil der Anlagen auch Oberflächenwasser zur Durchlaufkühlung verwendet, womit sie den Risiken von Hochwasser bzw. Überschwemmungen ausgesetzt sind. Dem wird mit Klima-Resilienz-Maßnahmen begegnet.

Die Funktionsfähigkeit von Produktionsanlagen kann durch extreme Hitzewellen gefährdet sein. Dieses Risiko ist im Fall der Zucker- und Inulinerzeugung begrenzt, da die Kampagneproduktion in einer kühleren Jahreszeit stattfindet.

Das Risiko von Stromausfällen ist für die Zucker-, Inulin-, Ethanol- und Stärkeerzeugung vergleichsweise gering, da die Produktionsstandorte über eine eigene Energieerzeugung verfügen.

Absatzmärkte

Im Segment Zucker bestehen Chancen und Risiken infolge von Preisschwankungen auf dem Weltzuckermarkt, dem EU-Binnenmarkt sowie den Futtermittelmärkten. Sollte das Defizit am Weltzuckermarkt geringer oder größer werden als erwartet, kann dies zu sinkenden oder steigenden Weltmarktpreisen führen. Die Entwicklung der Weltmarktpreise beeinflusst auch das Zuckerpreisniveau in der EU. Da jedoch viele Verkaufsverträge mit einer Laufzeit von einem Jahr und zu einem festen Preis abgeschlossen werden, wirken sich kurzfristige Marktpreisänderungen nur in begrenztem Umfang oder zeitverzögert auf das Ergebnis aus. Das gilt für Chancen und Risiken.

Für direkt vom Weltmarktpreis abhängige Mengen werden je nach Marktlage Sicherungsgeschäfte in Form von Zucker-Futures an den Terminbörsen in London und New York abgeschlossen. Dem Absatz- und Preisrisiko bei Futtermitteln wird insbesondere durch eine kontinuierliche Verkaufsstrategie sowie eine langfristig orientierte Kundenbindung Rechnung getragen.

Die Preise für Ethanol in Europa unterliegen verschiedenen Einflussfaktoren, wie Angebot und Nachfrage auf lokaler Ebene, dem Preisniveau und dem Angebot in den USA, Brasilien und anderen Exportländern sowie politischen Rahmenbedingungen. Sie erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr Rekordhöhen und können weiterhin größeren Schwankungen unterworfen sein. Um die Auswirkungen der Preisschwankungen auf das Ergebnis zu reduzieren, erfolgt die Steuerung dieser Risiken durch die Gestaltung der Verkaufsverträge, derivative Instrumente sowie die flexible Nutzung der Ethanolanlage am britischen Standort Wilton je nach Marktsituation und der daraus resultierenden Kosten- und Ertragslage.

Pandemiebedingt bestehen unverändert hohe Unsicherheiten in Bezug auf die Absatzmenge von Ethanol.

Sollten Kunden nicht in der Lage sein ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, könnten daraus entsprechende Verluste entstehen. Südzucker tritt diesen Bonitäts- und Ausfallrisiken entgegen, indem Risiken weitgehend durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt werden. Zudem werden die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und durch das konzernweite Kreditmanagement kontrolliert.

Informationstechnologie

Die Steuerung unseres Konzerns ist maßgeblich von einer komplexen Informationstechnologie abhängig, die zunehmend Informationssicherheitsrisiken von internen und externen Quellen ausgesetzt ist. Mit der Implementierung angemessener Prozesse und Maßnahmen schützen wir die Verfügbarkeit, die Vertraulichkeit und die Integrität geschäftsrelevanter Informationen und informationsverarbeitender Systeme. Die Prozesse und Maßnahmen basieren auf einschlägigen Standards, werden durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten betrieben, überwacht und stetig optimiert. Als Teil der kritischen Infrastruktur unterliegen Unternehmen der Südzucker-Gruppe sowohl nationaler Regulierung als auch der Regulierung auf EU-Ebene. Änderungen der Vorgaben auf nationaler Ebene (IT-Sicherheitsgesetz) führten zu einer Verschärfung der Bußgeldvorschriften und damit einer Neubewertung des Risikopotenzials. Erweiterte Anforderungen wurden im Rahmen der stetigen Maßnahmenoptimierung berücksichtigt.

Im Bereich der IT-Sicherheit ist aufgrund des Ukraine-Kriegs mit einer Zunahme von Desinformation, Sabotage und Cyberattacken zu rechnen. Dadurch hat sich die Bedrohungslage für Südzucker erhöht.

Akquisitionen/Restrukturierung

Die Südzucker-Gruppe erwirbt Unternehmen, um ihre Geschäftstätigkeit zu erweitern. Akquisitionen beinhalten das Risiko, dass strategische Ziele nicht erreicht werden oder sich die Umsetzung operativer Pläne verzögert. Außerdem bestehen Risiken bei der Integration unterschiedlicher Unternehmenskulturen und Prozesse.

Bei Restrukturierungsmaßnahmen besteht das Risiko, dass über die erwarteten Kosten hinaus Mehraufwendungen jeglicher Art entstehen können oder die erwarteten Einsparungen nicht erreicht werden. Die Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen in Produktion und Verwaltung beinhaltet Risiken, die auch die betroffenen Geschäfts- und Produktionsprozesse beeinträchtigen können.

Die Südzucker-Gruppe hält zudem Beteiligungen wie Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen. Diese Unternehmen unterliegen entsprechend ihrer jeweiligen Tätigkeit dem geschäftsspezifischen unternehmerischen Umfeld. Aufgrund der Beteiligungsquote ist die Möglichkeit der Integration und Einflussnahme bei diesen Gesellschaften eingeschränkt.

Rechtsrisiken

Südzucker ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfelds, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt. Derartige Risiken werden zeitnah erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns evaluiert und gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen eingeleitet.

Südzucker hat die seitens der EU-Datenschutzgrundverordnung ausgelösten Pflichten und Risiken analysiert und organisatorische Maßnahmen umgesetzt, um den Schutz und die Sicherheit personenbezogener Daten insbesondere der Beschäftigten, Kunden, Lieferanten und übrigen Geschäftspartner zu gewährleisten.

Es besteht das allgemeine Risiko, dass Verhaltensweisen von Organen und Mitarbeitenden als Verstoß gegen Wettbewerbsbestimmungen

ausgelegt werden und Verfahren durch Wettbewerbsbehörden eingeleitet werden. Entsprechende Verfahren sind immer mit einem Reputationsverlust verbunden, können zum Erlass von hohen Bußgeldern führen und dann zusätzlich Ersatzansprüche von Dritten nach sich ziehen, auch wenn sie unbegründet sind.

Südzucker führt Maßnahmen der Kartellrechts-Compliance – insbesondere durch Audits und im Bereich des internen Meldewesens – kontinuierlich fort. Zur Vermeidung von Kartellverstößen werden gruppenweit Schulungen durchgeführt und turnusmäßig wiederholt.

Nach Abschluss des deutschen Zuckerkartell-Bußgeldverfahrens im Februar 2014 haben Kunden erwartungsgemäß Schadensersatzansprüche wegen angeblich kartellbedingter Preisaufschläge geltend gemacht und diese teilweise auch eingeklagt. Südzucker verteidigt sich gegen die erhobenen Klagen und geht davon aus, dass den Kunden in dem vom Bundeskartellamt zur Last gelegten Zeitraum keine Nachteile entstanden sind. Die an verschiedenen deutschen Landgerichten anhängigen Klageverfahren sind aufwendig und langwierig.

Urteile zur Sache sind durch das Landgericht Köln im Oktober 2020 ergangen. Sämtliche dort anhängigen Klagen wurden kostenpflichtig abgewiesen, da das Gericht keine ausreichend hohe Wahrscheinlichkeit für eine Schädigung der Kläger erkennen konnte. Eines der Urteile ist bereits rechtskräftig geworden; in den übrigen Verfahren haben die Kläger Berufung eingelegt.

In allen übrigen bisher ergangenen Urteilen wurden die Klagen wegen Unzulässigkeit abgewiesen. Darunter auch die beim Landgericht Hannover eingereichte Klage mit der bundesweit höchsten Klagesumme. Auch hier hat die Klägerseite Berufung eingelegt.

Über einen Großteil der Klagen, insbesondere am Landgericht Mannheim, wurde bisher noch nicht durch Urteil entschieden.

Es ist davon auszugehen, dass sich Südzucker auch in den nächsten Jahren mit den anhängigen Verfahren weiter auseinandersetzen muss.

Der von der österreichischen Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 gestellte Antrag auf Festsetzung eines Bußgeldes gegen die Südzucker AG und die AGRANA Zucker GmbH, Wien/Österreich, wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen wurde durch das Kartellgericht Wien im Jahr 2019 abgewiesen. Die Bundeswettbewerbsbehörde hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Inzwischen wurden einzelne Fragen zur grundsätzlichen europarechtlichen Einordnung durch den Europäischen Gerichtshof beantwortet. Die Entscheidung des nunmehr zuständigen Obersten Gerichtshofs Österreichs steht weiterhin noch aus.

Betrugs- und Korruptionsrisiken

Betrugs- und Korruptionsrisiken können darin bestehen, dass Mitarbeitende oder Führungskräfte der Südzucker-Gruppe gegen Gesetze, interne Regelungen oder von Südzucker anerkannte regulatorische Standards verstoßen. Ebenso können unternehmens-externe Personen mit betrügerischer Absicht versuchen, mittels gefälschter Identitäten Zahlungen oder Lieferungen zu veranlassen. Um rechtskonformes und sozialetisches Verhalten jedes einzelnen Mitarbeitenden zu gewährleisten, wurden Schulungsmaßnahmen durchgeführt sowie konkrete Handlungsempfehlungen zu ausgewählten Themenbereichen entwickelt und den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Die Einhaltung der Compliance-Regeln wird durch ein Hinweisgebersystem unterstützt.

Sanktionen und Embargorisiken

Eine wesentliches Instrument zur Prävention von Wirtschaftskriminalität ist die Geschäftspartnerprüfung. Sie wird risikobasiert durch eine automatische Überprüfung der anwendbaren Sanktionslisten in einer harmonisierten Datenbank durchgeführt. Des Weiteren verfügt Südzucker zur Verhinderung von Umsatzsteuer-

betrug innerhalb der EU über eine entsprechende Richtlinie. Unternehmerische Verantwortung erwarten wir von allen unseren Geschäftspartnern.

Finanzen

Die Südzucker-Gruppe unterliegt aufgrund der weltweiten Geschäftstätigkeit verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken. Dazu zählen Risiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen, Liquiditätsrisiken sowie Bonitäts- und Ausfallrisiken.

Wechselkursschwankungen

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen durch Wechselkursschwankungen resultieren überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochterunternehmen, abweichend von deren Landeswährung. In den USA, dem UK, Mexiko und Osteuropa finanziert die Südzucker-Gruppe Tochterunternehmen mit konzerninternen Euro-Darlehen. In geringem Umfang haben auch Konzerngesellschaften im Euroraum Finanzierungen an Tochtergesellschaften mit abweichender Landeswährung gewährt.

Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Aus variabel verzinslichen oder kurzfristig fälligen Finanzverbindlichkeiten und -anlagen ist die Südzucker-Gruppe in begrenztem Umfang den Auswirkungen von kurzfristigen Zinsänderungen ausgesetzt. Der Umfang dieser Verbindlichkeiten bzw. Anlagen ist aufgrund des kampagnebezogenen Finanzbedarfs im Jahresverlauf stark schwankend.

In der Südzucker-Gruppe werden Mitarbeitenden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen werden überwiegend durch entsprechende Rückstellungen in der Bilanz und teilweise durch ausgelagertes Pensionsvermögen finanziert. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen zu begrenzen, wird inzwischen das Angebot leistungsorientierter Pläne begrenzt.

Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's bewerten die Kreditwürdigkeit von Südzucker. Dabei sieht sich Südzucker der Erhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings verpflichtet. Herabstufungen der vergebenen Ratings könnten sich bei künftigen Finanzierungserfordernissen negativ auf die Kapitalkosten des Konzerns auswirken.

Liquiditätsrisiken begegnet die Südzucker Gruppe durch langfristige Kapitalmarkt- und Bankenfinanzierungen über die Ausgabe von Euro-Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankkrediten. Im Bereich der kurzfristigen Liquidität sind das Südzucker Commercial Paper-Programm sowie syndizierte und bilaterale Bankkreditlinien verfügbar. Daneben bestehen Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieranlagen und Emissionszertifikaten.

Weitere Informationen zu Kredit-, Liquiditäts-, Währungs-, Zinsänderungs- und Preisrisiken einschließlich des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss unter Ziffer (31) „Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe“ zu finden.

Übersicht über die mittel- und langfristig wirksamen Chancen und Risiken

Klimawandel und Nachhaltigkeit

Die Minderung sowie Verzögerung der Einflüsse des Klimawandels stellen kurz-, mittel und langfristig eine der herausforderndsten Aufgaben unserer Zeit dar. Auch die Südzucker-Gruppe ist sich ihrer Verantwortung dabei bewusst und versucht, dieser in sämtlichen Belangen gerecht zu werden. Der Beitrag zu einer lebenswerten, gesunden und nachhaltigen Welt ist fest als Unternehmenszweck in der strategischen Ausrichtung verankert. So bewerten wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements sowohl Chancen als auch Risiken aus den ökologischen Auswirkungen unserer Aktivitäten. Sowohl im Bereich Energie und Emissionen als

auch bei der Nutzung von Wasser sowie der ganzheitlichen Verwertung der landwirtschaftlichen Rohstoffe suchen wir stetig nach weiteren Einspar-, Substitutions- und Optimierungspotenzialen.

Zur Erreichung der Klimaziele der COP26-UN-Klimakonferenz in Glasgow 2021 sowie dem Pariser Abkommen von 2015 hat sich die Europäische Union das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Referenzjahr 1990 um mindestens 55 % zu reduzieren, und strebt bis zum Jahr 2050 ein Netto-null-Emissionsziel an. Diese Emissionsreduktion dient dem zentralen Ziel der Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5 °C.

In dieser Transformationsphase zur Erreichung der Treibhausgasneutralität werden unterschiedliche regulatorische Maßnahmen ergriffen, die Risiken infolge deutlich höherer Beschaffungspreise mit sich bringen. Dies betrifft in erster Linie die Energie selbst, mittelbar aber auch andere Bereiche wie Transport, Logistik oder auch die Rohwarenbeschaffung und damit sämtliche Aktivitäten der Südzucker-Gruppe. In den Segmenten Zucker, CropEnergies und Stärke sowie der Division BENE0 unterliegt Südzucker den Regelungen des europäischen Emissionshandelssystems und ist von potenziellen Anpassungen wie beispielsweise einer diskutierten Reduktion der freien Zertifikatszuteilung oder auch einer höheren Bepreisung der CO₂-Emissionen unmittelbar betroffen. Infolge der national teils uneinheitlichen Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele ergeben sich innereuropäisch ungleiche wirtschaftliche Risiken oder Chancen. Beispielsweise sei dabei das individuelle Vorgehen mit Blick auf den Kohleausstieg genannt. Auch wenn Südzucker an den Produktionsstandorten überwiegend auf Erdgas als Energieträger setzt, das nach jüngstem Vorschlag der EU-Kommission als Brückentechnologie eingestuft werden soll, werden mittelfristig weitere Anpassungsmaßnahmen erforderlich sein. Aktuell arbeiten wir intensiv an der standortspezifischen Evaluierung unterschiedlicher Technologien. Für einzelne Standorte sehen wir dabei günstige Bedingungen zur Nutzung regenerativer Energien wie Fotovoltaik oder Wind-

energie. Damit können ambitionierte Eigenziele erreicht werden, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen und Südzucker auch vermarktungsseitig Vorteile verschaffen können. Die Risiken aus der technischen Umsetzung der einzelnen Maßnahmen werden in den kommenden Jahren steigen, gleichzeitig wird der entsprechende Investitionsbedarf erheblich zunehmen.

Hinsichtlich des internationalen Handels bestehen andererseits Chancen aus Klimaschutzmaßnahmen wie dem CO₂-Grenzausgleichssystem (Carbon Border Adjustment Mechanism – CBAM). Dieses führt zu einer Belastung für Importe mit schlechteren Treibhausgasbilanzen. Auch stehen im Bereich der Landwirtschaft etwaigen Risiken infolge regulatorischer Maßnahmen andererseits Chancen gegenüber, beispielsweise im Rahmen von Förderprogrammen wie der From-Farm-to-Fork-Strategie oder des Carbon Farmings.

Weitere Folgen der Klimaveränderung sind steigende Durchschnittstemperaturen, ein höherer Meeresspiegel und eine stärkere Klimavariabilität. Die veränderte Häufigkeit, Stärke, räumliche Ausdehnung und Dauer von Wetterereignissen führen zu Extremen wie Starkregen oder Trockenheit. Infolgedessen ist vermehrt mit Hoch- und Niedrigwasser zu rechnen.

Die Landwirtschaft ist direkt abhängig von Wetter und Klima. Höhere Temperaturen, Starkregen oder Wassermangel wirken sich unmittelbar auf die landwirtschaftliche Produktion aus. Eine verlängerte Vegetationsperiode und höhere Temperaturen können bei ausreichendem Wassergehalt der Böden zu höheren, bei Wassermangel jedoch niedrigeren Erträgen führen. Sowohl die Gefahr von Spätfrösten bei verfrühtem Vegetationsbeginn als auch die Verbreitung von Schadorganismen und Pflanzenkrankheiten, die bisher nur in wärmeren Gebieten vorkamen, können sich negativ auf den Ertrag auswirken. Veränderungen der Verfügbarkeit und damit der Preise für Agrarerzeugnisse haben direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Südzucker.

Schäden aufgrund von Wetterextremen und Hochwasser an Standorten von Südzucker und von Geschäftspartnern können zur Beeinträchtigung der Produktion und der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Produkten führen. Die Schiffbarkeit von Binnenschiffahrtsstraßen oder Schäden an Straßen, Schienenwegen, Verkehrsleitsystemen, Oberleitungen und Strommasten können sowohl die Rohstoff- und Produktlogistik als auch die Erreichbarkeit von Standorten für Mitarbeitende und Dienstleister beeinträchtigen.

Höhere Temperaturen lassen den Bedarf an Kühlenergie und Kühlwasser in den Produktionsprozessen steigen. Niedrigere Wasserstände und höhere Wassertemperaturen in Flüssen können zu einem Mangel an Kühlwasser und damit zu einem geringeren Produktionsausstoß führen.

Investitionen in angepasste Produktionstechnologie und Verkehrsträger sind möglicherweise notwendig, um eine Aufrechterhaltung der Produktions- und Absatztätigkeit zu gewährleisten.

Zudem eröffnen Maßnahmen zur Minimierung klimabelastender Einflüsse auch deutliche Chancen für unsere unterschiedlichen Geschäftsfelder. So können wir mit Produkten wie nachhaltig produziertem Ethanol bereits kurzfristig einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten. Mit Blick auf eine höhere Marktdurchdringung bei E10 oder einer Einführung von E20-Kraftstoffen im Transportsektor bestehen weitere Absatzchancen. Dem steht langfristig ein steigendes Risiko für Kraftstoffethanol infolge der anhaltenden Fokussierung auf E-Mobilität gegenüber. Die steigende Nachfrage nach regionalen Produkten mit günstigem CO₂-Fußabdruck sehen wir hingegen als Wettbewerbsvorteil für unsere regionale Produktion inmitten der Rohstoffanbaugebiete.

Aus den veränderten Verbraucherbedürfnissen sehen wir des Weiteren erhebliches Potenzial zur Entwicklung neuer Geschäfts-

felder. So evaluiert Südzucker beispielsweise unterschiedliche Optionen, um auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen oder Reststoffen chemische Grundstoffe zu erzeugen, die mineralölbasierte Produkte nachhaltig ersetzen und damit das Klima schützen können. Auch die Substitution tierischer durch pflanzliche Proteine bietet erhebliches Potenzial zur Schonung natürlicher Ressourcen wie landwirtschaftliche Flächen oder Wasser. Ebenso sind damit deutliche Einsparungen bei CO₂-Emissionen erreichbar. In diesem Segment sieht Südzucker weitreichende Möglichkeiten zur weiteren Veredelung vorhandener sowie der Vermarktung neuer agrarischer Stoffströme.

Mittels der Taxonomie wurde ein EU-weites Klassifizierungssystem zur Bewertung ökologisch nachhaltiger Aktivitäten etabliert. Damit sollen Investitionen mit positivem Beitrag in den Bereichen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Transformation zur Kreislaufwirtschaft, Vermeidung von Umweltverschmutzung sowie Schutz der biologischen Vielfalt und Ökosysteme anerkannt und damit Investitionen in diese Bereiche gelenkt werden. Bei ausbleibender Berücksichtigung von Geschäftsfeldern entstehen potenzielle Nachteile bezüglich der Unternehmensfinanzierung oder bei staatlichen Förderungen. Infolgedessen überprüfen wir sämtliche Aktivitäten im Hinblick auf diese Kriterien und stehen im engen Austausch mit externen Interessengruppen.

Änderungen des rechtlichen und politischen Umfelds

Bereits 1962 wurde mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) eine EU-weite Partnerschaft zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft initiiert. Trotz der gemeinsamen Politik sämtlicher Mitgliedstaaten bestehen innerhalb der EU erhebliche Differenzen bei den nationalen agrarpolitischen Rahmenbedingungen. Dies betrifft neben Subventionsmaßnahmen auch die Zulassung von Dünge- sowie Pflanzenschutzmitteln, für die national unterschiedliche Bestimmungen gelten. Dies wurde in jüngster Zeit bei der Handhabung der Notfallzulassung für Neonicotinoide, aber auch

für das sogenannte „Conviso Smart-System“ zur innovativen Unkrautkontrolle im Zuckerrübenanbau deutlich. Infolgedessen ergeben sich für die Verarbeiter landwirtschaftlicher Rohstoffe mitunter erhebliche Kostenvor- bzw. -nachteile, wodurch auch ineffiziente Wettbewerber nicht aus Märkten ausscheiden. Der damit einhergehende höhere Preisdruck auf die Endprodukte führt zu entsprechenden Ergebnisrisiken.

Im internationalen Vergleich zeigen sich darüber hinaus deutlich größere Unterschiede in den politischen Rahmenbedingungen, beispielsweise mit Blick auf Umwelt-, Energie- oder Sozialpolitik. Daraus ergeben sich erhebliche Wettbewerbsunterschiede zwischen den einzelnen Marktteilnehmern auf dem Weltmarkt. Die zunehmende Bedeutung von Freihandelsabkommen mit entsprechenden Präferenzen, insbesondere zollfreier oder -reduzierter Importe in die EU, führt zu einem Risiko steigender Importvolumen, insbesondere bei Zucker und Ethanol, die den Preisdruck weiter verschärfen. Andererseits können neue Handelsbeschränkungen Absätze in Exportmärkten gefährden. Auch potenzielle Renationalisierungstendenzen in unterschiedlichen Branchen und Ländern, teils befeuert durch die COVID-19-Pandemie, können entsprechenden Einfluss auf die Absatzpotenziale mit sich bringen.

Etwaige Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen bergen darüber hinaus Risiken mit Blick auf die Investitionstätigkeit. So können Investitionen infolge unsicherer Bestimmungen unterlassen oder verzögert werden, was zu operativen Risiken führen kann. Andererseits fußen Investitionsentscheidungen auch auf der Annahme bestimmter regulatorischer Bedingungen. Bei unvorhersehbaren Abweichungen davon ergeben sich teils erhebliche Renditerisiken. Hier seien unter anderem verbrauchersteuernde Maßnahmen wie Kennzeichnungsverpflichtungen oder Steuern auf einzelne Produkte, aber auch Beimischungsziele im Bereich Ethanol genannt. Ebenso können sich Risiken ebenso aber auch Chancen aus veränderten Gesetzgebungen und regulatori-

schen Rahmenbedingungen in Bereichen wie Hygiene, Verpackungen oder Inhaltsstoffe für Nahrungsmittel ergeben.

Entwicklung der Nachfrage, Konsumentenverhalten und Trend zu nachhaltigem Konsum

Weltweit sehen wir eine steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen, insbesondere basierend auf dem anhaltenden Wachstum der Weltbevölkerung. Darüber hinaus tragen ein steigendes Wohlstandsniveau und damit verbundene Lebensstandards zu Veränderungen bei, die für die Unternehmen der Südzucker-Gruppe Chancen und Risiken beinhalten.

In den Industrieländern sind bei einzelnen Produkten rückläufige Pro-Kopf-Verbräuche festzustellen, insbesondere auch beim Zuckerverbrauch in der EU. Diese Entwicklung wird neben regulatorischen Maßnahmen wie der Einführung von Zuckersteuern auch von einer öffentlichen Gesundheitsdiskussion sowie medialer Meinungsbildung befördert. Dabei wird Zucker häufig eindimensional in Verbindung mit Übergewicht, Karies sowie Krankheiten wie Diabetes oder entsprechenden Folgekrankheiten gebracht. Südzucker arbeitet gemeinsam mit weiteren Marktteilnehmern an einer Versachlichung der Diskussion. Zielsetzung ist es, die tatsächlichen Zusammenhänge zwischen Zuckerkonsum, ausgewogener Ernährung, dem Energieverbrauch sowie einem insgesamt gesunden Lebensstil zu verdeutlichen.

In diesen Regionen bieten sich andererseits erhebliche Chancen infolge anhaltender Trends zu gesundheitsbewusster Ernährung mit qualitativ hochwertigen Produkten. Südzucker sieht sich insgesamt durch das Angebot qualitativ hochwertiger, gentechnikfreier sowie regionaler Produkte und insbesondere mit Blick auf die Aktivitäten im Bereich Functional Food hervorragend für diese Entwicklungen aufgestellt. Südzucker wird an weiteren Lösungen für Endverbraucheranwendungen über das bestehende Produktportfolio hinaus arbeiten, beispielsweise an alternativen Süßungsmitteln. Zudem sieht die strategische Ausrichtung eine Ausweitung

der Aktivitäten im Bereich pflanzlicher Proteine vor. Während der Absatz von Futtermitteln nachhaltig von einem rückläufigen Konsum von Fleisch- und Fischprodukten gefährdet sein könnte, wächst das für pflanzliche Proteine attraktive Marktsegment zur Bedienung von vegetarischen oder veganen Ernährungsgewohnheiten erheblich. Um diesen Trend bedienen zu können, sind Maßnahmen zur Beseitigung des seit Langem bestehenden Proteinfizits in der EU zu ergreifen. Risiken mit Blick auf die weitere Entwicklung in diesen eher hochpreisigen Segmenten ergeben sich hingegen infolge potenzieller wirtschaftlicher Rezessionsphasen.

Einen bedeutenden Einfluss auf das Konsumentenverhalten sehen wir auch hinsichtlich der mit der Produktion und Vermarktung von Produkten verbundenen Treibhausgasemissionen. Produkte mit entsprechend günstiger Kennzeichnung oder gar Klimaneutralität werden erhebliche Absatzpotenziale mit sich bringen. Auch in diesem Bereich sieht sich Südzucker mit dem bestehenden Produktportfolio, das überwiegend auf lokalen Ausgangsprodukten basiert, hervorragend positioniert.

Mitarbeitende

Die langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden ist für Südzucker von jeher von essenzieller Bedeutung. Gerade jedoch vor dem Hintergrund der knappen Verfügbarkeit qualifizierter Fach- und Führungskräfte sowie des entsprechend intensiven Wettbewerbs um diese gewinnt dieses Thema weiter an Bedeutung. Dies betrifft neben technischen und naturwissenschaftlichen Qualifikationen insbesondere auch den IT-Bereich. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung haben wir eine Fokusinitiative mit Blick auf die HR-Strategie verankert, um die Attraktivität als Arbeitgeber und Ausbilder weiter zu erhöhen und uns vom breit gefächerten Wettbewerb abzugrenzen. Dabei werden neben einem attraktiven Sozialleistungs- und Vergütungssystem viele weitere Faktoren eine Rolle spielen wie beispielsweise das Fort- und Weiterbildungsangebot, die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, Gesundheitsförderungsmaßnahmen, aber auch die öffentli-

che Wahrnehmung des Unternehmens hinsichtlich der Internationalisierung sowie vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Themen wie Klimaneutralität und Diversität.

Mittels regelmäßig stattfindender Betriebsversammlungen steht Südzucker im engen Austausch mit den Mitarbeitenden, die darüber hinaus selbst ihre Interessen über Vertreter oder Gewerkschaften im Aufsichtsrat einbringen. Bestehende Tarifverträge sichern faire Bedingungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Die Ergebnisse der langfristigen Bemühungen in diesem Bereich schlagen sich in einer deutlich überdurchschnittlichen Loyalität der Mitarbeitenden nieder. Trotzdem bestehen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung Risiken bei der Neu- oder Wiederbesetzung von Stellen.

Krankenstand, längerfristige Abwesenheiten und die damit verbundene Mehrbelastung der anwesenden Mitarbeitenden stellen darüber hinausgehende Risiken dar. Präventiv sorgt sich Südzucker durch den Einsatz von Betriebsärzten, Vorsorgeuntersuchungen und Informationsveranstaltungen um die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden. Aus Sicht der Arbeitssicherheit werden etwaige Arbeitsunfälle analysiert sowie entsprechende Maßnahmen entwickelt und implementiert, die zur Erreichung des Ziels „null Unfälle“ beitragen.

Innovationen

Innovationen beeinflussen die Markt- und Absatzentwicklungen dauerhaft und können im Falle disruptiver Entwicklungen einzelne Bereiche bereits kurzfristig massiv gefährden. Andererseits bieten neue Technologien oder Produkte ebenso Chancen für völlig neue Anwendungen und Absatzmärkte. Ebenso können Innovationen sowohl im Bereich der Produktion als auch in der Verwaltung einen deutlichen Einfluss auf Leistungsfähigkeit und Effizienz sowie entsprechende Kostenvor- oder -nachteile mit sich bringen.

Südzucker versteht Innovation primär als Chance, um sich gegenüber Wettbewerbern zu differenzieren und Kunden neue, innovative Lösungen anbieten zu können. Ein wesentlicher Baustein dafür sind die konzernweiten Forschungs- und Entwicklungskompetenzen, die frühzeitig unterschiedlichste Zukunftsfelder evaluieren und entsprechende Projekte initiieren. Im Rahmen der Konzernstrategie 2026 PLUS wurde die außerordentliche Bedeutung dieser Kompetenz im Rahmen der Fokusinitiative Innovation weiter hervorgehoben. Darüber hinaus beschäftigt sich die Initiative Digitalisierung mit Chancen und Risiken auf Basis neuer Technologien im IT-Bereich.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Grundzüge

Ziel des Risikomanagementsystems im Rechnungslegungsprozess ist die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses entgegenstehen. Dementsprechend hat das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Südzucker AG die Aufgabe, die Ordnungsmäßigkeit, Verlässlichkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen und damit zu jeder Zeit ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Das System ist in den zugrunde liegenden Geschäftsprozessen in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen verankert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Wesentliche Bestandteile sind Grundsätze, Verfahren sowie Kontrollen, wie beispielsweise konzerneinheitliche Kontierungs-, Bewertungs- und Bilanzierungsvorgaben, sowie Prozesse zur Sicherstellung der Vollständigkeit der Finanzberichterstattung.

IFRS-Reporting-Richtlinie

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften in der Südzucker-Gruppe einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS) stellen die konzernweit einheitliche Bilanzierung und Bewertung sämtlicher Geschäftsvorfälle der in den Südzucker-Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften sicher. Die interne IFRS-Reporting-Richtlinie regelt die Südzucker-relevante Anwendung der IFRS und konkretisiert Bilanzierungssachverhalte. Der Inhalt der IFRS-Reporting-Richtlinie wird zentral vorgegeben und regelmäßig aktualisiert.

Internes Kontrollsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Konzernrechnungslegungsprozess beginnt in den Einzelgesellschaften des Konzerns. Dabei werden in den einzelnen Organisationseinheiten die Abschlüsse erstellt, kontrolliert und mit der Einspielung in das Konsolidierungssystem an die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG übermittelt. Für alle im Konzernrechnungslegungsprozess eingesetzten IT-Systeme bestehen klar strukturierte Berechtigungskonzepte.

Die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG verantwortet neben der Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen sowie der Erstellung des Konzernlageberichts und -abschlusses auch den verbindlichen Konzernkontenrahmen und betreut die IT-Konsolidierungstools.

Bei der Bewertung von Rückstellungen, im Wesentlichen Personalarückstellungen, werden im Rahmen des Jahresabschlussprozesses regelmäßig externe Gutachter eingesetzt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Kontrollsystems der Südzucker-Gruppe; ein wichtiger Fokus liegt auf der Funktionstren-

nung und dem Vier-Augen-Prinzip sowie der Einhaltung der Richtlinien für wesentliche Geschäftsprozesse.

Automatisierte Validierungsregeln und Plausibilitätsprüfungen insbesondere im IT-Konsolidierungssystem stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten der Einzelgesellschaften sicher.

Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen schränken die Möglichkeiten zu kriminellen Handlungen weitgehend ein. Allerdings können insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen mit negativen Auswirkungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder andere Umstände nie vollständig ausgeschlossen werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen weiterhin beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlenanalysen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Auf Konzernebene umfassen diese Kontrollaktivitäten die Analyse und gegebenenfalls Anpassung der von den Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. der dazu geführten Abschlussbesprechungen.

Im Rahmen der Integration neu erworbener Gesellschaften werden die vorhandenen internen Kontrollsysteme zügig an den hohen Standard der Südzucker-Gruppe angepasst.

Interne Prüfung

Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem, die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien sowie das Risikomanagementsystem. Sie entwickelt bei Bedarf entsprechende Empfehlungen und Prozessänderungen und

trägt damit zu einer stetigen Verbesserung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bei.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich insbesondere mit der Compliance, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung; er prüft die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems.

Externe Prüfung

Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagement integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkennen zu können. Zudem berichtet er dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung bestätigt, dass das Risikofrüherkennungssystem von Südzucker geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Der Abschlussprüfer hatte keine Feststellungen zu wesentlichen Schwächen im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND -VERANTWORTUNG

Im Folgenden wird gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB über die Unternehmensführung und gemäß Empfehlung F.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 315b, 315c HGB in Verbindung mit §§ 289b, 289c HGB über die Unternehmensverantwortung berichtet.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §§ 289f Abs. 2 Nr. 3, 315d HGB.

Allgemeines

Die Südzucker AG hat als deutsche Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Vorstand

Der Vorstand der Südzucker AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern und hat einen Vorsitzenden. Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben; sie ist in der Fassung vom 30. Januar 2020 in Kraft.

Mit der Tochtergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, besteht eine Vorstandsverschränkung: Der Vorsitzende des Vorstands (CEO) der AGRANA Beteiligungs-AG, Herr Markus Mühleisen, Wien/Österreich, ist zugleich Mitglied des Vorstands

der Südzucker AG und das für Digitalisierung zuständige Vorstandsmitglied (CDO) der Südzucker AG, Frau Ingrid-Helen Arnold, Walldorf, ist zugleich Mitglied des Vorstands der AGRANA Beteiligungs-AG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in allen Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung und strategische Planung, Akquisitionen und Desinvestitionen – beinhaltet die Satzung der Gesellschaft und die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend – schriftlich und in den turnusmäßigen Sitzungen – über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns. Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung sind die Themen Risikomanagement und Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben; sie ist in der Fassung vom 23. Februar 2022 in Kraft und auf der Website der Südzucker AG veröffentlicht (www.suedzucker.de/de/investor-relations/corporate-governance/aufsichtsrat). Zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer regelmäßig getrennt.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat beurteilt turnusmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Dies geschieht alljährlich mittels eines Fragebogens ohne externe Unterstützung. Der Fragebogen wird jeweils an den Text des aktuellen Kodex angepasst. Die Auswertung der Fragebogen, die Erörterung der Ergebnisse und die Diskussion von Verbesserungsvorschlägen erfolgen jeweils in der November-Sitzung. Ziel ist die stetige Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Südzucker AG gehören gemäß Satzung 20 Mitglieder an, von denen jeweils zehn von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die derzeitigen Amtsperioden sind identisch: Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder läuft für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021/22 beschließt (also bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2022).

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie sind mit dem Sektor, in dem die Südzucker AG tätig ist, vertraut. Die gesetzliche Geschlechterquote wird eingehalten.

Die derzeitige personelle Besetzung des Aufsichtsrats ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

Diversitätskonzept des Aufsichtsrats

Für seine Zusammensetzung orientiert sich der Aufsichtsrat der Südzucker AG durch Beschluss vom 23. Februar 2022 – unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit – insbesondere an folgenden Zielen:

- Jedes Aufsichtsratsmitglied soll über ausreichende unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung verfügen und darauf achten, dass für die Wahrnehmung der Aufgaben im Aufsichtsrat genügend Zeit zur Verfügung steht.
- Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll die zur Erfüllung der Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats notwendige Zuverlässigkeit und persönliche Integrität aufweisen.
- Mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrats sollen „unabhängig“ im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sein. Nicht unabhängig ist danach insbesondere, wer in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.
- Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.
- Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Mitglieder mit internationaler Erfahrung oder besonderem Sachverstand in einem für das Unternehmen wichtigen Markt außerhalb Deutschlands angehören.
- Mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über Sachverstand im Bereich der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung verfügen (Financial Experts).
- Der Aufsichtsrat ist auf der Seite der Anteilseignervertreter und der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens drei Frauen und mindestens drei Männern zu besetzen.

- Zur Wahl oder Wiederwahl in den Aufsichtsrat sollen keine Kandidaten vorgeschlagen werden, die älter als 70 Jahre alt sind, es sei denn, dies ist im Unternehmensinteresse geboten.

Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird – aus Gründen der Kontinuität und langjährigen Expertise im Aufsichtsrat – nicht festgelegt.

Bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird sich der Aufsichtsrat weiterhin vornehmlich an der persönlichen Eignung der Kandidaten, ihrer Fachkenntnis und Erfahrung, der Integrität und Unabhängigkeit sowie der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit orientieren.

Zum Stand der Umsetzung des Diversitätskonzepts des Aufsichtsrats ist Folgendes zu berichten:

Am 16. April 2017 fand die Wahl der Arbeitnehmervertreter durch die Belegschaft und am 20. Juli 2017 die der Aktionärsvertreter durch die Hauptversammlung zum Aufsichtsrat statt. In der Zwischenzeit hat es fünf Wechsel im Aufsichtsrat (vier Arbeitnehmervertreter und ein Aktionärsvertreter) gegeben.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats gehören dem Aufsichtsrat derzeit zwei und damit – unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur – eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an: Frau Susanne Kunschert, Stuttgart, und Frau Julia Merkel, Wiesbaden, sind unabhängig von der Südzucker AG, von deren Vorstand und vom kontrollierenden Aktionär Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG). Mindestens zwei Mitglieder verkörpern besonders das Kriterium der Internationalität. Dem Aufsichtsrat gehören sieben Frauen an, vier auf Arbeitnehmer- und drei auf Aktionärsseite. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Südzucker AG gehören dem Aufsichtsrat nicht an.

Financial Experts sind Frau Susanne Kunschert, Stuttgart/Deutschland, im Aufsichtsrat und Frau Veronika Haslinger, Wien/Österreich im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss.

Diversitätskonzept des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat ein Diversitätskonzept für den Vorstand der Südzucker AG mit Aspekten wie beispielsweise Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund und Internationalität erstellt. Er strebt eine Zusammensetzung des Vorstands an, durch die eine umfassende Erfüllung aller dem Vorstand obliegenden Aufgaben gewährleistet wird. Grundlage dafür ist eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands, für die der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand sorgt. Dabei wird angestrebt, Vorstandspositionen mit im Unternehmen entwickelten Kandidaten zu besetzen. Es wird bei der systematischen Managemententwicklung und langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand insbesondere auf folgende Kriterien geachtet:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidaten unterschiedlicher Fachrichtungen, beruflicher und persönlicher Erfahrungen, Internationalität sowie unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die zunehmende Übertragung von Aufgaben und Verantwortung.
- Nachweis eines strategischen sowie operativen Gestaltungswillens und von Führungsstärke
- Nachgewiesene Vorbildfunktion der Umsetzung der unternehmerischen Ziele im Einklang mit den Unternehmenswerten

Ausschlaggebend für eine Bestellung zum Mitglied des Vorstands der Südzucker AG ist letztlich die Würdigung der fachlichen und persönlichen Qualifikation. Dabei wird sich der Aufsichtsrat vornehmlich an der persönlichen Eignung der Kandidaten, ihrer Fachkenntnis und Erfahrung, der Integrität und Unabhängigkeit sowie der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit orientieren, um eine verantwortungsvolle Wahrnehmung der Aufgaben im Unternehmen sicherzustellen.

Dementsprechend orientiert sich der Aufsichtsrat der Südzucker AG durch Beschluss vom 23. Februar 2022 für die Zusammensetzung des Vorstands – unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit – an folgenden Zielen:

- Anzahl: Aufgrund der Unternehmensgröße und der derzeitigen Organisations- und Aufgabenstruktur des Südzucker-Konzerns empfiehlt sich ein mindestens fünfköpfiger Vorstand der Südzucker AG. Aus diesem Kreis kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden oder Sprecher ernennen.
- Alter: Ein Mitglied des Vorstands soll nicht länger im Amt bleiben als bis zum Ablauf des Geschäftsjahres, in dem es sein 65. Lebensjahr vollendet.
- Geschlecht: Der Aufsichtsrat richtet seine Entscheidung prioritär nicht am Geschlecht, sondern an der Qualifikation aus. Der Vorstand der Südzucker AG besteht aus mehr als drei Personen. Gemäß § 76 Abs. 3a Satz 1 Aktiengesetz muss dann mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein. Derzeit sind eine Frau und vier Männer Vorstandsmitglieder der Südzucker AG.
- Bildung und Beruf: Im Hinblick auf den Bildungs- und Berufshintergrund soll sich die Auswahl von Vorstandsmitgliedern an den im Südzucker AG-Vorstand allgemein sowie für das jeweilige Vorstandsressort erforderlichen Kompetenzen orientieren. Diese Kompetenzen können im Rahmen eines Universitätsstudiums, einer anderen Ausbildung oder auch in sonstiger Weise erworben worden sein.
- Internationalität: Es empfiehlt sich, dass dem Vorstand mindestens ein Mitglied mit internationaler Erfahrung oder besonderem Sachverstand in einem für das Unternehmen wichtigen Markt außerhalb Deutschlands angehört.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Präsidium, dem Prüfungsausschuss, dem Landwirtschaftlichen Ausschuss, dem Sozialausschuss, dem Vermittlungsausschuss und dem Nominierungsausschuss Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Das Präsidium sowie der Vermittlungsausschuss bestehen aus vier Mitgliedern und der Prüfungsausschuss, der Landwirtschaftliche Ausschuss sowie der Sozialausschuss jeweils aus sechs Mitgliedern; diese Ausschüsse sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Der Nominierungsausschuss setzt sich aus vier Vertretern der Aktionäre zusammen.

Am 23. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat eine Neuordnung seiner Ausschüsse beschlossen. Da die Hauptversammlung 2022 einen neuen Aufsichtsrat wählt, wird die Neuordnung und Besetzung der Ausschüsse im Rahmen der Konstituierung des neu gewählten Aufsichtsrats umgesetzt werden. Neu gebildet wird dann ein Ausschuss für Strategie und Nachhaltigkeit, der paritätisch mit je vier Vertretern der Aktionärs- und Arbeitnehmerseite besetzt sein wird. Da der Landwirtschaftliche Ausschuss sich auch den zunehmend wichtiger werdenden Rohstoffthemen widmet, wird er in „Ausschuss für Landwirtschaft und Rohstoffmärkte“ umbenannt und statt mit drei mit je vier Vertretern der Aktionärs- und Arbeitnehmerseite besetzt sein.

Die Aufgaben des Präsidiums und der übrigen Ausschüsse ergeben sich aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat in der Fassung vom 23. Februar 2022; für den Prüfungsausschuss gilt darüber hinaus dessen Geschäftsordnung in der Fassung vom 23. Februar 2022. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse mit der jeweiligen Dauer der Zugehörigkeit ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand im Anhang zum Konzernabschluss“ dargestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Südzucker AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung sowie für die Ausübung des Stimmrechts erfüllt und sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der Südzucker AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Den Aktionären ist es außerdem möglich, im Vorfeld der Hauptversammlung über die Website der Südzucker AG (www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Hauptversammlung/) ihre Stimme abzugeben bzw. Vollmacht an die Stimmrechtsvertreter der Südzucker AG oder Vollmacht an einen Dritten zu erteilen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Der Vorstand der Südzucker AG und das Management im Südzucker-Konzern nutzen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken (→ Kapitel Risiko- und Chancenbericht). Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Compliance und der Abschlussprüfung; er prüft die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems.

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risiko- und Chancenbericht dargestellt.

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Der nachstehende Corporate-Governance-Bericht bezieht sich auf die Angaben gemäß §§ 289f Abs. 2 Nr. 1, 4 bis 6, 315d HGB. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet dabei die Basis für Transparenz und den Anspruch, Aktionäre und Öffentlichkeit schnell und umfassend zu informieren. Mit Veröffentlichung dieses Corporate-Governance-Berichts trägt die Südzucker AG den gesetzlichen Vorschriften und den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) Rechnung.

Bei Südzucker ist eine gute Corporate Governance Teil des Selbstverständnisses und seit Jahren gelebte Praxis. Sie wurde konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex ausgerichtet und ist bedeutende Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Unserer Ansicht nach ist der Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 16. Dezember 2019¹ weitgehend ausgewogen, praxisnah und repräsentiert auch im internationalen Vergleich einen hohen Standard. Aus diesem Grund wurde – wie in den Vorjahren – auf die Aufstellung eigener unternehmensspezifischer Corporate-Governance-Grundsätze verzichtet.

Entsprechenserklärung 2021

Im November 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 gemäß § 161 AktG abgeben.

Die Südzucker AG entspricht den Empfehlungen mit den in der Entsprechenserklärung dargestellten Ausnahmen. Es gibt keine Empfehlungen des Kodex, die aufgrund vorrangiger gesetzlicher Bestimmungen für die Südzucker AG nicht anwendbar sind. Die Südzucker AG erfüllt die Anregungen des geltenden Kodex mit einer Ausnahme: Entgegen Anregung G.18 besteht die Vergütung des Aufsichtsrats nicht in einer reinen Festvergütung.

Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung 2021 ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – auf der Website der Südzucker AG veröffentlicht (www.suedzucker.de/de/Entsprechenserklaerung/).

Geschlechterquote

Das Aktiengesetz sieht in § 96 Abs. 2 Satz 1 für börsennotierte und mitbestimmte Gesellschaften eine fixe Geschlechterquote von 30 % im Aufsichtsrat vor. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat liegt derzeit bei 35 %; die gesetzliche Quote ist somit erfüllt.

Der Vorstand der Südzucker AG besteht aus mehr als drei Personen. Gemäß § 76 Abs. 3a Satz 1 Aktiengesetz muss daher mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein. Derzeit sind vier Männer und eine Frau Vorstandsmitglieder der Südzucker AG; die gesetzliche Quote ist somit erfüllt.

Der Vorstand hatte 2017 beschlossen, dass in der Südzucker AG der Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unter dem Vorstand bis 11. Juni 2022 – von 8,3 bzw. 12,2 % – auf 9 bzw. 13 % angehoben werden soll. Zum 28. Februar 2022 betrug der Frauenanteil auf der ersten Ebene und zweiten Ebene jeweils 10 %. In den kommenden fünf Jahren bis 2027 soll in der Südzucker AG der Anteil der Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene unter dem Vorstand auf 20 % verdoppelt werden.

Aus- und Fortbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie werden dabei von der Südzucker AG angemessen unterstützt. Im Geschäftsjahr 2022/23 findet wieder eine Informationsveranstaltung zu Corporate-Governance-Themen mit einem externen Fachanwalt statt.

Vergütungsbericht

Ab dem Geschäftsjahr 2021/22 wird ein separater Bericht zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat auf der Südzucker-Website veröffentlicht. Die gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand und den Aufsichtsrat einschließlich der Vorjahresbeträge sind unter Ziffer (36) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ im Anhang zum Konzernabschluss angegeben.

¹ Die Fassung vom 16. Dezember 2019 trat mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. März 2020 in Kraft.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). § 93 Abs. 2 AktG schreibt vor, dass der Selbstbehalt für Vorstandsmitglieder mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung zu betragen hat.

Der aktuelle Deutsche Corporate Governance Kodex vom 16. Dezember 2019 folgt dem als Empfehlung für die Aufsichtsratsmitglieder nicht mehr. Die Selbstbehalte der Aufsichtsratsmitglieder sind dementsprechend in der D&O-Versicherung ab 1. März 2021 entfallen.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat/meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der Südzucker AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, die direkt oder indirekt 1 % oder mehr des Grundkapitals repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden der Südzucker AG durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte mitgeteilt.

¹ Institut der Wirtschaftsprüfer.

Compliance

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zu den Compliance-Unternehmensgrundsätzen gemäß §§ 289f Abs. 2 Nr. 2, 315d HGB.

Compliance-Management-System

Compliance ist im Südzucker-Unternehmensleitbild verankert und durch ein Compliance-Management-System (CMS) konkretisiert.

Das CMS von Südzucker umfasst die Gesamtheit aller Regelungen und Maßnahmen, mit denen das rechtmäßige Handeln aller Akteure im Unternehmen und die Erkennung relevanter Risiken gewährleistet werden soll. Es regelt Zuständigkeiten, Schulungsmaßnahmen sowie Berichtswege und orientiert sich an den sieben Grundelementen des IDW²-Prüfungsstandards 980 „Prüfung von Compliance-Management-Systemen“:

Compliance-Kultur

Compliance wird bei Südzucker als Aufgabe des Vorstands sowie des gesamten Managements aller Konzernfunktionen, Divisionen und Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen gesehen und gelebt. Vorstand und Führungskräfte schaffen durch ihr Handeln und ihre Kommunikation ein Umfeld, das den Stellenwert von Compliance im Unternehmen klar herausstellt („tone from the top“).

Compliance-Ziele

Ziel des CMS bei Südzucker ist es, das rechtmäßige Verhalten des Unternehmens und aller Mitarbeitenden zu gewährleisten, Risiken für Verstöße rechtzeitig zu erkennen und diese durch entsprechende Gegenmaßnahmen zu verhindern sowie eventuell bereits eingetretene Verstöße zu verfolgen und an die zuständigen Stellen zu kommunizieren.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken bestehen grundsätzlich durch jegliche Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien. Bei Südzucker liegt das Hauptaugenmerk auf den Bereichen Kartellrecht, Korruptions- und Bestechungsprävention, Kapitalmarkt/Meldepflichten sowie Datenschutz.

Compliance-Programm

Das Compliance-Programm von Südzucker beinhaltet alle Maßnahmen zum Erreichen der oben genannten Ziele. Es umfasst unter anderem die Erstellung entsprechender Richtlinien, interne Vorkehrungen zur Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Melde- und Dokumentationspflichten oder den Einsatz einer Softwarelösung zur Gewährleistung von Third Party Compliance.

In allen Unternehmensbereichen finden regelmäßige Schulungen zu compliancerelevanten Themen statt. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden konzernweit rund 4.913 Mitarbeitende einschließlich des Vorstands geschult. Dies deckt rund 90 % des definierten Personenkreises (Angestellte einschließlich Management) ab. Seit 2020 wurde das E-Learning um ein verpflichtend zu absolvierendes, mehrjähriges Schulungsprogramm zu den Themen Compliance-Grundlagen, Kartellrecht, Korruptions- und Bestechungsprävention, IT-Sicherheit, Datenschutz, Kapitalmarkt-Compliance und Betrug durch Identitätsfälschung erweitert, das sukzessive auf weitere Gesellschaften ausgerollt wird. Die Schulungen beinhalten einen zu bestehenden Abschlusstest.

Compliance-Organisation

Eine konzernweite Compliance-Struktur mit klar definierten Berichtswegen für alle operativen Gesellschaften und wesentlichen Funktionsbereiche ist die Grundlage der Compliance-Organisation bei Südzucker. Alle Hinweise auf potenzielle Verstöße werden verfolgt. Neben fallbezogenen Meldungen erfolgt eine periodische Berichterstattung durch die Compliance Officer der wesentlichen operativ tätigen Tochtergesellschaften bzw. durch die Compliance-Beauftragten der als wesentlich identifizierten Fachbereiche der Südzucker AG an den Compliance Officer und den Vorstand der Südzucker AG. Der Vorstand wiederum berichtet regelmäßig über Compliance-Themen an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss der Südzucker AG.

Zusätzlich besteht ein Compliance-Komitee, das in regelmäßigen Sitzungen über grundsätzliche und aktuelle Fragestellungen berät.

Compliance-Kommunikation

Der Südzucker-Verhaltenskodex (→ www.suedzucker.de/de/Unternehmen/Verhaltenskodex/) und die Compliance-Unternehmensgrundsätze (→ www.suedzucker.de/de/Unternehmensgrundsätze/) wurden allen Mitarbeitenden bekannt gemacht. Um die Mitarbeitenden im Alltag für Compliance zu sensibilisieren, wurden beispielsweise Plakate an den Standorten ausgehängt. Verdachtsfälle auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex oder die Compliance-Unternehmensgrundsätze können über eine speziell eingerichtete Telefonnummer oder E-Mail-Adresse sowie über ein anonymes Hinweisgebersystem im Internet gemeldet werden.

Im Geschäftsjahr 2021/22 gingen über diese Kanäle 28 Meldungen ein. Die Verdachtsfälle hinsichtlich dieser Meldungen haben sich nicht erhärtet, somit ergaben sich keine weiteren juristischen Maßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2021/22 sind keine Korruptionsfälle bekannt geworden.

Compliance-Überwachung und -Weiterentwicklung

Die interne Revision führt geplante und anlassbezogene Prüfungen durch und überwacht so die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und interner Richtlinien. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden an 33 % der Produktionsstandorte ausgewählte Bereiche, wie beispielsweise Einkauf oder Logistik, auch auf Korruption und Betrug geprüft. Pandemiebedingt wurden die Prüfungen zum Teil online durchgeführt. Es wurden keine wesentlichen Verstöße gegen gesetzliche Regelungen festgestellt.

Die Südzucker AG unterliegt als Betreiber sogenannter kritischer Infrastruktur einer Prüfung ihrer informationstechnischen Systeme nach dem Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (KRITIS Prüfung). Diese Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Übernahmerelevante Angaben

Die folgenden Informationen sind erläuternde Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG; sie sind Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte

Zum 28. Februar 2022 beträgt das gezeichnete Kapital unverändert 204.183.292 € und ist in 204.183.292 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Gesellschaft hielt am Bilanzstichtag 23.491 eigene Aktien. Die eigenen Aktien werden von der Gesellschaft für die mehrjährige Vergütungskomponente im Rahmen der Vergütung von Mitgliedern des Vorstands gehalten.

Stimmrechte, Übertragung von Aktien

Jede Aktie gewährt die gleichen Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG).

Es besteht ein Stimmbindungsvertrag zwischen der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Ochsenfurt, und der Zucker Invest GmbH (Zucker Invest), Wien/Österreich, einer Gesellschaft der Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding), Wien/Österreich. Daneben bestehen weitere Stimmbindungsverträge zwischen Unternehmen der Raiffeisen-Gruppe. Ferner besteht ein Vorkaufsrecht der SZVG hinsichtlich 18.797.796 von Zucker Invest gehaltener Südzucker-Aktien und ein Vorkaufsrecht der Zucker Invest hinsichtlich 246.368 von SZVG gehaltener Südzucker-Aktien.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Der Südzucker AG sind zwei unmittelbare Beteiligungen an ihrem Kapital bekannt, die 10 % überschreiten: Die SZVG ist mit 60,3 % am Grundkapital beteiligt, die Zucker Invest mit 10,3 %. Über die Zucker Invest sind die Raiffeisen-Holding und die mit ihr verbundenen Unternehmen mittelbar beteiligt. Die Beteiligungen werden den Gesellschaften wechselseitig zugerechnet, sodass nach dem Wertpapierhandelsgesetz jeweils Beteiligungen in Höhe von rund 70,6 % am gezeichneten Kapital bestehen.

Aktien mit Sonderrechten, Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmeraktien

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei Südzucker nicht. Es sind keine Arbeitnehmer am Kapital der Südzucker AG beteiligt, die einer Stimmrechtskontrolle unterliegen.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat gemäß §§ 84, 85 AktG, 31 MitbestG. Nach § 5 Nr. 2 der Satzung der Südzucker AG in der aktuellen Fassung vom 16. Juli 2020 bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder; der Aufsichtsrat hat auch die Befugnis, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen.

Satzungsänderungen

Für Satzungsänderungen gelten die §§ 179 ff. AktG. Der Aufsichtsrat ist nach § 22 der Satzung (aktuelle Fassung vom 16. Juli 2020) ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die lediglich die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienaussgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Juli 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 20 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Der Vorstand kann dabei mit Zustimmung des Aufsichtsrats und nach näherer Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausschließen, wobei die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Die Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung. Von der

Ermächtigung zur Ausübung des Genehmigten Kapitals 2019 wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 18. Juli 2019 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 17. Juli 2024 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 % des damaligen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die eigenen Aktien können unter anderem zum Zwecke der Einziehung zulasten des Bilanzgewinns oder anderer Gewinnrücklagen erworben werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Die Einzelheiten ergeben sich aus der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juli 2019. Von vorstehender Ermächtigung zum Erwerb von eigenen Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Kontrollwechsel- und Entschädigungsvereinbarungen

Die Südzucker AG hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 600 Mio. € abgeschlossen. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung (einschließlich Zinsen) zu verlangen. Im Übrigen bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen gemäß §§ 289a Abs. 1 Satz 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 HGB, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder zugunsten von Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Erhebung und Darstellung der für die Geschäftstätigkeit von Südzucker wesentlichen nichtfinanziellen Informationen erfolgt in Orientierung an die GRI-Standards der Global Reporting Initiative (GRI) als internationalem Rahmenwerk; diese werden am Ende dieses Geschäftsberichts weiter erläutert. In dem vorliegenden Konzernlagebericht sind die nichtfinanziellen Angaben nach den §§ 315b, 315c in Verbindung mit §§ 289b bis 289e HGB integriert. Die Verweise auf die Angaben zu den Inhalten der nichtfinanziellen Erklärung sind in der Tabelle am Ende dieses Abschnitts dargestellt. Die Nichtfinanzielle Erklärung umfasst auch die erstmals im Geschäftsjahr 2021/22 erforderlichen Angaben gemäß Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 („EU-Taxonomieverordnung“).

In den jeweiligen Kapiteln werden die Konzepte – also Leitlinien, Grundsätze und Managementansätze – für die Aspekte beschrieben. Dies schließt auch die Darstellung von Zielen und deren Erreichung ein.

Die finanziellen Leistungsindikatoren sind im Kapitel Wertmanagement beschrieben. Deren erwartete Entwicklung ist im Prognosebericht dargestellt. Auf Ebene der Südzucker-Gruppe bestehen derzeit keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Sinne von § 289c Abs. 3 Nr. 5 HGB.

Der Risiko- und Chancenbericht gibt eine Übersicht über die finanziellen und nichtfinanziellen Unternehmensrisiken. Nichtfinanzielle Unternehmensrisiken bestehen bei Südzucker durch Auswirkungen der eigenen Tätigkeit auf Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange. Gleiches gilt für die mit der Tätigkeit verbundenen

Geschäftsbeziehungen. Exemplarisch sind hier der Energieeinsatz insbesondere aufgrund der großtechnischen Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten, die Achtung der Rechte von Gewerkschaften und der soziale Dialog sowie die Auswirkung der Produkte auf die Verbraucher zu nennen. Zur Reduktion dieser nichtfinanziellen Risiken und zur Vermeidung von negativen Auswirkungen hat Südzucker umfangreiche Maßnahmen getroffen. Daher bestehen aufgrund der getroffenen Maßnahmen wie beispielsweise in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätssicherung keine wesentlichen nichtfinanziellen Unternehmensrisiken, die mit der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten von Südzucker verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden.

Die nichtfinanzielle Erklärung, die für den Konzern abgegeben wird, ist gleichermaßen für die Südzucker AG gültig. Die einschlägigen Leitlinien und dazugehörigen Managementansätze gelten für die gesamte Südzucker-Gruppe; es bestehen keine nichtfinanziellen Zielvorgaben, die nur auf die Südzucker AG beschränkt sind. Die Angaben zur nichtfinanziellen Berichterstattung der Südzucker AG gemäß §§ 289b ff. HGB sind enthalten. Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die nichtfinanzielle Erklärung abgegeben wurde. Zusätzlich beauftragte der Aufsichtsrat PwC, die nichtfinanzielle Erklärung einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit (limited assurance) zu unterziehen.

Der Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung über die Berichtsperiode ist in diesem Geschäftsbericht am Ende des Abschnitts „Weitere Informationen“ ab Seite 191 vollständig wiedergegeben.

Die nichtfinanzielle Konzernklärung als Teil dieses Konzernlageberichts sowie der Prüfungsvermerk sind als Bestandteile des Geschäftsberichts 2021/22 der Südzucker AG außerdem auf der Website von Südzucker unter www.suedzucker.de/de/investor-relations/publikationen/finanzberichte#2021/22 zugänglich gemacht.

Angaben zu den Inhalten der nichtfinanziellen Erklärung

Aspekte nichtfinanzielle Angaben lt. § 289 HGB	Sachverhalte lt. Wesentlichkeitsmatrix	Kapitel/Absatz	Seite
Geschäftsmodell	–	Grundlagen des Konzerns / Geschäftsmodell, Strategie, Nachhaltigkeit / Nachhaltigkeitsstrategie	20 ff
Nachhaltigkeit	–	Grundlagen des Konzerns / Nachhaltigkeit	23
Wesentlichkeitsmatrix	–	Grundlagen des Konzerns / Nachhaltigkeit / Wesentlichkeitsanalyse	26
Umweltbelange	Klimaschutz / Klimawandel	Umwelt / Klimaschutz, Umwelt / Anpassung an den Klimawandel	29 ff
	Wasser	Umwelt / Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasserressourcen	33 f
	Abfall	Umwelt / Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung / Abfall	35
	Verpackung	Umwelt / Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung / Verpackung	35
	Beschaffung / Lieferantenauswahl	Umwelt / Schutz von Biodiversität und Ökosystemen	36
	Biodiversität	Umwelt / Schutz von Biodiversität und Ökosystemen / Biodiversität	37
Arbeitnehmerbelange	Menschenrechte	Mitarbeitende / Unternehmerische Verantwortung	39
		Gesellschaft / Einhaltung der Menschenrechte	45
	Geschlechtergleichstellung / Diversität	Mitarbeitende / Förderung der Vielfalt / Gleichstellung	39 f
	Talent- und Personalentwicklung	Mitarbeitende / Südzucker als attraktiver Arbeitgeber	41 f
	Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	Mitarbeitende / Südzucker als verantwortungsvoller Arbeitgeber	42 ff

Aspekte nichtfinanzielle Angaben lt. § 289 HGB	Sachverhalte lt. Wesentlichkeitsmatrix	Kapitel/Absatz	Seite
Sozialbelange	Beschaffung / Lieferantenauswahl	Gesellschaft / Einhaltung der Menschenrechte	45
	Produktsicherheit / Verbraucherschutz	Gesellschaft / Produktverantwortung und Qualität	45
	Wertschöpfung / Arbeitsplätze	Gesellschaft / Wertschöpfung im ländlichen Raum	46
	Dialog auf kommunaler Ebene und Beachtung lokaler Belange	Gesellschaft / Gesellschaftliches und soziales Engagement, Dialog mit verschiedenen Stakeholdergruppen	46 f
Achtung der Menschenrechte	Dialog mit politischen Institutionen, politische Interessenvertretung	Gesellschaft / Dialog mit verschiedenen Stakeholdergruppen	47
	Beschaffung / Lieferantenauswahl	Gesellschaft / Einhaltung der Menschenrechte	45
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Menschenrechte	Mitarbeitende / Unternehmerische Verantwortung	39
	Beschaffung / Lieferantenauswahl	Gesellschaft / Einhaltung der Menschenrechte	45
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	Gesellschaft / Einhaltung der Menschenrechte	Gesellschaft / Einhaltung der Menschenrechte	45
	Verantwortungsvolle Unternehmensführung	Unternehmensführung und -verantwortung / Compliance	103

TABELLE 038

KONZERNABSCHLUSS

109	GESAMTERGEBNISRECHNUNG	131	(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	170	(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
110	KAPITALFLUSSRECHNUNG	132	(17) Forschungs- und Entwicklungskosten	173	(37) Aufsichtsrat und Vorstand
111	BILANZ	132	(18) Ergebnis je Aktie	176	(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB
112	ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS	133	(19) Sonstiges Ergebnis	176	(39) Vorschlag für die Gewinnverwendung
		134	ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG	176	(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
		134	(20) Kapitalflussrechnung	177	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
113	KONZERNANHANG	136	ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	178	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
113	SEGMENTBERICHT	136	(21) Immaterielle Vermögenswerte		
117	ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN	139	(22) Sachanlagen (einschließlich Leasing)		
117	(01) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses	142	(23) Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen		
119	(02) Konsolidierungskreis	145	(24) Vorräte		
120	(03) Konsolidierungsmethoden	145	(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte		
121	(04) Währungsumrechnung	147	(26) Eigenkapital		
122	(05) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	149	(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
127	ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG	154	(28) Sonstige Rückstellungen		
127	(06) Umsatzerlöse	155	(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		
128	(07) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	156	(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)		
128	(08) Sonstige betriebliche Erträge	160	SONSTIGE ANGABEN		
128	(09) Materialaufwand	160	(31) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe		
129	(10) Personalaufwand	167	(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten		
129	(11) Abschreibungen und Wertminderungen	170	(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen		
130	(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen	170	(34) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers		
130	(13) Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	170	(35) Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG		
130	(14) Ergebnis der Betriebstätigkeit				
130	(15) Finanzerträge und -aufwendungen				

03

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. März 2021 bis 28. Februar 2022

Mio. €	Anhang	2021/22	2020/21	+/- in %
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	(06)	7.598,9	6.679,0	13,8
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(07)	148,9	-35,7	-
Sonstige betriebliche Erträge	(08)	124,9	111,0	12,5
Materialaufwand	(09)	-5.299,6	-4.355,5	21,7
Personalaufwand	(10)	-971,9	-984,0	-1,2
Abschreibungen	(11)	-361,1	-366,3	-1,4
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	(11)	-29,4	0,0	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-920,7	-852,8	8,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	(13)	-49,0	-125,7	-61,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	(14)	241,0	70,0	> 100
Finanzerträge	(15)	41,8	38,2	9,4
Finanzaufwendungen	(15)	-78,8	-87,2	-9,6
Ergebnis vor Ertragsteuern		204,0	21,0	> 100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-80,8	-56,6	42,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	(18)	123,2	-35,6	-
davon Aktionäre der Südzucker AG		65,6	-106,3	-
davon Hybrid-Eigenkapital		12,1	12,6	-4,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile		45,5	58,1	-21,7
Ergebnis je Aktie (€)	(18)	0,32	-0,52	-
Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		123,2	-35,6	-
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedge) nach latenten Steuern		47,2	-7,5	-
Erfolgsneutrale Änderung		-65,4	10,9	-
Erfolgswirksame Realisierung		115,8	-17,9	-
Latente Steuern		-3,2	-0,5	>100

Mio. €	Anhang	2021/22	2020/21	+/- in %
Marktbewertung Schuldinstrumente nach latenten Steuern		-6,5	0,0	-
Erfolgsneutrale Änderung		-6,5	0,0	-
Latente Steuern		0,0	0,0	-
Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe nach latenten Steuern		13,5	-16,3	-
Erfolgsneutrale Änderung		18,2	-22,1	-
Latente Steuern		-4,7	5,8	-
Währungsdifferenzen / Hochinflation		21,9	-75,9	-
Anteil aus at Equity einbezogenen Unternehmen		0,8	-3,0	-
Zukünftig in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen	(19)	76,9	-102,7	-
Marktbewertung Eigenkapitalinstrumente (Wertpapiere) nach latenten Steuern		-0,0	0,0	-
Erfolgsneutrale Änderung		-0,1	0,0	-
Latente Steuern		0,1	0,0	-
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen nach latenten Steuern	(27)	10,5	120,0	-91,2
Erfolgsneutrale Änderung		13,9	125,3	-88,9
Latente Steuern		-3,4	-5,3	-35,8
Anteil aus at Equity einbezogenen Unternehmen		2,9	0,7	>100
Zukünftig nicht in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen	(19)	13,4	120,7	-88,9
Sonstiges Ergebnis	(19)	90,3	18,0	> 100
Gesamtergebnis		213,5	-17,6	-
davon Aktionäre der Südzucker AG		138,5	-61,7	-
davon Hybrid-Eigenkapital		12,1	12,6	-4,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile		62,9	31,5	99,7

TABELLE 039

Unter Ziffer (06) bis (19) sowie (27) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung gegeben.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. März 2021 bis 28. Februar 2022

Mio. €	Anhang	2021/22	2020/21	+/- in %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		123,2	-35,6	-
Wertminderung (+) von Geschäfts- oder Firmenwerten		29,4	0,0	-
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte einschließlich Finanzanlagen (+)		364,3	375,5	-3,0
Abnahme (-)/Zunahme (+) langfristiger Rückstellungen und (latenter) Steuerschulden sowie Abnahme (+)/Zunahme (-) latenter Steueransprüche		-16,8	-32,2	-47,8
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)/Aufwendungen (+)		59,7	167,7	-64,4
Cashflow		559,8	475,4	17,8
Abnahme (-)/Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen		-24,9	-1,7	>100
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		-381,3	-42,3	>100
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		343,9	49,4	>100
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Working Capitals		-62,3	5,4	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten / Wertpapieren		-20,0	-0,3	>100
I. Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit		477,5	480,5	-0,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (-)		-331,7	-285,0	16,4
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen (-)		-3,6	-14,6	-75,3
Investitionen gesamt		-335,3	-299,6	11,9
Einzahlungen aus Desinvestitionen (+)		0,0	0,5	-100,0
Einzahlungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte (+)		32,7	20,2	61,9
Aus- (-)/Einzahlungen (+) für den Kauf/Verkauf von sonstigen Wertpapieren		95,0	76,8	23,7
II. Mittelabfluss (-)/-zufluss (+) aus Investitionstätigkeit		-207,6	-202,1	2,7

Mio. €	Anhang	2021/22	2020/21	+/- in %
Rückführung (-)/Begebung (+) von Commercial Papers		-180,0	0,0	-
Rückführung (-) der Leasingverbindlichkeiten		-32,8	-35,2	-6,8
Sonstige Tilgungen (-)/Aufnahmen (+)		166,0	-137,9	-
Tilgung (-)/Aufnahme (+) von Finanzverbindlichkeiten		-46,8	-173,1	-73,0
Aufstockungen an Tochterunternehmen/Kapitalrückkauf (-)		-4,7	-1,4	>100
Abstockungen an Tochterunternehmen/Kapitalerhöhung (+)		1,8	0,0	-
Gewinnausschüttungen (-)		-101,0	-97,2	3,9
III. Mittelabfluss (-)/-zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit		-150,7	-271,7	-44,5
Veränderung der flüssigen Mittel (Summe aus I., II. und III.)		119,2	6,7	>100
Veränderung der flüssigen Mittel				
aufgrund von Wechselkursänderungen		-1,9	-8,0	-76,2
aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises/Sonstiges		0,8	1,4	-42,9
Abnahme (-)/Zunahme (+) der flüssigen Mittel		118,1	0,1	>100
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		197,5	197,4	0,1
Flüssige Mittel am Ende der Periode		315,6	197,5	59,8
Dividenden von at Equity einbezogenen Unternehmen/sonstigen Beteiligungen	(20)	14,4	23,6	-39,0
Zinseinzahlungen	(20)	4,2	10,1	-58,4
Zinsauszahlungen	(20)	-22,3	-23,9	-6,7
Ertragsteuerzahlungen	(20)	-81,0	-50,9	59,1

TABELLE 040

Unter Ziffer (20) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung gegeben.

BILANZ

28. Februar 2022

Mio. €	Anhang	28. Februar 2022	28. Februar 2021	+/- in %
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	933,5	947,2	-1,4
Sachanlagen	(22)	2.987,6	2.983,2	0,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen ¹	(23)	77,4	136,2	-43,2
Sonstige Beteiligungen	(23)	7,1	8,8	-19,3
Wertpapiere	(30)	18,8	19,4	-3,1
Sonstige Vermögenswerte	(25)	6,1	11,4	-46,5
Aktive latente Steuern	(16)	63,0	74,7	-15,7
Langfristige Vermögenswerte¹		4.093,5	4.180,9	-2,1
Vorräte	(24)	2.316,6	2.133,8	8,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	1.139,9	948,4	20,2
Sonstige Vermögenswerte	(25)	460,6	300,5	53,3
Steuererstattungsansprüche	(16)	31,5	26,3	19,8
Wertpapiere	(30)	83,7	185,8	-55,0
Flüssige Mittel	(30)	315,6	197,5	59,8
Kurzfristige Vermögenswerte		4.347,9	3.792,3	14,7
Bilanzsumme¹		8.441,4	7.973,2	5,9

Unter den Ziffern (16) und (21) bis (30) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Bilanz gegeben.

Mio. €	Anhang	28. Februar 2022	28. Februar 2021	+/- in %
Passiva				
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG ¹		2.127,4	1.999,9	6,4
Hybrid-Eigenkapital		653,7	653,7	0,0
Sonstige nicht beherrschende Anteile		918,2	881,9	4,1
Eigenkapital¹	(26)	3.699,3	3.535,5	4,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(27)	865,4	880,9	-1,8
Sonstige Rückstellungen	(28)	212,9	215,4	-1,2
Finanzverbindlichkeiten	(30)	1.321,7	1.437,5	-8,1
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	8,0	4,1	95,1
Steuerschulden	(16)	4,0	9,0	-55,6
Passive latente Steuern	(16)	139,8	135,9	2,9
Langfristige Schulden		2.551,8	2.682,8	-4,9
Sonstige Rückstellungen	(28)	92,5	117,3	-21,1
Finanzverbindlichkeiten	(30)	562,2	476,0	18,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	1.115,8	823,7	35,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	385,5	314,2	22,7
Steuerschulden	(16)	34,3	23,7	44,7
Kurzfristige Schulden		2.190,3	1.754,9	24,8
Bilanzsumme¹		8.441,4	7.973,2	5,9
Nettofinanzschulden		1.465,8	1.510,8	-3,0
Eigenkapitalquote in %		43,8	44,3	
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)		39,6	42,7	

¹ Der Vorjahresbetrag wurde angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (01) des Konzernanhangs gemacht.

TABELLE 041

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

1. März 2021 bis 28. Februar 2022

Mio. €	Ausgegebenes gezeichnetes Kapital	Nennwert eigene Aktien	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Sonstige Eigenkapitalposten								Eigenkapital
					Marktbewertung Sicherungs- instrumente (Cashflow Hedge)	Marktbewertung Schuld- instrumente	Währungs- differenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Konsolidierungs- bedingte Währungs- differenzen/ Hochinflation	Anteil aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	Hybrid- Eigenkapital	Sonstige nicht beherr- schende Anteile	
1. März 2020 (veröffentlicht)	204,2	0,0	1.614,9	394,3	2,2	0,0	0,9	-82,9	-6,3	2.127,3	653,7	891,4	3.672,4
Anpassung ¹	0,0	0,0	0,0	-28,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-28,2	0,0	0,0	-28,2
1. März 2020 (angepasst)	204,2	0,0	1.614,9	366,1	2,2	0,0	0,9	-82,9	-6,3	2.099,1	653,7	891,4	3.644,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag				-106,3						-106,3	12,6	58,1	-35,6
Sonstiges Ergebnis				118,3	-8,0	0,0	-16,4	-49,0	-0,3	44,6	0,0	-26,6	18,0
Gesamtergebnis				12,0	-8,0	0,0	-16,4	-49,0	-0,3	-61,7	12,6	31,5	-17,6
Ausschüttungen				-40,8						-40,8	-12,6	-38,3	-91,7
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	3,3						3,3	0,0	-2,7	0,6
28. Februar 2021	204,2	0,0	1.614,9	340,6	-5,8	0,0	-15,5	-131,9	-6,6	1.999,9	653,7	881,9	3.535,5
1. März 2021 (veröffentlicht)	204,2	0,0	1.614,9	368,8	-5,8	0,0	-15,5	-131,9	-6,6	2.028,1	653,7	881,9	3.563,7
Anpassung ¹	0,0	0,0	0,0	-28,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-28,2	0,0	0,0	-28,2
1. März 2021 (angepasst)	204,2	0,0	1.614,9	340,6	-5,8	0,0	-15,5	-131,9	-6,6	1.999,9	653,7	881,9	3.535,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag				65,6						65,6	12,1	45,5	123,2
Sonstiges Ergebnis				8,2	40,6	-6,5	13,5	12,5	4,6	72,9	0,0	17,4	90,3
Gesamtergebnis				73,8	40,6	-6,5	13,5	12,5	4,6	138,5	12,1	62,9	213,5
Ausschüttungen				-40,8						-40,8	-12,1	-43,0	-95,9
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-1,5	31,5					29,8	0,0	16,4	46,2
28. Februar 2022	204,2	0,0	1.614,9	372,1	66,1	-6,5	-2,0	-119,4	-2,0	2.127,4	653,7	918,2	3.699,3

¹Weitere Angaben zur Anpassung werden unter Ziffer (01) des Konzernanhangs gemacht.

TABELLE 042

Unter Ziffer (26) des Anhangs werden weitere Erläuterungen zum Eigenkapital gegeben.

SEGMENTBERICHT

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Südzucker – Konzern			
Umsatzerlöse (brutto)	7.915,7	6.947,7	13,9
Konsolidierung	-316,8	-268,7	17,9
Umsatzerlöse	7.598,9	6.679,0	13,8
EBITDA	691,8	597,6	15,8
EBITDA-Marge	9,1 %	8,9 %	
Abschreibungen	-359,5	-361,2	-0,5
Operatives Ergebnis	332,3	236,4	40,6
Operative Marge	4,4 %	3,5 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	-42,3	-40,7	3,9
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	-49,0	-125,7	-61,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	241,0	70,0	>100
Investitionen in Sachanlagen ¹	331,7	285,0	16,4
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	3,6	14,6	-75,3
Investitionen gesamt	335,3	299,6	11,9
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	77,4	136,2	-43,2
Capital Employed	6.325,4	6.221,7	1,7
Return on Capital Employed	5,3 %	3,8 %	
Mitarbeitende	18.019	17.876	0,8

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Segment Zucker¹			
Umsatzerlöse (brutto)	2.774,3	2.393,5	15,9
Konsolidierung	-150,9	-139,2	8,4
Umsatzerlöse	2.623,4	2.254,3	16,4
EBITDA	134,1	31,3	> 100
EBITDA-Marge	5,1 %	1,4 %	
Abschreibungen	-154,4	-158,8	-2,8
Operatives Ergebnis	-20,3	-127,5	-84,1
Operative Marge	-0,8 %	-5,7 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	-0,3	-29,7	-99,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	-63,0	-145,4	-56,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-83,6	-302,6	-72,4
Investitionen in Sachanlagen ²	114,2	127,9	-10,7
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	0,0	2,0	-100,0
Investitionen gesamt	114,2	129,9	-12,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	21,4	80,8	-73,5
Capital Employed	2.740,4	2.772,5	-1,2
Return on Capital Employed	-0,7 %	-4,6 %	
Mitarbeitende	6.105	6.243	-2,2

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Segment Spezialitäten¹			
Umsatzerlöse (brutto)	1.793,9	1.721,6	4,2
Konsolidierung	-13,4	-11,2	19,6
Umsatzerlöse	1.780,5	1.710,4	4,1
EBITDA	190,1	231,7	-18,0
EBITDA-Marge	10,7 %	13,5 %	
Abschreibungen	-73,3	-73,1	0,3
Operatives Ergebnis	116,8	158,6	-26,4
Operative Marge	6,6 %	9,3 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	-0,1	-0,2	-50,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	116,7	158,4	-26,3
Investitionen in Sachanlagen ²	123,5	82,1	50,4
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	0,0	0,0	-
Investitionen gesamt	123,5	82,1	50,4
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	-
Capital Employed	1.740,4	1.640,4	6,1
Return on Capital Employed	6,7 %	9,7 %	
Mitarbeitende	4.990	4.886	2,1

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Segmentbericht

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Segment CropEnergies			
Umsatzerlöse (brutto)	1.075,3	833,1	29,1
Konsolidierung	-71,1	-59,5	19,5
Umsatzerlöse	1.004,2	773,6	29,8
EBITDA	168,8	148,4	13,7
EBITDA-Marge	16,8 %	19,2 %	
Abschreibungen	-41,8	-41,4	1,0
Operatives Ergebnis	127,0	107,0	18,7
Operative Marge	12,6 %	13,8 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	0,0	0,9	-100,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	0,2	0,3	-33,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	127,2	108,2	17,6
Investitionen in Sachanlagen ¹	35,8	28,8	24,3
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	0,0	0,0	-
Investitionen gesamt	35,8	28,8	24,3
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	2,8	2,5	12,0
Capital Employed	486,3	465,0	4,6
Return on Capital Employed	26,1 %	23,0 %	
Mitarbeitende	455	450	1,1

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Segment Stärke¹			
Umsatzerlöse (brutto)	1.020,4	831,9	22,7
Konsolidierung	-80,3	-57,5	39,7
Umsatzerlöse	940,1	774,4	21,4
EBITDA	105,4	92,1	14,4
EBITDA-Marge	11,2 %	11,9 %	
Abschreibungen	-48,5	-46,7	3,9
Operatives Ergebnis	56,9	45,4	25,3
Operative Marge	6,1 %	5,9 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	0,0	0,0	-
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	13,8	19,4	-28,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit	70,7	64,8	9,1
Investitionen in Sachanlagen ²	24,0	22,1	8,6
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	0,0	11,3	-100,0
Investitionen gesamt	24,0	33,4	-28,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	53,2	52,9	0,6
Capital Employed	488,2	514,8	-5,2
Return on Capital Employed	11,7 %	8,8 %	
Mitarbeitende	1.128	1.143	-1,3

¹ Erstmaliger Ausweis des Segments Stärke im Geschäftsjahr 2021/22.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2021/22	2020/21	+/- in %
Segment Frucht			
Umsatzerlöse (brutto)	1.251,8	1.167,6	7,2
Konsolidierung	-1,1	-1,3	-15,4
Umsatzerlöse	1.250,7	1.166,3	7,2
EBITDA	93,4	94,1	-0,7
EBITDA-Marge	7,5 %	8,1 %	
Abschreibungen	-41,5	-41,2	0,7
Operatives Ergebnis	51,9	52,9	-1,9
Operative Marge	4,1 %	4,5 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	-41,9	-11,7	> 100
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	10,0	41,2	-75,7
Investitionen in Sachanlagen ¹	34,2	24,1	41,9
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	3,6	1,3	> 100
Investitionen gesamt	37,8	25,4	48,8
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	-
Capital Employed	870,1	829,0	5,0
Return on Capital Employed	6,0 %	6,4 %	
Mitarbeitende	5.341	5.154	3,6

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 043

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 berichtet Südzucker über die fünf Segmente Zucker, Spezialitäten, CropEnergies, Stärke sowie Frucht. Die bisher im Segment Spezialitäten enthaltenen Aktivitäten der Division Stärke wurden aufgeteilt. Die zuckernahen Stärkeaktivitäten der Südzucker AG am Standort Zeitz sind nun dem Segment Zucker zugeordnet, deren operative Führung unverändert der Division Zucker (Südzucker) obliegt. Über die Stärkeaktivitäten von AGRANA wird nun im neuen Segment Stärke berichtet. Im Segment Spezialitäten bleiben die Divisionen BENE0, Freiberger und PortionPack Europe mit ihren verbrauchernahen Produkten gebündelt. Die Berichtssegmente der Südzucker-Gruppe sind entsprechend IFRS 8 (Operative Segmente) an der internen Berichtsstruktur gegenüber dem Gesamtvorstand ausgerichtet. Weitergehende Ausführungen sind im Kapitel Konzernsteuerung im Lagebericht enthalten.

Segment Zucker

Im Segment Zucker werden Zucker, Zuckerspezialitäten, stärkehaltige Produkte wie Glukosesirup sowie Futtermittel produziert und vermarktet. Das Segment umfasst die Aktivitäten der Division Zucker (Südzucker) mit den fünf Produktionsgesellschaften in Belgien (Raffinerie Tirlémontoise S.A., Tienen), Deutschland (Südzucker AG, Mannheim), Frankreich (Saint Louis Sucre S.A.S., Paris) Moldau (Südzucker Moldova S.R.L., Chişinău) und Polen (Südzucker Polska S.A., Wrocław) sowie den Vertriebsgesellschaften in Griechenland, Israel, Italien und Spanien und UK. Die Aktivitäten der Division Zucker (AGRANA) umfassen die Zuckerproduktion in Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn sowie der Vertriebsgesellschaft in Österreich. Daneben besteht die Division Landwirtschaft mit dem Geschäftsbereich Landwirtschaft der Südzucker AG, der Loberaue Agrar GmbH, Rackwitz, mit ihren Tochtergesellschaften sowie der Terra Sömmerda GmbH mit Sitz in Sömmerda. At Equity einbezogen werden das britische Handelshaus ED&F Man Holdings Limited, die AGRANA-Studen-Gruppe (einschließlich der Zuckerproduktion in Bosnien), das österreichische Joint Venture Beta Pura GmbH zur Produktion von Betain am

Standort Tulln/Österreich und das italienische Vertriebs-Joint-Venture Maxi S.r.l. mit Sitz in Bozen.

Segment Spezialitäten

Das Segment Spezialitäten beinhaltet die drei Divisionen BENE0, Freiberger und PortionPack Europe. BENE0 produziert und vermarktet Inhaltsstoffe aus verschiedenen Rohstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorzügen. Die Freiberger-Gruppe ist Produzent von tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlten Pastagerichten und Snacks mit klarem Fokus auf das Handelsmarkengeschäft in Europa und den USA. Die PortionPack-Europe-Gruppe ist auf die Entwicklung, das Abpacken und die Vermarktung von Portionsartikeln spezialisiert.

Segment CropEnergies

Die Ethanolaktivitäten der Südzucker-Gruppe an den vier Produktionsstandorten in Deutschland, Belgien, Frankreich und UK sind im Segment CropEnergies gebündelt und werden als börsennotierte Aktiengesellschaft geführt. CropEnergies ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Ethanol für den Kraftstoffsektor in Europa sowie von Lebens- und Futtermitteln. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeitz eine Produktionsanlage zur Herstellung von flüssigem CO₂ in Lebensmittelqualität betreibt; diese Gesellschaft wird at Equity einbezogen.

Segment Stärke

Das Segment Stärke umfasst das Stärke- und Ethanolgeschäft der AGRANA-Gruppe mit der österreichischen Kartoffel-, Mais- und Weizenstärkeproduktion, der Maisstärkefabrik in Rumänien sowie der Ethanolproduktion in Österreich. Die Stärke- und Ethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe in Ungarn werden at Equity einbezogen.

Segment Frucht

Das Segment Frucht umfasst die beiden Divisionen Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE). Die weltweit tätigen Unternehmen des Segments Frucht beliefern internationale Lebensmittelkonzerne vor allem aus der Molkerei-, Backwaren-, Eiscreme- und Getränkeindustrie.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der Betriebstätigkeit setzt sich aus dem operativen Ergebnis, dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen sowie dem Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen zusammen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ist dabei eine Kennzahl, die eine Vergleichsgröße für Unternehmen mit unterschiedlichen Finanzstrukturen und Steuersystemen darstellt, indem der Jahresüberschuss um das Finanzergebnis und den Steueraufwand bereinigt wird.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis ist das um Sondereinflüsse und um die Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung bereinigte Ergebnis der Betriebstätigkeit. Sondereinflüsse sind im laufenden Geschäftsbetrieb nicht regelmäßig wiederkehrende wie auch aperiodische Ergebniseinflüsse. Das operative Ergebnis dient als Basis der internen Unternehmenssteuerung.

EBITDA

Das EBITDA ist das um die Abschreibungen bereinigte operative Ergebnis.

Capital Employed

Das Capital Employed spiegelt das in den Segmenten und im Konzern gebundene operative Kapital wider. Es setzt sich aus dem Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögenswerte sowie dem Working Capital (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige

Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen) zusammen. Zur einheitlichen Darstellung des aus Konzernsicht tatsächlich gebundenen Kapitals werden die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Segment Frucht wie auf Ebene der unmittelbaren Muttergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG voll aufgedeckt. Das Working Capital umfasst nur originär unverzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Wertberechtigung des Goodwills des Segments Frucht in Höhe von 55,3 Mio. € wurde entsprechend vollständig im Capital Employed berücksichtigt. Die Ergebniswirkung im Konzernabschluss der Südzucker AG erfolgt nur anteilig in Höhe von 29,4 Mio. € und wird im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen ausgewiesen.

Die Geschäfte zwischen den Segmenten – mit Umsatzerlösen von 316,8 (268,7) Mio. € – erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Gesamtkapitalrendite ROCE

Die Gesamtkapitalrendite ROCE (Return on Capital Employed) bezieht das operative Ergebnis auf das Capital Employed. Das Capital Employed leitet sich wie folgt ab:

Mio. €	2021/22	2020/21
Operatives Ergebnis	332,3	236,4
Geschäfts- oder Firmenwerte	793,3	834,1
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	226,9	225,7
Sachanlagen	2.987,6	2.983,2
<i>Unverzinsliche Forderungen</i>	<i>1.488,5</i>	<i>1.230,3</i>
<i>Vorräte</i>	<i>2.316,6</i>	<i>2.133,8</i>
<i>./i. Kurzfristige Rückstellungen</i>	<i>-92,5</i>	<i>-117,3</i>
<i>./i. Unverzinsliche Verbindlichkeiten</i>	<i>-1.395,0</i>	<i>-1.068,1</i>
Working Capital	2.317,6	2.178,7
Capital Employed	6.325,4	6.221,7
Return on Capital Employed	5,3 %	3,8 %

TABELLE 044

Segmentierung nach Ländern und Regionen

Nachstehend erfolgen Angaben zur Segmentierung nach Ländern bzw. Regionen:

Mio. €	2021/22	2020/21
Buchwerte der Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)		
Deutschland	973,9	1.000,1
Belgien	503,2	484,6
Frankreich	273,4	276,6
Österreich	486,1	520,7
Polen	116,3	120,9
Sonstige EU	147,8	151,4
Übrige EU	1.526,9	1.554,2
UK	119,0	111,0
USA	290,9	269,7
Sonstiges Ausland	303,8	273,8
Übriges Ausland	713,7	654,5
Gesamt	3.214,5	3.208,9

TABELLE 045

Die Zuteilung der Buchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) erfolgt nach Ländern und die der Mitarbeitenden nach Regionen, in denen die Tochterunternehmen der Südzucker-Gruppe ihren Sitz haben. Die Angaben zur Anzahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeitenden nach Segmenten erfolgen unter Ziffer (10) „Personalaufwand“. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse mit Dritten nach Segmenten und Lieferdestinationen ist unter Ziffer (06) „Umsatzerlöse“ dargestellt.

	28. Februar 2022	28. Februar 2021
Anzahl der Mitarbeitenden		
Vollzeitäquivalente		
Deutschland	4.028	4.059
Übrige EU	7.248	7.411
Übriges Ausland	6.743	6.406
Gesamt	18.019	17.876

TABELLE 046

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

(01) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Südzucker AG hat ihren Sitz in der Maximilianstraße 10 in 68165 Mannheim/Deutschland; die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB-Nr. 42 beim Amtsgericht Mannheim eingetragen. Gemäß § 2 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 16. Juli 2020 ist der Gegenstand des Unternehmens die Herstellung von Zucker, dessen Verkauf, die Verwertung der sich ergebenden Nebenerzeugnisse und der Betrieb der Landwirtschaft. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich auch an anderen Unternehmungen in jeder zulässigen Form zu beteiligen, solche zu erwerben und alle Geschäfte zu unternehmen, die zur Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar als dienlich erscheinen.

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Südzucker AG sowie ihre Tochterunternehmen. Südzucker hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London/UK, unter Berücksichtigung der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Südzucker AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Der Konzernabschluss zum 28. Februar 2022 ist am 25. April 2022 vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt

am Main, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung durch den Prüfungsausschuss erfolgt am 10. Mai 2022 und die Prüfung sowie die Billigung durch den Aufsichtsrat am 18. Mai 2022. Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses einschließlich des Konzernlageberichts (Geschäftsbericht) ist der 19. Mai 2022.

Südzucker erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro; alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Die Vorjahreswerte werden regelmäßig in Klammern dargestellt. Bei Prozentangaben und Zahlen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Neben der Gesamtergebnisrechnung, die eine Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie eine Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen umfasst, der Kapitalflussrechnung und der Bilanz wird die Entwicklung des

Eigenkapitals gezeigt. Die Angaben im Anhang enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst und Zwischensummen eingefügt. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung als Bestandteil der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, sofern unter Ziffer (5) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ nicht etwas anderes berichtet wird.

Erstmals angewendete IFRS und IFRIC

Im Geschäftsjahr 2021/22 waren die nachstehenden Standards erstmals verpflichtend anzuwenden.

Standard		Verabschiedung durch den IASB	Anerkennung durch die EU
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	27.08.2020	13.01.2021
IFRS 4	Versicherungsverträge	25.06.2020	15.12.2020
IFRS 4	Versicherungsverträge	27.08.2020	13.01.2021
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	27.08.2020	13.01.2021
IFRS 9	Finanzinstrumente	27.08.2020	13.01.2021
IFRS 16	Leasingverhältnisse	27.08.2020	13.01.2021
IFRS 16	Leasingverhältnisse	28.05.2020 bzw. 31.03.2021	09.10.2020

TABELLE 047

Die erstmals anzuwendenden Änderungen vorstehend aufgeführter Standards waren im Geschäftsjahr 2021/22 nicht einschlägig bzw. hatten keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zukünftig anzuwendende IFRS und IFRIC

In der nachfolgenden Übersicht sind die Standards und Interpretationen aufgeführt, die ab dem Geschäftsjahr 2022/23 oder später anzuwenden sind, da sie bereits von der EU anerkannt wurden bzw. vom IASB veröffentlicht wurden, aber noch nicht von der EU anerkannt worden sind. Bei den noch nicht von der EU anerkannten Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben.

Südzucker hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet. Die Angaben zum Inhalt orientieren sich daran, ob und in welcher Form die Regelungen für Südzucker von Relevanz sind; sofern künftig geltende Vorschriften für Südzucker nicht einschlägig sind, wird auf Angaben zum Inhalt vollständig verzichtet.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB	Anerkennung durch die EU	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung)	23.01.2020 bzw. 15.07.2020	Nein	2023/24	Die Änderungen stellen klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basiert, die Erfüllung einer Verpflichtung um mindestens zwölf Monate aufzuschieben. Bei der Klassifizierung kommt es auf das Recht und die Erwartung des Bilanzierers an. Mit Verschiebung der erstmaligen Anwendung können die Änderungen ab dem Geschäftsjahr 2023/24 einschlägig werden.
IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung)	12.02.2021	02.03.2022	2023/24	Die Änderung erfordert, dass künftig lediglich die wesentlichen Rechnungslegungsmethoden im Anhang dargestellt werden. Um wesentlich zu sein, muss die Rechnungslegungsmethode mit wesentlichen Transaktionen oder anderen Ereignissen im Zusammenhang stehen und es muss einen Anlass für die Darstellung geben. Damit sollen in Zukunft unternehmensspezifische Ausführungen anstelle von standardisierten Ausführungen im Vordergrund stehen. Südzucker geht davon aus, dass sich die Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden reduzieren werden.
IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler (Änderung)	12.02.2021	02.03.2022	2023/24	Die Änderung stellt klar, wie Änderungen von Rechnungslegungsmethoden besser von Schätzungsänderungen abgrenzt werden können. Dazu wird definiert, dass eine rechnungslegungsbezogene Schätzung immer auf eine Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe im Abschluss bezogen ist. Die Änderungen können ab dem Geschäftsjahr 2023/24 einschlägig werden.
IAS 12 Ertragsteuern (Änderung)	07.05.2021	Nein	2023/24	Werden Vermögenswerte und Schulden erstmals erfasst, galt bislang unter bestimmten Voraussetzungen die initial recognition exemption (IAS 12.15), wonach in diesen Fällen ausnahmsweise keine latenten Steuern anzusetzen waren. Da in der Praxis Unsicherheit darüber bestand, ob diese Ausnahmeregelung auch für Leasingverhältnisse und Entsorgungs- bzw. Wiederherstellungsverpflichtungen gilt, wurden einige eng begrenzte Änderungen von IAS 12 vorgenommen. Aufgrund der Änderungen von IAS 12 gilt die initial recognition exemption nicht mehr für solche Transaktionen, in denen beim erstmaligen Ansatz sowohl abziehbare als auch steuerbare temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen, auch wenn die sonstigen bisher schon gültigen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Änderungen führen dazu, dass latente Steuern z. B. auf beim Leasingnehmer bilanzierte Leasingverhältnisse und auf Entsorgungs- bzw. Wiederherstellungsverpflichtungen anzusetzen sind. Südzucker prüft, ob die Änderungen einschlägig sind.
IAS 16 Sachanlagen (Änderung)	14.05.2020	28.06.2021	2022/23	Die Änderungen betreffen Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung von Sachanlagen und verbieten, dass von den Kosten einer Sachanlage die Einnahmen abgezogen werden, die aus der Veräußerung von Artikeln entstehen, die produziert werden, während diese an den Ort und in den Zustand gebracht werden, die notwendig sind, um sie in der von der Unternehmensführung beabsichtigten Weise zu nutzen. Stattdessen müssen die Einnahmen aus derartigen Veräußerungen und die Kosten für die Produktion dieser Artikel im Betriebsergebnis erfasst werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Regelungen regelmäßig nicht einschlägig sind.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB	Anerkennung durch die EU	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
IAS 37 Rückstellungen, Eventual- schulden und Eventual- forderungen (Änderung)	14.05.2020	28.06.2021	2022/23	Die Änderungen bezogen auf belastende Verträge (Kosten für die Erfüllung eines Vertrages) legen fest, dass die Kosten der Vertragserfüllung sich aus den Kosten zusammensetzen, die sich direkt auf den Vertrag beziehen. Bei diesen kann es sich entweder um zusätzliche Kosten für die Erfüllung dieses Vertrages (z. B. direkte Arbeitskosten, Materialien) oder um eine Zuweisung anderer Kosten, die sich direkt auf die Erfüllung von Verträgen beziehen (z. B. Abschreibungen der Produktionsanlagen), handeln. Die Regelungen werden einschlägig, wenn belastende Verträge bestehen.
IFRS 3 Unternehmens- zusammenschlüsse (Änderung)	14.05.2020	28.06.2021	2022/23	Mit den Änderungen wird der Bezug auf das Rahmenkonzept 2018 aktualisiert, der Anwendungsbereich von IAS 37 oder IFRIC 21 konkretisiert und um die ausdrückliche Aussage ergänzt, dass ein Erwerber Eventualforderungen, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, nicht ansetzt. Die Änderungen können einschlägig werden, sind aber unwesentlich.
IFRS 17 Versicherungsverträge	18.05.2017 bzw. 25.06.2020	19.11.2021	2023/24	Der Standard ist für Südzucker nicht relevant.
IFRS 17 Versicherungsverträge (Änderung)	09.12.2021	Nein	2023/24	Der Standard ist für Südzucker nicht relevant.
Diverse Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018–2020)	14.05.2020	28.06.2021	2022/23	Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

TABELLE 048

Methodenänderung gemäß IAS 8: Anpassung des Equity-Ansatzes von ED&F Man Holdings, London/UK

Aufgrund einer geänderten Abbildung der in Vorjahren aufgelegten Programme zur Förderung der aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligung bei ED&F Man – diese werden im Konzernabschluss von ED&F Man nunmehr nach IFRS 2 als aktienbasierte Vergütung erfasst – kam es bei ED&F Man in dem zuletzt vorgelegten Konzernabschluss zu einer rückwirkenden Anpassung des Eigenkapitals. Da im Rahmen der At-Equity-Konsolidierung nach IAS 28 der entspre-

chenden Eigenkapitalentwicklung auf Basis einer stetigen Anwendung der Bilanzierungsmethoden anteilig zu folgen ist, haben wir diese Eigenkapitalminderung im Südzucker-Konzernabschluss durch eine ebenfalls rückwirkende Anpassung des Beteiligungsbuchwerts nachvollzogen. Dadurch haben sich die Bilanzposten „Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen“ und „Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG“ zum 1. März 2020 bzw. zum 1. März 2021 um 28,2 Mio. € vermindert.

(02) Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der Südzucker AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die Beherrschung verfügt. Zum Bilanzstichtag wurden – neben der Südzucker AG – 134 (140) Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss erfasst. Fünf Unternehmen wurden verschmolzen und zwei weitere liquidiert; der Zugang eines Unternehmens wird nachstehend erläutert.

Erstkonsolidierung erworbener Unternehmen

Mit Wirkung zum 1. April 2021 wurde ein Geschäftsbetrieb in Form einzelner Vermögenswerte vom japanischen Nahrungsmittelhersteller Taiyo Kagaku Co. Ltd., Yokkaichi/Japan, erworben. AGRANA Fruit Japan Co., Ltd., Tokio/Japan, als erwerbende Gesellschaft, wurde im 2. Quartal 2021/22 erstmals vollkonsolidiert. Aus dem japanischen Fruchtzubereitungswerk werden neben Molkereien und Speiseeisherstellern auch Kunden aus der Backwarenindustrie beliefert. AGRANA setzt damit einen wichtigen Schritt im Rahmen der Expansion in Asien und der Präsenz am wachsenden Markt in Japan.

Kaufpreisallokation AGRANA Fruit Japan Co., Ltd.

Mio. €	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	5,4
Vorräte	2,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,0
Liquide Mittel und Wertpapiere	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	2,7
Aktiva	8,1
./. Langfristige Verbindlichkeiten	-1,1
./. Kurzfristige Verbindlichkeiten	-0,3
Nettovermögen (Eigenkapital)	6,7
Geschäfts- oder Firmenwert	0,5
Kaufpreis	7,2

TABELLE 049

Von dem Gesamtkaufpreis von 7,2 Mio. € wurden bis zum 28. Februar 2022 insgesamt 3,6 Mio. € bzw. rund 51 % bezahlt.

At Equity einbezogene Unternehmen

Die At-Equity-Bewertung wurde auf 16 (16) Gesellschaften angewendet. Dies betrifft die Joint-Venture-Gesellschaften der Hungrana bzw. der AGRANA-Studen-Gruppe, die Beta Pura GmbH, die CT Biocarbonic GmbH, die Maxi S.r.l. sowie das assoziierte Unternehmen ED&F Man Holdings Limited, London/UK. Bei der At-Equity-Bewertung wird das anteilige Ergebnis erfolgswirksam erfasst; der auf Südzucker entfallende Effekt aus erfolgsneutralen Marktbewertungen und Wechselkursdifferenzen ist in den sonstigen Eigenkapitalposten abgebildet. Nach der anteiligen Erfassung der Eigenkapitalveränderung von ED&F Man ist der Beteiligungsbuchwert zum 28. Februar 2022 vollständig aufgezehrt. Ab dem 1. Quartal des Geschäftsjahres 2022/23 wird diese Beteiligung als sonstige Beteiligung geführt, da die Kriterien für die At-Equity-Bewertung nicht mehr erfüllt sind. Daneben hat das Joint Venture Beta Pura GmbH, Wien / Österreich, aufgrund des Ukraine-Konflikts Verluste erlitten. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die künftige geschäftliche Entwicklung wurde der verbliebene Beteiligungsbuchwert des at Equity einbezogenen Unternehmens vollständig abgewertet.

(03) Konsolidierungsmethoden

Konsolidierung nach der Erwerbsmethode

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis für das erworbene Tochterunternehmen wird den erworbenen Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zugeordnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom

Unternehmen separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden unmittelbar erfolgswirksam aufgelöst. Erwerbsbezogene Kosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Kosten, die bei der Abstockung von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollverlust entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

At-Equity-Bewertung

Die Beteiligungen an wesentlichen Joint-Venture-Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) sowie an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der At-Equity-Bewertung zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) bzw. IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) in den Konzernabschluss eingegangen. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäftsführung ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. Regelmäßig liegt dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % vor.

Sukzessiver Unternehmenserwerb

Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben (Business Combination achieved in stages) werden die Anteile des zu erwerbenden Unternehmens nacheinander in verschiedenen Tranchen erworben, d. h., die Erlangung der Beherrschung über ein Unternehmen erfolgt stufenweise in mehreren Schritten. IFRS 3 ist auf den

Zusammenschluss anzuwenden, sobald der Erwerber die Beherrschung erlangt hat. Vor Erlangung der Beherrschung wird die Beteiligung – in Abhängigkeit von den einschlägigen Regeln – als Anteil an assoziierten Unternehmen, als gemeinschaftliche Vereinbarung oder als Finanzinstrument bilanziert. Zu dem Zeitpunkt, zu dem Kontrolle erlangt wird, wird der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens neu bestimmt mit der bei Unternehmenserwerben grundsätzlich gegebenen Wahlmöglichkeit, den gesamten Geschäfts- oder Firmenwert (Full-Goodwill-Methode) oder nur den auf Basis des anteiligen neu bewerteten Nettovermögens hergeleiteten Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren (Purchased-Goodwill-Methode). Die Erlangung der Beherrschung löst eine vollständige Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden aus. Jegliche Anpassungen eines zuvor bereits gehaltenen Eigenkapitalanteils werden bei Kontrollerrlangung erfolgswirksam durchgeführt.

Eliminierung von konzerninternen Transaktionen

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

(04) Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt. Mit Ausnahme der Vertriebsgesellschaften BNEO Asia Pacific Pte. Ltd. in Singapur, die in Euro geführt wird, und S.Z.I.L. LTD, Kfar Saba/Israel, die in US-Dollar geführt

wird, stimmt die Funktionalwährung der Tochterunternehmen mit der Währung des Landes überein, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern die Jahresabschlüsse ausländischer Konzernunternehmen in anderen Funktionalwährungen aufgestellt werden als dem Euro – der Berichtswährung von Südzucker –, erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden zu EZB-Referenzkursen oder anderweitig bekannt gegebenen Referenzkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Das Gesamtergebnis wird grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Wenn jedoch die Anwendung der Jahresdurchschnittskurse zu unzutreffenden Ergebnissen führt, erfolgt die Umrechnung der betroffenen Posten zu einem angepassten Durchschnittskurs, während die übrigen Aufwendungen und Erträge unverändert zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt werden. Bei Tochtergesellschaften in Hochinflationländern werden sämtliche Aufwendungen und Erträge mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für 1 €):

Land	Währungsabkürzung	1 € = Landeswährung				
		Stichtag 28.02.2022	Durchschnitt 2021/22	Stichtag 28.02.2021	Durchschnitt 2020/21	Stichtag 29.02.2020
Ägypten	EGP	17,54	18,35	19,13	18,31	17,05
Argentinien	ARS	120,81	–	108,45	–	68,43
Australien	AUD	1,55	1,58	1,56	1,65	1,69
Brasilien	BRL	5,78	6,31	6,66	6,20	4,92
Chile	CLP	894,23	905,12	869,67	904,39	900,24
China	CNY	7,07	7,53	7,84	7,90	7,67
Mexiko	MXN	22,90	23,79	25,29	25,13	21,64
Moldau	MDL	20,34	20,80	21,34	20,04	19,45
Polen	PLN	4,69	4,57	4,52	4,48	4,34
Rumänien	RON	4,98	4,93	4,88	4,85	4,81
Russland	RUB	115,48	86,81	90,67	86,13	73,61
Tschechien	CZK	25,00	25,39	26,20	26,60	25,39
UK	GBP	0,84	0,85	0,87	0,90	0,85
Ukraine	UAH	33,17	31,96	34,15	32,00	26,93
Ungarn	HUF	369,72	358,32	361,43	355,02	337,57
USA	USD	1,12	1,17	1,21	1,16	1,10

TABELLE 050

Konzerninterne Darlehen zur langfristigen Finanzierung von Tochterunternehmen stellen im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in diese ausländischen Geschäftsbetriebe (Net Investment in a Foreign Operation) dar; die daraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Stichtagsbewertung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen in der Position „Währungsdifferenzen“ aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

Seit Mitte des Jahres 2018 gilt Argentinien als Hochinflationsland; entsprechend wurden die Abschlüsse der Tochterunternehmen mit Sitz in Argentinien gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationsländern) seit dem 3. Quartal 2018/19 angepasst.

Die Jahresabschlüsse der argentinischen Tochterunternehmen wurden auf Basis des Konzepts historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Dabei werden diese aufgrund der Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung (argentinischer Peso) angepasst und sind daher in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Dazu wurden die vom argentinischen „Instituto Nacional de Estadística y Censos“, dem nationalen Institut für Statistik und Zensus, veröffentlichten Verbraucherpreise herangezogen. Der Index veränderte sich wie in Tabelle 051 dargestellt.

	Indexveränderung in %	
	2021/22	2020/21
März	4,8	3,3
April	4,1	1,5
Mai	3,3	1,5
Juni	3,2	2,2
Juli	3,0	1,9
August	2,5	2,7
September	3,5	2,8
Oktober	3,5	3,8
November	2,5	3,2
Dezember	3,8	4,0
Januar	3,9	4,0
Februar	3,9	3,7

TABELLE 051

Die Anwendung von IAS 29 führte zu einer Belastung des Währungsergebnisses als Bestandteil des sonstigen Finanzergebnisses von 1,0 (0,8) Mio. €.

(05) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Erstellung der Konzernabschlüsse sind von den Konzerngesellschaften die einschlägigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS für gleichartige Geschäftsvorfälle und sonstige Ereignisse in ähnlichen Umständen einheitlich anzuwenden. Eine Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erfolgt nur, soweit die einschlägigen Standards Wahlrechte bei der Bilanzierung und Bewertung vorsehen bzw. wenn die Grundsätze weiter konkretisiert werden. Insbesondere wird von einer Wiederholung der Texte der jeweiligen Standards bzw. von der Wiedergabe von Grundregeln abgesehen.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sind unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten (Triggering Events) für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-only-Approach) unterzogen. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt. Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzungspotenzials des immateriellen Vermögenswerts. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten; einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung. Auf immaterielle Vermögenswerte wird die Leasingbilanzierung nicht angewendet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare bzw. kampagnebezogene planmäßige Abschreibungen sowie Wertminderungen, bewertet. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Staatliche Zuschüsse und Zulagen werden von den Anschaffungskosten gekürzt.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern

	Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	2 bis 15
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

TABELLE 052

Leasing von Sachanlagen

Gemäß IFRS 16 setzt der Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse als Barwert in Form eines Nutzungsrechts am geleasten Vermögenswert und einer Leasingverbindlichkeit in der Bilanz an. Der Barwert wird auf Basis des aktuellen laufzeitadäquaten Grenzfremdkapitalzinssatzes ermittelt, es sei denn, der den Leasingzahlungen zugrunde liegende Zinssatz ist verfügbar. Das Nutzungsrecht wird regelmäßig über die Vertragslaufzeit abgeschlossen. Die Leasingverbindlichkeit wird nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt und durch Leasingzahlungen getilgt; die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Das Nutzungsrecht unterliegt dem Wertminderungsstest gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten).

Für geringwertige Vermögenswerte und für kurzfristige Leasingverhältnisse nimmt Südzucker das Wahlrecht der Nichtaktivierung in Anspruch. Konzerninterne Leasingtransaktionen werden als Operating Leasing in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Wertpapiere

Die Erstbewertung von Wertpapieren findet am Erfüllungstag zum Marktwert zuzüglich Transaktionskosten statt. Schuldtitel sind überwiegend der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit Recycling)“, aber auch der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet. Für Eigenkapitaltitel stehen die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bzw. „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne Recycling)“ zur Verfügung; erstgenannter Kategorie sind Anteile an Investmentfonds und Wertrechte (Genossenschaftsanteile) und zweitgenannter Kategorie sind in eingeschränktem Umfang sonstige Eigenkapitalinstrumente mit der Absicht, sie langfristig zu halten, zugeordnet. Wertpapiere werden grundsätzlich dem kurzfristigen Vermögen zugeordnet, da sie auch als Liquiditätsreserve dienen und somit bei Bedarf verkauft werden.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungen umfassen aufgrund fehlender Materialität nicht konsolidierte verbundene Unternehmen bzw. nicht at Equity einbezogene assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Diese fallen unter den Anwendungsbereich von IFRS 10 (Konzernabschlüsse) bzw. IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen). Die übrigen sonstigen Beteiligungen sind der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Dabei kommt die Durchschnittsmethode oder die Fifo-Methode (First in – first out) zum Ansatz. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der normalen Kapazität ermittelt werden. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch fixe und variable Produktionsgemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich

Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden dabei nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Die Zuckerproduktion erfolgt überwiegend in den Monaten September bis Januar. Aus diesem Grund fallen die Abschreibungen kampagnegenutzter Anlagen überwiegend im 3. und 4. Quartal des Südzucker-Geschäftsjahres an. Soweit die vor der Zuckerkampagne angefallenen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Produktionsvorbereitung der nachfolgenden Kampagne stehen, werden sie unterjährig über die Bestandsveränderung aktiviert und in der Bilanz unter den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen. In der anschließenden Zuckerproduktion werden diese dann bei der Ermittlung der Herstellungskosten des erzeugten Zuckers berücksichtigt und damit als Bestandteil der fertigen Erzeugnisse unter den Vorräten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden beim erstmaligen Ansatz zu deren Transaktionspreis bewertet und die sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert zuzüglich Transaktionskosten erfasst; anschließend erfolgt die Bewertung mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen sowie auf Basis historischer Ausfallraten in Abhängigkeit von der Überfälligkeit der Forderung und der betroffenen Division auch portfoliobasierte Wertberichtigungen auf separaten Wertminderungskonten gebildet. Sofern einschlägig, wird außerdem die erwartete zukünftige Ausfallentwicklung berücksichtigt. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt.

CO₂-Emissionsrechte

Die Bilanzierung der CO₂-Emissionsrechte umfasst die im EU-Handelssystem ausgegebenen Emissionsrechte (EU Allowances – kurz EUA) sowie die von einzelnen EU-Ländern ausgegebenen und lokal gehandelten Emissionszertifikate wie beispielsweise Green Certificates in Belgien.

Die Bilanzierung der EUA erfolgt nach den Vorschriften gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr kostenlos zugeteilten bzw. erworbenen EUA sind immaterielle Vermögenswerte, die unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, die im Fall von kostenlos zugeteilten Emissionsrechten null betragen.

Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten EUA, wird aufwandswirksam eine Rückstellung für CO₂-Emissionen gebildet. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Marktwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag.

Die auf Basis der tatsächlichen Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen staatlich zugeteilten Green Certificates werden in Höhe ihres Verwertungserlöses als Kürzung des Materialaufwands erfasst. Dies trifft z.B. auf die Energieerzeugung für die Ethanolerzeugung am belgischen Standort Wanze zu.

Flüssige Mittel

Die als flüssige Mittel ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Anlage eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden am Abschlussstichtag mit Stichtagskursen bewertet.

Hybrid-Eigenkapital

Aus den Anleihebedingungen des im Sommer 2005 begebenen Hybrid-Eigenkapitals ergibt sich gemäß IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) eine Bilanzierung als Eigenkapital der Südzucker-Gruppe. Die Verzinsung ist vom Kapitalmarkt abhängig. Die steuerlich abzugsfähige Verzinsung wird nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog zu den Dividendenzahlungen gegenüber den Aktionären der Südzucker AG behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftige Anpassungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung stützt sich auf versicherungsmathematische Gutachten unter der Berücksichtigung biometrischer Daten.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen decken, sofern die Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt und eine zuverlässige Schätzung möglich ist, auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Bei diesbezüglichen Angaben im Konzernanhang zur Rückstellungsentwicklung kann von der Regelung des IAS 37.92 Gebrauch gemacht werden. Zur Beurteilung bzw. Schätzung der

Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen.

Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuern ausgewiesen.

Laufende Ertragsteuern

Die ausgewiesenen laufenden Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen bzw. voraussichtlich erstattet werden.

Steuererstattungsansprüche und -schulden

In der Bilanz werden die Ertragsteuerverbindlichkeiten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr unter den kurzfristigen Steuerschulden und Forderungen aus Vorauszahlungen unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen. Die langfristigen Steuerschulden beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuern für noch nicht abschließend geprüfte Vorjahreszeiträume und die damit verbundenen Steuerrisiken. Die Bilanzierung der Steuerrisiken erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporär unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf Verlustvorträge, soweit sie steuerlich nutzbar sind, berechnet. Aktive und passive latente Steuern sind als separate Posten ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde

erhoben werden und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung vorliegt. Ein sich danach ergebender Überhang an aktiven latenten Steuern wird nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die latente Steuer verwendet werden kann. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, unter anderem im Hinblick auf die zukünftige Ertragsituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und at Equity einbezogenen Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Die Berechnung der latenten Steuern wurde gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen, die am Bilanzstichtag galten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Erstbewertung zum Marktwert abzüglich Transaktionskosten und bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten, die insbesondere Anleihen umfassen, werden gekürzt um Disagio und Transaktionskosten ausgewiesen. Die Aufzinsung erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Werts werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft. In diesem Fall richtet sich die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art der Sicherungsbeziehung. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Handelstag.

Mit Fair Value Hedges werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Dabei werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sowohl der Sicherungsgeschäfte als auch der dazugehörigen Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Wenn Grund- und Sicherungsgeschäfte bereits originär mit den beizulegenden Zeitwerten erfolgswirksam bewertet werden, kann zur Erzielung der Fair-Value-Absicherung auf die Anwendung der Sonderregelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting verzichtet werden.

Cashflow Hedges dienen der Absicherung des Risikos, dass die mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion verbundenen zukünftigen Zahlungsströme schwanken. Liegt ein Cashflow Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts – sofern effektiv – zunächst unter den sonstigen Eigenkapitalposten erfasst. Sie gehen erst dann in die Gewinn- und Verlust-Rechnung ein, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Führen die Transaktionen an einem Bilanzstichtag zum Ansatz von nicht-

finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, z. B. zum Erwerb von Vorräten, werden die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge mit dem erstmaligen Wertansatz des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit verrechnet.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden in Höhe der für den Verkauf von Erzeugnissen und Waren im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit voraussichtlich zu erhaltenden Gegenleistung erfasst. Umsatzerlöse werden abzüglich Rabatten und Preisnachlässen, ohne Umsatzsteuer und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Bei variablen Preisvereinbarungen wird eine vertragsindividuelle Schätzung der zu erwartenden Endpreise für die Umsatzrealisierung vorgenommen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt, wenn die Kontrolle über die Erzeugnisse und Waren auf den Kunden übertragen wurde. Der Zeitpunkt dieses Übergangs wird üblicherweise gemäß den INCOTERMS (International Commercial Terms) bestimmt, entsprechend kommt es grundsätzlich zu einer zeitpunktbezogenen Umsatzerfassung. Kosten der Umsatzerfassung haben ganz überwiegend einen kurzfristigen Umsatzbezug und werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Im Rahmen der industrieüblichen Zahlungskonditionen bestehen bei der Umsatzerfassung keine Finanzierungskomponenten. Neben Vertragsabschlüssen für Spot-Verkäufe liegen Kundenverträge insbesondere in Form von Jahres- bzw. Kampagneverträgen vor, sodass auch die Angabe von nur kurzfristig verbleibenden Leistungsverpflichtungen unterbleiben kann.

Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen werden sowie Schätzungen erfolgen. Diese Beurteilungen des Managements können sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, auf die Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe der Eventualschulden auswirken.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Basis von Prognoserechnungen für die Cashflows der Cash Generating Units der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Diskontierungssatzes und – soweit aufgrund der bestehenden Unsicherheiten notwendig – auf Basis verschiedener Eintrittsszenarien. Weitere Einzelheiten hierzu werden unter Ziffer (21) „Immaterielle Vermögenswerte“ berichtet.

Auch die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens, des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens sowie des beizulegenden Zeitwerts von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden basiert auf Schätzungen.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation der späteren Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern können von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Ertragsteuern können in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der erwarteten Steuerzahlung bzw. -erstattung einer Unsicherheit unterliegen, für die das Unternehmen eine Einschätzung vorzunehmen hat.

Bestimmte Verträge erfordern eine Einschätzung, ob sie als Derivate zu behandeln oder wie sogenannte Verträge für den Eigenverbrauch als schwebende Geschäfte zu bilanzieren sind.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist unter anderem der Diskontierungssatz eine wichtige Einflussgröße. Der Diskontierungssatz für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt. Daneben werden analytisch abgeleitete Annahmen über Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Gehalts- und Rentenerhöhungen getroffen. Hinsichtlich der Auswirkungen der Veränderungen einzelner versicherungsmathematischer Annahmen auf die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird auf die Angaben zur Sensitivitätsanalyse unter Ziffer (27) „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen. Annahmen und Schätzungen beziehen sich auch auf die Bilanzierung und Bewertung von übrigen Rückstellungen.

Bei der Bilanzierung von sonstigen Rückstellungen oder der Angabe von Eventualverbindlichkeiten können sich Unsicherheiten ergeben, da – insbesondere im Zusammenhang mit anhängigen oder sich möglicherweise ergebenden Rechtsstreitigkeiten – Schätzungen und Annahmen z. B. über die Wahrscheinlichkeit des Ausgangs von Verfahren sowie die Inanspruchnahme von Rückstellungen und damit die Bestimmung der Fristigkeit erforderlich sind. Auch beim Ansatz von Verbindlichkeiten und der darauf basierenden Bemessung von Herstellkosten kann es – allerdings in geringerem Ausmaß als bei der Bilanzierung von Rückstellungen – Unsicherheiten hinsichtlich Grund und Höhe der Zahlungspflicht geben, z. B. bei der Schätzung von Rübengeldaufschlägen.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld des Konzerns berücksichtigt. Sollten sich die Rahmenbedingungen entgegen unseren Annahmen verändern, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen. Tritt dieser Fall ein, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(06) Umsatzerlöse

Nachstehend sind die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden – diese werden zeitpunktbezogen erfasst – nach Segmenten und nach Lieferdestinationen aufgeteilt:

Mio. €	Zucker	Spezialitäten	CropEnergies	Stärke	Frucht	Konzern
2021/22						
Deutschland	791,4	260,1	233,2	216,9	126,9	1.628,5
Belgien	212,2	62,1	142,0	6,8	45,8	468,9
Frankreich	309,4	63,9	94,0	20,6	110,5	598,4
Österreich	202,0	20,1	0,4	267,1	32,4	522,0
Polen	164,0	37,8	5,4	13,4	33,1	253,7
Übrige EU	771,5	209,0	200,9	310,8	125,8	1.618,0
EU	2.450,5	653,0	675,9	835,6	474,5	5.089,5
UK	38,6	380,8	298,3	14,6	29,3	761,6
USA	1,1	476,9	0,0	32,5	246,8	757,3
Übriges Ausland	133,2	269,8	30,0	57,4	500,1	990,5
Gesamt	2.623,4	1.780,5	1.004,2	940,1	1.250,7	7.598,9
2020/21						
Deutschland	688,6	269,2	207,7	195,0	127,5	1.488,0
Belgien	186,9	52,9	68,9	5,4	60,6	374,7
Frankreich	263,8	61,9	69,2	18,5	93,6	507,0
Österreich	177,0	18,6	0,4	219,2	39,7	454,9
Polen	146,1	31,6	27,5	10,8	30,6	246,6
Übrige EU	613,9	181,7	163,8	234,8	111,6	1.305,8
EU	2.076,3	615,9	537,5	683,7	463,6	4.377,0
UK	24,5	360,1	192,4	9,9	36,0	622,9
USA	0,7	480,0	0,0	30,8	223,1	734,6
Übriges Ausland	152,8	254,4	43,7	50,0	443,6	944,5
Gesamt	2.254,3	1.710,4	773,6	774,4	1.166,3	6.679,0

TABELLE 053

(07) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Mio. €	2021/22	2020/21
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		
Segment Zucker	117,2	-59,1
Segment Spezialitäten	-7,7	11,6
Segment CropEnergies	24,6	1,8
Segment Stärke	-11,1	11,6
Segment Frucht	19,9	-8,1
Summe Segmente	142,9	-42,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	6,0	6,5
Gesamt	148,9	-35,7

TABELLE 054

Die Bestandsveränderungen enthalten auch Abwertungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungserlös sowie Wertaufholungen; die entsprechenden Erläuterungen werden unter Ziffer (24) „Vorräte“ gegeben.

(08) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2021/22	2020/21
Währungs- und Umrechnungsgewinne	24,2	27,8
Erträge aus dem Abgang von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten	23,5	5,4
Erträge aus Derivaten	11,3	3,5
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,5	1,1
Erträge aus Sondereinflüssen	4,7	3,4
Sonstige Erträge	59,7	69,8
Gesamt	124,9	111,0

TABELLE 055

Die Erträge aus dem Abgang lang- und kurzfristiger Vermögenswerte sind durch die Veräußerung nicht betriebsnotwendigen Immobilienvermögens insbesondere in Belgien, Deutschland, Frankreich und Österreich auf 23,5 (5,4) Mio. € gestiegen.

In den sonstigen Erträgen in Höhe von 59,7 (69,8) Mio. € sind unter anderem Versicherungserstattungen und sonstige Entschädigungen, Agrar-Ausgleichszahlungen und Zuschüsse, Erträge aus erbrachten Serviceleistungen sowie aus Vermietung und Verpachtung, periodenfremde Erträge (ohne Steuern und Zinsen) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Die Erträge aus Sondereinflüssen von 4,7 (3,4) Mio. € enthalten wie im Vorjahr insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aufgrund beigelegter Rechtsstreitigkeiten.

(09) Materialaufwand

Mio. €	2021/22	2020/21
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.970,3	4.032,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	329,3	323,4
Gesamt	5.299,6	4.355,5

TABELLE 056

Die auf Basis der tatsächlichen Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen der Ethanolproduktionsanlage am belgischen Standort Wanze staatlich zugeteilten Green Certificates werden in Höhe ihres Verwertungserlöses als Kürzung des Postens „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren“ innerhalb des Materialaufwands erfasst. Die Zuteilungsmenge hängt von der nachhaltig aus Biomasse erzeugten Strommenge im jeweiligen Berichtszeitraum ab, wobei eine Zusage über eine Zuteilung über den Berichtszeitraum hinaus bis 2024 vorliegt. Im Rahmen des beschlossenen Baus eines weiteren Biomasse-Kraftwerks an diesem Standort erwartet CropEnergies, bei Beibehaltung der derzeitigen Auslastung und Erzeugung von grünem Strom, Verwertungserlöse auf dem derzeitigen Niveau sogar bis mindestens zum Jahr 2038.

Vergleichbare Regelungen mit der Gutschrift von Green Certificates gelten für andere Produktionsanlagen mit eigener Energieerzeugung in Belgien, Polen und Rumänien. Im Berichtszeitraum belief sich der entsprechende Verwertungserlös der Green Certificates insgesamt auf 25,0 (21,3) Mio. €, wovon der überwiegende Anteil auf den belgischen Standort Wanze entfiel.

(10) Personalaufwand

Mio. €	2021/22	2020/21
Löhne und Gehälter	766,4	772,1
Beiträge zur gesetzlichen Altersversicherung	51,6	50,8
Übrige Sozialabgaben, Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung und für Unterstützung	153,9	161,1
Gesamt	971,9	984,0

TABELLE 057

Vom gesamten Personalaufwand in Höhe von 971,9 (984,0) Mio. € sind –0,3 (16,2) Mio. € im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen ausgewiesen und betrafen sowohl im laufenden Jahr als auch im Vorjahr ganz überwiegend Rückstellungen für Sozialpläne im Zusammenhang mit den Kapazitätsanpassungen im Segment Zucker sowie den Personalabbau in der Verwaltung. Daneben sind Personalaufwendungen im Zusammenhang mit regionalen Umstrukturierungen aus laufenden Kosteneinsparprogrammen im Segment Frucht enthalten.

Zahl der Mitarbeitenden am Bilanzstichtag und im Durchschnitt der Quartalsstichtage (Vollzeitäquivalente)

	28. Februar 2022	2021/22 Durchschnitt Quartalsstichtage	28. Februar 2021	2020/21 Durchschnitt Quartalsstichtage
Zucker	6.105	6.415	6.243	6.703
Spezialitäten	4.990	4.931	4.886	4.884
CropEnergies	455	452	450	452
Stärke	1.128	1.139	1.143	1.152
Frucht	5.341	5.614	5.154	5.469
Konzern	18.019	18.552	17.876	18.660

TABELLE 058

Die Zahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeitenden war zum 28. Februar 2022 mit insgesamt 18.019 (17.876) Vollzeitäquivalenten im Vergleich zum Vorjahresstichtag stabil.

(11) Abschreibungen und Wertminderungen

Mio. €	2021/22	2020/21
Immaterielle Vermögenswerte	24,2	25,0
Sachanlagen	336,1	336,0
Planmäßige Abschreibungen	360,3	361,0
Immaterielle Vermögenswerte	29,4	0,0
Sachanlagen	1,7	5,6
Wertminderungen inklusive Sondereinflüssen	31,1	5,6
Erträge aus Zuschreibungen	–0,9	–0,3
Netto-Abschreibungen	390,5	366,3
Operatives Ergebnis	359,6	361,2
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	30,9	5,1
Netto-Abschreibungen	390,5	366,3

Wertminderungen nach Segmenten

	2021/22	2020/21
Zucker	0,2	3,6
Spezialitäten	0,0	0,0
CropEnergies	0,0	0,0
Stärke	0,0	0,0
Frucht	30,9	2,0
Konzern	31,1	5,6

TABELLE 059

Durch den Krieg in der Ukraine waren Wertminderungen im Segment Frucht bezüglich des Sachanlagevermögens des landwirtschaftlichen Betriebs der AGRANA Fruit Luka TOV, Vinnitsa/Ukraine sowie von bei Kunden in Kriegsgebieten befindlichen Behältern für Fertigprodukte (Totes) von in Summe 1,5 Mio. € zu erfassen. Daneben war eine Wertminderung des Goodwills der CGU Frucht aufgrund des Ukraine-Konflikts in Höhe von 29,4 Mio. € zu erfassen. Beides wird im Sonderergebnis ausgewiesen. Die im Vorjahr im Segment Zucker angefallenen Wertminderungen von 3,6 Mio. € resultierten unter anderem aus den geschlossenen Zuckerfabriken in Frankreich.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2021/22	2020/21
Vertriebs- und Logistikaufwendungen	459,0	406,5
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	281,7	264,1
Werbeaufwendungen	27,7	26,4
Aufwendungen aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	14,8	21,3
Aufwand aus Serviceverträgen	41,9	38,9
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des kurz- und langfristigen Vermögens	4,8	4,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	2,2	2,0
Währungs- und Umrechnungsverluste	16,4	34,5
Aufwendungen aus Derivaten	4,7	1,4
Sonstige Steuern	26,1	27,9
Übrige Aufwendungen	41,4	25,0
Gesamt	920,7	852,8

TABELLE 060

Der deutliche Anstieg der Vertriebs- und Logistikkosten auf 459,0 (406,5) Mio. € reflektiert maßgeblich die gestiegenen Fracht- sowie externe Lagerkosten.

Die Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung in Höhe von 281,7 (264,1) Mio. € umfassen unter anderem Büro-, Kommunikations- und Reisekosten, Beratungshonorare, Gebühren und Beiträge, Versicherungsprämien, Mitarbeiterschulungen, freiwillige Sozialleistungen sowie Fremdleistungen für Instandhaltungen und Reparaturen.

Die Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von 14,8 (21,3) Mio. € betrafen im Wesentlichen im Segment Frucht Wertberichtigungen von Forderungen gegenüber Kunden in Kriegsgebieten oder kriegsnahen Gebieten in der Ukraine, Fremd-

währungsverluste durch die Abwertung des russischen Rubel sowie einen Schadensfall in Nordamerika. Im Segment Zucker entfielen die Aufwendungen auf Forderungswertberichtigungen gegenüber dem in finanziellen Schwierigkeiten befindlichen (ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine) Gemeinschaftsunternehmen Beta Pura GmbH und – wie im Vorjahr – auf Nachlaufeffekte der im Segment Zucker am Ende des Geschäftsjahres 2018/19 beschlossenen Werksschließungen in Frankreich.

Die sonstigen Steuern in Höhe von 26,1 (27,9) Mio. € umfassen Besitz-, Verbrauchs- und Verkehrssteuern. Die übrigen Aufwendungen von 41,4 (25,0) Mio. € beinhalten unter anderem Forschungs- und Entwicklungskosten, Marktforschungshonorare, Lizenzgebühren sowie übrige bezogene Dienstleistungen.

(13) Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von –49,0 (–125,7) Mio. € beinhaltet das anteilige Ergebnis der Joint-Venture-Gesellschaften der Hungrana-Gruppe, der AGRANA-Studengruppe, der Beta Pura GmbH, der CT Biocarbonic GmbH und der Maxi S.r.l. sowie des assoziierten Unternehmens ED&F Man Holdings Limited und war insbesondere durch den negativen Ergebnisbeitrag von ED&F Man Holdings Limited im Segment Zucker belastet. Weitere Erläuterungen zur Entwicklung des Ergebnisses aus at Equity einbezogenen Unternehmen finden sich unter Ziffer (23) „Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen“.

(14) Ergebnis der Betriebstätigkeit

Mio. €	2021/22	2020/21
Ergebnis der Betriebstätigkeit	241,0	70,0
davon operatives Ergebnis	332,3	236,4
davon Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	–42,3	–40,7
davon Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	–49,0	–125,7

TABELLE 061

Die Aufteilung des Ergebnisses der Betriebstätigkeit und dessen Komponenten nach Segmenten erfolgt in der Segmentberichterstattung.

(15) Finanzerträge und -aufwendungen

Mio. €	2021/22	2020/21
Zinserträge	4,2	9,7
Zinsaufwendungen	–34,6	–34,3
Zinsergebnis	–30,4	–24,6
Sonstige Finanzerträge	37,6	28,5
Sonstige Finanzaufwendungen	–44,2	–52,9
Sonstiges Finanzergebnis	–6,6	–24,4
Finanzergebnis	–37,0	–49,0
davon Finanzerträge	41,8	38,2
davon Finanzaufwendungen	–78,8	–87,2

TABELLE 062

Das Zinsergebnis reduzierte sich auf –30,4 (–24,6) Mio. €. Bei einer Rückführung der Nettofinanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr verringerten sich die Zinserträge auf Anlagen vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds. Das Zinsergebnis umfasst des Weiteren den Nettoaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 12,1 (9,8) Mio. €, den Aufwand aus der Aufzinsung übriger langfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 0,3 (0,5) Mio. € sowie den Aufwand aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten von 3,2 (3,5) Mio. €.

Das sonstige Finanzergebnis verbesserte sich deutlich und belief sich auf –6,6 (–24,4) Mio. €. Es umfasst ein geringeres negatives Währungsergebnis von –5,6 (–9,8) Mio. €, das insbesondere von der Festigung des US-Dollars und des moldauischen Leu profitierte. Argentinien gilt seit Mitte des Jahres 2018 als Hochinflationsland, womit die einschlägigen Vorschriften von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationsländern) seit dem 3. Quartal 2018/19 zur Anwendung kommen; dadurch wurde der Währungsverlust um 1,0 (0,8) Mio. € erhöht. Im Geschäftsjahr 2020/21 führte die Abwertung einer Minderheitsbeteiligung an einer französischen Zuckerfabrik zu einer erhöhten Belastung des sonstigen Finanzergebnisses; diese Beteiligung wurde Ende des Geschäftsjahres 2020/21 verkauft.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand von 80,8 (56,6) Mio. € setzt sich aus laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern sowie dem latenten Steueraufwand bzw. -ertrag wie folgt zusammen:

Mio. €	2021/22	2020/21
Laufende Steuern	86,2	62,2
Latente Steuern	–5,4	–5,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	80,8	56,6

TABELLE 063

Der unverändert zu berücksichtigende theoretische Steueraufwand von 29,1 % ergibt sich aus dem deutschen Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % sowie der Gewerbesteuer von 13,3 %. Die Überleitung vom theoretischen zum tatsächlichen Steueraufwand ist in Tabelle 064 dargestellt:

Mio. €	2021/22	2020/21
Ergebnis vor Ertragsteuern	204,0	21,0
Theoretischer Steuersatz	29,1 %	29,1 %
Theoretischer Steueraufwand (+)	59,4	6,1
Abweichung vom theoretischen Steueraufwand durch:		
Abweichende Steuersätze	–14,4	–10,7
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	0,8	30,6
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	21,3	14,4
Steuern aus Vorjahren	–5,1	–6,9
Steuereffekte aus der Bewertung und dem Ansatz von Verlustvorträgen und temporären Differenzen	11,9	16,8
Sonstiges	6,9	6,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	80,8	56,6
Steuerquote	39,6 %	–

TABELLE 064

Nach einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 204,0 (21,0) Mio. € beliefen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 80,8 (56,6) Mio. €.

Der Rückgang des Postens „Steuerminderung durch steuerfreie Erträge“ auf 0,8 (30,6) Mio. € resultierte aus dem deutlichen Rückgang des negativen Ergebnisses aus at Equity einbezogenen Unternehmen von ED&F Man.

Der Posten „Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen“ enthält im laufenden Geschäftsjahr den Effekt aus der Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwerts im Segment Frucht, der steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Der Rückgang des Postens „Steuereffekte aus der Bewertung und dem Ansatz von Verlustvorträgen und temporären Differenzen“ spiegelt im laufenden Geschäftsjahr insbesondere die deutlich verminderten Verluste im Segment Zucker wider, für die überwiegend keine Aktivierung von latenten Steuern erfolgte.

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile realisiert werden können. Diese Beurteilung beruht auf unternehmensinternen Planungen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gesellschaft. Dabei gehen wir für die Gesellschaften im Segment Zucker auf Basis der getroffenen Planannahmen von einer mittelfristigen Ergebniserholung aus. Für steuerliche Verlustvorträge, deren Nutzung in Zukunft wahrscheinlich ist, wurden insgesamt 52,7 (61,2) Mio. € latente Steuern aktiviert. Latente Steueransprüche in Höhe von 333,9 (307,7) Mio. € wurden nicht aktiviert, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Von diesen nicht angesetzten latenten Steueransprüchen sind 332,3 (306,0) Mio. € unbegrenzt vortragsfähig, vom übrigen Bestand in Höhe von 1,5 (1,7) Mio. € verfällt der wesentliche Teil innerhalb eines Zeitraums von bis zu acht Jahren. Auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 1,7 Mio. € vorgenommen.

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 57,7 (55,2) Mio. € wurden keine latenten Steuerschulden gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Im Berichtsjahr haben latente Steuern die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen insgesamt um 11,2 Mio. € vermindert, nachdem sie im Vorjahr keine Auswirkung auf das Eigenkapital hatten.

Darüber hinaus wurden 5,0 (5,2) Mio. € Ertragsteuern direkt im Eigenkapital erfasst.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultierten aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2022	2021	2022	2021
28. Februar				
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	12,2	11,2	201,2	203,9
Vorräte	11,7	9,1	26,1	38,9
Übrige Vermögenswerte	3,0	2,6	24,1	4,2
Steuerliche Sonderposten	0,0	0,0	30,4	31,1
Rückstellungen	105,6	109,0	12,5	9,7
Verbindlichkeiten	38,3	36,8	6,0	3,3
Verlustvorträge	52,7	61,2	0,0	0,0
Gesamt	223,5	229,9	300,3	291,1
Saldierungen	-160,5	-155,2	-160,5	-155,2
Bilanzposten	63,0	74,7	139,8	135,9
davon langfristig	30,8	46,2	108,2	114,4

TABELLE 065

Die ausgewiesenen kurzfristigen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 31,5 (26,3) Mio. € umfassen insbesondere geleistete Steuervorauszahlungen.

Die langfristigen Steuerschulden in Höhe von 4,0 (9,0) Mio. € beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuern für noch nicht abschließend geprüfte Vorjahreszeiträume.

Die kurzfristigen Steuerschulden von 34,3 (23,7) Mio. € betreffen neben den Ertragsteuerverbindlichkeiten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr noch erwartete Nachzahlungen für Vorjahre.

(17) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden von 522 (468) Mitarbeitenden wahrgenommen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen insgesamt 51,6 (48,3) Mio. € und waren in voller Höhe aufwandswirksam.

(18) Ergebnis je Aktie

Mio. €	2021/22	2020/21
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	123,2	-35,6
davon Anteil der Aktionäre der Südzucker AG	65,6	-106,3
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	204.180.619	204.183.292
Ergebnis je Aktie (€)¹	0,32	-0,52

¹ Unverwässert/verwässert.

TABELLE 066

Der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (IAS 33) war der zeitlich gewichtete Durchschnitt von 204.180.619 (204.183.292) ausstehenden Aktien zugrunde zu legen. Darin sind die 24.391 im laufenden Geschäftsjahr für das aktienbasierte Vergütungssystem des Vorstands zurückerworbenen Aktien zeitanteilig gekürzt. Das Ergebnis

je Aktie betrug 0,32 (−0,52) €. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie lag nicht vor.

(19) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis von 90,3 (18,0) Mio. € umfasst erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen im Eigenkapital der Südzucker-Aktionäre und der sonstigen nicht beherrschenden Anteile.

Die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umzugliedernden Erträge und Aufwendungen in Höhe von 76,9 (−102,7) Mio. € beinhalten die Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten (Cashflow Hedge) und die Marktbewertung von Schuldinstrumenten, die Währungsumrechnung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie den Anteil aus at Equity einbezogenen Unternehmen.

Die konsolidierungsbedingten Währungsdifferenzen von 21,9 (−75,9) Mio. € resultieren insbesondere aus der Festigung des US-Dollars und des britischen Pfunds, der allerdings eine Schwächung des chilenischen Pesos und des polnischen Zlotys gegenüberstand. Im Vorjahr waren die Währungsdifferenzen im Wesentlichen Ergebnis aus der Schwächung des US-Dollars, des polnischen Zlotys, des ukrainischen Hrywnjas und des russischen Rubels.

Bei den zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umzugliedernden Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 10,5 (120,0) Mio. €. Die Anpassung des Diskontierungssatzes auf 1,95 (1,45) % zum 28. Februar 2022, der eine Anpassung der Gehalts- bzw. Rententrends auf 2,50 (2,00) % bzw. 1,80 (1,30) % für wesentliche Pensionspläne zum 28. Februar 2022 gegenüberstand, führte insgesamt zu einer Entlastung des Eigenkapitals. Im Vorjahr wurde das Eigenkapital durch die Anpassung des Diskontierungssatzes sowie des Gehalts- und Rententrends ebenfalls insgesamt entlastet.

Im Minderheitenanteil betrifft das sonstige Ergebnis im laufenden Jahr insbesondere die Marktbewertung aus Sicherungsinstrumenten und die konsolidierungsbedingten Währungsdifferenzen.



ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

(20) Kapitalflussrechnung

Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus laufender Geschäftstätigkeit wird aus Transparenzgründen in zwei wesentliche Blöcke aufgeteilt. Diese dienen insbesondere dazu, einen mittelfristig nachhaltigen Cashflow aus dem operativen Geschäft und die starken, saisonal bedingten Schwankungen des Working Capitals über die Quartale zu isolieren. Letzteres ist eine Besonderheit des Südzucker-Geschäftsmodells mit einem in verschiedenen Segmenten (z. B. Zucker) vorhandenen saisonalen Kampagnebetriebs.

Cashflow

Der Cashflow erreichte 559,8 Mio. € nach 475,4 Mio. € im Vorjahr.

Der ausgewiesene Cashflow setzt sich aus Jahresüberschuss (im Vorjahr: Jahresfehlbetrag), Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte einschließlich Finanzanlagen, der bilanziellen Veränderung langfristiger Rückstellungen, (latenter) Steuerschulden und latenter Steuerforderungen sowie sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen und Aufwendungen – die im Wesentlichen die nicht zahlungswirksam erfassten At-Equity-Ergebnisse enthalten – zusammen. Der Cashflow dient der Ermittlung der Kennzahl „Verschuldungsfaktor“ (Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Cashflow). In den Hybrid-Anleihe-Bedingungen ist vereinbart, dass eine Couponaussetzung eintritt, sofern der Cashflow 5 % der konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns unterschreitet. Im Geschäftsjahr 2021/22 entsprach der Cashflow 7,4 (7,1) % der konsolidierten Konzernumsatzerlöse.

Veränderung des Working Capitals

Der Mittelabfluss aus der Zunahme des Working Capitals belief sich auf –62,3 Mio. € – nach einem Mittelzufluss aus der Abnahme des Working Capital um 5,4 Mio. € im Vorjahr – und ergab sich insbesondere aus einem Anstieg der Vorräte im Segment Zucker sowie einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Veränderung des Working Capitals setzt sich aus der Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen, Vorräte, Forderungen (aus Lieferungen und Leistungen) sowie der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zusammen. Letztere umfassen auch langfristige Positionen von untergeordneter Bedeutung. Dadurch werden die von der saisonalen Schwankung hauptsächlich betroffenen Posten im Ausweis separiert.

Mittelabfluss (–) / -zufluss (+) aus Investitionstätigkeit

Investitionen in Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) beliefen sich auf 331,7 (285,0) Mio. €. Im Segment Zucker entfielen sie in Höhe von 114,2 (127,9) Mio. € überwiegend auf Ersatzinvestitionen sowie die Erfüllung gesetzlicher oder behördlicher Vorgaben, Verbesserungen im Bereich Logistik sowie einzelne Prozessoptimierungen. Im Segment Spezialitäten wurden mit 123,5 (82,1) Mio. € im Wesentlichen neue Produktionskapazitäten bei BNEO und Freiburger erweitert und optimiert. Im Segment CropEnergies wurden 35,8 (28,8) Mio. € investiert, um Produktionsanlagen zu ersetzen oder deren Effizienz zu steigern. Im Segment Stärke wurden ebenfalls mit 24,0 (22,1) Mio. € im Wesentlichen neue Produktionskapazitäten bzw. der

Ausbau von Anlagen umgesetzt. Im Segment Frucht betrafen die Investitionen von 34,2 (24,1) Mio. € überwiegend Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen sowie vereinzelt Kapazitätserweiterungen in der Division Fruchtzubereitungen. In allen Segmenten nimmt der Anteil der gesetzlichen Anforderungen sowie der steigenden Marktanforderungen zu.

Investitionen in Finanzanlagen

Die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 3,6 (14,6) Mio. € betrafen im Segment Frucht die seit dem 2. Quartal vollkonsolidierte Gesellschaft AGRANA Fruit Japan Ltd., Yokkaichi/Japan. Im Vorjahr entfielen die Finanzinvestitionen im Wesentlichen auf den Erwerb der Marroquin Organic International Inc., Santa Cruz/USA, durch die AGRANA Stärke GmbH.

Mittelabfluss (–) / -zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit

Auf- / Abstockungen sowie Kapitalerhöhung bzw. -rückkauf

Im Rahmen mehrerer Transaktionsschritte kam es bei der Tochtergesellschaft SPAAGRANA Fruit Algeria, Akbou/Algerien, im Geschäftsjahr 2021/22 insgesamt zu einer Anteilserhöhung, deren einzelne Mittelabflüsse und -zuflüsse als wesentliches Element in dem Posten "Auf- / Abstockungen an Tochterunternehmen sowie Kapitalerhöhung bzw. -rückkauf" in der Kapitalflussrechnung enthalten sind. Im Vorjahr entfielen die Mittelabflüsse aus Aufstockungen von –1,4 Mio. € insbesondere auf Anteilszukäufe an der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Südzucker Polska S.A., Breslau/Polen.

Gewinnausschüttungen

Die Hauptversammlung der Südzucker AG hat am 15. Juli 2021 die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 (0,20) €/Akte bzw. 40,8 (40,8) Mio. € beschlossen. Zusammen mit den Dividenden an die Anteilseigner des Hybrid-Eigenkapitals sowie an die nicht beherrschenden Anteilseigner der AGRANA Beteiligungs-AG und der CropEnergies AG beliefen sich die Gewinnausschüttungen auf 101,0 (97,2) Mio. €.

Aufnahme und Tilgung von Finanzierungsmitteln

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden Bankkreditlinien in Höhe von 166,0 Mio. € aufgenommen; im Vorjahr belief sich die Tilgung von Bankkreditlinien auf –137,9 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden Commercial Paper von 330 Mio. € um 180 Mio. € auf 150 Mio. € zurückgeführt; im Vorjahr lagen Anfangs- und Endbestand der ausgegebenen Commercial Paper unverändert bei 330 Mio. €.

Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten belief sich auf 32,8 (35,2) Mio. €.

Flüssige Mittel am Ende der Periode (Finanzmittelfonds)

Der Finanzmittelfonds, der sich aus Bankguthaben und Kassenbestand zusammensetzt, entspricht dem Bilanzposten der flüssigen Mittel. Es bestanden aufgrund von devisarechtlichen Bestimmungen Einschränkungen im Zugriff auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von Tochterunternehmen in der Ukraine und in Argentinien bezüglich bestimmter Finanztransaktionen (z. B. Darlehenstilgungen).

Ertragsteuerzahlungen, Zinszahlungen und erhaltene Dividenden

Ertragsteuerzahlungen

Der Saldo der Ertragsteuerzahlungen belief sich auf 81,0 (50,9) Mio. €. Die Mittelabflüsse aus Ertragsteuerzahlungen sind grundsätzlich der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Zinszahlungen und erhaltene Dividenden

Die erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie die erhaltenen Dividenden werden dem Mittelzufluss/-abfluss der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Kundenlisten, Marken, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
2021/22			
Anschaffungskosten			
1. März 2021	1.983,4	474,1	2.457,5
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,6	3,7	4,3
Währung	14,0	21,4	35,4
Zugänge	0,0	4,5	4,5
Umbuchungen	0,0	1,2	1,2
Abgänge	0,0	-9,4	-9,4
28. Februar 2022	1.998,0	495,5	2.493,5
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2021	-1.261,9	-248,4	-1.510,3
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	-0,1	0,0	-0,1
Währung	0,0	-5,3	-5,3
Jahresabschreibungen	0,0	-24,2	-24,2
Wertminderungen	-29,4	0,0	-29,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	9,3	9,3
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2022	-1.291,4	-268,6	-1.560,0
Buchwert 28. Februar 2022	706,6	226,9	933,5

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Kundenlisten, Marken, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
2020/21			
Anschaffungskosten			
1. März 2020	2.001,4	492,1	2.493,5
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,0	2,8	2,8
Währung	-18,0	-26,2	-44,2
Zugänge	0,0	5,5	5,5
Umbuchungen	0,0	1,5	1,5
Abgänge	0,0	-1,6	-1,6
28. Februar 2021	1.983,4	474,1	2.457,5
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2020	-1.261,9	-230,5	-1.492,4
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,0	0,7	0,7
Währung	0,0	4,8	4,8
Jahresabschreibungen	0,0	-25,0	-25,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	1,6	1,6
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2021	-1.261,9	-248,4	-1.510,3
Buchwert 28. Februar 2021	721,5	225,7	947,2

TABELLE 067

Geschäfts- oder Firmenwerte

Zur Durchführung von Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte im Südzucker-Konzern den Segmenten Zucker und Frucht sowie den Divisionen BENE0, Freiburger und Portion-Pack als relevante zahlungsmittelgenerierende Einheiten bzw. Cash Generating Units (CGUs) zugeordnet. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests werden die jeweiligen Buchwerte der CGUs regelmäßig mit dem Nutzungswert (führendes Wertkonzept bei Südzucker) verglichen, um eine mögliche Wertminderung zu identifizieren.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einer CGU erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted Cashflow) ermittelt. Der Bestimmung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Fünf-Jahres-Planung basieren. In diese Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung sowie der gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten.

Die Kapitalkosten sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten je CGU zu berechnen. Die Eigenkapitalkosten sind aus den Renditeerwartungen der Südzucker-Aktionäre, die angesetzten Fremdkapitalkosten aus den langfristigen Refinanzierungskonditionen des Südzucker-Kapitalmarktumfelds abgeleitet.

Die Eigenkapitalkosten errechnen sich aus einem risikolosen Basiszinssatz, einem Renditezuschlag für das Geschäftsrisiko sowie einem Länderrisikoaufschlag. Als risikoloser Zinssatz wurde die Rendite von Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren herangezogen. Das Geschäftsrisiko ergibt sich aus dem Produkt der allgemeinen Marktrisikoprämie von 7,0 (7,0) % sowie dem für Südzucker gültigen Geschäftsrisiko, das aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet wird. Die so abgeleiteten Eigenkapitalkosten wer-

den für jede CGU individualisiert, indem die jeweiligen Länderrisiken und Geschäftsrisiken berücksichtigt werden.

Bei den Fremdkapitalkosten werden die aktuellen kalkulatorischen Refinanzierungskosten für Anleihen und das Hybridkapital sowie der Zinssatz für Pensionsverpflichtungen angesetzt. Dabei berücksichtigt der Renditezuschlag (Credit Spread) das Südzucker-Langfristrating von aktuell Baa3 (Moody's) bzw. BBB- (S&P).

Südzucker verwendete für die Extrapolation der Cashflows über den Planungszeitraum hinaus in den CGUs eine konstante Wachstumsrate von mindestens 0,8 (0,6) %. Diese Wachstumsrate zur Diskontierung der ewigen Rente liegt unterhalb der in der Fünf-Jahres-Planung angenommenen Wachstumsrate und dient im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate. Die Investitionen des Planungszeitraums basieren auf den verabschiedeten Investitionsplänen und berücksichtigen die Ersatzinvestitionsanfordernisse.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die getesteten Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte und die in die jeweiligen Werthaltigkeitstests eingeflossenen Kapitalkosten vor Steuern zum regulären Bewertungsstichtag 31. August 2021. Die Kapitalkosten vor Steuern reflektieren die weiterhin sehr geringe Verzinsung von Bundesanleihen. Aufgrund der gegenwärtig hohen Inflation ist mittelfristig von einer Erhöhung des Zinsniveaus auszugehen. Die EZB-Inflationserwartung beeinflusst auch die angenommene Wachstumsrate.

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte		Durchschnittliche Kapitalkosten	
	2022	2021	2021/22	2020/21
28. Februar				
CGU Zucker	106,7	106,8	6,7 %	6,9 %
CGU Freiburger	372,4	358,4	4,8 %	5,1 %
CGU BENE0	84,9	84,9	5,0 %	6,3 %
CGU PortionPack	43,9	43,8	5,2 %	5,6 %
CGU Frucht	98,7	127,6	6,5 %	6,8 %
Gesamt	706,6	721,5	–	–

TABELLE 068

Zum 31. August 2021 ergab die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte keinen Wertberichtigungsbedarf, da der Nutzungswert der CGUs jeweils über dem Buchwert lag.

Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen und Planungen, die den Nutzungswert der CGUs bestimmen. Die Höhe der jeweiligen Nutzungswerte ist abhängig von den zukünftigen Cashflows laut der Unternehmensplanung sowie den zugrunde gelegten Kapitalkosten. Zudem unterliegen die Annahmen und Planungen durch die Corona-Pandemie einer erhöhten Unsicherheit. Wir erwarten für alle CGUs aufgrund der weltweiten Impfkampagne durch die Corona-Pandemie keine langfristigen negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit.

Zum Bewertungsstichtag lagen in allen CGUs die Nutzungswerte deutlich über den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte. Aufgrund dieser Überdeckungen führen die in einer Sensitivitätsbetrachtung angenommene Reduktion der geplanten nachhaltigen Cashflows um 10 % oder eine Erhöhung der sich am Kapitalmarkt ergebenden Kapitalkosten nach Steuern – etwa aufgrund eines wieder steigenden Zinsniveaus – um einen Prozentpunkt in keiner

der CGUs zur Notwendigkeit einer Wertberichtigung. In der CGU Frucht wurde aufgrund der Volatilität der Märkte statt eines Abschlags auf den nachhaltigen Cashflow mit wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien gearbeitet.

Für die CGU Zucker, die nach einer ausgeprägten Verlustphase nun deutliche Ergebnisverbesserungen erzielte, sind die Einschätzungen über die Entwicklung des EU-Rübenanbaus, der Zuckernerzeugung und Zuckerverbrauchsentwicklung die wichtigsten Planannahmen. Die Zuckerpreisentwicklung und Stärkung der Kostenstruktur bestimmen die Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität der CGU.

Aufgrund des am 24. Februar 2022 begonnenen Kriegs zwischen Russland und der Ukraine wurden unsere Einschätzungen zu Markt- und Ergebnisentwicklung für alle CGUs zum Geschäftsjahresende nochmals aktualisiert. Neben dem auf alle CGUs wirkenden starken Anstieg der Rohstoffpreise bei gleichzeitig hoher Volatilität – etwa im Bereich Energie und Getreide – wurde für die CGU Frucht zudem die unmittelbare Auswirkung auf die Produktionsanlagen in Russland und der Ukraine und damit deren Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Auf Basis unserer Einschätzung einer zumindest zeitversetzt gegebenen Möglichkeit der überwiegenden Weitergabe der entstehenden Kostensteigerungen an den Markt ergaben sich – mit Ausnahme der CGU Frucht – keine wesentlichen negativen Ertragsauswirkungen.

Die CGU Frucht beinhaltet drei Tochterunternehmen in der Ukraine und ein Tochterunternehmen in Russland. Das russische Tochterunternehmen produziert Nahrungsmittel, die nicht direkt von den Sanktionsbestimmungen umfasst sind, jedoch wird von indirekten Auswirkungen (z. B. weniger Inlandskonsum) ausgegangen. Die Sanktionen werden in Russland in 2022/23 starke Auswirkungen auf die Ergebnisse haben, die sich jedoch langfristig wieder erholen werden. Für die ukrainischen Tochterunternehmen, die zum Bilanzstichtag nicht im unmittelbaren Kriegsgebiet lagen, wird durch

die Kriegshandlungen in 2022/23 von einer reduzierten Produktion und einem niedrigeren Inlandsabsatz ausgegangen, jedoch wird langfristig die Rückkehr auf das Vorkriegsniveau erwartet.

Aufgrund der hohen Unsicherheit im Aufstellungszeitraum wurden auf Basis der dargestellten Grundannahmen zu den Auswirkungen des Ukraine-Konflikts mögliche Varianten der künftigen Entwicklung in diesen beiden Ländern vom Management der CGU Frucht entwickelt und gemäß einer Wahrscheinlichkeitserwartung gewichtet als gewichteter Anpassungswert im Rahmen der vorhandenen Planungsszenarien integriert. Im Rahmen dieser Varianten wurden neben einer unterschiedlichen Kriegsdauer auch verschiedene Entwicklungen bezüglich der Sanktionen gegenüber Russland und damit der Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der betroffenen Produktionsstätten abgebildet. Die Anwendung dieser wahrscheinlichkeitsgewichteten Varianten ermöglicht es, die aus dem Ukraine-Konflikt resultierende Unsicherheit transparent und nachvollziehbar abzubilden.

Der sich dadurch zum 28. Februar 2022 ergebende Nutzungswert lag auf Basis des zum Stichtag aktualisierten WACC von 7,4 % (vor Steuern) unter dem Buchwert und führte zu einer Wertberichtigung des Goodwills der CGU Frucht in Höhe von 29,4 Mio. €. Der dabei relevante Buchwert basiert bereits auf einer Wertminderung innerhalb der Asset-CGU Ukraine für das Sachanlagevermögen des landwirtschaftlichen Betriebes der AGRANA Fruit Luka TOV, Vinnitsa/Ukraine, und für im Kriegsgebiet befindliche Sachanlagen bei Kunden von 1,5 Mio. €.

In Abhängigkeit von den weiteren Kriegshandlungen bzw. Sanktionen können sich negative Einflüsse auf das Geschäftsjahr 2022/23 oder folgende Geschäftsjahre und damit weitere Auswirkungen im Bereich der Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten sowie Sachanlagen ergeben. Auch eine weitere Erhöhung des WACC würde zu einem zusätzlichen Wertminderungsbedarf der Ge-

schäfts-/Firmenwerte der CGU Frucht führen. Dabei hätte ein Anstieg des WACC um 0,5 Prozentpunkte eine zusätzliche Wertminderung von rund 42 Mio. € zur Folge.

(22) Sachanlagen (einschließlich Leasing)**Erworbenes Sachanlagevermögen**

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2021/22					
Anschaffungskosten					
1. März 2021	2.177,1	5.667,3	488,8	143,7	8.476,9
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	-2,4	-2,9	-0,0	0,6	-4,7
Währung	5,6	10,0	0,7	0,6	16,9
Zugänge	35,8	122,9	26,7	141,8	327,2
Umbuchungen	23,6	58,6	3,0	-86,5	-1,3
Abgänge	-28,6	-102,7	-32,5	-0,3	-164,1
28. Februar 2022	2.211,1	5.753,2	486,7	199,9	8.650,9
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2021	-1.137,0	-4.104,5	-374,4	-0,3	-5.616,2
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,0	1,0	0,1	0,0	1,1
Währung	0,5	-4,4	-0,6	0,0	-4,5
Jahresabschreibungen	-51,4	-219,8	-32,4	0,0	-303,6
Wertminderungen inklusive Sondereinflüssen	-1,4	0,0	-0,2	-0,1	-1,7
Umbuchungen	-2,4	2,4	0,0	0,0	0,0
Abgänge	24,3	97,4	31,4	0,0	153,1
Zuschreibungen	0,6	0,2	0,1	0,0	0,9
28. Februar 2022	-1.166,8	-4.227,7	-376,0	-0,4	-5.770,9
Buchwert 28. Februar 2022	1.044,3	1.525,5	110,7	199,5	2.880,0

Die Investitionen sind um staatliche Investitionszuschüsse in Höhe von 1,3 (1,9) Mio. € gekürzt. Wie im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden die wechselkursbedingten Veränderungen in Höhe von 13,5 Mio. € maßgeblich durch die Festigung des US-Dollars und des britischen Pfunds, der eine Schwächung des chilenischen Pesos und des polnischen Zlotys gegenüberstand, beeinflusst. Die wechselkursbedingten Veränderungen im Vorjahr in Höhe von -31,7 Mio. € resultierten im Wesentlichen aus der Schwächung des US-Dollars, des polnischen Zloty, des ukrainischen Hrywnjas und des russischen Rubels.

Die Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationenländern) wird unter Ziffer (4) „Währungsumrechnung“ dargestellt.

Die Wertminderungen inklusive Sondereinflüssen werden unter Ziffer (11) „Abschreibungen und Wertminderungen“ erläutert.

Geleastes Sachanlagevermögen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2021/22					
1. März 2021	92,5	16,5	11,2	2,3	122,5
Zugänge	13,1	3,2	2,6	0,0	18,9
Jahresabschreibungen	-21,0	-6,8	-4,7	0,0	-32,5
Währung	1,0	0,0	0,1	0,0	1,1
Umbuchungen	0,0	2,4	0,0	-2,3	0,1
Abgänge	-4,3	0,0	0,2	0,0	-4,1
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	1,6	0,0	0,0	0,0	1,6
Buchwert 28. Februar 2022	82,9	15,3	9,4	0,0	107,6
Buchwert der gesamten Sachanlagen	1.127,2	1.540,8	120,1	199,5	2.987,6

TABELLE 069

Südzucker setzt Leasing im Bereich Lagerhaltung, Logistik und in der Landwirtschaft mit der Pacht von Agrarflächen ein. Bei den Agrarflächen bestehen häufig jährliche Verlängerungsoptionen. Daneben bestehen langfristige Gebäudemietverträge in Verwaltung und Produktion. Die gesamten Zahlungen aus Leasingverhältnissen betragen 38,8 (41,2) Mio. €, davon 32,8 (35,2) Mio. € aus fixen und 0,0 (0,0) Mio. € aus variablen Zahlungen, sowie 6,0 (5,9) Mio. € aus Aufwendungen für kurzfristige und geringwertige Mietverträge.

Zum 28. Februar 2022 betrug der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz für den Ansatz von Leasingverpflichtungen 2,8 (2,8) %.

Erworbenes Sachanlagevermögen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2020/21					
Anschaffungskosten					
1. März 2020	2.159,4	5.504,3	495,3	243,4	8.402,4
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,1	-2,9	0,1	1,0	-1,7
Währung	-26,0	-42,2	-6,2	-1,8	-76,2
Zugänge	28,0	126,3	22,0	103,2	279,5
Umbuchungen	33,1	163,2	4,0	-201,8	-1,5
Abgänge	-17,5	-81,4	-26,4	-0,3	-125,6
28. Februar 2021	2.177,1	5.667,3	488,8	143,7	8.476,9
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2020	-1.109,2	-3.988,3	-366,2	-0,3	-5.464,0
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	-0,4	-1,1	0,0	0,0	-1,5
Währung	12,1	30,0	4,4	0,0	46,5
Jahresabschreibungen	-51,7	-217,6	-33,4	0,0	-302,7
Wertminderungen inklusive Sondereinflüssen	-1,9	-3,6	-0,1	0,0	-5,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	13,9	76,0	21,0	0,0	110,9
Zuschreibungen	0,2	0,1	-0,1	0,0	0,2
28. Februar 2021	-1.137,0	-4.104,5	-374,4	-0,3	-5.616,2
Buchwert 28. Februar 2021	1.040,1	1.562,8	114,4	143,4	2.860,7

Geleastes Sachanlagevermögen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2020/21					
1. März 2020	88,5	19,8	13,7	0,3	122,3
Zugänge	28,1	3,8	2,6	2,0	36,5
Jahresabschreibungen	-21,5	-6,9	-4,9	0,0	-33,3
Währung	-1,8	-0,1	-0,1	0,0	-2,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen inklusive Sondereinflüssen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-0,7	-0,1	0,0	0,0	-0,8
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	-0,1	0,0	-0,1	0,0	-0,2
Buchwert 28. Februar 2021	92,5	16,5	11,2	2,3	122,5
Buchwert der gesamten Sachanlagen	1.132,6	1.579,3	125,6	145,7	2.983,2

TABELLE 070

(23) Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen

Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen

Mio. €	2021/22	2020/21
1. März (veröffentlicht)	164,5	312,8
Anpassung ¹	-28,3	-28,3
1. März (angepasst)	136,2	284,5
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	5,0	17,5
Währung	-1,4	-19,2
Zugänge	0,0	2,1
Anteil am Gewinn	-45,8	-125,7
Abgänge/Dividenden	-13,4	-23,0
Wertminderungen	-3,2	0,0
28. Februar	77,4	136,2

TABELLE 071

Die at Equity einbezogenen Unternehmen umfassen im Segment Zucker die Beteiligungen am Handelshaus ED&F Man Holdings Limited, London/UK, an der AGRANA-Studen-Gruppe, Wien/Österreich, an der Beta Pura GmbH, Wien/Österreich, und am Vertriebs-Joint-Venture Maxi S.r.l., Bozen/Italien, im Segment Spezialitäten die Beteiligung an der Hungrana-Gruppe, Szabadegyháza/Ungarn, sowie im Segment CropEnergies die Beteiligung an der CT Biocarbonic GmbH, Zeitz.

Nebenstehend ist die zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Joint-Venture-Gesellschaften dargestellt, wobei der wesentliche Anteil auf die Hungrana-Gruppe entfällt.

28. Februar Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	Hungrana-Gruppe	Sonstige	Gesamt	Hungrana-Gruppe	Sonstige
Langfristige Vermögenswerte	178,0	105,2	72,8	185,9	107,3	78,6
Vorräte	143,9	71,2	72,7	114,3	53,5	60,8
Forderungen und andere Vermögenswerte	125,5	54,9	70,6	87,0	32,6	54,5
Flüssige Mittel und Wertpapiere	18,1	7,7	10,4	8,8	1,0	7,8
Kurzfristige Vermögenswerte	287,5	133,8	153,7	210,1	87,0	123,1
Bilanzsumme Aktiva	465,5	239,0	226,4	396,0	194,3	201,7
Eigenkapital	147,8	105,3	42,4	152,2	104,8	47,4
Externe Finanzschulden	19,0	0,1	18,9	19,5	0,3	19,2
Sonstige Schulden	29,5	1,8	27,8	8,2	1,7	6,5
Langfristige Schulden	48,5	1,9	46,6	27,8	2,0	25,7
Externe Finanzschulden	136,4	88,6	47,8	98,2	49,0	49,2
Sonstige Schulden	132,8	43,2	89,6	117,9	38,4	79,4
Kurzfristige Schulden	269,2	131,8	137,4	216,1	87,4	128,6
Bilanzsumme Passiva	465,5	239,0	226,4	396,0	194,3	201,7
Umsatzerlöse	728,7	356,2	372,5	566,6	287,2	279,4
Abschreibungen	-20,0	-13,7	-6,3	-18,4	-13,1	-5,3
Sonstige Aufwendungen	-671,9	-308,5	-363,5	-503,5	-228,7	-274,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	36,8	34,1	2,7	44,7	45,4	-0,7
Zinsertrag	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Zinsaufwand	-1,9	-0,9	-1,0	-1,7	-0,7	-1,0
Sonstige Finanzaufwendungen	-2,2	-1,6	-0,6	-0,8	-0,3	-0,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	32,8	31,6	1,2	42,2	44,4	-2,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7,1	-4,0	-3,1	-4,9	-5,6	0,7
Jahresüberschuss	25,7	27,5	-1,8	37,3	38,8	-1,5
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-3,4	-2,0	-1,4	-6,8	-7,9	1,1
Gesamtergebnis	22,3	25,5	-3,2	30,6	30,9	-0,4

TABELLE 072

ED&F Man Holdings Limited

Südzucker hält am Handelshaus ED&F Man Holdings Limited eine Beteiligung in Höhe von rund 35 %. Als einziges materielles assoziiertes Unternehmen wird die ED&F Man Holdings Limited, London/UK, mit der At-Equity-Methode einbezogen. Die Gesellschaft hat ein von Südzucker abweichendes Geschäftsjahr, das am 30. September endet, und erstellt die Konzernabschlüsse nach IFRS in US-Dollar. Zu den Südzucker-Abschlussstichtagen wird ein zwei Monate zurückliegender Zwischenabschluss des Teilkonzerns einbezogen. Die nachfolgend abgebildete zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ED&F Man Holdings Limited bezieht sich somit auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Mio. €	31. Dezember	2021	2020
Langfristige Vermögenswerte		657,1	607,3
Kurzfristige Vermögenswerte ¹		15.812,9	18.987,1
Bilanzsumme Aktiva¹		16.470,0	19.594,4
Eigenkapital ¹		10,4	190,1
Langfristige Schulden		1.647,7	1.497,9
Kurzfristige Schulden		14.811,9	17.906,4
Bilanzsumme Passiva¹		16.470,0	19.594,4
Umsatzerlöse		5.554,4	5.479,0
– sonstige Aufwendungen		–5.751,5	–5.703,5
=Jahresfehlbetrag / -überschuss		–197,1	–224,5
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		18,0	11,9
Gesamtergebnis		–179,1	–212,6

¹ Der Vorjahresbetrag wurde angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (01) des Konzernanhangs gemacht.

TABELLE 073

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge in Höhe von 18,0 (11,9) Mio. € resultieren im Wesentlichen aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie aus der Währungsumrechnung aufgrund der Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro.

Aufgrund der weiterhin unbefriedigenden Ertragslage bei ED&F Man durch die insbesondere coronabedingten Verzögerungen bei der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung kam es zu einem nochmaligen hohen Jahresfehlbetrag. Dieser wird in Höhe des auf Südzucker entfallenden Anteils im At-Equity-Ergebnis erfasst und vom Beteiligungsansatz gekürzt, der damit zum 28. Februar 2022 vollständig aufgezehrt ist.

ED&F Man konnte sich im März 2022 eine Aufstockung und Verlängerung der bestehenden Bankenfinanzierung zur Fortführung der begonnenen strategischen Neuausrichtung sichern. Als Folge der Umsetzung dieser Refinanzierung ruhen wesentliche Mitwirkungsrechte von Südzucker bei ED&F Man, wie das Vertretungsrecht von Südzucker im Board von ED&F Man. Damit kommt es zu einem Wegfall unseres maßgeblichen Einflusses und somit zur Beendigung der At-Equity-Bewertung. Die entsprechende Realisierung bisher erfolgsneutral erfasster Währungsgewinne in Höhe von 9,7 Mio. € wird zum Zeitpunkt des Entfalls des maßgeblichen Einflusses im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2022/23 erfolgen.

Für die beiden wesentlichen Beteiligungen, die ED&F Man-Gruppe und die Hungrana-Gruppe, sind nachfolgend die Buchwerte abgeleitet:

Mio. €	2022		2021	
	ED&F Man-Gruppe	Hungrana-Gruppe	ED&F Man-Gruppe	Hungrana-Gruppe
Eigenkapital (veröffentlicht)	10,4	105,3	272,3	104,8
Anpassung ¹	0,0	0,0	–82,2	0,0
Eigenkapital (angepasst)	10,4	105,3	190,1	104,8
+ / – Anpassungen (z. B. Minderheiten)	–35,8	0,0	–34,6	0,0
= Eigenkapital der Anteilseigner	–25,4	105,3	155,5	104,8
davon Südzucker-Anteil am Eigenkapital	0,0	52,7	53,4	52,4
+ Goodwill	0,0	0,4	0,0	0,4
= Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen (Buchwert)¹	0,0	53,1	53,4	52,8

¹ Der Vorjahresbetrag wurde angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (01) des Konzernanhangs gemacht.

TABELLE 074

Unter den sonstigen Beteiligungen von 7,1 (8,8) Mio. € sind auch Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen ausgewiesen, die wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden.

(24) Vorräte

Mio. €	28. Februar	2022	2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		544,4	506,4
Fertige und unfertige Erzeugnisse			
Segment Zucker ¹		1.193,8	1.077,2
Segment Spezialitäten ¹		212,9	217,4
Segment CropEnergies		69,7	42,4
Segment Stärke ²		72,7	83,4
Segment Frucht		169,4	146,0
Summe fertige und unfertige Erzeugnisse		1.718,5	1.566,4
Waren		53,7	61,0
Gesamt		2.316,6	2.133,8

¹ Vorjahreswerte angepasst.

² Erstmalsiger Ausweis des Segments Stärke im Geschäftsjahr 2021/22.

TABELLE 075

Der Anstieg der Vorräte auf 2.316,6 (2.133,8) Mio. € resultierte insbesondere aus höheren Beständen infolge der gestiegenen Zuckererzeugung bei gleichzeitig gestiegenen Herstellungskosten.

Im Segment Zucker waren auf die Bestände zum 28. Februar 2022 Vorratsabwertungen in Höhe von 2,2 Mio. € vorzunehmen, die im Wesentlichen auf zum Bilanzstichtag gesunkene Nettoveräußerungserlöse zurückzuführen sind. Gegenläufig wirken die zum 28. Februar 2021 vorgenommenen Abwertungen auf gesunkene Nettoveräußerungserlöse von 6,2 Mio. €, die sich durch Abverkauf im Geschäftsjahr 2021/22 realisiert haben.

Außerdem waren Abwertungen im Segment Spezialitäten in Höhe von 1,9 (2,5) Mio. €, im Segment Stärke in Höhe von 2,5 (0,0) Mio. € und im Segment Frucht in Höhe von 1,5 (3,2) Mio. € vorzunehmen.

Zusätzlich waren infolge des Ukraine-Konflikts Abwertungen im Segment Frucht in Höhe von 1,1 Mio. € vorzunehmen, die im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen enthalten sind.

Auf Handelswarenbestände waren Abwertungen auf den Nettoveräußerungserlös im Segment Zucker in Höhe von 0,0 (0,1) Mio. € und im Segment Spezialitäten von 0,0 (0,1) Mio. € erforderlich. Daneben wurden Abwertungen auf Handelswaren im Wesentlichen im Segment Frucht von insgesamt 0,5 Mio. € im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen erfasst.

(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2021	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
28. Februar						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.139,9	1.139,9	0,0	948,4	948,4	0,0
Forderungen an die EU	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0
Positive Marktwerte aus Derivaten	113,7	113,7	0,0	16,4	16,4	0,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	91,4	85,3	6,1	73,2	61,8	11,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	205,2	199,1	6,1	89,7	78,3	11,4
Sonstige Steuererstattungsansprüche	163,8	163,8	0,0	128,5	128,5	0,0
Übrige nichtfinanzielle Vermögenswerte	97,7	97,7	0,0	93,7	93,7	0,0
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	261,5	261,5	0,0	222,2	222,2	0,0
Sonstige Vermögenswerte	466,7	460,6	6,1	311,9	300,5	11,4

TABELLE 076

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 1.139,9 (948,4) Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau und reflektieren den Anstieg der Umsatzerlöse.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 91,4 (73,2) Mio. € beinhalten maßgeblich Finanzforderungen gegen nicht einbezogene Unternehmen, Beteiligungen, Mitarbeitende und übrige Dritte sowie geleistete Sicherheiten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften. Letztere verzeichneten – analog zu den negativen Marktwerten von Derivaten – einen deutlichen Anstieg.

Die übrigen nichtfinanziellen Vermögenswerte von 97,7 (93,7) Mio. € umfassen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen, Abgrenzungen und Anschaffungskosten zugekaufter CO₂-Emissionszertifikate.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

Mio. €	28. Februar	2022	2021
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.156,3	960,6
davon wertberichtigt		-16,4	-12,2
Buchwert		1.139,9	948,4

TABELLE 077

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten nicht nur Einzelwertberichtigungen für eingetretene Kreditrisiken – z. B. bei Insolvenz des Kunden oder bei Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen ohne belastbare Informationen zur Wertsicherheit –, sondern auch eine Wertminderungsvorsorge für zukünftig erwartete Kreditverluste.

Die für zukünftig erwartete Kreditverluste erfassten Wertminderungen werden auf Basis historischer Ausfallquoten in Abhängigkeit von der Überfälligkeit der Forderungen und der betroffenen Division ermittelt (portfoliobasierte Wertminderung). Soweit einschlägig, wird auch die erwartete zukünftige Ausfallentwicklung berücksichtigt.

Insgesamt haben sich die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt entwickelt:

Mio. €	2021/22	2020/21
1. März	12,2	14,5
Veränd. Kons.-Kreis / Währungsänderungen / sonstige Veränderungen	0,0	-0,3
Zuführungen	6,6	2,0
Verbrauch	-0,9	-2,9
Auflösungen	-1,5	-1,1
28. Februar	16,4	12,2

TABELLE 078

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 1.139,9 (948,4) Mio. €; davon waren 1.051,4 (869,4) Mio. € noch nicht fällig. Die überfälligen Forderungen sowie die für die Ermittlung der portfoliobasierten Wertminderung genutzten Ausfallquoten strukturieren sich wie nachfolgend dargestellt:

28. Februar	2022		2021	
	Mio. €	Ausfallquote	Mio. €	Ausfallquote
Noch nicht fällige Forderungen	1.051,4	< 0,1 %	869,4	< 0,1 %
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	88,5	–	79,0	–
davon bis 30 Tage	67,0	0,3 %	58,3	0,3 %
davon 31 bis 90 Tage	10,6	1,9 %	13,5	0,9 %
davon über 90 Tage	10,9	–	7,2	–
Buchwert	1.139,9		948,4	
Portfoliobasierte Wertberichtigungen	0,9		0,7	
Einzelwertberichtigte Forderungen	15,5		11,5	
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	1.156,3		960,6	

TABELLE 079

Südzucker reduziert Ausfallrisiken, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und entsprechende Kreditlinien festgelegt werden. Außerdem werden Risiken im Wesentlichen durch Kreditversicherungen und in geringem Umfang durch Bankgarantien begrenzt. Bei den überfälligen, nicht einzelwertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehen wir von einem Zahlungseingang aus; daneben sind auch diese Forderungen im Warenkreditversicherungsprogramm der Südzucker-Gruppe enthalten.

(26) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 28. Februar 2022 beträgt das ausgegebene gezeichnete Kapital unverändert 204.183.292 € und ist in 204.183.292 Stückaktien eingeteilt; dabei handelt es sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital. Die Gesellschaft hielt am Bilanzstichtag 24.391 eigene Aktien, womit das ausstehende gezeichnete Kapital 204.158.901 € beträgt.

Die 24.391 eigenen Aktien wurden im Januar 2022 von der Gesellschaft zur Bedienung des neu eingeführten aktienbasierten Vorstandsvergütungssystems erworben. Die darauf entfallenden Anschaffungskosten in Höhe von 0,3 Mio. € wurden in Höhe von 24.391 € vom gezeichneten Kapital abgesetzt und in Höhe des darüber hinausgehenden Betrags mit den sonstigen Rücklagen verrechnet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die Südzucker AG. Darin sind die nach § 272 HGB aufzunehmenden externen Mittelzuflüsse erfasst, die sich aus dem Agio aus Kapitalerhöhungen oder der Vereinbarung von Optionsprämien unter Berücksichtigung der nach IFRS verpflichtenden Kürzung um damit zusammenhängende Kosten einschließlich der darauf entfallenden Steuern ergaben.

Weitere Angaben zum Eigenkapital werden im Konzernlagebericht im Kapitel „Unternehmensführung und -verantwortung“ unter dem Abschnitt „Übernahmerelevante Angaben“ gemacht.

Sonstige Rücklagen und sonstige Eigenkapitalposten

Die sonstigen Rücklagen beinhalten die thesaurierten Periodenergebnisse, Beträge für Ausschüttungsverpflichtungen sowie die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern. Im Fall des Erwerbs eigener Aktien werden die sonstigen Rücklagen direkt um das Aufgeld gekürzt bzw. bei einer späteren Emission direkt wieder erhöht.

Die sonstigen Eigenkapitalposten umfassen die erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen der Aktionäre der Südzucker AG, die zukünftig in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu realisieren sind. In den sonstigen Veränderungen sind im Wesentlichen die Umgliederungsbeträge für die Sicherungsgeschäfte erworbener Rohstoffe enthalten.

Hybrid-Eigenkapital

Das Hybrid-Eigenkapital von 653,7 (653,7) Mio. € beinhaltet die im Sommer 2005 emittierte Hybrid-Anleihe mit einem Nennbetrag von 700 Mio. €.

Weitere Informationen zur Hybrid-Anleihe stehen unter Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ sowie auf der Südzucker-Website zur Verfügung.

Sonstige nicht beherrschende Anteile

Die sonstigen nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 918,2 (881,9) Mio. € entfielen mit 695,1 (698,3) Mio. € auf den Minderheitenanteil am Teilkonzern AGRANA und mit 223,1 (175,0) Mio. € überwiegend auf den Minderheitenanteil am Teilkonzern CropEnergies.

Name der Muttergesellschaft des Teilkonzerns	Sitz	SZ-Anteil in %	Sonstige nicht beherrschende Anteile in %	Hauptgeschäftsfeld
AGRANA Beteiligungs-AG	Wien / Österreich	41,9	58,1	Frucht, Stärke, Zucker
CropEnergies AG	Mannheim / Deutschland	69,2	30,8	Ethanol

TABELLE 080

Südzucker hält 41,9 % der Anteile an der AGRANA Beteiligungs-AG in Höhe von 39,2 % mittelbar über die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG und 2,7 % unmittelbar. An der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG ist – neben Südzucker – die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit 50 % abzüglich einer Aktie beteiligt, in der die österreichischen AGRANA-Miteigentümer (unter anderem die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien sowie Vertreter der österreichischen Rübenproduzenten) ihre Interessen zusammengefasst haben. Details der Zusammenarbeit zwischen Südzucker und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. sind in einer Syndikatsvereinbarung geregelt. Danach steht Südzucker eine jederzeit nutzbare Stimmrechtsmehrheit an der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG und damit ein beherrschender Einfluss über den Teilkonzern AGRANA zu. Bei Ausübung dieser Stimmrechtsmehrheit durch Südzucker verfügt die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. über vertraglich definierte Schutzrechte; gleichzeitig ist diese unter Einhaltung einer mindestens einjährigen Frist berechtigt, die Stimmgleichheit unter den Syndikatspartnern herzustellen.

Eine Übersicht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der beiden Teilkonzerne AGRANA und CropEnergies ist nachfolgend dargestellt:

28. Februar	2022		2021	
	AGRANA	CropEnergies	AGRANA	CropEnergies
Mio. €				
Langfristige Vermögenswerte	1.135,0	377,9	1.232,0	377,4
Kurzfristige Vermögenswerte	1.508,6	604,8	1.240,7	365,0
Summe Vermögenswerte	2.643,6	982,7	2.472,7	742,4
Langfristige Schulden	477,5	70,1	597,4	61,4
Kurzfristige Schulden	884,6	216,2	546,2	114,9
Summe Schulden	1.362,1	286,3	1.143,6	176,3
Nettovermögen	1.281,5	696,4	1.329,1	566,1
Umsatzerlöse	2.901,5	1.075,3	2.547,0	833,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit	24,7	127,2	78,7	108,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	8,6	124,2	60,2	107,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20,8	-34,8	-5,2	-22,5
Jahresüberschuss	-12,2	89,4	55,0	84,9
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	16,6	103,3	-45,6	-2,8
Gesamtergebnis	4,4	192,7	9,4	82,1
Dividendenzahlungen im Geschäftsjahr	53,4	30,5	48,8	26,2
davon an Minderheiten außerhalb des Südzucker-Konzerns	31,0	9,4	28,6	8,1

TABELLE 081

Die Daten entsprechen den veröffentlichten Konzernabschlüssen der jeweiligen Teilkonzerne. Weitere ausführliche Informationen stehen in den aktuellen Geschäftsberichten 2021/22 der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, und der CropEnergies AG, Mannheim, zur Verfügung.

(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die Gesellschaften der Südzucker-Gruppe leisten im Rahmen beitragsorientierter Altersversorgungssysteme aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Sie beliefen sich im Konzern auf 51,6 (50,8) Mio. €.

Leistungsorientierte Pensionspläne

Die betriebliche Altersversorgung im Südzucker-Konzern beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich. Daneben bestehen pensionsähnliche Verpflichtungen insbesondere bei ausländischen Konzernunternehmen. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Die bilanzierte Nettoverpflichtung der Südzucker-Gruppe setzt sich aus dem Anwartschaftsbarwert der rückstellungsfinanzierten sowie fondsfinanzierten leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens zusammen:

Mio. €	28. Februar	2022	2021
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		998,7	1.010,4
Zeitwert des Planvermögens		-133,3	-129,5
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen)		865,4	880,9
Abzinsungssatz in % (wesentliche Pensionspläne)		1,95	1,45

TABELLE 082

Im Rahmen der Altersversorgung für Mitarbeitende in der Südzucker-Gruppe bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungs- und Abfertigungspläne:

Mio. €	Südzucker AG	Deutschland übrige	Belgien	Frankreich	Österreich	Pensionspläne		Abfertigungspläne	Gesamt
						Übriges Ausland	Weltweit		
28. Februar 2022									
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	748,2	72,1	59,9	23,5	41,0	8,4		45,6	998,7
Zeitwert des Planvermögens	-1,8	-0,9	-72,1	-32,0	-16,4	-7,8		-2,3	-133,3
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen)	746,4	71,2	-12,2	-8,5	24,6	0,6		43,3	865,4
28. Februar 2021									
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	749,7	66,4	61,4	25,3	45,7	8,9		53,0	1.010,4
Zeitwert des Planvermögens	-2,0	-1,0	-68,0	-32,1	-16,2	-8,1		-2,1	-129,5
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen)	747,6	65,4	-6,6	-6,8	29,5	0,9		50,9	880,9

TABELLE 083

Deutschland

Für die Mitarbeitenden der Südzucker AG bestehen arbeitgeberfinanzierte Zusagen über Betriebsrenten, deren Höhe durch das Grundgehalt und die Dauer der Betriebszugehörigkeit bestimmt wird. Die Pensionsverpflichtungen der Südzucker AG sind rückstellungsfinanziert und stellen das mit Abstand größte Versorgungswerk in der Südzucker-Gruppe dar. Die übrigen deutschen Versorgungspläne von CropEnergies, BENE0 und anderen sind in ihrer Ausgestaltung mit den Regelungen der Südzucker AG für aktive Mitarbeitende vergleichbar und ebenfalls nahezu ausschließlich rückstellungsfinanziert.

Belgien

Für die Mitarbeitenden der belgischen Gesellschaften Raffinerie Tirlemontoise S.A., BENE0-Orafti S.A. und Biowanze S.A. bestehen fondsfinanzierte Versorgungspläne. Die Zusagen über Betriebsrenten werden durch die Höhe des Grundgehalts und die Dauer der Betriebszugehörigkeit bestimmt; die Auszahlungen erfolgen neben periodischen Rentenzahlungen auch durch Einmalzahlungen.

Frankreich

Ebenfalls fondsfinanziert ist der Versorgungsplan für die Mitarbeitenden von Saint Louis Sucre S.A.S. in Frankreich. Die Leistung aus dem Versorgungsplan ermittelt sich als ein prozentualer Anteil eines vor Renteneintritt gezahlten Durchschnittsgehalts, von dem die staatliche Rente sowie andere Betriebsrenten abgezogen werden.

Österreich

Darunter fallen im Wesentlichen die geschlossenen Pläne der AGRANA Zucker GmbH und der AGRANA Stärke GmbH, die rückstellungsfinanziert sind. Das Planvermögen betrifft überwiegend die Pensionszusagen der AGRANA Beteiligungs-AG für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder, die in eine Pensionskasse ausgelagert sind.

Abfertigungspläne

Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Vorsorgepläne für Abfertigungen. Neben den größten Abfertigungsplänen in Österreich und Frankreich bestehen entsprechende Zusagen auch in Mexiko, Polen, Rumänien, Russland, Südkorea und der Ukraine. Die Zusagen in Österreich und Frankreich stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf eine Einmalzahlung im Fall der Auflösung des Dienstverhältnisses durch Renteneintritt oder Tod dar, nicht aber im Fall der Kündigung durch den Arbeitnehmer.

Entwicklung der Nettoschuld

Die Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
1. März 2020	1.131,3	-129,5	1.001,8
Laufender Dienstzeitaufwand	31,3		31,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,1		-0,1
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	0,0		0,0
Zinsaufwand (+) / -ertrag (-)	11,2	-1,4	9,8
Aufwand für betriebliche Altersversorgung (GuV)	42,4	-1,4	41,0
Gewinne (-) und Verluste (+) aus tatsächlichen Planerträgen		-1,1	-1,1
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-0,5		-0,5
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-118,7		-118,7
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) und Verluste (+)	-5,0		-5,0
Neubewertung (OCI – direkte Erfassung in den Gewinnrücklagen)	-124,2	-1,1	-125,3
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	0,0	0,0	0,0
Währungsumrechnung	-0,3	0,1	-0,2
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0,0	-3,7	-3,7
Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen	0,3	-0,3	0,0
Pensionszahlungen	-39,1	6,4	-32,7
Pensionszahlungen, Beiträge, Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	-39,1	2,5	-36,6
28. Februar 2021	1.010,4	-129,5	880,9

Mio. €	Anwartschafts- barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
1. März 2021	1.010,4	-129,5	880,9
Laufender Dienstzeitaufwand	25,1		25,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,9		-0,9
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	0,0		0,0
Zinsaufwand (+) / -ertrag (-)	13,5	-1,4	12,1
Aufwand für betriebliche Altersversorgung (GuV)	37,7	-1,4	36,3
Gewinne (-) und Verluste (+) aus tatsächlichen Planerträgen		-3,4	-3,4
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	0,0		0,0
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-19,9		-19,9
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) und Verluste (+)	9,4		9,4
Neubewertung (OCI – direkte Erfassung in den Gewinnrücklagen)	-10,5	-3,4	-13,9
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	0,0	0,0	0,0
Währungsumrechnung	0,2	-0,1	0,1
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0,0	-3,9	-3,9
Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen	0,3	-0,3	0,0
Pensionszahlungen	-39,4	5,3	-34,1
Pensionszahlungen, Beiträge, Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	-38,9	1,0	-37,9
28. Februar 2022	998,7	-133,3	865,4

TABELLE 084

Aufwand für betriebliche Altersversorgung

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuverworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wie auch Auswirkungen aus Plan-

kürzungen oder -abgeltungen werden im Personalaufwand berücksichtigt.

Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Neubewertung

Die Neubewertung der Pensionsverpflichtung belief sich auf -13,9 (-125,3) Mio. € und resultierte aus der Anpassung des Diskontie-

runngssatzes auf 1,95 (1,45) %, des Gehalts- bzw. Rententrends auf 2,5 (2,00) % bzw. 1,80 (1,30) % für wesentliche Pensionspläne sowie aus erfahrungsbedingten Anpassungen; die Neubewertung wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Vorjahr resultierte die Veränderung ebenso aus der Anpassung des Abzinsungssatzes, des Gehalts- bzw. Rententrends sowie aus erfahrungsbedingten Anpassungen.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen bei der Bewertung der Versorgungsverpflichtungen insbesondere die Entwicklung der Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeitenden sowie biometrische Daten wie Invaliditäts- und Todesfälle.

Annahmen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens der wesentlichen Pensionspläne wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

in %	28. Februar	2022	2021
Abzinsungssatz (wesentliche Pläne)		1,95	1,45
Gehaltssteigerung		2,50	2,00
Rentensteigerung		1,80	1,30

TABELLE 085

Diese Abzinsungssätze basieren auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlichen gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht. Die Anwendung unterschiedlicher Zinssätze berücksichtigt die abweichenden Durationen von Plänen. Bei der Ermittlung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen in der Eurozone kamen nachstehende Zinssätze zur Anwendung.

Abzinsungssätze	Duration	%	
Zusammensetzung der Pläne	Jahre	28.02.2022	28.02.2021
Eurozone			
Pläne mit überwiegendem Rentnerbestand	10	1,62	0,75
Pläne mit Mischbestand aus Aktiven und Rentnern	14	1,80	1,30
Wesentliche Pläne (Südzucker AG) – Mischbestand mit Überhang an Rentnern	18	1,95	1,45
Pläne mit weitgehendem Bestand an Aktiven	26	2,10	1,70

TABELLE 086

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden jeweils die länderspezifischen, anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen Sterbetafeln – wie in Deutschland die Heubeck-Richttafeln 2018 G – verwendet.

Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

28. Februar		2022		2021	
Mio. €	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme	Leistungsorientierte Verpflichtung	+/-	Leistungsorientierte Verpflichtung	+/-
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen		998,7	–	1.010,4	–
Abzinsungssatz	Erhöhung um 0,50 Prozentpunkte	921,3	–7,8 %	934,5	–7,5 %
	Verringerung um 0,50 Prozentpunkte	1.087,7	8,9 %	1.106,0	9,5 %
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	1.008,5	1,0 %	1.027,9	1,7 %
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	984,6	–1,4 %	1.002,1	–0,8 %
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	1.026,4	2,8 %	1.042,6	3,2 %
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	972,4	–2,6 %	987,5	–2,3 %
Lebenserwartung	Zunahme um ein Jahr	1.040,0	4,1 %	1.056,2	4,5 %
	Abnahme um ein Jahr	957,3	–4,2 %	972,3	–3,8 %

TABELLE 087

Planvermögen

Das prinzipielle Anlageziel für das Planvermögen ist die zeitkonforme Abdeckung der aus den jeweiligen Versorgungszusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Daher besteht das Planvermögen überwiegend aus Schuldverschreibungen, deren Risikostruktur langfristig die Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet. Daneben sind Eigenkapitaltitel und Versicherungsverträge sowie in geringem Umfang Immobilienanteile enthalten. Im Fall der Schuldverschreibungen orientieren sich die Renditeerwartungen an Staatsanleihen. Im Fall von Versicherungsverträgen wird mit einer garantierten Mindestverzinsung gerechnet. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbst genutzte Immobilien.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert. Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Planvermögens sind für die folgenden Vermögenskategorien im angegebenen Umfang Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten zugrunde gelegt worden:

28. Februar	2022		2021	
	Zeitwerte	davon Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten	Zeitwerte	davon Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten
Mio. €				
Schuldverschreibungen	18,7	18,2	18,6	18,6
Eigenkapitaltitel	20,3	20,2	16,6	16,6
Immobilienfonds	1,2	0,4	0,8	0,0
Versicherungsverträge	88,0	0,3	88,1	0,3
Sonstiges	5,1	3,4	5,4	5,1
Gesamt	133,3	42,5	129,5	40,6

TABELLE 088

Risiken

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die Südzucker-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebigerisiken bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation. Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Die Höhe der Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

Duration und künftige Zahlungen

Die durchschnittliche gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwerts sämtlicher leistungsorientierten Verpflichtungen lag bei 16,6 (16,9) Jahren. Im Geschäftsjahr 2022/23 werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 4,3 (4,3) Mio. € erwartet. In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

Zeitraum	Mio. €
2022/23	39,4
2023/24	37,9
2024/25	42,1
2025/26	41,8
2026/27	40,4
2027/28 bis 2031/32	218,6
Gesamt	420,2

TABELLE 089

(28) Sonstige Rückstellungen

Mio. €	28. Februar	2022	Kurzfristig	Langfristig	2021	Kurzfristig	Langfristig
Personalbezogene Rückstellungen		69,9	13,3	56,6	92,5	28,3	64,2
Prozesse und Risikovorsorge		150,9	47,8	103,1	150,8	55,4	95,4
Übrige Rückstellungen		84,6	31,4	53,2	89,4	33,6	55,8
Gesamt		305,4	92,5	212,9	332,7	117,3	215,4

TABELLE 090

Die Erfassung der sonstigen Rückstellungen als kurz- oder langfristig, wie in vorstehender Tabelle dargestellt, gibt eine Indikation, ob die Inanspruchnahme im Geschäftsjahr 2022/23 oder in den Folgejahren erwartet wird.

Während der Berichtsperiode haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

Mio. €	Personal- bezogene Rückstellungen	Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge	Übrige Rückstellungen	Gesamt
1. März 2021	92,5	150,8	89,4	332,7
Veränderung Kons.-Kreis /sonstige Veränderungen	-0,1	-0,0	0,1	0,0
Währung	-0,1	0,0	0,3	0,2
Zuführungen und Aufzinsungen	18,3	5,0	34,6	57,9
Inanspruchnahme	-33,4	-4,0	-27,5	-64,9
Auflösungen	-7,3	-0,9	-12,3	-20,5
28. Februar 2022	69,9	150,9	84,6	305,4

TABELLE 091

Personalbezogene Rückstellungen

Die personalbezogenen Rückstellungen von 69,9 Mio. € setzen sich im Wesentlichen aus überwiegend langfristigen Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und Rückstellungen für Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Sozialpläne zusammen.

Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge

Die Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge von 150,9 Mio. € beinhalten Rückstellungen für Marktordnungsverfahren, Verfahren aus operativen Vertragsbeziehungen und Kartellrechtsrisiken (Bußgelder und Schadensersatz).

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen in Höhe von 85,1 Mio. € betreffen im Wesentlichen die mehrheitlich langfristigen Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen sowie lang- und kurzfristige Rückstellungen für Rekultivierungs- und Umweltverpflichtungen, die überwiegend im Zusammenhang mit der Zuckerproduktion stehen, sowie kurzfristige Rückstellungen für den entgeltlichen Erwerb von CO₂-Emissionszertifikaten.

Zuführungen und Aufzinsungen

Die Zuführungen umfassen die Bildung neuer sowie die Anpassung bestehender Rückstellungen, die erfolgswirksam in den einschlägigen operativen Aufwandsarten erfasst werden. Daneben ist auch die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen betrifft. Die Aufzinsungen sind im Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen und beliefen sich auf 0,3 (0,5) Mio. €.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2021	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
28. Februar						
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	315,6	315,6	0,0	216,6	216,6	0,0
Verbindlichkeiten aus übrigen Lieferungen und Leistungen	800,2	800,2	0,0	607,1	607,1	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.115,8	1.115,8	0,0	823,7	823,7	0,0
Negative Marktwerte aus Derivaten	61,5	61,5	0,0	22,2	22,2	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	136,8	129,2	7,6	111,7	108,0	3,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten¹	198,3	190,7	7,6	133,9	130,2	3,7
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen ¹	128,4	128,0	0,4	123,5	123,1	0,4
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	52,4	52,4	0,0	49,4	49,4	0,0
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	14,4	14,4	0,0	11,5	11,5	0,0
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten¹	195,2	194,8	0,4	184,4	184,0	0,4
Sonstige Verbindlichkeiten	393,5	385,5	8,0	318,3	314,2	4,1

¹ Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden die Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen den nichtfinanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

TABELLE 092

Die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 1.115,8 (823,7) Mio. € entfielen mit 315,6 (216,6) Mio. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten stiegen auf 136,8 (111,7) Mio. € und umfassen unter anderem Zinsverbindlichkeiten sowie im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften erhaltene Sicherungsleistungen.

Die unter den nichtfinanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen in Höhe von 128,4 (123,5) Mio. € beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen, Prämien, Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben. Unter den übrigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 14,4 (11,5) Mio. € sind insbesondere erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 5,4 (4,3) Mio. € sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2021	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
28. Februar						
Anleihen	947,0	150,0	797,0	1.126,0	330,0	796,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	831,2	384,3	446,9	663,9	116,0	547,9
Leasingverbindlichkeiten	105,7	27,9	77,8	123,6	30,0	93,6
Finanzverbindlichkeiten	1.883,9	562,2	1.321,7	1.913,5	476,0	1.437,5
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-18,8			-19,4		
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-83,7			-185,8		
Flüssige Mittel	-315,6			-197,5		
Wertpapiere und flüssige Mittel	-418,1			-402,7		
Nettofinanzschulden	1.465,8			1.510,8		

TABELLE 093

Von den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.883,9 Mio. € stehen der Südzucker-Gruppe 1.321,7 Mio. € bzw. rund 70 % langfristig zur Verfügung. Die Finanzverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2021/22	2020/21
1. März	1.913,5	2.054,2
Zahlungswirksame Veränderung	-46,8	-173,1
Zahlungsunwirksame Veränderung	17,2	32,4
Erstkonsolidierung	1,4	0,0
Entkonsolidierung	0,0	-0,2
Bewertungseffekte (insbesondere Leasingzugänge)	15,8	32,6
28. Februar	1.883,9	1.913,5

TABELLE 094

Finanzmanagement

Die Finanzierung des Südzucker-Konzerns basiert auf der nachhaltigen Cashflow-Kraft, stabilen Beziehungen zu den das Unternehmen tragenden Aktionärsgruppen, dem Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und verlässlichen Bankenbeziehungen. Südzucker verfolgt die klare Strategie, das Investment-Grade-Rating zu bestätigen.

Südzucker nutzt eine im Hinblick auf die Fälligkeiten und die Zinsfestschreibung optimierte Struktur von Finanzinstrumenten: Hybrid-Anleihe, Anleihen, Commercial Paper, Schuldscheindarlehen und syndizierte bzw. bilaterale Bankkreditlinien. Die Anleihen werden durch die niederländische Finanzierungsgesellschaft Südzucker International Finance B.V. begeben und konzernweit verwendet. Die Finanzierung von Akquisitionen und Investitionen wird unter Berücksichtigung der für ein Investment-Grade-Rating erforderlichen Finanzrelationen vorgenommen.

Zur unterjährigen Finanzierung der der Zuckerbranche eigenen Saisonalität (Finanzierung der Rübelgeldraten und Vorratsbestände) ist ein flexibler Zugang zu kurzfristiger Liquidität ein wichtiges Element der Finanzierungsstruktur. Diese kurzfristigen Finanzierungserfordernisse werden durch die Nutzung des Euro-Commercial-Paper-Programms mit einem Volumen von 600 Mio. € bzw. einer syndizierten Kreditlinie von 600 Mio. € von Südzucker sowie über syndizierte Kreditlinien von 400 Mio. € des AGRANA-Teilkonzerns gewährleistet.

Südzucker finanziert sich derzeit im Wesentlichen durch die folgenden Finanzinstrumente:

Hybrid-Anleihe

Die Südzucker International Finance B.V. emittierte im Juli und August 2005 eine unendliche, nachrangige Hybrid-Anleihe im Volumen von 700 Mio. €. Seit dem 30. Juni 2015 kann die Anleihe durch Südzucker gekündigt und vorzeitig zum Nennwert zurückgezahlt werden (Schuldnerkündigungsrecht). Die Anleihe kann lediglich vollständig, aber nicht in Teilbeträgen gekündigt werden. Das Kündigungsrecht steht unter der Bedingung, dass Südzucker innerhalb von zwölf Monaten vor dem Wirksamwerden der Kündigung gleichrangige Wertpapiere und/oder nachrangige Wertpapiere mit ähnlicher Ausstattung ausgegeben hat mit einem Ausgabeerlös in Höhe der aus der Kündigung der Hybrid-Anleihe zahlbaren Beträge (gemäß § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen). Die Voraussetzungen zur Kündigung und Rückzahlung der Anleihe durch Südzucker sind derzeit nicht erfüllt.

Die Hybrid-Anleihe verzinst sich seit dem 30. Juni 2015 vierteljährlich variabel mit dem 3-Monats-Euribor plus 3,10 % p.a. Für den Zeitraum 31. Dezember 2021 bis 31. März 2022 (ausschließlich) wurde der Vergütungssatz auf 2,529 % festgesetzt. Die vierteljährlichen Couponzahlungen sind jeweils nachträglich fällig.

Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass Südzucker im Fall eines Dividendenereignisses die Option zur Aufschiebung der Zinscouponzahlungen hat. Eine optionale (freiwillige) Aussetzung der Zinscouponzahlungen kann eintreten, falls auf der letzten Hauptversammlung keine Dividende für Aktien der Südzucker AG beschlossen wurde. Bei einem Cashflow-Ereignis ist Südzucker verpflichtet, die Zinscouponzahlungen ausfallen zu lassen. Eine zwingende Couponaussetzung kann eintreten, sofern der konsolidierte Cashflow 5 % der konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns unterschreitet. Maßgeblich für die Bemessung ist der veröffentlichte konsolidierte Jahresabschluss der Südzucker AG. Zum 28. Februar 2022 erreichte der Cashflow mit 559,8 (475,4) Mio. € einen Anteil von 7,4 (7,1) % am konsolidierten Umsatz von 7.598,9 (6.679,0) Mio. €.

Die Nachranganleihe wird von den Ratingagenturen Moody's zu 75 % und Standard & Poor's zu 50 % als Eigenkapital bewertet und verbessert dadurch die kreditratingrelevanten Verschuldungskennziffern des Konzerns. Die Nachranganleihe ist gemäß IFRS voll als Eigenkapital auszuweisen – vergleiche auch Erläuterungen zu Ziffer (26) „Eigenkapital“.

Anleihe 2016/2023

Am 22. November 2016 hat die Südzucker International Finance B.V. eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 300 Mio. € und einem Coupon von 1,25 % emittiert. Die Anleihe ist von der Südzucker AG garantiert und hat eine Laufzeit von sieben Jahren bis 29. November 2023.

Anleihe 2017/2025

Am 21. November 2017 hat die Südzucker International Finance B.V. eine Anleihe mit einem Nominalwert von 500 Mio. € und einem Coupon von 1,00 % emittiert. Die Anleihe ist von der Südzucker AG garantiert und hat eine Laufzeit von acht Jahren bis 28. November 2025.

Weitere Informationen zu den vorgenannten Anleihen stehen auf der Südzucker-Website zur Verfügung.

Commercial-Paper-Programm

Das Euro-Commercial-Paper-Programm (CP-Programm) dient der kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt. Investoren in CPs sind überwiegend institutionelle Anleger. Das CP-Programm von Südzucker im Rahmen von insgesamt 600 Mio. € ermöglicht es, kurzfristige Schuldverschreibungen je nach Bedarf und Marktlage zu begeben. Am 28. Februar 2022 waren CPs mit einem Volumen von 150 (330,0) Mio. € ausstehend.

Mio. €	Fälligkeit	Zinssatz	Buchwert	Marktwert	Nominalwert
28. Februar 2022					
Anleihe 2016/2023	29.11.2023	1,250 %	299,4	304,1	300,0
Anleihe 2017/2025	28.11.2025	1,000 %	497,6	501,3	500,0
Commercial Paper			150,0	150,0	150,0
Anleihen			947,0	955,4	950,0
28. Februar 2021					
Anleihe 2016/2023	29.11.2023	1,250 %	299,1	307,3	300,0
Anleihe 2017/2025	28.11.2025	1,000 %	496,9	511,5	500,0
Commercial Paper			330,0	330,0	330,0
Anleihen			1.126,0	1.148,8	1.130,0

TABELLE 095

Die gesamten Anleihen mit einem Buchwert von 947,0 (1.126,0) Mio. € waren festverzinslich.

Rating

Moody's bestätigte das Unternehmens- und Anleiherating am 17. Januar 2022 mit Baa3 und verbesserte den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“. Die nachrangige Hybrid-Anleihe bewertet Moody's weiterhin zu 75 % als Eigenkapital.

Standard & Poor's (S&P) hatte am 21. Oktober 2021 das langfristige Unternehmensrating von BBB– bestätigt und den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“ verbessert. Die Hybrid-Anleihe wird weiterhin zu 50 % als Eigenkapital angerechnet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen auf 831,2 (663,9) Mio. €. Von den festverzinslichen Bankverbindlichkeiten von 510,2 (521,7) Mio. € standen 345,8 (422,9) Mio. € langfristig zur Verfügung. Variabel verzinslich waren Darlehen von insgesamt 321,0 (142,2) Mio. €. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8,3 (3,1) Mio. € durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 7,8 (7,8) Mio. € durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit			Durchschnittlicher Effektivzinssatz in %	
	2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2021	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2021/22	2020/21
28. Februar								
Fester Zinssatz								
EUR	460,8	157,8	303,0	506,7	87,4	419,3	1,04	1,12
CNY	4,1	3,4	0,7	5,6	2,5	3,1	4,69	4,89
DZD	3,3	3,0	0,3	1,1	0,6	0,4	7,18	4,06
HUF	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	–	2,00
USD	42,0	0,2	41,8	8,2	8,2	0,0	2,93	1,85
Summe	510,2	164,4	345,8	521,7	98,8	422,9	1,27	1,18
Variabler Zinssatz								
EUR	293,9	192,8	101,1	133,4	8,4	125,0	0,46	0,97
CNY	5,1	5,1	0,0	6,0	6,0	0,0	4,59	3,54
EGP	0,8	0,8	0,0	0,4	0,4	0,0	7,50	8,00
KRW	3,0	3,0	0,0	1,8	1,8	0,0	2,83	2,17
TRY	0,2	0,2	0,0	0,3	0,3	0,0	23,13	9,00
USD	18,0	18,0	0,0	0,1	0,1	0,0	1,99	2,25
ZAR	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	–	7,03
Summe	321,0	219,9	101,1	142,2	17,2	125,0	0,67	1,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	831,2	384,3	446,9	663,9	116,0	547,9	1,03	1,17

TABELLE 096

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Schuld-scheindarlehen von AGRANA in Höhe von 181,0 (181,0) Mio. € mit Fälligkeiten in den Jahren 2022, 2024, 2026 sowie in 2029.

Südzucker steht eine revolvingende Kreditfazilität über 600 Mio. € zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung und als Back-up-Kreditlinie für das CP-Programm zur Verfügung. Die syndizierte Kreditlinie hat eine Laufzeit bis Juli 2026. Die Kreditlinie ist mit einem Bankenkonsortium von zwölf Banken, die den Kernbankenkreis der Südzucker-Gruppe bilden, vereinbart. Neben der Südzucker AG kann die CropEnergies AG als alternativer Kreditnehmer diese Kreditlinie bis zu einem Betrag von 100 Mio. € nutzen. Wie im Vorjahr wurde die Kreditlinie zum 28. Februar 2022 nicht in Anspruch genommen.

AGRANA kann syndizierte Kreditfazilitäten über 250 bzw. 150 Mio. € zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung nutzen. Diese syndizierten Kreditlinien haben Laufzeiten bis Dezember 2023 bzw. bis August 2022, beide jeweils mit Verlängerungsoptionen um jeweils zwei Jahre. Der Kreditrahmen wird von vier Kernbanken zur Verfügung gestellt. Diese Kreditlinien wurden zum 28. Februar 2022 in Höhe von 0,0 (15,0) Mio. € in Anspruch genommen.

Wertpapiere und flüssige Mittel

Die Anlagen in Wertpapieren von insgesamt 102,5 (205,2) Mio. € erfolgten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren.



SONSTIGE ANGABEN

(31) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe

Der Konzern unterliegt Kreditrisiken (Ausfall- und Bonitätsrisiken), Liquiditätsrisiken sowie in vielfältiger Weise Marktpreisrisiken. Im operativen Bereich betrifft dies im Wesentlichen die Commoditypreisrisiken aus Zucker- und Ethanolabsatz, Energie-, Getreide- und Maiseinkäufen sowie das mit Absatz und Beschaffung verbundene Währungsrisiko. Im Finanzbereich bestehen analoge Preisrisiken im Bereich Zins und Wechselkurs. Die Wertpapieranlagen, die einem Kursrisiko unterliegen, sind in der Südzucker-Gruppe unwesentlich. Zum Umgang mit diesen Risiken wurde das nachfolgend beschriebene Kreditrisikomanagement, Liquiditätsmanagement und Preisrisikomanagement konzernweit implementiert.

Kreditrisikomanagement

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Südzucker-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel.

Überfällige oder uneinbringliche Forderungen können den Erfolg der Südzucker-Gruppe beeinträchtigen. Südzucker hat Risikofrüherkennungssysteme eingerichtet, die drohende Forderungsausfälle frühzeitig signalisieren.

Die Grundsätze des Kreditrisikomanagements in der Südzucker-Gruppe sind:

- Bonitätsprüfung der potenziellen Neukunden sowie laufende Bonitätsprüfung bestehender Kunden
- Abschluss von Warenkreditversicherungen pro Kunde im Rahmen eines internationalen Kreditversicherungsprogramms, die

gegebenenfalls um zusätzliche Sicherheiten wie Bankgarantien bzw. Akkreditive ergänzt werden

- Systemgestützte Kreditlimit-Prüfungen bei jeder Bestellung in den operativen Systemen
- Standardisiertes Mahnwesen

Jede operative Einheit ist verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der entsprechenden Prozesse.

Daneben wird von den operativen Einheiten monatlich ein Kreditrisikobericht erstellt und auf Konzernebene verdichtet. Dabei wird die Entwicklung einheitlicher Kennzahlen wie Day Sales Outstanding (DSO), Altersstruktur der Forderungen oder Art der Kreditversicherung im Rahmen des Kreditrisikomonitorings verfolgt.

Für verbleibende Restrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Einzelwertberichtigungen bei sich konkretisierendem Ausfallrisiko gebildet. Daneben erfolgt auf Basis historischer Ausfallquoten in Abhängigkeit von der Überfälligkeit der Forderung und der betroffenen Division der Ansatz einer portfolio-basierten Wertberichtigung. Sofern einschlägig, wird außerdem die erwartete zukünftige Ausfallentwicklung berücksichtigt. Die Wertansätze von Forderungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto korrigiert. Das Kreditrisiko der jeweils offenen Gesamtforderungen beläuft sich im Wesentlichen auf den Selbstbehalt im Rahmen der abgeschlossenen Warenkreditversicherungen, der regelmäßig 10 % beträgt. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Ziffer (25) des Konzernanhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente und ist nach Einschätzung von Südzucker nicht wesentlich. Bedeutende Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

Im Finanzbereich bestehen im Wesentlichen bei der Anlage von Liquiditätsüberschüssen Kontrahentenrisiken. Das Hauptkriterium für die Auswahl einer Bank als Geschäftspartner ist hier insbesondere deren Short-Term-Deposit-Rating in Verbindung mit ihrem Langfrist-Rating, das regelmäßig überprüft wird.

Liquiditätsmanagement

Wesentliche Ziele des Liquiditätsmanagements sind die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, die rechtzeitige Erfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen sowie die Kostenoptimierung in der Südzucker-Gruppe.

Im Rahmen des Cash- und Liquiditätsmanagements stellt die Südzucker International Finance B.V., Oud-Beijerland/Niederlande, die am Kapitalmarkt aufgenommenen Mittel den Konzernunternehmen zur Verfügung. Daneben bestehen Cashpools in nationalen Shared-Treasury-Centern.

Die Liquiditätsplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und berücksichtigt die aufgrund der Zuckerkampagne besonderen saisonalen Finanzierungserfordernisse. Unterjährig wird die Planung durch drei Forecast-Planungen aktualisiert. Die strategische Finanzplanung erfolgt auf der Grundlage der Fünf-Jahres-Planung.

Die saisonalen Liquiditätserfordernisse werden durch Tages- bzw. Termingeldaufnahmen oder die Ausgabe von Commercial Papers kurzfristig finanziert. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Südzucker-Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von syndizierten und bilateralen Kreditlinien, Wertpapieren und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Die langfristige Fremdkapitalfinanzierung erfolgt im Wesentlichen durch die Begebung von Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen.

Hinsichtlich der Einzelheiten zu den von Südzucker eingesetzten Finanzinstrumenten verweisen wir auf Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ in diesem Konzernanhang.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten per 28. Februar 2022. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind nicht diskontiert und umfassen Zins- und Tilgungszahlungen.

Mio. €	Vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelabflüsse							
	Buchwert	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28. Februar 2022								
Anleihen	947,0	977,5	158,8	308,8	5,0	505,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	831,2	855,0	389,8	66,8	132,0	99,3	98,5	68,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	105,7	128,0	32,9	23,9	16,9	13,0	9,3	32,0
Finanzverbindlichkeiten	1.883,9	1.960,5	581,5	399,5	153,9	617,3	107,8	100,5
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	315,6	315,6	315,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	800,2	800,2	800,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	136,8	136,8	129,2	7,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungstermingeschäfte Auszahlungen	13,4	733,9	733,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungstermingeschäfte Einzahlungen	–	–721,2	–721,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsswaps Auszahlungen	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsswaps Einzahlungen	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Commodityderivate	47,8	47,8	47,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.314,1	2.034,6	2.027,0	7,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.198,0	3.995,1	2.608,5	407,1	153,9	617,3	107,8	100,5

Mio. €	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelabflüsse						
		Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28. Februar 2021								
Anleihen	1.126,0	1.166,4	338,8	8,8	308,8	5,0	505,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	663,9	685,5	122,0	48,6	163,2	122,6	90,3	138,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	123,6	160,0	33,7	24,8	20,5	14,7	11,3	55,0
Finanzverbindlichkeiten	1.913,5	2.011,9	494,5	82,2	492,5	142,3	606,6	193,8
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	216,6	216,6	216,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus übrigen Lieferungen und Leistungen	607,1	607,1	607,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	111,7	111,7	108,0	3,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungstermingeschäfte Auszahlungen	3,6	720,6	720,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungstermingeschäfte Einzahlungen	–	–693,8	–693,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsswaps Auszahlungen	0,7	0,7	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsswaps Einzahlungen	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Commodityderivate	17,9	17,9	17,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten¹	957,6	1.674,6	1.670,6	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten¹	2.871,1	3.686,5	2.165,1	86,2	492,5	142,3	606,6	193,8

¹ Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden die Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen den nichtfinanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet. Entsprechend wurde der Vorjahresausweis der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten angepasst.

TABELLE 097

Die nicht diskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Annahme, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten zum frühesten Fälligkeitstermin erfolgt. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Preisrisikomanagement

Das Preisrisikomanagement umfasst die Bereiche Währung, Zins und Commoditypreise. Bei den nachfolgenden Ausführungen werden Risiko- und Managementdetails bezüglich der drei genannten Teilbereiche weiter ausgeführt.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen aufgrund der weltweiten Ausrichtung des Südzucker-Konzerns, womit sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet sind.

Das Währungsrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung (funktionale Währung) anfallen. Im Finanzergebnis resultiert das Währungsrisiko überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochterunternehmen, abweichend von deren Landeswährung.

Währungsrisikomanagement

Ziel des Währungsrisikomanagements ist die Reduktion der Wechselkursrisiken. Über Art und Umfang der operativen Währungsabsicherung entscheiden die Divisionen in Abstimmung mit der zentralen Finanzabteilung. Zur Absicherung der operativen Wechselkursrisiken werden Derivate in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt. Im Bereich der Finanzierung kommen auch Cross-Currency-Swaps zum Einsatz.

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse gibt an, welche Auswirkungen sich auf das Konzernergebnis bzw. Konzerneigenkapital vor Steuern ergeben hätten, wenn zum Bilanzstichtag bestehende Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit abweichenden Wechselkursen umzurechnen gewesen wären.

Dabei entspricht das Währungs-Exposure dem Nettobetrag der finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Sie setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Finanzierungstätigkeit zusammen und schließen konzerninterne Salden ein. Bestehende Währungssicherungen werden bei der Betrachtung nicht berücksichtigt, sofern sie nicht einer Forderung oder Verbindlichkeit exakt zugeordnet sind. Ein negativer Betrag bedeutet, dass ein Überhang an Verbindlichkeiten besteht.

Bei der Sensitivität wird unterstellt, dass die Währungen gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung zum 28. Februar 2022 um +10 % abgewertet bzw. –10 % aufgewertet hätten.

Nachstehend sind das Währungs-Exposure und die hypothetische Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern als Ertrag (+) bzw. Aufwand (–) dargestellt.

Mio. €	Exposure		Sensitivität (+)		Sensitivität (–)	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
28. Februar						
USD	35,2	61,6	–3,2	–5,6	3,9	6,8
GBP	15,4	16,1	–1,4	–1,5	1,7	1,8
PLN	3,1	2,8	–0,3	–0,3	0,3	0,3
CAD	3,1	2,9	–0,3	–0,3	0,3	0,3
CNY	0,8	1,8	–0,1	–0,2	0,1	0,2
RON	4,8	0,7	–0,4	–0,1	0,5	0,1
CZK	–2,4	–0,3	0,2	0,0	–0,3	0,0
Übrige Währungen	–122,7	–118,0	11,2	10,7	–13,6	–13,1

TABELLE 098

Das Währungs-Exposure aus übrigen Währungen betrifft Euro-Forderungen bzw. -Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften in Ländern mit abweichender funktionaler Währung. In den USA wird ein langfristiges konzerninternes Euro-Darlehen in Höhe von 220,0 (230,0) Mio. € gewährt, das als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb qualifiziert ist, weshalb die daraus resultierenden Währungsschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden; im Vorjahr war noch ein Euro-Darlehen in Polen von 10 Mio. € enthalten, das zwischenzeitlich getilgt wurde. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar bzw. im Vorjahr dem polnischen Zloty um 10 % abgewertet bzw. aufgewertet hätte, hätte sich das Eigenkapital vor Steuern um 20,0 (20,9) Mio. € erhöht bzw. um 24,4 (25,6) Mio. € verringert.

Zinsrisiko

Aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten bzw. Geldanlagen ist Südzucker Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Zinsänderungsrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus kampagnetypischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen.

Zinsrisikomanagement

Südzucker nutzt eine auf den Liquiditätsbedarf optimierte Finanzierungsstruktur, diese beinhaltet zur Minimierung des Zinsänderungsrisikos auch Finanzinstrumente mit einer Zinsfestschreibung. Details dazu können Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ entnommen werden. Daneben werden in begrenztem Umfang derivative Instrumente wie Zinsswaps zum Zinsrisikomanagement eingesetzt.

Sensitivitätsanalyse

Anleihen und langfristige Bankschulden sind überwiegend mit fester Verzinsung vereinbart. Wäre das Marktzinsniveau um einen halben Prozentpunkt angestiegen, hätte dies, bezogen auf die am 28. Februar 2022 variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und ohne Berücksichtigung von abgeschlossenen Zinsswaps, zu nachfolgender Erhöhung des Zinsaufwands geführt:

Zinssensitivität	2021/22			2020/21			
	Mio. €	Gesamt	davon variabel verzinslich	Effekt aus Zinssensitivität	Gesamt	davon variabel verzinslich	Effekt aus Zinssensitivität
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		831,2	321,0	-1,6	663,9	142,2	-0,7

TABELLE 099

Ein Rückgang des Marktzinsniveaus um einen halben Prozentpunkt hätte eine vergleichbare Reduzierung des Zinsaufwands zur Folge gehabt.

Risiken aus Commoditypreisen

Südzucker ist im operativen Bereich aufgrund volatiler Preise der Commodity-Märkte wesentlichen Preisrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite ausgesetzt, die insbesondere Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie-, Getreide-, Ethanol- sowie Fruchtpreise betreffen.

Management von Commoditypreisrisiken

Die Basis eines risikoadäquaten Umgangs mit diesen Risiken ist ein standardisiertes und fortlaufendes Monitoring des Risikoexposures und der Risikoveränderung differenziert nach Produkten. Auf dieser Basis können Entscheidungen zur Risikoabsicherung von den regelmäßig tagenden Risikoausschüssen der Divisionen getroffen werden.

Als wesentliche Risikoträger wurden in der Südzucker-Gruppe Zuckerverkäufe und -importe einschließlich damit gegebenenfalls verbundener Währungsrisiken, der Verkauf von Ethanol sowie der

Einkauf von Energie und Getreide identifiziert. Weitere Ausführungen erfolgen im nachfolgenden Abschnitt zu derivativen Finanzinstrumenten.

Derivative Instrumente zur Absicherung von Preisrisiken

Die Südzucker-Gruppe setzt zur Absicherung von Währungs-, Zins- und Commoditypreisrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzbereich in begrenztem Umfang derivative Instrumente ein. Im operativen Bereich werden Commodityderivate – im Wesentlichen Zucker-, Weizen- und Ethanol futures und Derivate auf Gas- sowie Währungstermingeschäfte – eingesetzt. Zur Absicherung der Risiken im Finanzbereich werden marktübliche Instrumente wie Zinsswaps und Währungstermingeschäfte verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die geschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Sowohl die Einhaltung dieser Richtlinien als auch die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Das Nominalvolumen und die Marktwerte der derivativen Instrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	Nominalvolumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
28. Februar						
Währungstermingeschäfte	733,9	708,7	5,6	4,1	-13,4	-3,6
Zinsswaps	76,0	76,0	0,4	0,0	-0,3	-0,7
Commodityderivate	704,4	503,0	107,7	12,3	-47,8	-17,9
Gesamt	1.514,3	1.287,7	113,7	16,4	-61,5	-22,2

TABELLE 100

Im Fall von OTC-Derivaten (Zins- und Währungsderivate sowie Derivate auf Gas) unterliegt Südzucker bei positiven Marktwerten einem Kreditrisiko. Die Kreditrisiken werden beschränkt, indem Derivate nur mit Banken und Partnern guter Bonität abgeschlossen werden. Aus Derivaten, die an Terminbörsen kontrahiert werden (Zucker-, Weizen-, Mais- und Ethanolderivate), ergeben sich regelmäßig keine Kreditrisiken.

Der Marktwert der am 28. Februar 2022 abgeschlossenen Derivate würde sich bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des Marktzinses um einen halben Prozentpunkt sowie einer Auf- bzw. Abwertung der betrachteten Währungen gegenüber dem Euro um 10 %, einer Reduzierung bzw. Erhöhung der Preise für Zucker, Ethanol, Weizen, Mais und Gas um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität); In Abhängigkeit von der Einbeziehung in eine Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) hätte eine Veränderung das Eigenkapital und ohne Sicherungsbeziehung (Fair Value Hedge) das Ergebnis vor Ertragsteuern wie folgt verändert:

Mio. €	Netto-Marktwerte		Sensitivität (+)		Sensitivität (-)	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
28. Februar						
Währungstermingeschäfte	-7,8	0,5	25,0	26,0	-32,1	-28,9
Zinsswaps	0,1	-0,7	0,5	1,0	-0,5	-1,0
Commodityderivate	59,9	-5,6	20,2	-15,8	-17,1	14,8
Gesamt	52,2	-5,8	45,7	11,2	-49,7	-15,1
davon Veränderung des Eigenkapitals	-	-	28,2	-4,2	-31,5	-0,6
davon Veränderung des Ergebnisses vor Ertragsteuern	-	-	17,5	15,4	-18,2	-14,5

TABELLE 101

Insbesondere Währungstermingeschäfte und Commodityderivate werden auch als Sicherungsbeziehung mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet, wobei sich die wesentlichen Ausstattungsmerkmale des Grund- und Sicherungsgeschäfts entsprechen und damit wertmäßig kompensieren. Dabei werden Wertänderungen dieser Sicherungsinstrumente zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital abgebildet und erst zum Zeitpunkt der Ergebniswirkung des Grundgeschäfts bei Absatzgeschäften im Umsatz bzw. bei Beschaffungsgeschäften im Materialaufwand erfasst. Die Buchwerte der im Rahmen einer solchen Sicherungsbeziehung bilanzierten Derivate werden nachfolgend angegeben:

Mio. €	Nominalvolumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
28. Februar 2022	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Währungstermingeschäfte	317,3	193,4	3,5	0,6	-8,3	-0,6
Zinsswaps	76,0	76,0	0,4	0,0	-0,3	-0,7
Commodityderivate	671,4	488,3	107,7	12,3	-47,1	-17,6
Gesamt	1.064,7	757,7	111,6	12,9	-55,7	-18,9

TABELLE 102

Die entsprechenden Sicherungsbeziehungen betreffen insbesondere die Absicherung der Preisrisikokomponente beim Weizenkauf in den Segmenten CropEnergies, Stärke und Zucker. Das darauf entfallende Nominalvolumen zum Bilanzstichtag beträgt bezüglich der Weizenpreisabsicherung durch Futures 357,3 (107,9) Mio. € bei einem Sicherungskurs von 238 (186) €/t. Die zum Geschäftsjahresende noch abgesicherten Transaktionen werden überwiegend im nächsten Geschäftsjahr realisiert.

Ineffektivitäten, die sich beispielsweise aus nicht deckungsgleichen Laufzeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft ergeben können, waren im Geschäftsjahr 2021/22 nach 0,2 Mio. € im Vorjahr nicht zu erfassen. Das nicht in eine Sicherungsbeziehung einbezogene Derivatevolumen wird erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlust-Rechnung bewertet. Dies gilt auch für die im laufenden Geschäftsjahr entstandene Übersicherung im Bereich des Zuckereports. Sämtliche Derivate werden in der Bilanz unter den Posten „sonstige Vermögenswerte“ bzw. „sonstige Verbindlichkeiten“ gezeigt.

Weitere Einzelheiten zu den Marktwerten getrennt nach Bewertungskategorie und Bewertungslevel sind Ziffer (32) „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ zu entnehmen.

(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehenden Tabellen stellen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten je Bewertungskategorie dar.

Mio. €	Bewertungskategorie	2022		2021	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
28. Februar					
Wertpapiere	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	12,6	12,6	13,2	13,2
Wertpapiere	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne Recycling)	6,2	6,2	6,2	6,2
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		<i>18,8</i>	<i>18,8</i>	<i>19,4</i>	<i>19,4</i>
Sonstige Beteiligungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3,0	3,0	3,2	3,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.139,9	1.139,9	948,4	948,4
Forderungen an die EU	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,1	0,1	0,1	0,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	91,4	91,4	73,1	73,1
Positive Marktwerte Derivate – kein Hedge Accounting	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2,1	2,1	3,5	3,5
Positive Marktwerte Derivate – Hedge Accounting	n. a.	111,6	111,6	12,9	12,9
Wertpapiere	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit Recycling)	68,5	68,5	75,0	75,0
Wertpapiere	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0,3	0,3	0,3	0,3
Wertpapiere	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	14,9	14,9	110,5	110,5
<i>Kurzfristige Wertpapiere</i>		<i>83,7</i>	<i>83,7</i>	<i>185,8</i>	<i>185,8</i>
Flüssige Mittel	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	315,6	315,6	197,5	197,5
Summe finanzielle Vermögenswerte		1.766,2	1.766,2	1.443,9	1.443,9
Anleihen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	947,0	955,4	1.126,0	1.148,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	831,2	829,8	663,9	667,2
Leasingverbindlichkeiten	n. a.	105,7	–	123,6	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.115,8	1.115,8	823,7	823,7
Negative Marktwerte Derivate – kein Hedge Accounting	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5,8	5,8	3,3	3,3
Negative Marktwerte Derivate – Hedge Accounting	n. a.	55,7	55,7	18,9	18,9
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	136,8	136,8	111,7	111,7
Summe finanzielle Verbindlichkeiten¹		3.198,0	3.099,3	2.871,1	2.773,6

¹ Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden die Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen den nichtfinanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet. Entsprechend wurde der Vorjahresausweis der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Summe finanziellen Verbindlichkeiten angepasst.

TABELLE 103

Nachfolgend sind die Summen je Bewertungskategorie sowie die Nettoergebnisse je Bewertungskategorie angegeben.

Mio. €	28. Februar 2022		2021/22		28. Februar 2021		2020/21	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Nettoergebnis	davon Zins-erträge (+)/ Zinsauf-wendungen (-)	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Nettoergebnis	davon Zins-erträge (+)/ Zinsauf-wendungen (-)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	18,0	18,0	22,8	–	20,1	20,1	19,8	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (ohne Recycling)	6,2	6,2	0,0	–	6,2	6,2	0,0	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (mit Recycling)	68,5	68,5	2,5	2,6	75,0	75,0	6,9	6,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	1.561,9	1.561,9	28,7	1,4	1.329,6	1.329,6	4,1	2,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	5,8	5,8	–28,5	–	3,3	3,3	–14,9	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	3.030,8	3.037,8	–31,6	–18,4	2.725,3	2.751,4	–41,3	–19,7
	–	–	–6,1	–14,4	–	–	–25,4	–10,5

TABELLE 104

Die Nettoergebnisse je Bewertungskategorie umfassten Zinsen, Dividenden, Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten und Währungsergebnisse.

Bewertungslevel

Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unterscheidet man drei Bewertungslevel hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Auf Bewertungslevel 1 erfolgt die Bewertung auf Basis unangepasster, auf aktiven Märkten verwendeter Marktpreise identischer Finanzinstrumente. Bei Bewertungslevel 2 wird die Bewertung mit Preisen vorgenommen, die aus Marktpreisen, die auf aktiven Märkten verwendet werden, abgeleitet werden. Für Bewertungslevel 3 erfolgt die Bewertung auf Basis

von Bewertungsverfahren, in denen mindestens ein wesentlicher nicht beobachtbarer Einflussfaktor enthalten ist.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Forderungen an die EU, der übrigen finanziellen Vermögenswerte sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt, was einer Bewertung nach Level 2 entspricht. Das Kreditrisiko lässt sich verlässlich bestimmen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeit die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen 2016/23 und 2017/2025 von insgesamt 805,4 (818,8) Mio. € basieren auf der Kursnotierung am letzten Handelstag im Geschäftsjahr. Dies entspricht Bewertungslevel 1.

Nachfolgende Finanzinstrumente wurden zu Zeitwerten bilanziert:

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie							
	2022	Bewertungs- level 1	Bewertungs- level 2	Bewertungs- level 3	2021	Bewertungs- level 1	Bewertungs- level 2	Bewertungs- level 3
28. Februar								
Wertpapiere	87,6	12,0	68,5	7,0	94,7	12,6	75,0	7,1
Sonstige Beteiligungen	3,0	0,0	0,0	3,0	3,2	0,0	0,0	3,2
Positive Marktwerte – kein Hedge Accounting	2,1	0,0	2,1	0,0	3,5	0,0	3,5	0,0
Positive Marktwerte – Hedge Accounting	111,6	49,9	61,7	0,0	12,9	12,3	0,6	0,0
Positive Marktwerte	113,7	49,9	63,8	0,0	16,4	12,3	4,1	0,0
Finanzielle Vermögenswerte	204,3	61,9	132,3	10,0	114,3	24,9	79,1	10,3
Negative Marktwerte – kein Hedge Accounting	5,8	0,7	5,1	0,0	3,3	0,3	3,0	0,0
Negative Marktwerte – Hedge Accounting	55,7	45,1	10,6	0,0	18,9	17,6	1,3	0,0
Negative Marktwerte/finanzielle Verbindlichkeiten	61,5	45,8	15,7	0,0	22,2	17,9	4,3	0,0

TABELLE 105

Die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten Eigenkapitaltitel, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet sind. Diese Titel werden zu Marktwerten bewertet, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen (Bewertungslevel 1).

Soweit keine Notierungen an aktiven Märkten vorliegen, erfolgt die Bewertung mit Preisen, die aus Marktpreisen, die auf aktiven Märkten verwendet werden, abgeleitet werden (Bewertungslevel 2). Darunter fällt im laufenden Jahr insbesondere ein unter den Wertpapieren ausgewiesener festverzinslicher Schuldtitel, der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (mit Recycling) bewertet wird. Wesentlicher Bewertungsfaktor ist dabei das Kreditrisiko des Emittenten. Bei einer angenommenen Änderung des Kreditrisikos um 100 Basispunkte ergäbe sich ein Bewertungseffekt von rund +/-3 Mio. €.

In den verbleibenden Fällen erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Einflussfaktoren nicht ausschließlich auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (Bewertungslevel 3).

Die positiven und negativen Marktwerte aus Währungs-, Zins- und Commodityderivaten betreffen einerseits Derivate, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind. Dabei werden künftige Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert.

Andererseits bestehen Währungs-, Zins- und Commodityderivate in Form von Fair Value Hedges bzw. ohne formal designierte Hedgebeziehung, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung des Fair Values eines Vermögenswerts oder einer Verbindlich-

keit dienen und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden.

Die Ermittlung der Marktwerte von Commodityderivaten wie Zucker-, Weizen- oder Ethanol-futures, die auf liquiden Märkten gehandelt werden, erfolgt auf Basis von Stichtagsnotierungen (Bewertungslevel 1).

Für die Marktwerte der weiteren Commodityderivate wie Gas-swaps basiert die Bewertung durch die Gegenpartei auf Preisen, die aus Marktpreisen, die auf aktiven Gasmärkten verwendet werden, abgeleitet werden (Bewertungslevel 2).

Die Bewertung der Währungstermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen (Bewertungslevel 2).

Bei den abgeschlossenen Zinsderivaten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps. Für diese Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt (Bewertungslevel 2).

(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	28. Februar	2022	2021
Bürgschaften		44,0	43,3
davon für Gemeinschaftsunternehmen		41,7	41,2
Gewährleistungsverpflichtungen		1,4	1,4

TABELLE 106

Bürgschaften, Gewährleistungsverpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Bürgschaften betreffen vor allem Bankkredite der gemeinschaftlich geführten Beteiligungen im Segment Zucker bei AGRANA wie auch Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Wir erwarten, wie bei den Gewährleistungsverpflichtungen, daraus keine Inanspruchnahme.

Es besteht eine Eventualverbindlichkeit aus einer Rückerstattungsforderung auf eine EU-Förderung in Ungarn in Höhe von 5,4 (5,5) Mio. €. Zudem besteht eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 27,6 Mio. € aus einer Betriebsprüfung in Belgien. Das Management der Gesellschaften schätzt die Inanspruchnahme in beiden Fällen als wenig wahrscheinlich ein.

Bestellungen für Investitionen in Sachanlagen

Die Bestellungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 96,7 (97,1) Mio. € betreffen insbesondere Investitionen in den Zuckerfabriken bis zu Beginn der nächsten Kampagne sowie in den Divisionen BENEQ, Freiburger und Stärke sowie im Segment CropEnergies.

(34) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

Für Leistungen des Konzernabschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, fielen im Geschäftsjahr 2021/22 Aufwendungen für nachstehende Leistungen an:

Tsd. €	2021/22	2020/21
Abschlussprüfungsleistungen	792	709
Andere Bestätigungsleistungen	115	101
Steuerberatungsleistungen	8	0
Sonstige Leistungen	70	0
Gesamt	985	810

TABELLE 107

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie des gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlusses der Südzucker AG und die Konzern- und Jahresabschlüsse von deutschen Tochterunternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen diverse andere Bescheinigungsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung. Die Steuerberatungsleistungen betrafen im Wesentlichen Fragen bei Mitarbeiterentsendungen ins Ausland. Die Honorare für sonstigen Leistungen für deutsche Tochtergesellschaften umfassen fachliche Beratung im Bereich IT und fachliche Unterstützung bei Anfragen von Dritten.

(35) Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG

Südzucker AG

Vorstand und Aufsichtsrat der Südzucker AG haben am 11. November 2021 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deut-

schen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website von Südzucker unter www.suedzucker.de/de/Entsprechenserklärung/ dauerhaft zugänglich gemacht.

CropEnergies AG

Vorstand und Aufsichtsrat der CropEnergies AG haben am 8. November 2021 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website von CropEnergies unter www.cropenergies.com/de/investorrelations/Corporate_Governance/Entsprechenserklärungen/ dauerhaft zugänglich gemacht.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen kommen in Betracht:

- Die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Ochsenfurt, aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zusätzlich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien sich eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG errechnet;
- Die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding), Wien/Österreich, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, die über die Zucker Invest GmbH, Wien/Österreich, am Grundkapital beteiligt ist;
- Das Südzucker-Unterstützungswerk (SUW), Frankenthal/Pfalz, dessen Stiftungsvermögen zur Unterstützung von Mitarbeitern und Rentnern von Südzucker in besonderen Notfallsituationen und für soziale Zwecke dient. Dem Stiftungsrat gehören unter anderem Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG an;

- Die Joint-Venture-Gesellschaften und assoziierten Unternehmen, die der gemeinschaftlichen Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Südzucker-Gruppe unterliegen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Südzucker AG sowie ihre Angehörigen sind nahestehende Personen.

Auf den für die SZVG und das SUW bei der Südzucker AG geführten Konten wurden im Geschäftsjahr 2021/22 Zahlungseingänge aus Dividenden und Zinsen aus dem laufenden Geschäftsverkehr verbucht. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten der Südzucker AG gegenüber der SZVG 0,1 (0,1) Mio. € und gegenüber dem SUW 3,0 (3,0) Mio. €. Daneben bestanden Finanzforderungen in Höhe von 91,6 (101,6) Mio. € an die bzw. Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 40,0 (43,1) Mio. € gegenüber der Raiffeisen-Gruppe; die Finanzforderungen betrafen mit 75,0 (75,0) Mio. € Nominalvolumen eine nachrangige kündbare Anleihe 2021–2031 mit einem festen Zinssatz von 3,37 % bis Februar 2026. Zum Bilanzstichtag bestehen Guthaben bei der Südzucker AG in Höhe von 25,4 (24,7) Mio. €, die durch diese Nachranganleihe abgesichert werden und neben Belegschaftskonten auch Vorstandskonten mit marktüblicher Verzinsung umfassen.

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Südzucker AG und ihren Tochterunternehmen umfangreiche Geschäftsbeziehungen mit Joint-Venture-Gesellschaften und einem assoziierten Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Das Volumen der Transaktionen der Südzucker-Gruppe mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Mio. € ¹	2021/22	2020/21
Joint Ventures	234,5	165,5
Assoziiertes Unternehmen	25,5	10,9
An nahestehende Unternehmen erbrachte Leistungen	260,0	176,4
Joint Ventures	76,4	53,8
Assoziiertes Unternehmen	1,2	1,8
Von nahestehenden Unternehmen bezogene Leistungen	77,6	55,6

¹Nur Beziehungen mit vollkonsolidierten Konzerngesellschaften.

TABELLE 108

Der Austausch der Lieferungen und Leistungen erfolgt im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit der Unternehmen. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Joint-Venture-Gesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Mio. € ¹	28. Februar	2022	2021
Joint Ventures		67,7	59,8
Assoziiertes Unternehmen		1,0	1,9
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		68,7	61,7
Joint Ventures		13,8	13,9
Assoziiertes Unternehmen		0,0	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		13,8	14,0

¹Nur Beziehungen mit vollkonsolidierten Konzerngesellschaften.

TABELLE 109

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Die variable Vergütung ist abhängig von der seitens der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende; die Auszahlung erfolgt nach der jeweiligen Hauptversammlung.

Mio. €	2021/22	2020/21
Festvergütung einschließlich Nebenleistungen	3,9	3,0
Einjährige variable Vergütung	0,7	0,2
Mehrjährige variable Vergütung	1,4	1,2
Gesamter Vergütungsaufwand	6,0	4,4

TABELLE 110

Mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand und dem Eintritt in den Ruhestand wurde Herrn Johann Marihart von der AGRANA Beteiligungs-AG eine Zahlung in Höhe von 2,7 Mio. € gewährt; diese schließt auch die anteilige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2021/22 ein.

Die Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG erhalten eine monatlich fixe Festvergütung, Nebenleistungen (Dienstwagen etc.) und im Fall einer beitragsorientierten Altersversorgung einen jährlich festgelegten Beitrag. Daneben kann die Festvergütung einschließlich Nebenleistungen auch Vergütungen von Tochterunternehmen enthalten, wenn die Vorstandsmitglieder Mandate in Aufsichtsgremien wahrnehmen. Je nach Ausgestaltung der Vorstandsverträge sind die variablen erfolgsabhängigen Vergütungen ein- und bzw. oder mehrjährig. Diese können auf der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr, einem Durchschnitt der Dividende über mehrere Geschäftsjahre sowie – im Rahmen des neuen Vorstandsvergütungssystems – einer Zielvereinbarung

für das EBITDA oder einem Durchschnitts-ROCE über mehrere Geschäftsjahre basieren.

Im Rahmen des neuen Vorstandsvergütungssystems, das bislang für ein Vorstandsmitglied einschlägig ist, handelt es sich um eine aktienbasierte Vergütung. Dabei wurde für den dreijährigen Erdienungszeitraum von Geschäftsjahr 2021/22 bis 2023/24 in Abhängigkeit der erreichten durchschnittlichen Kapitalrendite (ROCE) eine aktienbasierte Vorstandsvergütung ausgelobt; die entsprechende Auslobung erfolgt jährlich neu für einen weiteren Dreijahreszeitraum. Dafür wird – mit Ausnahme des laufenden Geschäftsjahres mit der unterjährigen Einführung des neuen Systems – in Höhe der Aktienzusage bei einem Zielerreichungsgrad von 100 % die entsprechende Aktienanzahl zum Geschäftsjahresbeginn erworben und bis zur Feststellung der tatsächlichen Zielerreichung im vierten Jahr gehalten. Mit Feststellung der Zielerreichung ist die erworbene Aktienanzahl unter Berücksichtigung der mittlerweile bezahlten Dividenden und der vorhandenen Vergütungsgrenzen anzupassen und an den Vorstand zu übergeben. Über den Erdienungszeitraum ist die zeitanteilig erdiente Aktienanzahl unter Berücksichtigung der erwarteten Zielerreichung auf Basis des Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zusage im Personalaufwand zu erfassen. Der im laufenden Geschäftsjahr daraus erfasste Personalaufwand beträgt 0,2 Mio. €.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands der Südzucker AG und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 36,3 (37,4) Mio. € zurückgestellt. Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder der Südzucker AG und ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 2,7 (2,6) Mio. €. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstände betragen 18,5 (22,9) Mio. €; die Aufwendungen für die Altersversorgung – Dienstzeitaufwand im Fall leistungsorientierter Zusagen – beliefen sich auf 0,3 (0,3) bzw. die Beträge für beitragsorientierte Zusagen beliefen sich auf 0,4 (0,2) Mio. €.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG ist in nachstehender Tabelle aufgeführt und wird im Folgejahr ausgezahlt. Eine variable Vergütung erfolgt nur bei einer Dividende, die 0,50 € je Aktie übersteigt, und ist somit nicht angefallen.

Mio. €	2021/22	2020/21
Festvergütung	1,9	1,8
Variable Vergütung	0,0	0,0
Gesamtvergütung	1,9	1,8

TABELLE 111

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Südzucker AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Südzucker AG erhält eine feste Grundvergütung. Die Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt das Dreifache und von dessen Stellvertretern sowie den sonstigen Mitgliedern des Präsidiums das Anderthalbfache der Grundvergütung. Pro Ausschussmitgliedschaft erhöht sich die Grundvergütung um 25 %, für Ausschussvorsitzende um 50 %; dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat, und gilt nicht für die Mitgliedschaft im Präsidium und im Vermittlungsausschuss. Daneben erhalten einige Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für die Wahrnehmung von Konzernmandaten. Eine variable Vergütung wird gewährt, sofern die ausgeschüttete Dividende 0,50 € übersteigt.

Daneben erhalten diejenigen Vertreter im Aufsichtsrat, die auch Arbeitnehmer in der Südzucker-Gruppe sind, das ihnen vertraglich zustehende Arbeitsentgelt, das nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat steht.

Die Beschreibung der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der Beschlussfassungen über ihre Billigung durch die Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 sind auf der Website von Südzucker zugänglich gemacht.

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021/22 mit individualisierten Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers über die formelle Prüfung des Vergütungsberichts wird im Rahmen der Bekanntgabe der Einladung sowie aller weiteren Informationen zur ordentlichen Hauptversammlung am 14. Juli 2022 auf der Website von Südzucker zugänglich gemacht. Im Anschluss an die Hauptversammlung wird der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021/22 einschließlich der Beschlussfassung über dessen Billigung für die Dauer von zehn Jahren auf der Website von Südzucker zugänglich gemacht.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen

Vorsitzender

Jahrgang 1955, Mitglied seit 3. Januar 1995

Vorsitzender seit 24. August 2000

Ehem. Vorstandsvorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Mandate¹

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt
(Vorsitzender bis 15. Dezember 2021,
stv. Vorsitzender seit 15. Dezember 2021)
- Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen

Franz-Josef Möllenberg², Rellingen

1. stellvertretender Vorsitzender

Jahrgang 1953, Mitglied seit 14. Mai 1992

1. stv. Vorsitzender seit 26. August 1992

Ehem. Vorsitzender der Gewerkschaft

Nahrung-Genuss-Gaststätten

Erwin Hameseder, Mühldorf/Österreich

2. stellvertretender Vorsitzender

Jahrgang 1956, Mitglied seit 31. Juli 2003

2. stv. Vorsitzender seit 17. Juli 2014

Obmann der Raiffeisen-Holding

Niederösterreich-Wien reg. Gen. m. b. H.

Mandate³

- Österreichische Nationalbank AG, Wien/Österreich
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Korneuburg/Österreich
- RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögens-
verwaltung eGen, Korneuburg/Österreich

Fred Adjan², Hamburg

Jahrgang 1968, Mitglied seit 1. September 2020

Stv. Vorsitzender der Gewerkschaft

Nahrung-Genuss-Gaststätten

Helmut Friedl, Egling a. d. Paar

Jahrgang 1965, Mitglied seit 16. Juli 2015

Vorstandsvorsitzender des Verbands

bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Mandate

- BMG Donau-Lech eG, Mering

Ulrich Gruber², Plattling

Jahrgang 1972, Mitglied seit 1. Mai 2018

Stv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Südzucker AG

Veronika Haslinger, Wien/Österreich

Jahrgang 1972, Mitglied seit 17. Juli 2014

Geschäftsführerin der Raiffeisen-Holding

Niederösterreich-Wien reg. Gen. m. b. H.

Mandate³

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Georg Koch, Wabern

Jahrgang 1963, Mitglied seit 21. Juli 2009

Vorstandsvorsitzender des Verbands der

Zuckerrübenanbauer Kassel e. V.

Stv. Vorstandsvorsitzender der Süddeutschen

Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG

Susanne Kunschert, Stuttgart

Jahrgang 1970, Mitglied seit 17. Juli 2014

Geschäftsführende Gesellschafterin der Pilz GmbH & Co. KG

Mandate

- Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG,
Ochsenfurt

Ulrike Maiweg², Bellheim

Jahrgang 1970, Mitglied seit 20. Juli 2017

Stv. Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung Mannheim der

Südzucker AG

Walter Manz, Dexheim

Jahrgang 1964, Mitglied seit 12. April 2019

Vorstandsvorsitzender des Verbands der Hessisch-

Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V.

Julia Merkel, Wiesbaden

Jahrgang 1965, Mitglied seit 20. Juli 2017

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG

Mandate⁴

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Sabine Möller², Hamburg

Jahrgang 1964, Mitglied seit 31. Oktober 2018

Referatsleiterin der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

¹ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.

² Arbeitnehmervertreter.

³ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der
Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.

⁴ Mandate neben den Funktionen im Konzern der R+V Versicherung AG.

Angela Nguyen², Biederitz

Jahrgang 1969, Mitglied seit 20. Juli 2017
Stv. Betriebsratsvorsitzende
Freiberger Osterweddingen GmbH & Co. KG

Joachim Rukwied, Eberstadt

Jahrgang 1961, Mitglied seit 24. Juli 2007
Präsident des Deutschen Bauernverbands e. V.

Mandate

- BAYWA AG, München
- Buchstelle Landesbauernverband Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main
- LAND-DATA GmbH, Visselhövede (Vorsitzender)
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main (Vorsitzender)
- LBV-Unternehmensberatungsdienste GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- Messe Berlin GmbH, Berlin
- R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Bernd Frank Sachse², Zeitz

Jahrgang 1965, Mitglied seit 1. Januar 2019
Betriebsratsvorsitzender des Werks Zeitz der Südzucker AG

Nadine Seidemann², Donauwörth

Jahrgang 1982, Mitglied seit 1. September 2013
Stv. Betriebsratsvorsitzende des Werks Rain der Südzucker AG

Dr. Stefan Streng, Uffenheim

Jahrgang 1968, Mitglied seit 20. Juli 2017
Vorstandsvorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenbauer e. V.

Mandate

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Vorsitzender seit 15. Dezember 2021)

Wolfgang Vogl², Bernried

Jahrgang 1962, Mitglied seit 1. März 2011
Regionalleiter Süd
Werke Offenau, Plattling und Rain der Südzucker AG

Rolf Wiederhold², Wabern

Jahrgang 1969, Mitglied seit 1. März 2013
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Südzucker AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Präsidium**

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Franz-Josef Möllenberg
Erwin Hameseder
Rolf Wiederhold

Landwirtschaftlicher Ausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Helmut Friedl
Ulrich Gruber
Georg Koch
Nadine Seidemann
Wolfgang Vogl

Prüfungsausschuss

Helmut Friedl (Vorsitzender)
Dr. Hans-Jörg Gebhard
Ulrich Gruber
Veronika Haslinger
Franz-Josef Möllenberg
Rolf Wiederhold

² Arbeitnehmervertreter.

Nominierungsausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
 Helmut Friedl
 Erwin Hameseder
 Julia Merkel

Sozialausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
 Fred Adjan
 Helmut Friedl
 Erwin Hameseder
 Franz-Josef Möllenberg
 Rolf Wiederhold

Vermittlungsausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
 Erwin Hameseder
 Franz-Josef Möllenberg
 Rolf Wiederhold

Vorstand**Dr. Niels Pörksen, CEO**

Limburgerhof
Vorsitzender
 Seit 1. März 2020; bestellt bis 28. Februar 2023
Mandate¹

- AGCO, Duluth/USA (seit 21. Oktober 2021)

Ingrid-Helen Arnold, CDO

Walldorf
 Seit 1. Mai 2021; bestellt bis 30. April 2024
Mandate¹

- Heineken N.V., Amsterdam/Niederlande
- TUI AG, Hannover

Dr. Thomas Kirchberg, COO

Würzburg
 Seit 1. September 2007; bestellt bis 31. August 2022
Mandate¹

- Ekosem-Agrar AG, Walldorf
- Forum Moderne Landwirtschaft e. V., Berlin

Thomas Kölbl, CFO

Speyer
 Seit 1. Juni 2004; bestellt bis 31. Mai 2024
Mandate¹

- K+S Aktiengesellschaft, Kassel

Johann Marihart

Limberg/Österreich
 Seit 31. Januar 1994; bestellt bis 31. Mai 2021

Markus Mühleisen

Wien/Österreich
 Seit 1. Juni 2021, bestellt bis 31. Mai 2024
Mandate¹

- OfficePod Ltd, Weston/UK

¹ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.

(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 28. Februar 2022 ist diesem Konzernanhang als Anlage beigefügt und wird zusammen mit dem Konzernabschluss zum 28. Februar 2022 im elektronischen Bundesanzeiger sowie separat auf der Südzucker-Website veröffentlicht.

(39) Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der Südzucker AG beträgt 89,7 Mio. €. Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von 0,40 (0,20) € je Aktie auszuschütten und damit den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

		2021/22	2020/21
Ausgegebenes gezeichnetes Kapital	€	204.183.292	204.183.292
Nennwert eigene Aktien	€	-24.391	0
Ausstehende Stückaktien	Stück	204.158.901	204.183.292
Dividende	€	0,40	0,20
Ausschüttungsbetrag	€	81.663.560,40	40.836.658,40
Vortrag auf neue Rechnung	€	8.032.459,62	6.415.315,49
Bilanzgewinn	€	89.696.020,02	47.251.973,89

TABELLE 112

Im vorstehenden Vorschlag für die Gewinnverwendung sind die ausgegebenen Aktien von 204.183.292 Stück bereits um eigene Aktien in Höhe von 24.391 Stück gekürzt. Soweit am Tag der Hauptversammlung weitere eigene Aktien vorhanden sind, wird der Beschlussvorschlag dahingehend modifiziert, bei unveränderter Ausschüttung von 0,40 € je dividendenberechtigter Stückaktie den entsprechend höheren verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Hauptversammlung soll am 14. Juli 2022 in virtueller Form stattfinden; die Auszahlung der Dividende erfolgt am 19. Juli 2022.

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

An 24. Februar 2022 begann die Russische Föderation einen Angriffskrieg gegen den souveränen Nachbarstaat Ukraine.

Mit Beginn des Krieges hat sich eine höhere Wahrscheinlichkeit von möglichen negativen Auswirkungen auf unseren künftigen Geschäftsverlauf konkretisiert. Dies war im vorliegenden Abschluss zum 28. Februar 2022 insbesondere mit entsprechenden Wertberichtigungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, Sachanlagevermögen, Vorräten und Forderungen gegenüber Kunden des Segments Frucht mit seinen Produktionsstätten in Russland und der Ukraine und in der Konzernprognose für das Geschäftsjahr 2022/23 zu berücksichtigen.

In der aktuellen Situation ist es derzeit nicht möglich, abzuschätzen, wie sich der Konflikt weiterentwickeln und welche wirtschaftlichen und geopolitischen Auswirkungen er in der Folge noch auf die Versorgung mit agrarischen Rohstoffen und auf die Absatzmärkte, die Frachtraten, die Rohstoff- und Energiepreise, die Inflation und die globale Bruttoinlandsprodukt-Entwicklung haben wird.

Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses am 25. April 2022 lagen keine gesicherten Indikationen vor, dass es über die dargestellten Effekte hinaus zu weiteren materiellen finanziellen Auswirkungen kommen wird.

Mannheim, 25. April 2022

Südzucker AG


VORSTAND

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 25. April 2022

VORSTAND



DR. NIELS PÖRKSEN
(VORSITZENDER)



INGRID-HELEN ARNOLD



DR. THOMAS KIRCHBERG



THOMAS KÖLBL



MARKUS MÜHLEISEN

Der nach deutschen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Südzucker AG, die von PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden sind, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss und der Lagebericht können bei der Gesellschaft angefordert werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Südzucker AG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 28. Februar 2022, der Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kon-

zerns zum 28. Februar 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2022 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International

Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung un-

seres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ② Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Risikovorsorge

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

① In dem Konzernabschluss der Südzucker AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ insgesamt Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 706,6 Mio. (8,4 % der Bilanzsumme bzw. 19,1 % des Eigenkapitals) ausgewiesen. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Auf dieser Basis werden jährlich sowie anlassbezogen von der Gesellschaft Werthaltigkeitstests („Impairment Tests“) durchgeführt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted Cashflow-Modellen ermittelt. Die vorgenommenen Bewertungen werden für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

aus der aktuellen von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten und vom Aufsichtsrat gebilligten 5-Jahres-Planung abgeleitet. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Aufgrund der hohen Unsicherheiten in der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Bereichs Frucht wurden hier mehrere erwartete Wahrscheinlichkeitsgewichtete Zahlungsströme im Rahmen der Planannahmen berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es auch nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung bei der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Frucht zu Wertminderungen von insgesamt 29,4 Mio. €.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Ukraine-Krieges, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Impairment Tests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Die Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten und vom Aufsichtsrat gebilligten 5-Jahres-Planung abgeleiteten aktuellen Planungsrechnungen sowie durch Ab-

stimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Cashflows nachvollzogen. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der auf diese Weise ermittelten Geschäftswerte haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der durchschnittlichen Kapitalkosten beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir die ergänzenden Sensitivitätsanalysen der Gesellschaft nachvollzogen und festgestellt, dass die Geschäfts- oder Firmenwerte in allen Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Für Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Abschnitt 21 des Konzernanhangs enthalten.

② Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Risikovorsorge

① Im Konzernabschluss der Südzucker AG werden Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge in Höhe von € 150,9 Mio. unter dem Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen. Diese betreffen Rechtsstreitigkeiten aus Marktordnungsverfahren, Verfahren aus operativen Vertragsbeziehungen und Kartellrechtsrisiken einschließlich Bußgeldern und Schadensersatz. In den anhängigen Gerichtsverfahren gehen die gesetzlichen Vertreter davon aus, dass rechtskräftige Urteile zumeist erst in mehreren Jahren vorliegen werden und somit überwiegend nicht von einem Abfluss von Ressourcen innerhalb der nächsten zwölf Monaten auszugehen ist. Die vorzunehmende Risikobeurteilung zum Verlauf von Rechtsstreitigkeiten und die Einschätzung, ob aufgrund eines vorliegenden Rechtsstreits die Passivierung einer Rückstellung zur Abdeckung des Risikos erforderlich, und ggfs. in welcher Höhe die gegenwärtige Verpflichtung zu bemessen ist, wird in hohem Maße durch die Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter geprägt. Vor diesem Hintergrund ist dieser Sachverhalt aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem den von der Gesellschaft eingerichteten Prozess, der die Erfassung, die Einschätzung hinsichtlich eines Verfahrensausgangs sowie die bilanzielle Darstellung eines Rechtsstreits sicherstellt, beurteilt. Diese Beurteilung umfasste auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit

den wesentlichen Rechtsrisiken. Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Ansatz- und Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem durch Vergleich dieser Werte mit Vergangenheitswerten, Nachvollzug der stetig angewendeten Berechnungsmethodik und Einsichtnahme in zugrundeliegende Unterlagen gewürdigt. Darüber hinaus führen wir regelmäßig Gespräche mit der Rechtsabteilung der Gesellschaft, um uns die aktuellen Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern zu lassen. Die Entwicklung der wesentlichen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der möglichen Verfahrensausgänge wird uns in schriftlicher Form durch die Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus externe Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt, die die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen stützen. Die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen zur Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und die damit einhergehende Risikovorsorge im Konzernabschluss konnten wir nachvollziehen. Wir halten die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen für sachgerecht.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge sind in Abschnitt 28 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Unternehmensführung und -verantwortung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Unternehmensführung und -verantwortung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b Abs. 1 HGB einschließlich der in den Konzernlagebericht integrierten zugehörigen Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei [Suedzucker_AG_KA_KLB-2022-02-28.zip] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2021 bis zu 28. Februar 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Juli 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2003/2004 als Konzernabschlussprüfer der Südzucker AG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christina Pöpperl.

Frankfurt am Main, den 25. April 2022
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



MICHAEL BURKHARDT
WIRTSCHAFTSPRÜFER



CHRISTINA PÖPPERL
WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

WEITERE INFORMATIONEN



- 186 GLOBAL REPORTING INITIATIVE
- 189 TASK FORCE ON CLIMATE-RELATED FINANCIAL DISCLOSURES
- 191 PRÜFVERMERK ZUR NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG
- 194 KONTAKTE

04

GLOBAL REPORTING INITIATIVE

Südzucker berichtet in diesem Geschäftsbericht konzernweit zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Erhebung und Darstellung der für die Geschäftstätigkeit von Südzucker wesentlichen Daten erfolgt in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative, CORE (2016 bzw. 2018).

Organisatorische und inhaltliche Berichtsgrenzen

Soweit sinnvoll, erfolgt die Angabe von Daten in Tabellen und Grafiken unter Einbeziehung von drei Vorjahren. Ansonsten bleiben die Angaben in Texten und Tabellen auf das abgelaufene Geschäftsjahr bzw. Kalenderjahr und die Vorperiode beschränkt.

Organisatorische Berichtsgrenzen

Grundsätzlich umfassen die in diesem Geschäftsbericht integrierten Nachhaltigkeitsinformationen alle vollkonsolidierten Unternehmen der Südzucker-Gruppe.

Die Angaben zu Energie, Emissionen, Wasser und Abfall beziehen sich ausschließlich auf Produktionsstandorte.

Im Segment Zucker sind dies unverändert die Zuckerfabriken in der EU sowie die INSTANTINA Nahrungsmittel- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien/Österreich. Die zwischenzeitlich geschlossenen Zuckerfabriken werden bis zum vollständigen Abschluss der Stilllegung erfasst.

Im Segment Spezialitäten umfasst die Berichterstattung die Produktionsstandorte der Divisionen BENE0 und Freiburger. In den Segmenten CropEnergies, Stärke und Frucht sind sämtliche Produktionsstandorte einbezogen.

Inhaltliche Berichtsgrenzen

(1) Bewertung von Lieferanten bezüglich Menschenrechtsaspekten, Arbeitspraktiken und ökologischer Aspekte

Aufgrund der Bedeutung der agrarischen Rohstoffe für die Produktion beschränkt Südzucker die Berichterstattung auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe (Zuckerrüben, Zichorien, Getreide, Kartoffeln, Früchte) und auf Vorlieferanten aus der Lebensmittelindustrie (z.B. Molkereien, Gemüseanbauer, Fleischverarbeitungsunternehmen für die Pizzaproduktion).

(2) Energieeinsatz und Emissionen

Südzucker verarbeitet agrarische Rohstoffe wie Zuckerrüben, Zichorien, Getreide, Kartoffeln und Früchte, deren Menge, Zucker- und Stärkegehalt bzw. Qualität aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren in der Vegetations- und Ernteperiode jährlichen Schwankungen unterliegen. Entsprechend können Angaben über den Gesamtenergieeinsatz bzw. -emissionen zwischen einzelnen Berichtsperioden deutlich schwanken.

Die Berichterstattung von Energieeinsatz und Emissionen entsprechend GRI betrifft den Produktionsbereich und beschränkt sich auf direkte und indirekte energiebezogene Emissionen im Rahmen von Scope 1 und Scope 2 gemäß Definition durch das Greenhouse Gas Protocol. Direkte energiebezogene Emissionen (Scope 1) umfassen den unmittelbaren Einsatz von fossilen Energieträgern (Gas, Öl und Kohle) sowie erneuerbaren Energieträgern (Biomasse) zur Erzeugung von Strom und Prozesswärme in den eigenen Kraftwerken. Indirekte energiebezogene Emissionen (Scope 2) betreffen den Verbrauch zugekaufter Energie wie elektrischen Strom oder Dampf, der zu mittelbaren energiebezogenen Emissionen beiträgt.

(3) Wasserentnahme und Wasserrückführung

Kennzahlen zur Wassernutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette im Zusammenhang mit der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe werden nicht berichtet.

(4) Abfall

In Abweichung zu den heterogenen lokalen abfallrechtlichen Vorschriften erfolgt eine konzernweit einheitliche Abgrenzung zwischen Produkten und Abfällen. Danach werden z.B. Pressschnitzel, Carbokalk oder Trester dann nicht als Abfall, sondern als Produkt erfasst, wenn eine Nutzung als Futter- oder Düngemittel erfolgt.

(5) Produkte

Die Angaben der Intensitäten bei Energieeinsatz und Emissionen beziehen sich auf die Gesamtmenge der erzeugten Haupt- und Nebenprodukte.

Berichtsprofil und Prüfung

Für das Geschäftsjahr 2021/22 wurde die Nachhaltigkeitsberichterstattung wiederum in den Finanzbericht integriert. Die Berichterstattung ist auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen sowie -aktivitäten beschränkt und folgt den Prinzipien von Ausgewogenheit, Klarheit, Genauigkeit, Aktualität, Vergleichbarkeit und Zuverlässigkeit. Die Inhalte und Daten dieses Berichts wurden auf Basis interner Prozesse ermittelt. Sie stammen aus vorhandenen Management- und Reportingsystemen und wurden in den operativen Einheiten der Segmente bzw. Divisionen abgefragt. Die Berichtsinhalte wurden von fachlich zuständigen Mitarbeitenden geprüft.

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Angaben zu Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der nicht-finanziellen Erklärung inhaltlich gemäß den Anforderungen des HGB mit begrenzter Sicherheit (limited assurance) geprüft.

Verzeichnis der im Bericht dargestellten GRI-Standardangaben

GRI	Beschreibung	Seite
GRI 102: Allgemeine Angaben		
Organisationsprofil		
102-1	Name der Organisation	18
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	60, 68, 72, 76, 80
102-3	Ort des Hauptsitzes	18
102-4	Betriebsstätten	60, 68, 72, 76, 80
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	15
102-6	Bediente Märkte	60, 68, 72, 76, 80
102-7	Größenordnung der Organisation	Umschlag
102-8	Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter	39 ff
102-9	Lieferkette	36 ff
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Unverändert
102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	24 ff, 87 ff
102-12	Freiwillige Mitgliedschaft in externen Initiativen	27
102-13	Mitgliedschaften in Verbänden	47
Strategie		
102-14	Aussagen der Führungskräfte	4 ff
Ethik und Integrität		
102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	21 – 47, 103 f
Unternehmensführung		
102-18	Führungsstruktur	7 ff, 19
Stakeholdereinbeziehung		
102-40	Liste der Stakeholdergruppen	25
102-41	Tarifverhandlungen	44
102-42	Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	25 f
102-43	Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	25
102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	26

GRI	Beschreibung	Seite
Berichtsprofil		
102-45	Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	186
102-46	Bestimmung des Berichtsinhalts und Themenabgrenzung	186
102-47	Liste der wesentlichen Themen	26
102-48	Neuformulierung der Informationen	–
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	186
102-50	Berichtszeitraum	01.03. – 28./29.02.
102-51	Datum des letzten Berichts	30. April 2021
102-52	Berichtszyklus	Jährlich
102-53	Kontakt für Fragen zum Bericht	Umschlag
102-54	Aussagen zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	186
102-55	GRI-Inhaltsindex	187 f
102-56	Externe Prüfung	191 f
GRI 103: Managementansatz		
103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	18 – 47, 186
103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	18 – 47, 186
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	18 – 47, 186
GRI 200: Themenspezifische Standards: Wirtschaft		
Wirtschaftliche Leistung		
201-2	Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen	89 ff
Beschaffungspraktiken		
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	46
Korruptionsbekämpfung		
205-1	Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	103 f
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	103 f
Wettbewerbswidriges Verhalten		
206-1	Gesamtanzahl von Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	93

GRI	Beschreibung	Seite
GRI 300: Themenspezifische Standards: Ökologie		
Materialien		
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	34
Energie		
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	31
Wasser und Abwasser (2018)		
303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	33 f
303-2	Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	33 f
303-5	Wasserverbrauch	33
Emissionen		
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	31
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	31
Abfall (2020)		
306-3	Angefallener Abfall	35
Umweltbewertung der Lieferanten		
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	36
308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	30, 36 f

GRI	Beschreibung	Seite
GRI 400: Themenspezifische Standards – Soziales		
Beschäftigung		
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation <i>Auslassungen: Angaben zu den Zu- und Abgängen von Mitarbeitern werden nicht nach Alter und Regionen unterteilt, da dies als vertraulich eingestuft wird.</i>	40 f
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (2018)		
403-1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	42
403-2	Gefahrenidentifikation, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	42 ff
403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	42 ff
403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation	42 ff
403-5	Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	42 ff
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	42 ff
403-7	Vermeidung und Milderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	–
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen <i>Auslassungen: ohne Mitarbeiter, die keine Angestellten der Südzucker-Gruppe sind.</i>	43
Vielfalt und Chancengleichheit		
405-1	Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten <i>Auslassungen: Es werden keine Mitarbeiterzahlen nach Funktionsbereichen erhoben. Angaben zum Management werden nicht nach Regionen unterteilt, da dies als vertraulich eingestuft wird.</i>	7 f, 40 f, 100, 102, 173 ff
Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte		
412-1	Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	45
Soziale Bewertung der Lieferanten		
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	45
Kundengesundheit und Kundensicherheit		
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	45 f
416-2	Verstöße im Zusammenhang mit den Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	46
Marketing und Kennzeichnung		
417-2	Verstöße im Zusammenhang mit den Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	2021/22: einer

TASK FORCE ON CLIMATE-RELATED FINANCIAL DISCLOSURES

Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) zur Berichterstattung klimabezogener Informationen des Finanzstabilitätsrats haben sich zum Standard in der Berichterstattung über die Risiken und Chancen des Klimawandels entwickelt.

Die Südzucker-Gruppe hat diese Empfehlungen übernommen und veröffentlicht in diesem Bericht an verschiedenen Stellen von der TCFD empfohlene Inhalte.

Die Indextabelle zeigt, in welchen Kapiteln und Abschnitten relevante Angaben zu finden sind. Die Tabelle gliedert sich – den TCFD-Empfehlungen folgend – in die vier Kernbereiche Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Kapitel	Referenz
Governance			
Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	Unternehmensführung und -verantwortung	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat
		Bericht des Aufsichtsrats	Sitzungen des Aufsichtsrats
	Rolle des Vorstands bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	Geschäftsmodell	Nachhaltiges Handeln als Basis für das Geschäftsmodell
		Konzernstrategie	Nachhaltigkeit als eines der fünf zentralen Handlungsfelder und Fokusinitiativen der Group Strategy 2026 PLUS mit dem Schwerpunkt Klimastrategie
		Nachhaltigkeit	Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements
Strategie			
Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation	Risiko- und Chancenbericht	Übersicht der kurzfristig wirksamen Risiken und Chancen → Rohstoffe, Produktion und Investitionen → Risiken aus Extremwetterereignissen, anhaltende Regen- oder Trockenheitsperioden, Hochwasser
			Übersicht der mittel- und langfristig wirksamen Risiken und Chancen → Klimawandel
	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Grundlagen des Konzerns	Geschäftsmodell, Konzernstrategie
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2-°C- oder ambitionierteren Szenarios)	Umwelt	Anpassung an den Klimawandel

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Kapitel	Referenz
Risikomanagement			
Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von klimabezogenen Risiken	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken ¹	Risiko- und Chancenbericht	Risikomanagement
	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	Risiko- und Chancenbericht	Risikomanagement
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	Risiko- und Chancenbericht	Risikomanagement
Kennzahlen und Ziele			
Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und der Prozesse zum Risikomanagement	Umwelt	Klimaschutz → Klimastrategie bis 2050
	Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	Umwelt	Klimaschutz → Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen, Scope-3-Treibhausgasemissionen
	Ziele zum Management von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	Umwelt	Klimaschutz → Klimastrategie bis 2050

¹ Die Ermittlung, die Bewertung und der Umgang mit klimabedingten Risiken erfolgen im Rahmen des allgemeinen Risikomanagementprozesses.

TABELLE 114

PRÜFVERMERK ZUR NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Südzucker AG, Mannheim

Wir haben die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung der Südzucker AG, Mannheim, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. März 2021 bis 28. Februar 2022 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Konzernklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der nichtfinanziellen Konzernklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Konzernklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der nichtfinanziellen Konzernklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung

- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung
- Befragung zur Relevanz von Klimarisiken

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. März 2021 bis 28. Februar 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben gemäß EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der nichtfinanziellen Konzernklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt am Main, den 25. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



NICOLETTE BEHNCKE
WIRTSCHAFTSPRÜFERIN



PPA. THOMAS GROTH

Kontakte

Investor Relations

Nikolai Baltruschat
investor.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-240

Corporate Public Relations & Affairs

Dr. Dominik Risser
public.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-428

Nachhaltigkeit

Dr. Justyna Jaroszewska
sustainability@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-659

Südzucker im Internet

Ausführliche Informationen zur Südzucker-Gruppe erhalten Sie über die Internet-Adresse: www.suedzucker.de

Bildnachweis:

Frank Schemmann (S. 7–8),
Alexander Seebboth (S. 8)

Konzept, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

Druck und Weiterverarbeitung

ABT Medien, Weinheim

© 2022

Das Geschäftsjahr der Südzucker AG weicht vom Kalenderjahr ab und betrifft den Zeitraum 1. März bis 28./29. Februar. Zahlen in Klammern beziehen sich jeweils auf den Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt. Auf Ebene der Südzucker-Gruppe können die Umsatzerlöse der Segmente CropEnergies und Stärke mit Dritten aufgrund eliminiertes Umsätze innerhalb der Gruppe

von den von CropEnergies und AGRANA unmittelbar extern berichteten Umsatzerlösen abweichen. Prozentangaben stellen die mathematische Veränderung bezogen auf den angegebenen Vorjahreswert dar. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Zukunftsgerichtete Aussagen / Prognosen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von

Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Einen Überblick über die Risiken gibt der Risiko- und Chancenbericht in diesem Geschäftsbericht. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.





Herausgeber
Südzucker AG

Maximilianstraße 10
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 421-0
www.suedzucker.de